





**Abschlussbericht  
zu dem vom Land Steiermark geförderten Projekt**

**"WortSchätze in Schloss und Burg"**

bzw.



von

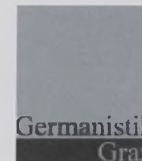
**Wernfried HOFMEISTER**

unter Mitarbeit von

**Petra KERN, Helmut KLUG u. Gabriele SCHMÖLZER**

am

**Institut für Germanistik der KFUG**



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Einführung:</b>	
Projektgeschichte	III
Durchführung des Projekts	IV
Weitere Zielsetzungen u. Nachhaltigkeit	V
Informationen zum "Katalog der Wehrhaften WortSchätze", zur "Liste der veralteten Redewendungen und der Faux Amis" und zum "Katalog der Bilder"	VII
Schluss-Anmerkungen	IX
<p style="padding-left: 40px;">Abbildung: Faltblatt zu "Krieg der Worte - Word Wars" (Graz 2003 / UNIversum - Cube)</p>	
<b>Katalog der "Wehrhaften WortSchätze"</b>	1
Liste der veralteten Redewendungen und der <i>Faux Amis</i>	350
Siglen- und Quellenverzeichnis	361
<b>Bildanhang:</b>	
<b>Katalog der Bilder zu den "Wehrhaften WortSchätzen"</b>	1
Bildquellen für die "Wehrhaften WortSchätze"	39

## 1. Projektgeschichte:

### Planung mit Rekonzipierung und Ablauf

Am 26. Juni 2000 genehmigte die Steiermärkische Landesregierung für das vom Verfasser beantragte Projekt "WortSchütze in Schloss und Burg - Interkulturelle sprachkundliche Führungen am Beispiel der steirischen Wehrkultur" eine Förderung in der Höhe von ATS 75.000,-, um erstmals möglichst alle martialischen Ausdrücke unserer Alltagssprache (wie *etwas im Schilde führen, Lunte riechen, Spießrutenlauf*) zu erfassen und die geeignetsten Belege für eine Art Sprachführung vor historischer Kulisse - wie dem Landeszeughaus oder an anderen geeigneten Schauplätzen - anschaulich zu präsentieren.

Da das ursprüngliche Konzept auf Finanzmitteln in der Höhe von ATS 611.000,- basiert hatte, galt es nach Zusage der um rund 88% verminderten Förderungssumme das gesamte Projekt möglichst kostengünstig umzugestalten, ohne dabei dessen anvisierte Kern-Erträge zu gefährden. Diese **Rekonzipierung** bestand grob aus folgenden Hauptmaßnahmen:

- a) Verzicht auf die Herstellung von aufwändigen Schautafeln, an deren Stelle eine rein digitale Aufbereitung aller Datensätze (in Wort, Bild und Ton) aus frei verfügbaren Quellen treten sollte;
- b) damit einhergehend Verlagerung des 'Schauplatzes' von den kostenintensiven historischen Stätten (die zu bereisen auch für das Hauptpublikum, nämlich die SchülerInnen, gerade in den letzten Jahren finanziell schwieriger geworden ist) hin zu beliebigen Räumen, die lediglich über die Möglichkeit für eine Datenprojektion verfügen müssen;
- c) weitestgehender Verzicht auf Anschaffung von irgendwelchen Materialien zugunsten eines noch effizienteren Einsatzes von (vor allem studentischer) Arbeitsleistungen in Form maßgeschneiderter Materialerhebungs-Routinen;
- d) stärkere Nutzung der Ressourcen des Instituts für Germanistik (z.B. bei der Verwendung elektronischer Geräte oder bei der Herstellung von Ausdrucken) sowie der (rein privaten und ebenfalls nicht in Rechnung gestellten) Mittel des Projektleiters;
- e) Erschließung weiterer Förderungsquellen: Dies gelang, 1) indem die Raiba Steiermark gewonnen werden konnte, dem Projekt ein gebrauchtes Notebook zu überlassen, sowie 2) durch eine Erweiterung des Projekts durch seine Einbindung in eine Veranstaltung von Graz 2003 (als *Krieg der Worte - Word Wars* in UNiVersum/Cube am 15. u. 16. Mai, Einladung durch Herrn UD Dr. Karl Stocker), wodurch dem Kernprojekt eine moderne künstlerische Dimension hinzugefügt wurde;
- f) starke Einschränkung des sprachkontrastiven Bereichs, welcher der Auffindung und Analyse lateinischer, englischer, französischer, spanischer, italienischer und slowenisch-serbokroatischer Parallel-Belege hätte gelten sollen, der jetzt eben nur sporadisch erfasst werden konnte, jedoch verstärkt immerhin im Bereich des amerikanischen Englisch (auf der Grundlage von Spracherhebungen des Projektleiters während seines Gastsemesters in den USA im WS 2002);



- g) Reduktion des Realienkundlichen (also z.B. der waffenkundlichen Erläuterungen) auf ein Minimum, welches aber immer noch für das Verständnis der Sprachbelege ausreicht;
- h) kostengünstigere Abgeltung aller Dienstleistungen der MitarbeiterInnen, wenngleich letztlich zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis;
- i) keine Finanzierung von ersten Präsentationen durch Projektgelder, sondern Einplanung sofortiger Refinanzierungen durch das Publikum.

Der **Ablauf** war geprägt von ein paar unvorhersehbaren Verzögerungen, sodass der Abschluss ca. 1 Jahr später stattfinden musste: Der Hauptgrund dafür lag in mehreren 'Ausstiegen' von MitarbeiterInnen, nämlich von Frau Kathrin Greibel (wegen Übersiedelung nach Südamerika), Herrn Mag. Alexander Suppanz (voller Eintritt in das Berufsleben), Herrn Mag. Bernhard Ruf (Zivildienst mit Rückkehr nach Oberösterreich) und Frau Mag. Christine Sailer (AHS-Tätigkeit mit Übersiedelung nach Villach). Erst neu einzuarbeiten hatten sich sodann die 'Ersatzpersonen' (und später tragenden MitarbeiterInnen), nämlich Herr Helmut KLUG, Frau Gabriele SCHMÖLZER und Frau Mag. Petra KERN.

## 2. Durchführung des Projekts:

### Wissenschaftliche Einführung, Erhebungen u. Ergebnisse

**Einführung:** Menschliche Alltagssprache bedient sich seit jeher diverser Bilder aus verschiedenen Lebensbereichen, aus denen sie Wörter übernimmt, um sie (meist zwecks Erhöhung der Intensität des Ausdrucks) mit übertragener Bedeutung (auch) in neuen Sprechsituationen einzusetzen: So hat das Deutsche aus dem 'Bildspendebereich' des Sports vieles übernommen (wie *sich die Latte hoch legen, zum Endspurt antreten* oder den berühmterbüchtigten *Sitzungsmarathon*), aber auch aus dem Koch- und Ernährungsbereich (vgl. *jemandem in die Suppe spucken* sowie das Sprichwort *Viele Köche verderben den Brei*) oder aus dem der (technisierten) Mobilität (*einen Gang zurückschalten müssen, so richtig Gas geben wollen, Ein alter Mann ist kein D-Zug* etc.). Zu den allermarkantesten Erlebnis- und Erfahrungsbereichen zählen aber die martialischen (wehrhaften, 'kriegerischen', kampfbetonten) Wörter und Wortverbindungen, da sie besonders häufig verwendet werden: die schon eingangs erwähnten Ausdrücke *etwas im Schilde führen, Lunte riechen* oder der *Spießrutenlauf* sind Zeugen alter 'Fachausdrücke', die mittlerweile ihren ursprünglichen Fachbereich verlassen und sich mit neuer, übertragener Bedeutung in der Alltagssprache eingenistet haben. Möglichst viele von ihnen zu dokumentieren, lautete die reizvolle aber auch schwierige Aufgabe, da zu unserem 'wehrhaften Wortschatz' bislang kein wissenschaftliches Sammelwerk vorlag: Er war nämlich nur verstreut, unvollständig und mit oft unzureichender Beschreibung in den verschiedenen deutschsprachigen Wörterbüchern und Lexika verzeichnet.

Für die **Erhebung** galt es nicht nur, diese Nachschlagewerke auszuwerten, sondern durch Beobachtung unserer Alltagssprache (in ihrer privaten und öffentlichen Verwendung) alle Belege zu überprüfen und jene weiteren Belege hinzuzufügen, die bislang ignoriert worden waren. Für diese anspruchsvolle Sammlungstätigkeit wurden in unserem Projekt zwei elektronische Datenbanken entwickelt, die es erlauben sollten, das gesamte Material in übersichtlicher Form zu erfassen und durch geeignetes Bildmaterial zu ergänzen; angestrebt war aber auch, damit ein modernes Medium zu besitzen, das z.B. (zwecks Dokumentation) nicht nur bei Bedarf kompakte Ausdrücke der Datensätze erlaubt, sondern es auch gestattet, für Präsentationen maßgeschneiderte Beispielsreihen mit variierenden Schwerpunkten zusammenzustellen (etwa zu den Themen 'Ritterliches', 'mit *Gewehr* gebildetes Wortmaterial' oder 'Umgangssprachliches'). Die Umsetzung dieses Vorhabens gelang – mit maßgeblicher technischer Unterstützung durch Herrn Helmut KLUG – mittels der Entwicklung einer speziellen Eingabemaske unter dem Programm Windows-Access: Die wichtigsten Kategorien dieser Maske sind im anschließenden Gesamtausdruck dargestellt; ausgeblendet bleiben dort die peripher mit erhobenen Informationen aus einigen weiteren (zum Teil speziell linguistischen) Kategorien.

Grob zusammengefasst konnten durch dieses Vorgehen auf ökonomische Weise ein Großteil aller heute gebräuchlichen martialischen Wörter oder Wortverbindungen, also so genannter Phraseologismen (mehr zum gesamten Bereich der Phraseologie findet sich vom Verfasser unter <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/phraseo/frames/frame.html>) erfasst werden! Alle diese Ausdrücke wurzeln im Bereich der 'wehrhaften Fachsprache' und sind mit neuer Bedeutung in den festen Bestand der deutschen Gegenwartssprache übergegangen. Viele davon zeigen sich hoch frequent, d.h., sie werden oft benützt und prägen daher unsere Alltagssprache nachhaltig. Freilich sind nicht alle 'Martialismen' auf den ersten Blick als solche zu erkennen, da in manchen der ursprüngliche 'wehrtechnische' Aspekt bereits semantisch verblasst ist (wie *es auf jemanden abgesehen haben*; vgl. den Beleg im Katalog). Leichter 'durchschaubar' geblieben sind aber andere gängige Formulierungen (etwa der Art *für jemanden eine Lanze brechen* oder *verheerende Folgen haben*), und sie sind es auch, die in die deutsche Sprache eine sehr offensive, manchmal sogar verletzende Bildhaftigkeit hereintragen können. Das ist speziell bei Neuschöpfungen der Fall, die sich moderner 'Wehrtechniken' bedienen und zu überaus markanten Wendungen führen wie *mit Bomben und Granaten (durch)fallen*, *reden wie ein Maschinengewehr* oder *antworten wie aus der Pistole geschossen*: In bestimmten Zusammenhängen wirken solche Sprachgebungen (mehr oder weniger beabsichtigt) offensiv, beinahe deplatziert etwa im schulischen Bereich, der ja von allen Arten von Gewalt – die sprachliche Form eingeschlossen – möglichst frei bleiben sollte.

In Summe konnte durch dieses Projekt einerseits wunschgemäß die bislang umfangreichste Sammlung an martialischen Ausdrücken in der deutschen Gegenwartssprache erstellt werden und andererseits ist in ihr zusätzlich ein einzigartiges sprachkritisches und -pädagogisches Potenzial herangewachsen, das nicht zuletzt (auf bislang ungeahnte Weise!) unsere traditionsreiche mitteleuropäische 'Wehr-Mentalität' widerspiegelt.



### 3. Weitere Zielsetzungen u. Nachhaltigkeit:

Künftige Erweiterungen, Präsentationen, Publikum, Graz 2003: *Krieg der Worte - Word Wars*

Vieles, ja das meiste an martialischem Wortgut dürfte somit durch dieses Projekt erfasst worden sein, doch einiges wird es in den nächsten Jahren noch zu **erweitern** gelten: Neben einigen Neuaufnahmen von (ev. übersehenen oder dieser Tage völlig neu hinzutretenden) Martialismen mag es auch gelten, Sprachkontrastivisches zu vervollständigen, um etwa die Verankerung der deutschen Sprache im zentraleuropäischen, aber auch im globalen Verbund noch deutlicher zu sehen, wobei sich schon jetzt schemenhaft eine besonders vielfältige 'Ausstattung' des Deutschen mit Martialismen abzeichnet. Wie weit dieser Befund unmittelbar mit jenen Kampf- und Gewalthandlungen korreliert, die in unseren Breiten (zwecks Sicherung geografischer, aber auch sozio-kultureller Grenzen) stattfanden, bleibt genauer zu ergründen, weil reale Taten/Phänomene und Prozesse der sprachlichen Bildung letztlich nur über sehr komplexe, mitunter bloß indirekte 'Abbildungsprozesse' miteinander verbunden sind.

Da die erhobenen Sprachdaten – wie oben dargestellt – in eine dynamische Sammlung eingespeist worden sind, wird es in Zukunft möglich sein, sie auf besonders effektive Weise allen Interessierten näher zu bringen: Für eindrucksvolle **Präsentationen** wird lediglich ein Videoprojektor benötigt, und schon können Textbeispiele, Bilder und Klänge für die Darstellung der 'Wehrhaften WortSchätze' abgerufen werden. Auch die angestrebte Interaktivität lässt sich ideal umsetzen, da Powerpoint-Einheiten bestens geeignete Impulsgeber sind, um zielstrebig zu sprachkritischen Diskussionen anzuregen.

Als ideales **Publikum** der 'Wehrhaften WortSchätze' mögen Oberstufen-SchülerInnen vor allem aus dem AHS-, aber auch aus dem BHS-Bereich gelten: Ihre Sensibilität für Sprache gälte es für und anhand des besonders 'griffigen' martialischen Vokabulars zu fördern. So könnten sie erstmals Einblicke in die 'wehrtechnischen' Details, die sich hinter einzelnen (arglos verwendeten) Wortprägungen verbergen, erhalten und – darauf aufbauend – ein umfassendere Einstellung gegenüber einem verantwortungsvollen Sprachgebrauch gewinnen. Letztere sollte sie dazu befähigen, in 'kritischen' Situationen bei Bedarf selbst auf unnötig aggressiv wirkende Bilder zu verzichten sowie ihre Verwendung in der veröffentlichten Sprache kritisch zu beobachten, denn dort finden laut Presseberichten bekanntlich unentwegt *Grabenkämpfe* statt, die *zwischen politischen Fronten* gerne *bis aufs Messer* geführt werden, wodurch kontroverse soziale Diskurse eine gefährliche Aufladung erfahren. – Dass eine solch umfassende 'Sprachaufklärung' auch ein erwachsenes Publikum zu erreichen vermag, hat die Veranstaltung *Krieg der Worte - Word Wars* gezeigt, die (wie schon eingangs erwähnt) am 15. u. 16. Mai auf Einladung von Herrn UD Dr. Karl Stocker im Rahmen Graz 2003 (UNiversum/Cube) zweimal stattfinden konnte: Unterstützt durch eine künstlerische Aufbereitung unseres Datensatzes konnte dort die sprachreflexive Botschaft über den Kreis von Jugendlichen hinaus verständlich gemacht werden; am Ende dieses Berichts (nach Seite IX) findet sich zwecks Veranschaulichung dieses

besonderen WortSchätze-Ereignisses ein zweiseitiger Ausdruck des Falters, der aus Anlass der Präsentation an das Graz 2003-Publikum (darunter an drei 'Höhere' Schulklassen) ausgeteilt worden war.

#### 4. Informationen zum "Katalog der Wehrhaften WortSchätze", zur "Liste der veralteten Redewendungen und der Faux Amis" und zum "Katalog der Bilder":

##### Material-Erfassung u. Erläuterung der Rubriken

Im Hauptteil des "**Katalog der Wehrhaften WortSchätze**" wurden, wie schon eingangs gesagt, nur solche Belege wehrhaften Ursprungs aus allen Sprachepochen erfasst, die in übertragener Bedeutung in die deutsche Gegenwartssprache (mit Schwerpunkt steirisch-österreichischer Sprachusus) eingegangen sind, also von 'uns' mündlich oder schriftlich tatsächlich verwendet bzw. gehört/gelesen werden: Rund 350 Martialismen, die diese Vorgaben erfüllen, konnten dokumentiert werden! Die Anordnung des Katalogs gehorcht innersprachlichen Kriterien (alphabetisch lemmatisiert nach den Hauptbegriffen, danach stets beginnend mit der Beleg-Nennung, weiterführend über die Bedeutungs-Umschreibung sowie über die weiteren Rubriken bis hin ans Ende zu den – nicht immer fassbaren – "Historischen Belegen"); das Abgedruckte stellt lediglich einen Auszug aus dem noch komplexeren und informationsreicheren elektronischen Datensatz dar (s. dazu oben). – In Ergänzung dieses umfangreichen "Katalogs" enthält die "**Liste der veralteten Redewendungen und der Faux Amis**" (vgl. S.350ff.) zusätzlich jene über 200 Ausdrücke, die entweder (weitgehend) ungebräuchlich geworden sind oder die (wie *jemanden in die Schranken weisen* oder die *Bombenstimmung*) nur scheinbar dem Martialischen entstammen; seriös ergänzt wird dieser Katalogteil durch ein eigenes "Siglen- und Quellenverzeichnis" (vgl. S.361ff). Der daran noch anschließende, aber separat durchgezählte "**Katalog der Bilder**" listet schließlich in Form eines übersichtlichen S/W-Thumbnail-Ausdrucks einen Großteil unserer über 400 Bild-dokumente auf: Sie stellen das Basis-Anschauungsmaterial für künftige Präsentationen dar; auch hier sorgt ein eigenes Quellenverzeichnis (vgl. S.39ff.) für die nötige Belegung.

Erläuterung der einzelnen **Rubriken** (hier in alphabetischer Reihung):

##### **Aktuelle Belege:**

Sammlung aktueller, gleichsam beweiskräftiger bzw. einfach (besonders) illustrativer Sprachproben

##### **Allgemeiner Gebrauchskontext:**

enthält (gelegentlich) Hinweise auf besonders stark rollengebundene Verwendungen einzelner Belege

##### **Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Auflistung des Martialismus in seiner (wörterbuchartigen) Zitier-Form



**Diastratik:**

beschränkt sich meist auf die ergänzende Angabe "ugs.", sofern ein Beleg als 'nur' umgangssprachlich verbreitet einzustufen ist

**Entstehungszeit:**

Angaben über das erste Auftreten der (übertragenen) Verwendung des Martialismus, sofern entsprechende seriöse Hinweise vorliegen

**Faux Amis:**

dokumentiert jene zweifelhaften Fälle an 'falschen Freunden', bei denen nicht mit Sicherheit eine martialische Ausgangsbedeutung vorliegt

**Figuriertheit:**

betont bei Bedarf die besondere Art der bildhaften Verwendung

**Historische Analyse:**

sprachhistorische Informationen über den Beleg, d.h. über seine ursprüngliche ('wehrtechnische') Bedeutung sowie über den historischen Bedeutungswandel, der zu seiner heute gebräuchlichen 'Semantik' geführt hat

**Historische Belege:**

Sammlung älterer Sprachproben, die dem Verständnis der martialischen Ausgangsbedeutung und/oder des Bedeutungswandels unseres modernen Sprachbelegs dienen

**Interlingual Kompatibles:**

Summe jener mehr oder weniger 'beiläufig' erfassten Belege aus anderen, 'kontrastiven' Sprachen, die bei bestimmten Martialismen des Deutschen ähnliche Wurzeln oder Verwendungsweisen zeigen

**Realienkunde:**

Angaben über besondere objektive Hintergründe diverser martialischer Gerätschaften

**Sozialhistorisches:**

Nennung auffällender sozialer Markanzen (durch die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppensprachen)

**Umschreibungen:**

gegenwartsbezogene Auflistungen von Bedeutungsangaben, 'Paraphrasierungen' oder Synonymen aus verschiedenen germanistischen Nachschlagewerken (mit Quellenhinweisen in eckiger Klammer) oder aus 'eigener Feder' (symbolisiert durch eine leere eckige Klammer)

Arbeitstechnischer Hinweis: Die Quellenangaben innerhalb der Rubriken enthalten nur für jene Werke/Materialien auch Seitenzahlen, die nicht in elektronischer Form vorlagen.

## 5. Schluss-Anmerkungen

In schriftlicher Form können somit nach fast dreijähriger kontinuierlicher Arbeit in Summe über 400 Seiten geballte und in dieser Form bislang nicht überblickbar gewesene Informationen über unsere "Wehrhaften WortSchätze" geboten werden! Wie schon unser Logo symbolisiert, handelt es sich dabei aber um einen durchaus zwiespältigen 'Schatz': Zwar sind viele der verborgenen Martialismen einfach bestaunenswert und längst unverfänglich geworden, doch einige von ihnen wollen in unserer Alltagssprache 'kritisch gehütet' sein, denn sie tragen in sich ein latentes Gewaltpotenzial, welches in manchen Situationen unwillkürlich zu irritieren oder gar zu schaden vermag. Nicht zuletzt dank dieses Einblicks in eine sprachpädagogische Facette der "Wehrhaften WortSchätze" stellen unsere Ergebnisse sicher eine fruchtbare Investition des Landes Steiermark in die Erhellung unserer sprachlichen 'Wehrkultur' dar. Dies mag umso mehr gelten, als dieser Ausdruck nur einen Teil der insgesamt noch umfangreicheren Ergebnisse enthält, und in weiterer Folge beides zusammen – also das hier sichtbar Gemachte sowie der weiterte Projekt-Hintergrund – z.B. die Grundlagen für Präsentationen bilden wird, aber auch von kleineren Anschluss-Projekten (etwa in Form von Diplomarbeiten über die "Sportiven WortSchätze" sowie über die "Musikalischen WortSchätze"), die allesamt auf den inhaltlich und methodisch reichen Erträgen dieses Basisprojekts werden aufbauen können.



# KRIEG DER WORTE WORD WARS

## Leiter

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wernfried HOFMEISTER

## Kontakt

wernfried.hofmeister@uni-graz.at

## Projekt-Präsentation

am 15./16. Mai  
im Rahmen von  
Graz 2003

CUBE/UNIversum

## Team

Mag. Petra KERN

Helmut KLUG

Gabriele SCHMÖLZER

Institut für Germanistik

Karl-Franzens-Universität Graz

Universitätsplatz 3

A-8010 Graz

## Unterstützt durch

<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/deuph/>

Tel.: (+43)0316/380-2451

Fax: (+43)0316/380-9760







--- abblitzen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden abblitzen lassen / abblitzen

**Umschreibungen:**

1. Jemanden kurz und schlagfertig (auch: schroff) abweisen [R S.54];
2. jn. zurückweisen [Kü];
3. jm. etw versagen [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ca. 1840 [R S.54];

**Historische Analyse:**

1. Das redensartige Bild stammt vom wirkungslosen Verpuffen des Schießpulvers, das bei den Gewehren vor und während der Befreiungskriege bisweilen mit blitzartiger Lichterscheinung von der Gewehrpfanne wegbrannte, ohne dass der Schuss losging. -> urspr. Bedeutung ist also "wirkungsloses Abbrennen des Pulvers" [R S.54];
2. Hergenommen vom Blitz, der sein ursprüngliches Ziel nicht erreicht, wenn er vom Blitzableiter abgelenkt wird. [KÜ];

**Realienkunde:**

1. Der Gedanke, man könne auch stark verkleinerte Geschütze einsetzen, scheint zwar ganz natürlich zu sein, doch wurde er erst sehr spät verwirklicht, weil nämlich Vorurteile, Routine und vor allem die heftige Abneigung des Rittertums gegen diese Waffe vorherrschten; sie stellte alle Regeln und Wertvorstellungen der mittelalterlichen Kriege auf den Kopf. Gegenüber dem Bogen und der Armbrust hatte die neue Waffe den gewaltigen Vorteil, daß sie keinerlei besondere Pflege oder Instandhaltung erforderte. Auch ließ sie sich in einem halben Tage herstellen und war bei weitem nicht so teuer. Die Bleikugeln konnte man leicht im Dutzend pro Minute gießen. Es gab nur ein Handicap: Die Reichweite betrug zu Beginn des 15. Jahrhunderts kaum 50 Meter ... aber sie konnten, einen Harnisch auf 20 Meter durchschlagen! [Funcken S.77];

**Diastratik:**

ugs;

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Besonders bei Annäherungsversuchen und Heiratsanträgen. [R S.54];

**Figuriertheit:**

Metapher: Person, die abgewiesen wird, steht für das Schießpulver, das wirkungslos verpufft.

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to shoot down somebody [USA](?); she gave all her admirers the brush-off [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. "Sie wird schwanger und von der Familie verstoßen. Der Kindesvater lässt sie abblitzen [...]" [Parl. III-65 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXI. GP];
2. Ihre Zeitung [...] schreibt heute auf Seite 1: "EU läßt Österreich mit Budgettricks abblitzen", " [Parl., XXI.GP, 85. Sitzg., S. 53];

**Historische Belege:**

1. Noch nicht im übertragenen Sinne bei Tieck, "Novellenkranz", (1834, Bd.4, S.113): "Das Pulver war mir von der Pfanne abgeblitzt" [R S.54];
2. Grabbes "Hermannsschlacht" (1838) [R S.54];



--- Abfuhr ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem eine Abfuhr erteilen / eine (schwere) Abfuhr erleiden

**Umschreibungen:**

1. jemanden abweisen, sein Ansinnen energisch zurückweisen [R S.57];

**Entstehungszeit:**

1. 18. Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Hatte bei einem studentischen Zweikampf einer der sog. Paukanten so schlimme Säbel- oder Degenhiebe erhalten, daß er vom Sekundanten abgeführt werden mußte, so sprach man von einer Abfuhr. (KrL 12) [Näser];

2. Bei der studentischen Mensur wird 'abgeführt'. [R S.57];

**Sozialhistorisches:**

aus Studentensprache [Kü];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Bei Annäherungsversuchen und Heiratsanträgen [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: rebuff sb.; turn sb. down; [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Solchen Plänen werden wir daher eine Abfuhr erteilen. [Parl. Bundesrat, 686. Sitzg., S. 39];

2. Daher gab es bereits in der Vergangenheit den Versuch, das Versandhandelsverbot für Verzehrprodukte auszuhebeln, dem aber der Verfassungsgerichtshof eine klare und schlüssige Abfuhr erteilt hat. [Parl. 120/A XXII. GP];

--- abgebrannt ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

abgebrannt sein

**Umschreibungen:**

1. (Durch Brand) verarmt, mittellos (geworden), ohne Geld sein [R S.57];
2. davongelaufen, desertiert sein. Analog zu durchgebrannt. Sold. 1939 ff. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 17.Jh [R S.57];

**Historische Analyse:**

1. Bezeichnet im 16.Jh. ganz wörtlich jemanden, dessen Haus durch Feuer zerstört worden ist [R S.57];
2. dass. [H1 S.4];
3. dass. [A1 Sp.15];

**Sozialhistorisches:**

1. Redewendung kommt aus der Soldatensprache des Dreißigjährigen Krieges, geht später in die Studentensprache über (ca. 18. Jh., bedeutet hier "mittellos", [Kü]), tritt dann auch literarisch auf [R S.57];

**Diastratik:**

ugs;

**Historische Belege:**

1. Moscherosch, "Geschichte Philanders", 1640, hrsg. v. Bobertag, S.314: "Vnderwegs stieße vns auff ein gut Gesell, den ich wol kante, der beklagte sich, daß er Abgebrant war, das ist nach der Feldsprach soviel, als daß er vmb alles kommen vnnd erarmet war, daß er alles zugesetzt vnnd verlohren hatte." [R S.57];
2. Goethe, 'Dichtung und Wahrheit', 8.Buch: "Da er es (das Geld) ablehnen wollte und mit einiger Schalkheit zu verstehen gab, dass er nicht so abgebrannt sei, als es aussehen möchte." [R S.57];



## --- absehen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

es auf jem./etw. abgesehen haben / sein Absehen auf jem./etw. richten (älter)

**Umschreibungen:**

1. jem. ständig schikanieren [PCRe];
2. jem. gern als Ehepartner, Freund, etc. haben wollen [PCRe];
3. etwas gern haben wollen [PCRe];
4. etwas anstreben [PCRe];
5. etwas bezwecken [R S.61];
6. jem. treffen, verletzen, angreifen wollen [R S.61];

**Historische Analyse:**

1. 'Absehen' bzw. 'Absicht' bedeutet ursprünglich 'Visier' (Zielvorrichtung), 'es auf jem./etw. abgesehen haben' urspr. 'auf jem./etw. (mit dem Gewehr) zielen' [H1 S.31];
2. 'es ist auf mich, dich abgesehen' - zum Endzweck haben [H1 S.31];
3. Nach etwas zielen: etwas absehen, noch mehr aber auf etwas absehen [A1 Sp.104];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be after sth.; he's got his eye on her [PCOx];
2. frz. 'jeter son dévolu sur quelqu'un', afz. dévolu = Wahl [R S.61];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Chef hat es heute mal wieder auf mich abgesehen. Auf Kropp [...] und mich hatte er es besonders abgesehen, weil er unsern stillen Trotz spürte (Remarque, Westen 22) [PCRe];
2. Ihr habt es doch alle nur auf mein Geld abgesehen! Selbst wenn du es auf meine Barschaft abgesehen hast [...] (Th. Mann, Tod 23) [PCRe];

**Historische Belege:**

1. Wallhausen, 'Kriegskunst zu Fuß' (1618, S.38): "Ehe du Feuer gibst, bringest du den Kopf zum Absehen der Muskete" (urspr. Sinn) [R S.61];
2. Grimmelhhausen, 'Simplicissimus': Dieser Corporal hätte [...] mehr ermeldten Printz fleißig im Gesicht und vor seinem Absehen behalten" (mit der geladenen Büchse an der Wange, um sofort auf ihn abdrücken zu können) [R S.61];
3. Den Bogen spannen und sein Ziel / so absehen, als er schießen will. Opitz [A1 Sp.104];

--- abzielen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf etwas abzielen

**Umschreibungen:**

1. zum Ziel haben, anstreben; auf etw. hinzielen, gerichtet sein [PCUn];
2. bezwecken, beabsichtigen [Grimm];

**Historische Analyse:**

1. Ein Neutrum, welches das Hülfswort haben zu sich nimmt, und so viel bedeutet, als das einfache zielen, nur mit einigem Nachdrucke, gleichsam von sich wegzielen. Am häufigsten figurlich, zum Endzwecke haben. Auf etwas abzielen. Sein Vorhaben zielel auf lauter Unglück ab. Alle meine Bemühungen zielen auf dein Bestes ab. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be aimed at or directed towards sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir Sozialdemokraten werden es nicht zulassen, daß jene Intentionen die Vorderhand bekommen, die darauf abzielen, die Pflichtversicherung aufzuheben, die darauf abzielen, daß die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dem freien Markt der Versicherungsgesellschaften übergeben werden. [Parl. Bundesrat, 617. Sitzg., S. 89];
2. In den kurzfristigen Maßnahmen ist er noch eher möglich, aber die langfristige Systematik muss unserer Meinung nach darauf abzielen, dass das Umlageverfahren erhalten bleibt, so dass alle davon leben können und nicht schon a priori in die private Säule abgedrängt oder darauf verwiesen werden, weil die erste Säule demoliert werden soll. [Parl. Nationalrat, XXII.GP, 5. Sitzg., S 41];

**Historische Belege:**

1. von der auf eine ehe abzielenden heftigen liebe. Felsenb. 1, 131 [GR];
2. naturanlagen, die auf den gebrauch seiner (des menschen) vernunft abgezielt sind. KANT 4, 295. [GR];



--- Alarm ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Alarm schlagen

**Umschreibungen:**

1. eine Warnung ausgeben, die Öffentlichkeit informieren [R S.75];
2. auch: sich aufregen über eine missglückte Sache [R S.75];

**Entstehungszeit:**

16. Jh.

**Historische Analyse:**

1. aus dem it. 'all arme', frz. 'aux armes'; 'allarma rufen'; durch stärkere kürzung entsprang hieraus 'lärm' und 'lärmern', früher auch 'alarmer' [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: raise or sound the alarm; [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Kollegen des Dr. Blaich in zunehmender Häufigkeit Alarm geschlagen, weil sie [...] befürchten mußten, die Länge des konsumierten "Seelendochtes" könnte in [...] umgekehrtem Verhältnis stehen zu der Länge unseres Lebenslichtes (Welt 18. 1. 1964, Das Forum) [PCRe];
2. In der Wirtschaftskammer und auch in der Industriellenvereinigung schlagen die ÖVP-Experten - Ihre Experten! - Alarm. [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 12. Sitzg., S. 19];
3. Rotes Kreuz und Roter Halbmond schlagen Alarm, weil bei bewaffneten Konflikten, sei es in regulären Heeren oder auch in Guerillabewegungen, immer mehr Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zum Einsatz kommen. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 169. Sitzg., S. 149];

**Historische Belege:**

1. in dem hub sich im land ein strausz/ das man alarma thet rufen aus. B. Waldis, Esop 1, 77 [GR];
2. gleich schallet ein alarmer. Spee, Trutzn. 44 [GR];

--- Alarm ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

blinder Alarm / falschen Alarm geben

**Umschreibungen:**

1. unnötige Aufregung [WFR S.366];
2. zur Vorsicht warnen, obwohl es gar nicht nötig wäre [R S.75];

**Historische Analyse:**

1. s. unter "Alarm schlagen" [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl. "a false alarm". [R S.75];

**Aktuelle Belege:**

1. Von Januar bis März flogen und fuhren die Briten 32 Einsätze - stets war es blinder Alarm (Spiegel 17, 1966, 123). [PCRe];
2. Sie haben gesagt, es läuten die Alarmglocken! Ich darf an dieser Stelle daran erinnern, daß sich derjenige, der einen falschen Alarm auslöst, in aller Regel strafbar macht. [Parl. Bundesrat, 657. Sitzg., S 70];
3. [...] äußerte die Sorge, dass ein Brandmelder, der zu oft falschen Alarm gebe, im Ernstfall überhört werden könnte. [Parl];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit jemandem anbändeln/anbandeln

**Umschreibungen:**

1. ein Liebesverhältnis beginnen [R S.82];
2. eine (meist Liebes-) beziehung anknüpfen [Gri Bd2 Sp.754];
3. sich mit jem. anlegen, Streit, eine Rauferei anfangen [Gri Bd2 Sp.754];

**Entstehungszeit:**

1. 18.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. urspr. symbolische, ritualisierte Kontaktaufnahme der Kontrahenten beim Fechten [?];
2. zu Bed. 1 und 2: Leitet sich her vom Anknüpfen eines Bandes, des Liebes- und Freundschaftsbandes, auch vom sinnbildlichen Tausch von Liebesbändern. [Kü];
3. zu Bed. 3: Hergenommen von der Fechtkunst: man bindet mit dem Gegner die Klinge, so daß beide Klingen kreuzweise übereinanderliegen. [Kü];
4. Sie hat ihn angebandelt. (Oesterr.): Führt ihn am Bündel, am Schnürel. [W];

**Sozialhistorisches:**

1. Die Redensart stammt aus der Sprache der Fechter [R S.82];

**Diastratik:**

ugs;

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Beginnen eines Liebesverhältnisses ("Flirt") [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: (flirten) get off with sb. (Brit. coll.);

**Aktuelle Belege:**

1. 1989: "Sie wussten doch, dass er mit allen möglichen Frauen anbändelte" (Berger, 'Verjährt' 43.) [Gri Bd2 Sp.754];
2. (zu Bed.3) 1956 " Wir .. bändelten mit jedem an, der auch nur ein böses Wort wagte (Uhse, 'Söldner'54) [Gri Bd2 Sp.754];

**Historische Belege:**

1. 1828/29 "mit der (Frau) bandl' ich gleich an (Nestroy, 1,31) [Gri Bd2 Sp.754];
2. 1877 "Mein Verhältnis zur Frau Musika war durch angestrengte.. Tätigkeit .. sehr beeinträchtigt; ich werde hier wieder mit ihr anbandeln (Billroth 'Brw'. 245 G.-B.) [Gri Bd2 Sp.754];



- 3. 1936: "Immer sind sie (die kleinen Kinder in Frankreich) bereit, mit jedem Fremden anzubändeln" (Distelbarth, 'Frankreich' 351.) [Gri Bd2 Sp.754];
- 4. (zu Bed.3:) 1877: ".. ein so passionierter Raufei, dass er, als einmal keiner mit ihm anbandeln wollte, .. bat, sie möchten doch mit ihm raufen (Hörmann, 'Volkstypen' 26.) [Gri Bd2 Sp.754];
- 5. 1927 " Die Polengefahr .. ist Schwindel. Die Polen sind froh, wenn sie das Leben haben, und denken gar nicht daran, mit uns (Deutschen) anzubändeln" (Schönaich, in: 'Weltbühne'23,1,292) [Gri Bd2 Sp.754];

--- anfechten ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etwas anfechten / anfechtbar sein

**Umschreibungen:**

1. etwas anzweifeln [R Bd2 S.423];
2. ein Urteil in Frage stellen [R Bd2 S.423];
3. einen Prozess erneut aufrollen [R Bd2 S.423];
4. Die Rechtmäßigkeit, Richtigkeit, Gültigkeit von etwas in Frage stellen, anzweifeln, bestreiten [Gri 98 Bd2 Sp.882];
5. Die Rechtmäßigkeit, Rechtsgültigkeit von etwas mit Rechtsmitteln angreifen [Gri 98 Bd2 Sp.882];
6. jem. anbetteln, zu "fechten" [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. urspr. "gg. jem. kämpfen, jem. angreifen" - z.B. 1170, Pfaffe Lamprecht "wir suln si ane vehten" [Gri 98 Bd2 Sp.882];

**Historische Analyse:**

1. einen schwachen Angriff auf etwas thun, im figürlichen Verstande [...] mit schwachen oder bloss scheinbaren Gründen angreifen [A1 Sp. 292];
2. (allg.) 1. Eine feindliche That, besonders die Handlung dessen, der zuerst thätig beleidiget. Der Angriff im Kriege. [...] Anangriff kommt schon bey dem Willeram von der Berührung mit den Händen vor, und in den Longobardischen Rechten bedeutet Anangrip die gewaltsame Bemächtigung einer Sache. [Adel];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

Juristisch

**Interlingual Kompatibles:**

**Aktuelle Belege:**

1. Wird ein Dienstnehmer wegen eines Verhaltens gemäß Abs. 1 gekündigt oder entlassen, kann er diese Kündigung oder Entlassung binnen zwei Wochen nach Zugang der Kündigung oder Entlassung bei Gericht anfechten. [Parl. 1105 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XX. GP];
2. Sie können die Entscheidung mit Rekurs anfechten. [Parl. 1589 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XX. GP];

**Historische Belege:**

1. (14.Jh) an yme (teufel) ist aller der rat/ der sich zu übele pflihet,/ der das reht anvihet. (Lutwin 378 LV.) [Gri 98 Bd2 Sp.882];
2. 1479: und so dann dasselb gescheft in recht nach kuntlichem wissen der erben .. von inen nit angefochten noch widertriben wurde (Qu. Privatrechtsgeschichte Deutschlands 1,1,28 B.) [Gri 98 Bd2 Sp.882];

3. 1522: Sunder zweifel wird er (Erasmus v. Rotterdam) nicht alles (von Luther) umbwerfen noch anfechten. (Planitz ber. 100 W./V.) [Gri 98 Bd2 Sp.882];
4. 1792: keinen von beyden Theilen (polit. Parteien Frankreichs) fiel es ein, die Ansprüche der Königin (auf die Regentschaft) anzufechten. (Schiller, 9,271 G.) [Gri 98 Bd2 Sp.882];
5. 1876: Die Echtheit keiner dieser Unterschriften ist anzufechten (C.F.Mayer 10,215 Z./Z.) [Gri 98 Bd2 Sp.882];



--- Angriff ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Lauschangriff (Lauschaktion)

**Umschreibungen:**

1. gewaltsames Eindringen eines Geheimdienstes in eine Wohnung u. heimliches Anbringen einer Abhörenanlage bei einem der Spionage o. Ä. Verdächtigen [PCUn];

**Entstehungszeit:**

20. Jh.

**Historische Analyse:**

1. ungesetzlicher Eingriff in die Privatsphäre von Bundesbürgern mit Hilfe von Mikro-Empfängern (Telefonüberwachung u.ä.). Aufgekommen am 28. Februar 1977 durch die Aufdeckung der Abhörenanlagen bei dem Atomwissenschaftler Klaus Traube. Für dieselbe Sache gab es auch folgende Vokabeln: Lauschaktion; Lauschaktivität; Lauschattacke; Lauscheinsatz; Lauschfall; Lauschoperation; Lauschpraktik; Lauschüberwachung. [Kü];

2. (allg.) 1. Eine feindliche That, besonders die Handlung dessen, der zuerst thätig beleidiget. Der Angriff im Kriege. [...] Anagriff kommt schon bey dem Willeram von der Berührung mit den Händen vor, und in den Longobardischen Rechten bedeutet Anagrif die gewaltsame Bemächtigung einer Sache. [Adel];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Sprache der Politik. Tritt meist zusammen mit "Rasterfahndung" auf; auch: "Spähangriff"! [vgl. Parl];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: bugging operation (coll.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Daher kommt es dann auch zu solch hitzigen Debatten wie hinsichtlich der Fragen Lauschangriff und Rasterfahndung, denn diese haben eine hervorragende Eignung dafür, von den eigentlichen Problemen abzulenken. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 16. Sitzg., S. 313];

--- Angriff ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Verbalangriffe / (eine) Verbalattacke(n) (reiten)

**Umschreibungen:**

1. kontinuierlich durch verbale Aussagen gg. jem. vorgehen [ ];

**Historische Analyse:**

1. Eine feindliche That, besonders die Handlung dessen, der zuerst thätig beleidiget. Der Angriff im Kriege. [...] Anagriff kommt schon bey dem Willeram von der Berührung mit den Händen vor, und in den Longobardischen Rechten bedeutet Anagrif die gewaltsame Bemächtigung einer Sache. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: verbally attack sb. [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich möchte aber durchaus auch sagen, dass Kollege [...], der hier am Rednerpult oft polternd seine Oppositionsrolle spielt und wortgewaltig mit Verbalangriffen tätig ist, im Ausschuss bereit ist, sachlich und konstruktiv mitzuarbeiten. Ich möchte diese Gesprächs- und Verhandlungskultur, die im Finanzausschuss herrscht, ausdrücklich anerkennen. [Parl XXI. GP, 103. Sitz., S.192];  
 2. Es kommen jetzt Auguren aus den Löchern, die mit Verbalattacken an die Öffentlichkeit treten [...] [Parl. Bundesrat, 660. Sitzg., S. 50];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem nichts anhaben können

**Umschreibungen:**

1. Jemandem nicht schaden können [R S.84f.];
2. Jem. nicht verantwortlich machen können [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. seit frühnhd. Zeit [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Entwicklung der heutigen Bedeutung im frühnhd. aus mhd. "einem anhaben" = "sich an jem. halten, Hand an ihn legen" - also urspr. Bedeut.: "an dem kann man nichts angreifen, er gibt sich keine Blöße, man kann keinen Anhalt zur Schädigung an ihm finden". [R S.84f.];
2. 'einem, mir, dir etwas anhaben' - ihm beikommen, einen Vortheil über ihn bekommen [H1 S.81];
3. dasS.[A1 Sp. 311f.];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: can't touch someone [USA];  
be able to harm sb./harm or damage sth.; he made sure that no one could touch him [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Fliegerbomben, die auf der Wasseroberfläche detonierten und dem getauchten Boot nicht anhaben konnten [...] (Ott, Haie 228) [PCRe];
2. Wenn wir uns enig sind, kann uns niemand was anhaben (Sebastian, Krankenhaus 169) [PCRe];
3. Ich bin ein einfältiger Mensch, dem die Erziehung nichts hat anhaben können (Jahn, Geschichten 202) [PCRe];
4. Ist dies geschehen, kann das entsprechende Antibiotikum ihr nichts mehr anhaben. [Parl. 3077/] XX.GP];
5. Ich kann mir daher nicht vorstellen, daß gerade Kollege Gaál sagt, wir wollen der Miliz nichts anhaben, wir wollen die Miliz stärken anstatt schwächen. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 123. Sitzg., S. 152];

**Historische Belege:**

1. urspr. im Sinne von "angreifen": Mhd. Rabenschlacht-Gedicht (um 1290) (v. 431): "si habten in an vil vaste mit slegen" (= griffen ihn an) [R S.84f.];
2. In der Lebensbeschreibung Wilwolts von Schaumburg (1507) werden die Landsknechte aufgefordert, auf den Feind loszugehen, mit dem Zusatz: "ob sie was an ihm haben mochten". [R S.84f.];



3. Bei Luther ist der Übergang von der wörtl. Bedeutung zum redensartlichen Bild bereits eingetreten - er schreibt: "Denn würde er zu Wort kommen, möchte man ihm nichts anhaben" und z.B. Bibelübersetzung Jer 15, 20: "Ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bei dir, daß ich dir helfe" [R S.84f.];
- 4.1665: und sol .. eine böshafte räuber schaar uns nicht so leicht etwas anhaben (Buchholtz, Herkuliskus 205) [Gri Bd2 Sp.1014];
5. 1856: (Die Liebenden) wollten zeigen, was wahre Liebe vermöge, und dass man einer solchen nichts anhaben könne (M.Meyer, Ries 1,58) [Gri Bd2 Sp.1014];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden anhauen

**Umschreibungen:**

1. jemanden um etwas ansprechen [R S.676.];
2. jem. um Geld angehen [Kü];
3. jem. (plump-vertraulich) um etw. bitten [Gri Bd2 Sp.1041];

**Entstehungszeit:**

1. 19.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Wohl herzuleiten vom freundschaftlichen Schlag auf die Schulter oder vom derberen Stoß in die Seite. [Kü] [Gri Bd2 Sp.1041];
2. Er hat angehaut. (Königsberg.) - Frischbier, II, 82.: Um die Hand der Tochter angehalten. [?];

**Sozialhistorisches:**

1. Stammt aus der Fechter- (Hauen vs. Stechen), bzw. Soldatensprache. [R Bd2 S.676];

**Diastratik:**

ugs;

**Faux Amis:**

? vgl. Gri, vgl. Kü;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: touch (coll.) or tap sb. for money [PCOx];
2. vgl. frz. 'taper quelqu'un' = jemanden um Geld bitten [R S.675f.];

**Historische Belege:**

1. 1887: Mittlerweile lass ich den Döllinger anhauen, um .. mit ihm zu arbeiten (Hildebrand brw. 256 J.) [Gri Bd2 Sp.1041];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

im Anmarsch sein

**Umschreibungen:**

1. anrücken, unterwegs sein [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. ein Zwitter von dem Franz. Worte Marche mit einem Deutschen Vorworte, die Anrückung eines Haufens Soldaten auszudrücken. Im Anmarsche begriffen seyn. [Adel];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Häufig: "Eine Erkältung/ Grippewelle ist im Anmarsch" [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be advancing; be on one's way [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Als er den Eindruck gewonnen hatte, daß die Räterepublik im Anmarsch sei, machte er sich zum Wortführer (Niekisch, Leben 79). [PCRe];
2. In München heiratete er die Kölner Cutterin Claudia Lange ... Nachwuchs ist auch im Anmarsch (Hörzu 38, 1975, 15). [PCRe];
3. Ich glaube, da sind einige Dinge im Anmarsch, für die wir in Österreich nichts können. [Parl. Bundesrat, 672. Sitzg. S. 80];

**Historische Belege:**

1. waren solche graue, mehr nebel- als wolkenzüge im anmarsch. Goethe 51, 219. [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

gg. etw. anrennen / jem. anrennen lassen

**Umschreibungen:**

1. [in feindlicher Absicht] gegen jmdn., etw. laufen, anstürmen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Als ein Activum mit regelmäßiger Conjugation, für anlaufen. Einen anrennen, auf ihn zu rennen, besonders in feindlicher Absicht. [...] In dieser ganzen thätigen Gattung ist dieses Zeitwort außer Oberdeutschland wenig üblich. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. (fig.) fight against sb./sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Das Problem ist, dass Sie sich jetzt als die tapferen Ritter herstellen und gegen irgendetwas anrennen zu einem Zeitpunkt, zu dem doch schon seit Monaten Gefahr im Verzug ist. [Parl., XXI. GP, 87. Sitz., S.118];
2. Imaginäre Windmühlen zu konstruieren, gegen die man anrennt, einen künstlichen Feind zu schaffen und ihn möglichst groß, mächtig und bösartig auszumalen, ist bei Intellektuellen und Künstlern - nicht bei allen, sage ich; ich weiß wirklich, wovon ich rede - ein beliebtes Spiel. [Parl. III-146 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXI. GP];

**Historische Belege:**

1. Das Fußvolk strebt / Den wilden Haufen anzurennen, Günth.; Sie wurden aus verborgenen Hinterhalten angerennet, Bluntschli. [Adel];

--- Anzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

im Anzug sein

**Umschreibungen:**

1. sich nähern, herankommen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Aspekt der Bedrohlichkeit ist enthalten (vom Anzug des Heeres etc.), daher eher Anwendung für das sich nähern oder herankommen negativer Dinge [ ];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Häufig: "Eine Erkältung/ Grippewelle ist im Anzug"; 2. Meteorologie: "eine Front/ ein Gewitter/ Sturmtief etc. ist im Anzug" [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Ende Juli kamen die Ultimaten, und das Gewitter, das seit Jahren im Anzuge war, brach los (Niekisch, Leben 30) [PCRe];  
2. Schon wieder ist ein ähnlich großer Wirbel im Anzug; die Bankentragödie hat eine Dimension angenommen, wie wir sie uns damals nicht vorstellen konnten. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 76. Sitzg., S. 26];

**Historische Belege:**

1. des boten/ der mir die kunde bringt von ihrem anzug. Schiller 490 [Grimm];  
2. ein gewitter ist im anzug [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem unter die Arme greifen

**Umschreibungen:**

1. jem. in einer augenblicklichen Not oder Verlegenheit behilflich sein [R S.99];
2. jem. unterstützen, ihm beistehen [Gri 1854 Bd1 Sp.553];

**Historische Analyse:**

1. Die urspr. Vorstellung ist, dass man einem Strauchelnden oder Umsinkenden beispringt und ihn unter den Armen umfängt, ehe er zu Fall kommt; oder dass der Sekundant dem Fechtenden den Arm stützt [R S.99];
2. Beim ritterlichen Zweikampf (dem Turnier) springt der Knappe bzw. Sekundant so dem Verletzten bei (KrL 16 f.) [Näser];
3. 'einem unter die Arme greifen' - ihm helfen [H1 S.118];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Finanzielle Angelegenheiten [ ];

**Figuriertheit:**

1. Häufig Anthropomorphisierung (einem Unternehmen, einer Stadt, einer Organisation etc. unter die Arme greifen) [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to help someone out [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie wollen jetzt mit der kostenpflichtigen Chipkarte Ihrem alten Feindbild Krankenkassen unter die Arme greifen. Sie haben den Krankenkassen vor kurzem noch öfters an die Kehle gegriffen, und ich muss sagen, die in der Gesundheitspolitik Aktiven sollten so viel Anatomie beherrschen, dass sie zwischen Kehle - damit Sie es besser verstehen: im Volksmund Gurgel - und Armen unterscheiden können. [Parl];
2. Es gilt nämlich, beherzt zuzupacken und vor allem auch jenen stützend und gezielt unter die Arme zu greifen, die unverschuldet in Not geraten sind. [Parl Bundesrat, 622. Sitzg., S. 57];
3. Ich meine, dass man vor allem den Nahversorgern direkt unter die Arme greifen kann. [Parl Bundesrat, 666. Sitzg., S. 32];

**Historische Belege:**

1. manchem armen studenten unter die arme grif. ehe eines mannes 280. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Armee von (Arbeitslosen)

**Umschreibungen:**

1. sehr große Anzahl, große Menge [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. frz. armée, zu: armer, < lat. armare = bewaffnen, zu: arma = Geräte; Waffen [PCUn];

2. Die Armee, (zweysyllbig,) plur. die -n, (dreysyllbig,) aus dem Franz. Armée, so wohl ein Kriegesheer, als auch die sämtlichen Kriegesvölker, welche ein Fürst unterhält. [Adel];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. vgl. auch 'ein Heer von Arbeitslosen' [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: army of ... [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es hat soeben in einer kleinformatischen Zeitung folgende Schlagzeile gegeben: "Armee von Verbrechern bedroht ganz Westeuropa". [Parl Bundesrat, 649. Sitzg. S. 138];



--- *Attacke* ---**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Verbalattacke, Herzattacke, etc.

**Umschreibungen:**

1. scharfe Kritik, Feldzug gegen etwas [PCUn];
2. (med.) Anfall [PCUn];
3. Spielzug, der den Gegner in die Defensive drängt [PCUn];
4. eine A. gegen jmdn., etw. reiten: sich scharf gegen jmdn., etw. wenden [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. aus dem Frz. entlehnt: Reiterangriff [PCUn];
2. (ausgestorben) Die Attaque, plur. die -n, attaquiren, (sprich Attake, und attakiren,) zwey ohne alle Noth aus dem Franz. Attaque und attaquer erborgte Wörter, für Angriff und angreifen. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: (heart) attack [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Meine Schmerzgrenze ist angesichts des medialen Trommelfeuers und unfairer Attacken erreicht! [Parl];

--- aufnehmen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

es mit jemandem aufnehmen (können)

**Umschreibungen:**

1. Sich jemandem gewachsen fühlen [R S.110];

**Historische Analyse:**

1. Das 'es' in der Redewendung bezieht sich auf die Waffe (in älterer Form z.B. noch bei Luther, 'das wafen'). Die Waffe wurde vor dem Zweikampf vom Boden aufgenommen. --> urspr. Bedeutung: 'den Waffengang mit jemandem wagen können' [R S.110];
2. sich mit einem in einem Zweikampf, und in weiterer Bedeutung, in irgendeinem Streit, Wettkampf einlassen. [H1 S.148];
3. dass., die Bedeutung des Verbs ist unklar bezieht sich aber ev. auf den Brauch, dass der Herausgeforderte einen auf die Erde geworfenen Handschuh aufnahm [A1 Sp. 513];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to take it up with someone [USA];  
be a/no match for sb./sth. [PCOX];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] unser Kaiser hatte Schneid genug, es mit der ganzen feigen Bande aufzunehmen (K. Mann, Wendepunkt 44) [PCRe];

**Historische Belege:**

1. er wurde ganz unwillig, als eine der sirenen kühn genug war, es mit seiner göttin auf zunehmen. Wieland 1, 247; der arme mann im Tockenb. 304 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Auge riskieren / vgl. einen Blick riskieren

**Umschreibungen:**

1. Sich kurz einen Überblick verschaffen [Landeszeughaus];
2. Heimlich seitwärts schauen, mit schnellem, neugierigem Blick eine verbotene Sache oder Situation zu beobachten wagen [R S.114];
3. heimlich hinschauen, einen schnellen Blick werfen [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. erst seit 1. Drittel 20.Jh. bezeugt [R S.114];
2. 1850ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Turnierbereich: man hebt kurz das Visier oder blickt hinter dem Schild hervor, um den Gegner zu mustern [Landeszeughaus];
2. Ursprünglich ist gemeint, dass man Gefahr läuft, ein Auge zu verlieren. [Kü];

**Faux Amis:**

1. vgl. Röhrich: ev. sehr junge Redensart ohne Bezug zu Turnier etc.!

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to risk one's neck [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Der läßt sich lieber die Eselohren abreißen, als daß er ein Auge auf Lore riskiert (Kirst, 08/15, 13). [PCRe];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden ausstechen / jemanden bei jemandem ausstechen

**Umschreibungen:**

1. jem. übertreffen, verdrängen [R S.123f.];
2. die Gunst eines anderen so stark gewinnen, dass sie der Vorgänger oder Konkurrent verliert [R S.124];

**Historische Analyse:**

1. Den Gegner beim ritterlichen Turnier aus dem Sattel stechen [Näser];
2. 'einen bei jemandem ausstechen' - durch größere Vorzüge etc. zu übertreffen und bei ihm zu verdrängen suchen [H1 S.220];
3. ... im gemeinen Leben, ihn mit List aus einem Vortheile treiben, gleichsam ihn aus dem Sattel stechen, mit Anspielung auf die alten Thurniere. [A1 Sp. 656];

**Realienkunde:**

1. Das Stechen, das häufig zu Unrecht Turnier genannt wird, ging dem Kampf in der Menge, dem eigentlichen Turnier, voraus oder beschloß ihn. [Funken S.92];

**Sozialhistorisches:****Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: (übertreffen) outdo; oust sb. in sb.'s affections/esteem/favour; outshine sb. or put sb. in the shade in sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn Sie heute nach Slowenien gehen und dort eine Mikrochip-Produktion aufmachen, haben Sie überhaupt keine Umweltauflagen, aber es gibt bereits ein Assoziationsabkommen mit der EU, dass die, die dort billig produzieren, zu gleichen Bedingungen auch auf dem europäischen Markt die österreichischen Produzenten ausstechen können. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 124. Sitzg., S. 11];

**Historische Belege:**

1. Goethe, 21, 166: sie ist der Inbegriff aller Volkommenheit, und die niedliche Schwester war ein für allemal ausgestochen. [Gri 1854 Bd1 Sp.984];
2. Klinger 1, 394: Sie stach alle Weiber durch ihre Schönheit und ihren Witz aus. [Gri 1854 Bd1 Sp984];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem eins auswischen

**Umschreibungen:**

1. jemandem einen Streich spielen, eine Bosheit antun [R S.124];
2. (jm die Augen auswischen) jn. betrügen, täuschen, übervorteilen. [Kü];
3. sich an jm. rächen; es jm. vergelten. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 1600 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendung meint eigentlich "jemandem mit einer schnellen (wischenden) Bewegung einen Schlag versetzen" (vgl. den umgangssprachlichen Ausdruck "jmdm. eine wischen") [PCRe];
2. 'einem etwas oder eins auswischen' - ihm etwas anhängen, ein Denkzeichen geben [H1 S.227];
3. Einem eine Ohrfeige, oder auch bloß "eine" auswischen [ Gri 1854 Bd1 Sp.1019];

**Sozialhistorisches:**

1. stammt aus der Studentensprache [PCRe];

**Diastratik:**

ugs. für "schaden" [PCDu];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to get one in; to take a dig at someone [USA];  
get one's own back on sb. (coll.). [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn wir der herrschenden Autorität eins auswischen können, sind uns alle Mittel gut genug (Werfel, Bernadette 130) [PCRe];
2. Die Gräfin gehörte zu den Frauen, die immer jemanden brauchen, dem sie eins auswischen können (Zwerenz, Kopf 203) [PCRe];
3. Aber klar muss sein, dass die Geschäftsordnung auch dann gilt, wenn Sie der Meinung sind, dass Sie uns "eins auswischen" können. [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 6. Sitzg., S. 74];
4. Bis jetzt war nämlich immer sehr durchsichtig, was Ihnen das Allerwichtigste ist: die Regierung angreifen, verunsichern und uns eines auswischen. [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 29. Sitzg., S. 195];

## --- baff (paff) ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(ganz einfach) baff sein (paff)

**Umschreibungen:**

1. überrascht, sprachlos, sichtlich verwirrt sein [R S.133f.];

**Entstehungszeit:**

1. seit 17.Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Wer baff ist, steht gleichsam da, als ob er durch einen Knall erschreckt worden sei. [R S.133f.];
2. Hergenommen von der Schallnachahmung des Schusses: der Überraschte ist »paff« wie beim Hören eines unerwarteten Schusses. [Kü];

**Diastratik:**

ugs;

**Figuriertheit:**

onomatopoetisch [ ];

**Faux Amis:**

1. möglicherweise aus dem Bereich der Jagd, vgl. Lit.anm. bei Röhrich! [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be flabbergasted [USA];
2. vgl. ndl. 'paf staan' [R S.133f.];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] na, da bist du baff, was? Natürlich, mich schätzt jeder jünger (v. d. Grün, Glatteis 231) [PCRe];
2. Er sei völlig baff gewesen, als er [...] wegen dieser Nötigung Post vom Gericht bekam (ADAC-Motorwelt 1, 1987, 41). [PCRe];
3. Da sind Sie jetzt baff! [Parl. Nationalrat, XX.GP, 129. Sitzg., S. 96];
4. Der Antrag wurde angenommen! Jetzt bist du aber baff, Kollege Keppelmüller! [Parl. Nationalrat, XX.GP, 34. Sitzg., S. 118];

**Historische Belege:**

1. Herzog Wolf und er trafen auf einander, baff! Sites er ihn, daß der gute Herzog zehn Schritte hinter seinem Rosse Niederpatschte. (Fr. Müller 1, 220) [Gri 1854 Bd1 Sp1075];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(von etwas) aus der Bahn geworfen werden

**Umschreibungen:**

1. Im Berufsleben scheitern [R S.134];

**Historische Analyse:**

1.»Bahn« meint entweder den Kampfplatz oder den freien, öffentlichen Weg.[Kü];

2. Wer beim ritterlichen Turnier aus der Bahn geworfen wurde, hatte den Kampf verloren. [Näser];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: knock sb. sideways (fig.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Tausch hat nicht nur den Vorteil, dass Menschen, die nicht zu schwere Delikte begangen haben, die nicht im Interesse der Gesellschaft in Verwahrung genommen werden müssen, die Chance auf eine Wiedergutmachung erhalten und dass sie nicht aus der Bahn geworfen werden. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 16. Sitzg., S. 272];

--- Barrikaden ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf die Barrikaden steigen (gehen) / jem. auf die Barrikaden treiben

**Umschreibungen:**

1. energisch und drastisch protestieren [WFR S.366];
2. sich für eine Sache mutig engagieren [R S.151];
3. auch: sich ereifern, Widerstand leisten [R S.151];
4. jem. aufstacheln, aufregen [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. bes. seit 1848 [R S.151];
2. seit 1863 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Die Barrikade ist eine Straßenschanze für Straßenschlachten aufrührerischer Bürger [Kü];

**Sozialhistorisches:**

1. etwa seit 1848 ein volkstümlicher Begriff. [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be up in arms; to be on the warpath [USA];
2. frz. 'barricade' = Straßenschanze. Der Begriff wurde v.a. seit der frz. Revolution überall bekannt [R S.151];

**Aktuelle Belege:**

1. Bürger, rettet eure Städte! Geht auf die Barrikaden, bevor es zu spät ist! (Hörzu 8, 1973, 73) [PCRe];
2. Sollten Sie zu jenen gehören, die für die Gleichberechtigung der Frau auf die Barrikaden steigen, kommen Sie ganz schnell wieder herunter (Hörzu 14, 1973, 114). [PCRe];
3. Zum Schluss mein persönliches Anliegen, für das ich gerne auf die Barrikaden steige, nämlich der Konsumentenschutz. [Parl. Nationalrat, XXII.GP, 10. Sitzg., S. 166];
4. Jetzt werden Sie wieder auf die Barrikaden steigen und behaupten, daß ich etwas sage, was nicht richtig ist. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 30. Sitzg. S. 24];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich bedeckt halten

**Umschreibungen:**

1. seine Ansichten zu einer Sache nicht preisgeben

**Historische Analyse:**

1. Turnierbereich; man gibt seine wahre Identität oder Absicht nicht preis. Man hält sein Visier geschlossen und seinen Schild vor sich [Landeszeughaus];

**Faux Amis:**

1. vgl. "bleiben Sie bedeckt" = seien Sie nicht so übertrieben höflich! regen Sie sich nicht unnötig auf! Gemeint ist, daß der andere die Kopfbedeckung nicht zu lüften braucht. In volkstümlicher Auffassung sind die Anstandsregeln übertrieben und unaufrichtig. 1900 ff. [Kü];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: keep a low profil [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Die WTO-Partner halten sich in diesem Punkt noch bedeckt. [Parl 3812/ AB XXI.GP];
2. Der ... Abteilungsleiter ... hielt sich ebenfalls bedeckt. »Kein Kommentar«! (CCI 12, 1985, 14). [PCRe];
3. ... sie werden sich auch, in Erinnerung an das, was er zu Amtszeiten für sie getan hat, hübsch bedeckt halten (MM 24. 2. 1986, 2). [PCRe];
4. Sie halten sich auch im Rahmen des außerordentlichen Zivildienstes, des Gedenkdienstes, sehr bedeckt, denn Sie haben bis heute überhaupt nichts darüber gesagt, wie hoch die jährlichen Zuwendungen für Gedenkdienstler, für Sozialdienstler im In- und Ausland sein werden [...] [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 44. Sitzg., S. 212];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

kämpfen (wüten) wie ein Berserker

**Umschreibungen:**

1. Durch außergewöhnlichen Ingrimme erregt sein und deshalb wilde, hemmungslose Angriffslust besitzen [R S.176];
2. in maßloser Raserei gewalttätig sein [PCRe];
3. seine Wut heftig äußern; rücksichtslos handeln. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 19.Jh. [Kü];
2. 19.Jh. erstmals wieder in Lit. [R S.176];

**Historische Analyse:**

1. anord. berserkr, eigtl. = Bärenfell, dann = Krieger im Bärenfell [PCUn];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: to go berserk [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] daß gerade die Abgeordneten der ÖVP im Jahre 1986 wie die Berserker für ein Minderheitsrecht aufgetreten sind, meine Damen und Herren. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 81. Sitzg. S. 46];
2. Als der Bühnen-Berserker Werner Schwab diabolisch seine "Königsdramen" auf die Bühnen wuchtete, versah er seine brachialen Bassena-Traumalette mit einer bodenständigen Maxime: Ins Leben gevögelt seien wir, unfähig, zu fliegen. [KLZ 28.10.2002];
3. Seine kleinen grauen Zellen befähigen ihn, auch ohne Brachialgewalt psychologisch feinstgestrickte Fälle, historische Rachefehden und blutdürstige Berserker in Mailand aufzudecken. [KLZ 16.03.2002];

**Historische Belege:**

1. Goethe ('Dichtung und Wahrheit') [R Bd1 S.176];

--- *Beschuss* ---**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. unter Beschuss nehmen

**Umschreibungen:**

1. jmdn., etwas [in der Öffentlichkeit] scharf kritisieren [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to take something/somebody(?) under fire [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Wie nämlich vor allem der letzte Absatz erkennen lässt, geht es Ihnen offenbar gar nicht um die Frage der Regierungsumbildung als solcher, sondern einmal mehr darum, den Bundesminister für Justiz unter Beschuss zu nehmen. [Parl Bundesrat, 669. Sitzung, S. 119];
2. In der Frage des Scheidungsrechts von Muslimfrauen hat er, gleich von mehreren Seiten unter Beschuß genommen, der Parteitaktik ... den Vorrang geben müssen (NZZ 30. 8. 1986, 5) [PCRe];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

unter Beschuss geraten/ kommen

**Umschreibungen:**

1. [in der Öffentlichkeit] scharf kritisiert werden [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to come under fire [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir haben eine Regierung, in der Mitglieder oder Einzelne ihrer Mitglieder schwerstens unter Beschuss gekommen sind. [Parl Bundesrat, 669. Sitzg., S. 110];
2. Regierung und Parlament stehen ... unter dem massiven Beschuß von Umweltschützern, die eine ... Einschränkung des Fernstraßenbaues fordern (ADAC-Motorwelt 10, 1985, 17). [PCRe];
3. West-Berlins Ordnungshüter sind wieder einmal unter Beschuß geraten - wegen einer Schießerei (Spiegel 53, 1971, 55). [PCRe];
4. Selten noch war eine derart wichtige Gesetzesvorlage von allen Seiten quer durch alle Interessensgruppen, aber auch seitens einer breiten Öffentlichkeit unter Beschuss gekommen. [Parl. 467/J XXI.GP];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etwas bestreiten

**Umschreibungen:**

1. (eine Feststellung, einen Sachverhalt) ableugnen, für nicht zutreffend erklären [PCUn];
2. finanzieren; die Kosten für etw. tragen / durchführen, ausführen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Mit Streit, d.i. mit gewaffneter Hand, angreifen, in der höhern besonders biblischen Schreibart. Den Feind, ein Land bestreiten. Ingleichen mit Worten oder Gründen angreifen. Einen Satz, eine Wahrheit bestreiten. Ich will das nicht bestreiten, die Wahrheit dessen nicht zweifelhaft machen. [Adel];
2. mhd. bestriten = bekämpfen [PCUn];

**Figuriertheit:**

1. zweifach [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

2. engl.: finance <studies>; pay for <studies, sb.'s keep, etc.>; meet <costs, expenses> [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Für den Fall, daß Sie diese Aussage, die Sie vor den Ausschußmitgliedern gemacht haben, bestreiten wollen [...] [Parl. Nationalrat, XX.GP, 81. Sitzg. S. 146];
2. Die mit den Liegenschaftstransaktionen zusammenhängenden Spesen sind aus den Verkaufserlösen zu bestreiten. [Parl 428 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XX. GP];
3. Eine lebendige Handelslandschaft der Vielfalt unter Einbeziehung des Mittelstandes ist ein wesentliches Standbein einer funktionierenden Volkswirtschaft. Sie bestreiten das. [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 48. Sitzg. S. 67];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Bollwerk sein

**Umschreibungen:**

1. Festung [PCUn];
2. etwas (sein), das Schutz bietet bzw. Widerstand leistet [ ];

**Historische Analyse:**

1. In der Befestigungskunst, ein Werk vor dem Hauptwalle, welches gemeiniglich aus zwey Faßen und zwey Flanquen besteht; eine Bastey, oder ein Bastion. [...] Anm. Ehedem bedeutete dieses Wort ein jedes Werk von Holz oder Erde, welches so wohl zur Vertheidigung, als auch zur Belagerung eines Ortes aufgeführt wurde. Wenigstens kommt es in der Deutschen Bibel in dieser Bedeutung sehr oft vor. Mit Bollwerk an eine Stadt kommen, 2 Kön. 24, 10. Mit Bollwerk ängstigen, ES.29, 3. Ein Bollwerk machen, Jer. 33, 4; aufschlagen, Ezech. 25, 8; aufrichten, 2 Macc. 11, 20 u.s.f. In dieser allgemeinen Bedeutung kann es füglich von dem alten Bol, ein Gebäude und bauen, hergeleitet werden, da es denn mit dem alten Bastida, Bastey, einerley bedeuten würde. Frisch und Ihre leiten es dagegen von Bole, ein Pfahl, oder der Stamm eines Baumes ab, weil die alten Festungswerke ehedem aus solchen Stämmen erbauet worden. Man könnte es mit eben so vielem Rechte von boll, rund, abstammen lassen; denn die heutigen Bollwerke sind an die Stelle der runden Thürme, oder halbrunden Werke an den Mauern getreten. Bluntschli erklärt Rundel wirklich durch Bollwerk. Übrigens lautet dieses Wort in der ersten Bedeutung im Engl. Bulwark, im Holländ. Bolwerk, im Franz. Boulevard, im Ital. Baloardo, im Span. Balvarte. Das Dänische Bulverk bedeutet auch einen jeden Damm, und das mittlere Latein. Ballatorium und Ballium haben eine mit dem Deutschen verwandte Bedeutung. Bey einigen Deutschen Schriftstellern des 15ten und 16ten Jahrhunderts kommt dieses Wort auch von den kriegerischen Werkzeugen zum Werfen vor; aber da stammt es unstreitig von dem mittlern Latein. ballare, schießen, Griech. ballein und pallein, werfen, ab, von welchem Zeitworte dergleichen Werkzeuge auch Balistae, Baleae und Bibliae genannt wurden. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: bulwark; (fig.) bulwark; bastion; stronghold [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. In der Tat hat das Kriegsmaterialgesetz mit dieser Novelle, wie sie uns heute hier vorliegt, seine Funktion als Bollwerk der Neutralität verloren. [Parl., XXI. GP, 69. Sitz., S.79];
2. Es war immer mein Vorwurf an die Sozialdemokratie, daß sie zuwenig Bollwerk gegen eine fortschreitende Stigmatisierung sozial Schwacher ist. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 60. Sitzg. S. 45];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Bombe ist geplatzt / eine Bombe platzen lassen

**Umschreibungen:**

1. das (erwartete) Schlimme ist eingetreten [WFR S.366];
2. ein bisher verborgenes Übel ist offenbar geworden [R S.240];
3. die angesammelte Spannung hat sich entladen [Kü];
4. die erregte Aussprache hat wie erwartet stattgefunden [Kü];
5. die erwartete Nachricht ist verlautet [Gri 1860 Bd2 Sp.236];
6. eine unerwartete, schwerwiegende Äußerung tun [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ca. Mitte 19.Jh. [R S.240];  
/ ab 1930 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Die Bombe ist geplatzt: Das drohende Ungewitter u.s.w. ist eingetreten; die erwartete Nachricht ist eingetroffen. (Grimm, II, 236.) [W];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

Politik;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to drop a bombshell [USA];  
the balloon has gone up (fig.) [PCOx];
2. frz. 'la bombe a éclaté' [R S.240];
3. ndl. 'de bom is gebarsten' [R S.240];
- 4.: frz. 'la bombe est près de crever' [R S.240];

**Aktuelle Belege:**

1. Die "Bombe" platzte [...] als das Schweizer Nationalkomitee [...] mitteilte, daß dem Bund Deutscher Radfahrer alle Unterlagen zugegangen seien (Saarbrücker Zeitung 27. 6. 1980, 8). [PCRe];
2. Wenige Monate vor der europäischen Parlamentswahl hat der Bericht des Weisenrates über die EU-Skandalchronik eine politische Bombe platzen lassen. [Parl. Bundesrat, 653. Sitzg. S. 109];
3. In diese Hetze gegen Kärnten platzte Anfang Feber die Bombe: [...] [Parl 2088/J XX.GP];

--- Bombe ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine (tickende) Zeitbombe (tickt)

**Umschreibungen:**

1. aus etw. droht sich mit der Zeit eine große Gefahr, eine äußerst kritische Situation zu entwickeln [PCUn];
2. eine gefährliche Entwicklung mit schlimmen Folgen deutet sich an. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 1960 ff. [Kü];

**Realienkunde:**

1. Der Begriff »Bombe« stammt aus dem Kriegswesen und bezeichnet ursprünglich eine mit Sprengstoff gefüllte Hohlkugel - im Gegensatz zur Vollkugel -, die durch einen Zünder (italienisch bomba) zum Explodieren gebracht wurde. [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Dianas verschollenes Mahagoni-Kästchen ist "Zeitbombe unter dem Thron". [KLZ 13.11.2002];
2. Rabl: "Die Tauernstraße ist eine tickende Zeitbombe" [KLZ 17.02.2002];
3. Tiefsee-Zeitbombe. Der Tanker "Prestige" hatte noch zehntausende Liter Schweröl an Bord, als er sank. [KLZ 21.11.2002];
4. Am Meeresgrund "tickt" die Zeitbombe "Prestige". [KLZ 29.12.2002];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit Bomben und Granaten durchfallen

**Umschreibungen:**

1. vgl. "mit Pauken und Trompeten durchfallen": ganz und gar (nicht etwa knapp) durch eine Prüfung fallen [WFR S.367];
2. in der Prüfung völlig versagen [Kü], 3. keinen Beifall finden [Kü];

**Diastratik:**

ugs;

**Figuriertheit:**

1. Tautologie [R S.240];
2. Bomben und Granaten betonen das verheerende Ausmaß des Misserfolges [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Hätten wir damals eine Volksabstimmung gemacht, sie wäre mit Bomben und Granaten danebengegangen! [Parl Bundesrat, 627. Sitzg., S. 19];
2. Es ist eben nicht so, dass Menschen mehr zählen als Gewinne, wie es die SPÖ 1998 im Landtagswahlkampf plakatiert und zu Recht diese Wahlen mit Bomben und Granaten verloren hat, weil es niemand glaubte, [...] [Parl Bundesrat, 652. Sitzg. S. 24];

**Historische Belege:**

1. Potz Bomben und Granaten! - Sandvoss, 147. [W];

## --- Bombe ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

wie eine Bombe einschlagen

**Umschreibungen:**

1. höchst sensationell wirken [WFR S.367];
2. größte Erschütterung (od. Verwirrung) hervorrufen [WFR S.367];
3. sehr große Überraschung hervorrufen [L S.15];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. bes. bei Unglücks- und Todesfällen [R S.240];

**Interlingual Kompatibles:**

1. the news came as a bombshell [PCOx];
2. vgl. frz. 'faire l'effet d'une bombe' [R S.240];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Nachricht von dem plötzlichen Regierungswechsel schlug wie eine Bombe ein. [L S.15];
2. Die Nachricht von der fristlosen Entlassung des allgemein geschätzten Borussen-Trainers Eppenhoff hat in der Bierstadt wie eine Bombe eingeschlagen (Bild 6. 5. 1964, 7) [PCRe];
3. [...] wir veröffentlichten es so schön verspätet, daß es wie eine Bombe einschlagen muß (Simmel, Stoff 574). [PCRe];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(für jemanden) in die Bresche springen

**Umschreibungen:**

1. für jemanden als Vertretung einspringen [WFR S.367];
2. jemandem helfen, indem man an seine Stelle tritt [WFR S.367];

**Entstehungszeit:**

1. 'Bresche' ins Deutsche Ende 16. Jh [R S.254];

**Historische Analyse:**

1. mit seinem Körper eine Lücke (in der Verteidigungsvorrichtung) schließen (in gefährlicher Lage) [vgl. R S.254];
2. 'Bresche' - Mauer- oder Wallöffnung, Sturmlücke [H1 S.412];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl. to make one's break [USA];  
give one's backing to sb./sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn inländische und ausländische Kunden nur wenig kaufen, muß der Staat in die Bresche springen (Zeit 6. 6. 1975, 1). [PCRe];
2. Das wäre doch sozusagen ein Wettbewerbsvorteil für sie, ein Wettbewerbsvorteil für die Landwirtschaft, für die Sie immer wieder in die Bresche springen. [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 56. Sitzg., S. 217];
3. Angesichts dieser Versäumnisse müssen stets wir in die Bresche springen, damit doch noch etwas vorangeht und etwas Konstruktives geschieht. [Parl. Nationalrat, XXI.GP, 110. Sitzg., S. 69];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine Bresche schlagen

**Umschreibungen:**

1. einen ersten Gewinn für etwas Gutes (od. gg. etw. Feindliches) erzielen [WFR S.367];
2. Bahn brechen [R S.254];

**Entstehungszeit:**

1. 'Bresche' ins Deutsche Ende 16.Jh [R S.254];

**Historische Analyse:**

1. 'Bresche' - Mauer- oder Wallöffnung, Sturmlücke [H1 S.412];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: stand in [for sb.];  
[PCOx];
2. vgl. frz. 'faire une brèche' [R S.254];

**Aktuelle Belege:**

1. Keine Frage, es ist sehr verständlich, daß Sie für Ihr Asylgesetz hier eine Bresche schlagen, daß Sie hier die Vorteile, das Herausragende, das im internationalen Vergleich durchaus Bestechende des österreichischen Asylgesetzes erwähnen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 135. Sitzg. S. 125];



**Beleg, lemmatisiert/ Varianten:**

(dem Feinde)/ jem. goldene Brücken bauen

**Umschreibungen:**

1. übertr: dem Feind entgegenkommen, ihm Zugeständnisse machen [R S.267];
2. dem Gegner jede Beschämung ersparen, ihm den Weg zur Versöhnung freihalten [R S.267];
3. jem. die Erringung eines Vorteils (Versöhnung) leicht machen [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 16.Jh. [R S.267];
- 1500ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. dem Feind den Rückzug erleichtern [R S.267];
2. Vielleicht war mit der 'goldenen Brücke' einst Bestechung zum Rückzug oder Übertritt gemeint. [R S.267];
2. Die Wendung geht auf eine alte Kriegsregel zurück, die besagt, daß man einen abziehenden oder flüchtenden Feind nicht in Kämpfe verwickeln soll, sondern ihm - wenn nötig - sogar Brücken baut, um seine Flucht zu erleichtern. Das sekundär hinzugefügte Adjektiv "golden" unterstreicht diese Regel nur. [PCRe];

**Sozialhistorisches:**

1. verkürzt aus einer alten Kriegsregel [Kü];
- > urspr. soldatensprachlich?

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to build someone a golden bridge [USA];  
make things easier for sb. [PCOx];
2. vgl. frz. 'faire un pont d'or à quelqu'un' im Sinne von: jemandem eine hohe Geldsumme anbieten, um ihn für einen bestimmten Posten zu gewinnen. [R S.267];

**Aktuelle Belege:**

1. Daß die Folter bei besonders Hartnäckigen [...] angewandt wurde, ist sicher, doch ebenso, daß man ihnen, wie oben erwähnt, oft genug goldene Brücken gebaut [...] hat (Thieß, Reich 328). [PCRe];
2. Daher wollen wir Ihnen eine goldene Brücke bauen, Herr Finanzminister! Wir bauen Ihnen eine goldene Brücke zum "außergerichtlichen Tatausgleich". [Parl Nationalrat, XXI.GP, 54. Sitzg., S. 41];
3. Wir wollen Ihnen eine goldene Brücke bauen. Sie haben die Möglichkeit, noch heute dafür zu plädieren. [Parl Nationalrat, XX.GP, 10. Sitzg., S. 50];

**Historische Belege:**

1. Joh. Fischart, 'Geschichtklitterung' (1575, Ndr. S.406): "Thu eh dem Feind Thür und Thor auff, vnd mach jm ein gulden Prucken, daß er fort mög rucken". [R.S.267];

--- Bunker ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich einbunkern

**Umschreibungen:**

1. sich auf hartnäckig widerstrebende Weise von einer (vorgefassten) Meinung / Ansicht / Haltung trotz (überzeugender) Gegenargumente nicht abbringen lassen [ ];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet vom militärischen, möglichst angriffs-/bombensicheren und daher weitgehend nur unterirdisch angelegten (Beton-) Bunker der kampftechnischen Neuzeit [ ];

**Diastratik:**

ugs;

**Aktuelle Belege:**

1. So ist das also jetzt: Stillstand, Einbunkern, der eine macht die Tür auf, der andere macht sie zu. So geht es dahin. Das sind die Trotz- und Angst-Reaktionen der Regierungsparteien im In- und im Ausland. [Parl., XXI. GP, 22. Sitz., S.158];
2. Es gibt keinen Weg zurück zum gegenseitigen Einbunkern wie vor 1999. Die Zusammenarbeit müsste viel freier funktionieren. [KLZ 05.10.2002];

## --- Burg ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

nicht um die Burg

**Umschreibungen:**

1. um keinen Preis [Ma S.28];

**Historische Analyse:**

1. aufgenommen auch im Österr. Wörterbuch [ ];

**Diastratik:**

ugs;

**Historische Belege:**

1. "Wo unser doch auch leben will! Nix hat er auslassen. Nicht um die Burg!" K.Kraus, 'Die letzten Tage der Menschheit' [Ma S.28]



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem den Daumen aufs Auge setzen (drücken, legen)

**Umschreibungen:**

1. jemanden durch grobe Gewalt zu etwas zwingen [R S.306f.] [Kü];
2. jmdm. hart zusetzen, jmdn. zu etwas zwingen [PCRe];
3. jem. wie einen Blinden völlig unterjochen [Gri 1860 Bd2 Sp.848];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1700 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. bedeutet eigentlich: einen im Zweikampf überwinden und ihm drohen, dass man ihm mit dem draufgehaltenen Daumen das Auge ausdrücken werde, wenn er nicht um Gnade bittet (vgl. auch: jdm. eins [= ein Auge] auswischen) [R S.306f.];
2. ihn in den gehörigen Schranken halten, kurz halten [H1 S.477];
3. Dem Gefangenen drohte man im Altertum und im Mittelalter, mit dem Daumen ein Auge auszudrücken, um von ihm Geständnisse zu erpressen. [Kü];
4. jem. etwas unangenehmes aufbürden [PCRe];
5. 'einem den Daumen aufs Auge setzen', ihn in den gehörigen Schranken, seiner Gewalt halten [A1. Sp. 558];
6. Jem. in den gehörigen Schranken halten, über jemanden herrschen, ihn bewältigen u.s.w. Bei den Ringspielen der Alten war es hier und dort gebräuchlich, dem zu Boden Geworfenen zum Zeichen des Siegs den Daumen sanft auf's Auge zu setzen. [W];

**Diastratik:**

ugs;

**Figuriertheit:**

1. Die Wendung spielt an auf den Daumen als stärksten Finger der Hand [R S.306f.];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to put the (thumb)screws on someone [USA];

**Historische Belege:**

1. Schiller, 'Verschwörung des Fiesco zu Genua' (II, 8): "Ihr sollt es nicht dulden! Ihr sollt ihm den Daumen aufs Auge halten." [R S.306f.];
2. Er muste thun was man verlangte, man hat ihm den Daumen aufs Aug gesetzt. [Gri 1860 Bd2 Sp.848];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem den Dolch auf die Brust setzen

**Umschreibungen:**

1. vgl. "jemandem das Messer an die Gurgel setzen!"; jemandem mit (bes. wirtschaftlicher) Vernichtung bedrohen [WFR S.367];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to hold a gun to someone's head [USA];

--- Dolchstoß ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem einen Dolchstoß versetzen / etw. ist ein Dolchstoß für jem.

**Umschreibungen:**

1. jemanden tief verletzen [WFR S.367];

**Historische Analyse:**

1 jem. (oft heimtückisch u. von hinten) den Todesstoß geben [R S.323];

**Sozialhistorisches:**

1. Der Dolch ist in Deutschland erst seit dem 16.Jh. bekannt. Vorher wurde die Bezeichnung "Stoßmesser" bzw. "Degenmesser" gebraucht. [R S.323];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: backstabbing [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Auf diese 800 Millionen Schilling kann die Krankenversicherung nicht verzichten, denn wer das tun würde, würde der Krankenversicherung einen neuen Dolchstoß versetzen, meine Damen und Herren! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 85. Sitzg., S. 42];
2. Der Euro hat seinen Dolchstoß erhalten. [Parl Bundesrat, 678. Sitzg., S. 115];
3. Es ist das ein Dolchstoß für flexible Arbeitszeitformen und fördert die Arbeitslosigkeit - das verspreche ich Ihnen! [Parl Nationalrat, XX.GP, 35. Sitzg., S. 50];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Schreiduell

**Umschreibungen:**

1. lautstarke verbale Auseinandersetzung [ ];
2. Wortgefecht; Zweikampf mit geistigen Waffen [PCUn];

**Historische Analyse:**

ad "Duell": 1. mlat. duellum < älter lat. duellum = Krieg für klass. lat. 'bellum'; die Bed. "Zweikampf" entstand durch volksetym. Anschluss an das lat. Zahlwort duo = zwei [PCUn];

2. ein Streit unter zwey Personen, welche ihre Sache mit dem Gewehre ausmachen; ein Zweykampf, ehemem Champfwic, Wehadinc, Einuuige. Daher duelliren, oder sich duelliren, einen Zweykampf haben, sich schlagen; das Duell- Mandat, ein obrigkeitliches Verboth der Duelle u.s.f. Der Duellánt, des -en, plur. die -en, Personen, welche sich duelliren. Alles aus dem mittlern Latein. Duellum. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: duel of words [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Diese unqualifizierten Schreiduelle und rhetorischen Untergriffe beweisen eigentlich, dass ich richtig liege! [Parl., XXI. GP., 45. Sitz., S.219];
2. Wir haben das ganz genau beobachtet: Es gab fliegende Türen und Schreiduelle bei den Zusammenkünften der letzten Koalitions Klausur. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 44. Sitzg., S. 209];
3. Drittens habe ich keine Lust, mich in Schreiduelle einzulassen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 179. Sitzg., S. 218];



--- Durchbruch ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einer Sache zum Durchbruch verhelfen / etwas zum Durchbruch bringen

**Umschreibungen:**

1. erreichen, dass sich etwas durchsetzt [WFR S.367];

**Entstehungszeit:**

1. "Durchbruch" seit spätem 19.Jh [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: a breakthrough [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn nein: was werden Sie tun, um dieser Rechtsansicht auch in der Praxis der Strafverfolgungsbehörden zum Durchbruch zu verhelfen? [Parl., XXI. GP, Anfrage 2291];
2. In Marrakesch sei ein erster Durchbruch erzielt worden, vielleicht kann in Singapur ein zweiter Durchbruch gelingen. [Parl IV-4 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XX. GP];
3. Bereits im Perchtoldsdorfer Abkommen aus dem Jahre 1992, das in einer denkwürdigen Landeshauptleutekonferenz entstanden ist, wurde festgeschrieben, dem Föderalismus in dieser Republik noch deutlicher zum Durchbruch zu verhelfen und dadurch auch eine Staats- und Verwaltungsreform umzusetzen. [Parl Bundesrat, 682. Sitzg., S. 18];

**Historische Belege:**

1. Der Durchbruch der Reiterei (durch die Glieder der Feinde) entschied die Schlacht. Der Durchbruch zum Lager des Feindes ist nicht möglich. [Gri 1860 Bd2 Sp.1595];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zum Durchbruch kommen

**Umschreibungen:**

1. sich deutlich nach außen zeigen [WFR S.367];
2. sichtbar werden [R S.346];
3. den Sieg davontragen [R S.346];

**Entstehungszeit:**

1. "Durchbruch" seit spätem 19.Jh [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to come to/ make a breakthrough [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Senkung von Kollektivlöhnen betrachten wir nicht als Lenkungsmöglichkeit, und daher werden wir gerade bei diesem Ihrem Ansinnen sehr wachsam sein und dieses nicht zum Durchbruch kommen lassen. [Parl., 611. Sitz. des Bundesrates, ca 14:47 Uhr];
2. Es war in der Vorphase keineswegs absehbar, daß es hier zu einem Erfolg, zu einem Durchbruch kommen würde. [Parl Nationalrat, XX.GP, 165. Sitzg., S.51];
3. Wir sind daran interessiert, dass in diesem Land der Rechtsstaat zum Durchbruch kommt und nicht Behauptungen Überhang haben! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 40. Sitzg., S. 98];

**Historische Belege:**

1. Der Durchbruch der Reiterei (durch die Glieder der Feinde) entschied die Schlacht. Der Durchbruch zum Lager des Feindes ist nicht möglich. [Gri 1860 Bd2 Sp.1595];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich / etwas durchfechten

**Umschreibungen:**

1. sich durchbetteln [PCDu];
2. so lange energisch für etw. eintreten, bis man das Betreffende zum angestrebten Ziel geführt, durchgesetzt hat [PCUn];
3. sich durch Widrigkeiten seinen Weg bahnen; sich durchkämpfen [PCUn];

**Entstehungszeit:**

1. 19. Jh [vgl. Gri];

**Historische Analyse:**

1. sich fechtend durch eine Menge einen Weg bahnen, und uneigentlich, sich mit allerlei Reden vertheidigen, durchhelfen [H1 S.546];
2. urspr. "mit den Waffen die Reihen der Feinde durchbrechen"; schon im 19. Jh aber nur mehr 'uneigentlich': sich mit Gewandtheit und Nachdruck durchhelfen, eine Meinung mit Nachdruck behaupten. [vgl. Gri 1860 Bd2 Sp1606];
3. sich mittelst seiner streitbaren Zunge durchhelfen; 'eine Sache durchfechten', si e mit Worten und Gründen durchsetzen [A1 Sp. 1589];

**Diastratik:**

veraltend [PCDu];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have to battle through [USA];  
to battle one's way through (life) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Anders kann man nämlich nicht verstehen, dass Sie dieses Gesetz in einem Schnellverfahren durchfechten wollten, dass Sie das eben ohne Einbeziehung der Arbeitnehmerorganisationen hier durchpeitschen wollten. [Parl., XXI. GP, 15. Sitz., S.54];
2. Dafür bin ich, dafür trete ich ein, und das werde ich auch politisch durchfechten. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 27. Sitzg., S. 88];
3. Auch das wäre Aufgabe der Regierung gewesen, diesbezüglich vorstellig zu werden, anstatt die Unternehmer das selbst durchfechten zu lassen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 57. Sitzg., S.35];

**Historische Belege:**

1. Goethe (an Zelter 484): Wenn ich gleich in meinen alten Tagen mich nicht gerade mit den Ellbogen durchzufechten habe. [Gri 1860 Bd2 Sp1606];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich entrüsten, entrüstet sein; Entrüstung

**Umschreibungen:**

1. aus der Fassung kommen, aufgebracht sein [R S.666];

**Historische Analyse:**

1. 'entrüsten' = wörtl. 'die Rüstung ausziehen' (Gegenteil von 'in Harnisch sein'). [R S.665f.];
2. 'sich (mich) entrüsten' - zornig werden [H1 S.671];
3. dass.; In dem gemeinen Sprachgebrauche des Hochdeutschen ist dieses Wort veraltet. [A1 Sp. 1831];  
anscheinend motiviert durch 'die rüstungsartig starre Haltung verlieren'

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be indignant/outraged at sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Nachher zu betuern, dass das nicht so sein hätte sollen, und entrüstet darüber zu sein, dass es dort auch zu gewalttätigen Ausschreitungen gekommen ist, ist so etwas wie Kindesweglegung. [Parl., XXI. GP, 60. Sitz., S.90];
2. Nun muss man weiters staunend und entrüstet zur Kenntnis nehmen, dass ein noch verschwenderischer Weg der Bundesministerin gewählt wurde, sich beraten zu lassen: Nämlich die Beschäftigung von Rechtsanwälten als sicherlich teuerste Variante für die SteuerzahlerInnen. [Parl 2585/J XXI.GP];
3. Die moralische Entrüstung, die Sie hier an den Tag gelegt haben, ist künstlich, diese nehme ich Ihnen nicht ab. [Parl Nationalrat, XX.GP, 37. Sitzg., S.41];
4. Wo ist der Sturm der Entrüstung der feministisch bewegten Kolleginnen und Kollegen von gestern? [Parl Nationalrat, XX.GP, 64. Sitzg., S.177];

**Historische Belege:**

1. Goethe 20, 240: Wilhelm war über diesen neuen Vorschlag im Herzen so entrüstet, daß er es kaum verbergen konnte [Gri 1862 Bd3 Sp.591];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine Eroberung machen, jemandes Herz(en) (im Sturm) erobern, einen Markt erobern

**Umschreibungen:**

1. durch eigene Anstrengung, Bemühung, oft gegen Widerstände, erlangen, erhalten, gewinnen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. In diesem Verstande ist es im Hochdeutschen nur noch von Ländern, Städten und Schlössern üblich, besonders wenn sie mehr durch Sturm und offenbare Gewalt, als durch Accord und Verträge bezwungen werden. Eine Stadt, eine Festung mit Sturm erobern. Eroberte Länder, Provinzen. Figürlich, in der höhern Schreibart, auch ein Herz gewinnen, es sich eigen machen. Ein tugendhafter Fürst muß nicht so wohl Länder als vielmehr Herzen zu erobern suchen. Deine schönen Augen erobern jedes Herz. Eine erobernde Miene. [...] Anm. Dieses Wort stammet von oben her; s. dasselbe. Das einfache oberon, bezwingen, überwinden, findet sich schon bey dem Notker, und kommt auch noch in den spätern Zeiten vor. Ehedem war auch erobringen üblich. [Adel];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Amouröses, allg. Zuneigung [ ];
2. Merkantiles [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: conquer <woman, market>; win hearts [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Grundsätzlich ist es vernünftig, daß in Österreich versucht wird, über eine Institution die österreichischen Märkte zu sichern und neue Märkte in Europa, aber auch weltweit zu erobern - mit einem hervorragenden Gütesiegel, mit einem Gütesiegel, das das beinhaltet, wovon der Bericht handelt, der heute um 8 Uhr in einer Sitzung die nicht stattgefunden hat, vom Landwirtschaftsminister übergeben wurde. [Parl Nationalrat, XX.GP, 36. Sitzg., S.68];
2. Wir wollen nicht nur die Herzen der Sportler erobern, sondern auch all jene Menschen, die vor Ort oder via Medien an diesen Olympischen Spielen teilnehmen [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 104. Sitzg., S.84];
3. Aber was es geben kann, ist ein Bündnis mit jenen skandinavischen Staaten, die uns vorzeigen, wie man die technologische Innovation, die Eroberung von Weltmärkten mit einem beispielgebenden sozialen System verbindet. [Parl Bundesrat, 669. Sitzg., S.87];

--- Eroberungen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf Eroberungen aus sein

**Umschreibungen:**

1. ein (od. mehrere) Mädchen finden wollen [WFR S.367];

**Historische Analyse:**

1. uneigentlich 'die Herzen erobern' - sich dieselben geneigt machen [H1 S.708];

**Diastratik:**

ugs., scherzhaft [PCRe];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Amouröses [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: (scherzh.) set out or be aiming to make a few conquests [PCOx];

to conquer someone's heart [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Unter dem Mantel von Tugend und Treue wird intrigiert, auf Eroberungen ausgegangen (Hörzu 18, 1973, 61). [PCRe];

--- Eroberungen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Eroberungen machen

**Umschreibungen:**

1. ein (od. mehrere) Mädchen für sich finden [WFR S.367];

**Historische Analyse:**

1. eroberte Dinge [H1 S.708];
2. Die Eroberung eines zärtlichen und treuen Herzens ist mehr werth, als die Eroberung einer Stadt. Daher die Eroberungssucht. [Adel];

**Diastratik:**

ugs., scherzhaft [PCRe];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Amouröses [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: make conquests [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich [...] hätte mich ganz gewiß entschlossen, Eroberungen innerhalb der Krankenanstalten zu machen, wenn ich damals noch meiner Trommel mächtig gewesen wäre (Grass, Blechtrommel 542). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. Goethe 18,222: ... daß Mademoiselle Philine an dem Stallmeister des Grafen eine Eroberung gemacht habe. [Gri 1862 Bd3 Sp.933];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

erschossen sein, sich (ganz) erschossen fühlen

**Umschreibungen:**

1. völlig außer Atem, sehr müde, schlapp sein [WFR S.368];
2. erschöpft sein [L S.27];
3. nicht weiterkönnen, in größter Verlegenheit sein, runiert sein [L S.27];
4. am Ende sein [R.S.392];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1900 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Der Übermüdete schlept sich mühsam und ungelentk dahin wie einer, den die Kugel getroffen hat. [Kü];
2. Der Politiker Robert Blum (1807-1848) beteiligte sich 1848 als Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung am revolutionären Kampf der Demokraten in Wien gegen die Regierung und wurde dort am 9. 11. 1848 standrechtlich erschossen. In Deutschland herrschten Empörung und allgemeine Trauer um ihn. Ein weitverbreitetes anonymes Lied aus jener Zeit enthält die Zeilen Erschossen ist dein Robert/Dein treuer Robert Blum. Daraus entwickelte sich die umgangssprachliche Wendung erschossen sein wie Robert Blum im Sinne von 'völlig erschöpft sein, am Ende sein'. [PCRe];

**Diastratik:**

ugs;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be completely whacked (Brit. coll.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Am Ende dieser langen Wanderung war ich völlig erschossen. [L S.27];
2. Ich habe mein ganzes Geld in der [sic!] Firma investiert; wenn sie Bankrott macht, bin ich erschossen. [L S.27];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. im Fadenkreuz haben, ins Fadenkreuz nehmen/ (der Kritik) geraten

**Umschreibungen:**

1. jmdn. scharf beobachten [PCUn];
2. jn. scharf beobachten, nicht aus den Augen lassen; 3. jn nicht leiden können; jm etw. gedenken. [Kü];
4. scharfer Kritik ausgesetzt sein. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ad 3: soldatensprachlich 1935ff; ad 2: seit dem frühen 20. Jh. [Kü]

**Historische Analyse:**

1. an der Linse von optischen Geräten angebrachte Markierung in Form zweier senkrecht aufeinander stehender Fäden od. eingätzter dünner Striche zum genauen Visieren [PCUn];
2. Bei Zielfernrohren dient das Fadenkreuz zum äußerst scharfen Erfassen des Ziels. [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Kritiker der militärischen Landesverteidigung, kritische Journalistinnen und Journalisten, Menschen, die nicht so denken wie die jetzige Spitze des Bundesministeriums für Landesverteidigung, sollen jetzt auch - mit gesetzlicher Grundlage - ins Fadenkreuz der militärischen Ermittler geraten. [Parl., XXI. GP, 24. Sitz., S.105];
2. Als Folge davon ist vor allem auch im Wiener Raum eine dramatische Verkehrszunahme zu verzeichnen, die den Druck auf die Verkehrsinfrastruktur massiv erhöht. Österreich ist neben dem Nord-Süd-Verkehr nun auch in das Fadenkreuz des rasch expandierenden Ost-West-Transits gekommen. [Parl 383/]];
3. Dann ist das aber nicht auf einen Regisseur oder auf einen Schauspieldirektor oder Verantwortlichen reduzierbar, der wieder einmal politisch ins Fadenkreuz geraten ist, sondern dann ist das eine generelle Diskussion.[Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzg., S.421];

## --- Fahne ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Fahne hochhalten

**Umschreibungen:**

1. einer Sache treu bleiben [WFR S.368];
2. übrig bleiben, noch anwesend sein [WFR S.368];
3. unentwegt für etwas eintreten, etwas beharrlich fortsetzen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. kontrastiv: 'die Fahne verlassen' - weglaufen [H1 S.737];

**Figuriertheit:**

1. In dieser und auch in den meisten anderen Wendungen ist die Fahne im militärischen Bereich gemeint, wo sie zunächst als Feldzeichen Richtungs- und Sammelpunkt für die Kämpfenden war, dann Zeichen für die Zusammengehörigkeit eines Truppenteils und Symbol für Ehre und Treue. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. eng.: to carry the flag [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Jede Dame [...] sagte einige freundliche Worte, lächelnd und in rasend schnellem Französisch [...] sie mußten doch merken, daß ich sie nicht verstand, aber ich mußte auch die Fahne meines Vaterlandes hochhalten (Salomon, Boche 30). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. in voller aufgerichter fahn / dem feind entgegenrücken. Ringwald 381 [GR];

## --- Fahne ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die weiße Fahne hochhalten/schwenken

**Umschreibungen:**

1. sich ergeben [WFR S.368];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to carry a white flag [USA];

**Historische Belege:**

1. mit einem weissen ausgesteckten fahnen. KIRCHHOF disc. mil. 36 [GR];

--- Fahne(n) ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etwas auf seine Fahne(n) schreiben / heften

**Umschreibungen:**

1. sich etwas zum Ziel setzen, als Ziel proklamieren [WFR S.368];
2. vgl. auf sein Panier schreiben [R S.411];
3. etwas als Programm verkünden [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendung bezieht sich darauf, daß in Fahnen früher häufig Inschriften hineingestickt wurden. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. eng.: espouse the cause of sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Aber der große Eindruck [...] ließ Ollenhauer nicht ruhen, und so beschloß er am 26. Januar, den "Kampf gegen den Atomtod" auf seine Fahnen zu schreiben (Dönhoff, Ära 32). [PCRe];
2. Wir wollen das Wort Gerechtigkeit auf unsere bescheidene Fahne schreiben (Böll, Und sagte 104). [PCRe];
3. Der zweite Grund ist, dass sich alle nationalen Regierungen angewöhnt haben, Brüssel - wie man so schön sagt -, die Europäische Union schuldig werden zu lassen für all das, was nicht so gut gelungen ist, und die wesentlichen Dinge, die gut gelungen sind, auf die eigenen Fahnen zu schreiben, denn gewählt werden sie im Inland. [Parl Parlamentarische Enquete, 20. Juni 2001, XXI. GP];
4. Basis dieser Fahndungen waren - das möchte ich nicht auf meine Fahne heften - Privatinitiativen, wo eben Anzeigen erstattet wurden und ständig Kontakt mit den Behörden gehalten wurde. [Parl III-89 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXI. GP];



--- Fahnen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit fliegenden Fahnen untergehen

**Umschreibungen:**

1. ohne große (bzw. erfolgreiche) Gegenwehr geschlagen, besiegt werden [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Die Fahne wehen, fliegen lassen. Mit fliegender Fahne ausziehen. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to go out with a bang [USA];

**Historische Belege:**

1. wie die tugend einen ganz rühmlichen abzug aus dieser weiblichen festung mit klingendem spiel, fliegender fahne, brennender lunte hält. J. P. pap. drache 1, 232. [GR];

--- Fahnen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit fliegenden Fahnen zu jem./zu etw./zum Gegner (ins gegnerische Lager) übergehen (überlaufen, wechseln)

**Umschreibungen:**

1. kompromisslos und offen zum Gegner übergehen [WFR S.368];
2. plötzlich seinen Entschluss ändern und sich der anderen Seite oder Meinung anschließen [R S.411];
3. seine Ansichten plötzlich und offen ändern, sich kurz entschlossen auf die andere Seite schlagen [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: openly and suddenly turn one's coat [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit sehr schlechten Wirtschaftsdaten - wir liegen mit unserem Wirtschaftswachstum an der letzten Stelle in der Europäischen Union - läuft dieses Land mit fliegenden Fahnen in den Euro. [Parl Nationalrat, XX.GP, 64. Sitzg., S.88];
2. Sie werden wahrscheinlich nicht die Letzte sein - Sie sind es ja auch nicht -, die mit fliegenden Fahnen zu Dr. Haider überläuft. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 68. Sitzg., S.48];
3. Tenor zumindest unter älteren Kammerbediensteten war, so ein Angebot bekomme man nie mehr; mit fliegenden Fahnen wechseln in den kommenden Monaten daher Sekretärinnen ebenso wie Akademiker samt Abfertigung in die Frühpension, die freiberufliche Tätigkeit oder einen "Senior Expert Pool". [KLZ 02.12.2002];

--- Faustrecht ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(an einem Ort) herrscht (noch) das Faustrecht

**Umschreibungen:**

1. es herrschen rohe Sitten [ ];

**Historische Analyse:**

1. die Zeit des Faustrechts: wo der Adel seine Ansprüche mit gewaffneter Hand geltend machte, ohne richterliche Hilfe [Gri 1862, Bd3 Sp 1384];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to club/mob law [USA];  
rule of force [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es ist dies ein Musterbeispiel dafür, wie das staatliche Recht praktisch zu einer Art Faustrecht wird, zu einem Faustrecht im Sinn einer Landesregierung. [Parl Nationalrat, XX.GP, 145. Sitzg., S. 190];  
2. Dabei tritt dann erst noch das Faustrecht in Kraft, wie dies kürzlich bei der Kärntner Elektrizitätsgesellschaft der Fall war [...], bei der Bestellung der Aufsichtsräte der KELAG in Kärnten. [Parl Nationalrat, XX.GP, 181. Sitzg., S.139];

**Historische Belege:**

1. Man wöll doch ain einsehen thuon und der billigkeit nachgehn, und nit wie meine predigkauzen (praedicanten) begern und solchs an etlichen orten dahin bracht, das man mir unverhört nur nach dem leben stelt und nur das faustrecht brauchen wöllen (Nasus, 'Nasenesel') [Gri 1862, Bd3 Sp1384];  
2. Das Faustrecht ist heute verschwunden bis auf die Freiheit, jedem eine Faust in der Tasche zu machen (Lichtenberg 2,83) [Gri 1862, Bd3 Sp1384];  
3. Ihr Degen konnte dieß nicht schaffen, / Sie hat kein Faustrecht oder Waffen / Zu Landeserben je gemacht, (Opitz PS.44.) [Adel];

--- fechten ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etw. anfechten

**Umschreibungen:**

1. die Richtigkeit, Rechtmäßigkeit von etw. nicht anerkennen, bestreiten, angreifen, gegen etw. Einspruch erheben [PCUn];
2. etwas anzweifeln, ein Urteil in Frage stellen, einen Prozeß erneut aufrollen [R];

**Historische Analyse:**

1. Eigentlich, fechtend, d.i. mit den Waffen, angreifen; welche Bedeutung aber nicht mehr üblich ist. [Adel];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: (bes. Rechtsw.) challenge, dispute <validity, authenticity, statement>; contest <will>; contest, challenge <decision>; dispute <contract>; challenge <law, opinion> [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Nach dem zweiten Scheitern der Präsidentenwahl wegen zu geringer Beteiligung will der „Sieger“ die Wahl vor Gericht anfechten. [KLZ 10.12.2002];
2. Beim gestrigen Jour fixe der Ersten Liga verzichtete Bleiberg aber auf die Möglichkeit einer Neuaustragung und will nun endgültig beim ständig neutralen Schiedsgericht die Strafverifizierung anfechten. [KLZ 02.10.2002];
3. Verfügt sie nämlich über weniger als ein Drittel der Mandate, kann sie beim Verfassungsgerichtshof nicht mehr Gesetze wegen Verfassungswidrigkeit anfechten. [KLZ 29.11.2002];

**Historische Belege:**

1. der lip wil gerne vehten an die heiden. MS. [GR];
2. teglich fechten sie meine wort an. ps. 56, 6 [GR];
3. ists wol oder übel gethan / in andrer augen, das ficht uns wenig an. WIELAND 5, 156 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etwas ausfechten

**Umschreibungen:**

1. bis zu einer Entscheidung durchfechten, durchkämpfen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Durch ein Gefecht ausmachen, doch mehr in der figürlichen Bedeutung, durch Gründe und Gegengründe ausmachen. Etwas mit einem ausfechten, vor Gerichte. Sie mögen es mit einander ausfechten. [Adel];
2. Aufhören zu fechten, als ein Neutrum. [Adel];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: fight out [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Konflikt, den wir darüber miteinander ausfechten beziehungsweise immer ausgefochten haben, wird auch weiterhin bestehen bleiben. [Parl Nationalrat, XX.GP, 120. Sitzg., S.131];
2. Ich möchte eigentlich nur drei Bemerkungen dazu machen und dann eine Sache mit dem Herrn Staatssekretär ausfechten. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 57. Sitzg., S.182];
3. Die konnten oder wollten Sie zu diesem Zeitpunkt nicht zeigen, denn da hätten Sie wahrscheinlich eine politische Debatte mit Ihrem Koalitionspartner ausfechten müssen [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 34. Sitzg., S.99];

**Historische Belege:**

1. doch sie spotteten nur des sehenden, fochten das ding fernerhin unter sich aus und lieszen ihn allein zum geiger gehen. KLOPSTOCK 12, 148 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

unangefochten

**Umschreibungen:**

1. nicht von jmdm. angefochten, bestritten [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. am häufigsten prädicativ in verbalen verbindungen mit bleiben, lassen, sein, bestehen, mit verben der bewegung, mit halten, erhalten, behaupten, befinden u. ä.; litotes ist beliebt, bedeutung eigentlich und uneigentlich. KRAMER (1700) 1, 349b. [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: unchallenged <victor, leadership, etc.>; (unbestritten) undisputed, unchallenged <assertion, thesis>; (Rechtsw.) uncontested <verdict, will, etc.> [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Auch bei den Reiseverkehreinnahmen pro Kopf liegt Österreich bei weitem unangefochten an der Spitze. [Parl Nationalrat, XX.GP, 145. Sitzg., S. 69];
2. Die erkennende Behörde freilich ist von derlei Zweifel unangefochten und beruhigt sich schließlich im Bescheid, S. 13, in rechtswidriger Weise endgültig damit, daß sich die Abgrenzung dieses Schongebietes aufgrund neuerer Pumpversuche "derzeit in Überarbeitung" befinde [...] [Parl 5937/J XX.GP];

**Historische Belege:**

1. die Visconti wuzten ihren frieden mit dem kaiser zu machen, und sie blieben ... von ihm unangefochten EICHHORN deutsche staats- u. rechtsgesch. (1822) 3, 52 [GR];

--- Fehdehandschuh ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den Fehdehandschuh aufnehmen (aufheben)

**Umschreibungen:**

1. vgl. "den Handschuh aufnehmen": die Herausforderung annehmen [WFR S.369];

**Entstehungszeit:**

1. 18.Jh. gelehrte Neubelebung [R S.427];

**Historische Analyse:**

1. Zeichen der Annahme des Kampfes [R S.427];

→ ritualisierte Rechtshandlung; 2. Beide Wendungen wurzeln in einer mittelalterlichen Sitte des Rittertums. Wenn ein Ritter einen anderen beleidigen und zum Kampf herausfordern wollte, warf er ihm den Handschuh vor die Füße. Hob der andere Ritter den Handschuh auf, so war der Kampf angenommen. Diese Sitte erklärt sich daraus, daß es Rittern nicht erlaubt war, sich zu schlagen. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to take up the gauntlet [USA];

2. vgl. frz. 'relever le gant', engl. 'to take up the glove (for a person)', ndl. 'de handschoen opnemen (voor iemand)' [R S.427];

frz. »ramasser = den Fehdehandschuh vom Boden aufheben«. Seit dem 19. Jh. [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Aber ich kann Ihnen eines sagen, meine Herren: Der Fehdehandschuh, den Sie uns hier hinwerfen, wird von uns aufgenommen werden. [Parl Bundesrat, 634. Sitzg., S.109];

3. Ich weiß schon, dass es eine Herausforderung ist, aber diesen Fehdehandschuh nehmen wir schon auf, Herr Edlinger. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 68. Sitzg., S.158];

**Historische Belege:**

1. vgl. Schillers Gedicht 'Der Handschuh' [R S.427];

2. Albrecht nahm das fehdezeichen / ruhig und bestieg sein ros. STOLBERG 1, 58. [GR];

--- Fehdehandschuh ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem den Fehdehandschuh hinwerfen (ins Gesicht, vor die Füße schleudern, werfen)

**Umschreibungen:**

1. vgl. "jemandem den Handschuh hinwerfen": jemanden zum Kampf fordern [WFR S.369];
2. Streit anfangen [R S.427];

**Entstehungszeit:**

1. 18.Jh [R S.427];

**Historische Analyse:**

1. den Kampf ansagen [WFR S.369];
- > ritualisierte Rechtshandlung: 2. 'Fehdehandschuh' - ein Handschuh, den man demjenigen, dem man Fehde ankündigte, hinwarf, und dessen Aufhebung durch den Anderen als ein Zeichen galt, daß er die Fehde annahm [H1 S.763];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to throw down the gauntlet [USA];
2. vgl. frz. 'jeter le gant à quelqu'un', engl. 'to throw down the glove', ndl. 'iemand de handschoen toewerpen' [R S.427];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Fehdehandschuh, den man den Stuttgartern hinwarf, hieß Dino, barg unter der Haube einen 1,6-Liter-Motor [...] und erwies sich als verteufelt schnell (Welt 24. 5. 1965, 16) [PCRe];
2. Sie lehnten es ab, Papen zu unterstützen; ja sie warfen ihm geradezu den Fehdehandschuh hin (Niekisch, Leben 214) [PCRe];
3. Wenn Sie diese Novelle zur Gewerbeordnung beschließen, dann ist das ein politisch mutwillig hingeworfener Fehdehandschuh an viele Organisationen, an viele NGOs. [Parl Nationalrat, XX.GP, 78. Sitzg., S.65];

**Historische Belege:**

1. G.v.Straßburg, 'Tristan' (V.6458f.): "sinen hantschuoch zôh er abe, er bôt in Môrolde dar" [R S.427];
2. Schiller, 'Wilhelm Tell'(III,3): "Und ständet ihr nicht hier in Kaisers Namen, Den ich verehere, selbst wo man ihn schändet, Den Handschuh würf' ich vor euch hin, ihr solltet Nach ritterlichem Brauch mir Antwort geben." [R S.427];
3. Bismarck in einer Rede: "Ich habe noch nie einen Handschuh liegen lassen, den mir einer hingeworfen hat". [R S.427];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Feld behaupten (behalten)

**Umschreibungen:**

1. das bisher Erreichte behalten, nicht geschlagen werden [WFR S.369];
2. eine Stellung gegen die Konkurrenz halten [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. 'das Feld behaupten, beherrschen' - sich auf dem Platze behaupten und den Feind zum Weichen nöthigen [HI S.770];
2. Der Feind getrauet sich nicht, das Feld zu halten, wenn er sich in befestigte Örter wirft. [...] Das Feld behalten, behaupten, den Sieg davon tragen; im mittlern Lateine campum obtinere. [Adel];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be king on the mountain [USA];  
stand one's ground [PCOx];

**Historische Belege:**

1. daz velt gein überkraft behaben (Parzival, 383,21) [Gri 1862 Bd3 Sp 1477f];
2. Er muß sein ein starker Held, der gegen dem [sic!] Tod behält das Feld (Henisch 1057,50) [Gri 1862 Bd3 Sp 1477f];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Feld beherrschen

**Umschreibungen:**

1. anerkannt, tonangebend, einflussreich sein [WFR S.369];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to lead the pack [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Erfreulicherweise ist es sehr rasch nach dem Arbeitsbeginn der neuen Bundesregierung dazu gekommen, dass wir von der fahrlässigen Krida, wie sie bisher das Feld beherrscht hat, weggekommen sind. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 29. Sitzg., S.84];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Feld räumen (od. jemandem überlassen)

**Umschreibungen:**

1. seinen Platz freigeben (od. jemandem übergeben) [WFR S.369];
2. vor jemandem weichen [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1950 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. abziehen [R S.431];
2. Das Feld räumen, verlieren. [Adel];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl. to clear the playing field [USA];  
hand over to sb.; leave sb. a clear field [PCOx];
2. vgl. frz. 'vider les lieux' (wörtl. 'den Ort verlassen') [R S.431];

**Aktuelle Belege:**

1. Tsetsefliege jedoch räumt nicht so leicht das Feld. Wo man sie wirklich vernichten will, da braucht man dazu kluge Überlegungen (Grzimek, Serengeti 294)[PCRe];
2. Als er heiratete, haben wir das Feld geräumt, haben uns aufs Land zurückgezogen und dem jungen Paar eine fast komplett eingerichtete Wohnung überlassen (Hörzu 4, 1971, 87). [PCRe];
3. Wenn Sie der Meinung sind, es muß ein Kurswechsel zumindest einmal eingeleitet werden, dann ist das eines der wichtigsten Gebiete der Politik, ein Gebiet, in dem Sie beweisen können, ob Sie zu einem solchen Kurswechsel bereit sind - oder ob Sie der Stagnation das Feld räumen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 43. Sitzg., S.84];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etw. ins Feld führen

**Umschreibungen:**

1. (als Argument) anführen, behaupten [WFR S.370];
2. etw. als Argument benutzen, mit etw. argumentieren [GÖ S.53];
3. zum Beweis heranzuführen [R S.431];
4. vgl. 'etw. ins Treffen führen' [ ];

**Historische Analyse:**

1. Schlachtfeld gemeint [ ];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Diskussionen [R S.431];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to bring something to table [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. "Kommst du heute abend mit zu unserer Aussprache? Dieter ist ziemlich unruhig; er braucht noch ein paar Mitstreiter." - "Na, hör mal, der braucht doch keine Angst zu haben. Er kann ja eine Menge Tatsachen ins Feld führen, die niemand widerlegen kann." [GÖ S.53f];



## --- Feld ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem das Feld streitig machen

**Umschreibungen:**

1. gegen jemanden als Rivale oder Konkurrent auftreten [WFR S.369];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden aus dem Felde schlagen

**Umschreibungen:**

1. jemanden besiegen, vertreiben [WFR S.370];

**Historische Analyse:**

1. 'der Feind wurde aus dem Felde geschlagen, musste das Feld räumen' - musste weichen [H1 S.770];
2. In noch engerer Bedeutung bezeichnet es den Platz, welchen zwey Heere in der Schlacht einnehmen. Der Feind wurde aus dem Felde geschlagen. [Adel];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to clear someone from the field [USA];  
eliminate sb.; get rid of sb.; [PCOx];
2. vgl. frz. 'mettre quelqu'un en déroute' (wörtl. 'jem. zum Rückzug zwingen') [R S.430f.];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit dieser Eigenschaft, geistige Selbstbeschäftigung zu verbreiten, hatte er auch Clarisse erobert und mit der Zeit alle Mitbewerber aus dem Feld geschlagen (Musil, Mann 60). [PCRe];
2. Ecuador war schließlich die einzige Mannschaft, die Italien in der ersten Runde aus dem Feld schlagen konnte. [KLZ 20.06.2002];
3. Die Kirchen- und Theologiegeschichte, ein Feld, auf dem Ratzinger schwer zu schlagen ist, bietet ausreichend Anschauungsmaterial dazu. [KLZ 16.04.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zu Felde ziehen für (gegen) jemanden (etwas)

**Umschreibungen:**

1. energisch auftreten, kämpfen für (gegen) [WFR S.370];
2. gegen etwas aktiv werden, etwas zu bekämpfen versuchen [GÖ S.54];

**Historische Analyse:**

1. Im Frühlinge pflegen die Truppen in das Feld zu rücken, in das Feld zu ziehen, s. Feldzug. [Adel];

**Figuriertheit:**

1. Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to go to the mat for someone [USA];  
crusade against/for sb./sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. "Wie du weißt, hat unsere Hausgemeinschaft beschlossen, dass der Hof nicht als Parkplatz benutzt werden darf. Herrn Kramer aber passt das nicht, und er versucht mit allen Mitteln gegen diese Festlegung zu Felde zu ziehen." [GÖ S.54];
2. Er nützte sie (= seine Urteilskraft), um in scharfsinnigen kritischen Aufsätzen gegen einige ausgewählte Dichter der Jahrhundertwende zu Felde zu ziehen (Hildesheimer, Legenden 35). [PCRe];
3. Wir müssen nicht nur – wie das jetzt auch geschieht – die Hintermänner und Verursacher von terroristischen Anschlägen aufzufindig machen beziehungsweise gegen sie zu Felde ziehen, sondern müssen auch die Ursachen, die Wurzeln des Terrorismus bekämpfen, die eben in vielen Krisenherden dieser Welt, vor allem aber auch im Nahen Osten zu suchen sind. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 80. Sitzg., S.20-21];

--- Feldzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(Rache-) Feldzug, zum Feldzug gg. etw. aufrufen

**Umschreibungen:**

1. Kampagne [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. der Zug der Truppen in das Feld, und ihre Unternehmungen in demselben, im Gegensatze des Aufenthaltes in den Städten. [...] Ehedem Heerzug, Heerfahrt, in den Florentinischen Glossen Herivart, in den Würzburgischen Glossen Fourfart. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: campaign [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Denn die Putin-Jugend dehnt ihren Feldzug aus und erklärte auch die Werke von Viktor Pelewin ("Generation P") und Viktor Jerofejew zum "absoluten Dreck". [KLZ 07.08.2002];
2. Der Schaden wird auf hunderte Millionen Euro geschätzt. Spaniens Regierung kündigte einen juristischen Feldzug gegen Verantwortliche des Unglücks an. [KLZ 21.11.2002];
3. In Europa, wo der Feldzug der "Killermuschel" erst beginnt, dürften die Ausgaben zur Bekämpfung und Schadensbehebung ebenfalls explodieren. Und ein Allheilmittel gegen die Plage ist noch nicht gefunden. [KLZ 14.09.2002];

**Historische Belege:**

1. auf welche zeit und wesz orts solcher beharrlicher heerzug gegen den Türken fürzunehmen und zu vollziehen sei. abschied des Reichstags zu Augsburg  
1530, § 102 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Feuer eröffnen

**Umschreibungen:**

1. den Kampf beginnen [WFR S.370];

**Historische Analyse:**

1. kriegsrisches Gewehr- bzw. Kanonenfeuer gemeint [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to open fire [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Als ein Streifenwagen der Gendarmerie vorbeifuhr, eröffnete Siegfried S. mit einem Karabiner das Feuer und tötete einen 35jährigen Gendarmeriebeamten mit 5 Schüssen. [Parl 4844/J XX.GP ];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

im Feuer stehen

**Umschreibungen:**

1. (heftig) angegriffen werden, Angriffen ausgesetzt sein [WFR S.370];

**Entstehungszeit:**

1. "Feuer" f. Feuer der Gewehre/ Geschütze seit dem 30jähr. Krieg allg. gebräuchlich [Gri 1862 Bd3 Sp1585f.];

**Historische Analyse:**

1. Im Kriege, die Abfeuerung des groben und kleinen Geschützes, und die dadurch fortgetriebenen Kugeln. [...] Die Truppen standen zwey Stunden im Feuer. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be on the line [USA];

come under enemy fire [PCOX];

**Historische Belege:**

1. Führt mich ins Feuer frisch hinein! (Schiller 322) [Gri 1862 Bd3 Sp1585f.];

--- Feuer ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit Feuer und Schwert (ausrotten, zerstören, verwüsten, gegen jemanden vorgehen usw.)

**Umschreibungen:**

1. mit den radikalsten Mitteln (vernichten usw.) [WFR S.370];

**Historische Analyse:**

1. Die äusserste Feindschaft ankündigen, Brand und Blutvergiessen. [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: with fire and sword [USA];

**Historische Belege:**

1. ihr müszet nit mit feuer und schwert drein schlagen! GÖTHER 13, 64 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

unter Feuer nehmen

**Umschreibungen:**

1. (heftig) angreifen [WFR S.370];
2. jem. aus seinem Posten zu verdrängen suchen [Kü];
3. etw. heftig kritisieren [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1930 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. kriegerisches Gewehr- bzw. Kanonenfeuer gemeint [ ];

**Figuriertheit:**

1. hergenommen vom milit. Beschuss [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fire on sb./sth. [PCOx];



1911-1912

1912-1913

1913-1914

1914-1915

1915-1916

1916-1917

1917-1918

1918-1919

1919-1920

1920-1921

1921-1922

1911-1912

1912-1913

1913-1914

1914-1915

1915-1916

1916-1917

1917-1918

1918-1919

1919-1920

1920-1921

1921-1922

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Flinte ins Korn werfen

**Umschreibungen:**

1. eine Sache entmutigt aufgeben [WFR S.370] bzw. verloren geben [R S.461];
2. sich entmutigen lassen [L S.40];
3. vor dem Erreichen des gesteckten Zieles aufgeben [GÖ S.63];
4. aus Mutlosigkeit oder Enttäuschung von einer Sache Abstand nehmen. [Kü];
5. verzweifeln [Gri 1862, Bd3 Sp.1802];

**Entstehungszeit:**

1. 19. Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Die Sache aufgeben, den Muth sinken lassen. Sich wie ein Wilddieb ergeben, klein begeben. [W];
2. Vorausgegangen ist »das Gewehr in den Sand werfen = sich gefangen geben«. [Kü]

**Diastratik:**

ugs. [GÖ S.63];

"Flinte" galt im 19.Jh. als unsoldatisch und wurde dem Bereich der Jagd zugeordnet [vgl. Gri 1862, Bd3 Sp.1802];

**Figuriertheit:**

1. Das weggeworfene Gewehr ist das Sinnbild des »feigen«, des seine Sache verloren gebenden Soldaten; im Kornfeld ist die Waffe schwer wiederzufinden. [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to throw in the towel [USA];
2. Das Bild der Rda. entspricht älteren Wendungen wie lat. 'hastam abicere' = 'die Lanze fortwerfen', übertr. 'alles verloren geben (bei Cicero)'; auch: 'clavum abicere' = 'das Steuerruder loslassen' [R S.461];

**Aktuelle Belege:**

1. Er hat keine Ausdauer. Bei der ersten Schwierigkeit wirft er schon die Flinte ins Korn. [L S.40.];
2. "Kommst du mit der Arbeit gut voran?" - "Leider nicht, an diesem Punkt komme ich seit langer Zeit nicht mehr weiter, und langsam verliere ich dabei die Lust." - "Aber du wirst doch nicht jetzt noch kurz vor dem Ziel die Flinte ins Korn werfen!" [GÖ S.63];
3. Na, Pinneberg, werfen Sie bloß nicht die Flinte ins Korn. Es wird ja alles werden. (Fallada, Mann 216). [PCRe];
4. Ich habe es streckenweise wirklich schon satt, mich damit auseinanderzusetzen, aber es ist nicht meine Art, die Flinte ins Korn zu werfen. [Parl Bundesrat, 621. Sitzg., S.58];

--- *Front* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

an der (...) -Front

**Umschreibungen:**

1. vorderstes (militärisches) "Kampfgebiet" [PCUn];
2. allg. in der vordersten Reihe

**Historische Analyse:**

1. frz. front < lat. frons (Gen.: frontis) = Stirn(seite); vordere Linie [PCUn];
2. Die Fronte einer Armee, die vorderste Linie, zum Unterschiede von dem Rücken und den Flügeln. [Adel];

## --- Front ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

an zwei/mehreren Fronten kämpfen

**Umschreibungen:**

1. seine Initiative in unterschiedliche (entgegengesetzte) Richtungen lenken [ ];
2. zwei oder mehrere akute, bedrohliche Probleme lösen müssen [ ];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von der Kriegsfrent [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fight on two fronts [PCOx];

--- Front ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Fronten haben sich verhärtet

**Umschreibungen:**

1. die gegensätzlichen Positionen werden noch unnachgiebiger als bisher schon vertreten [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Kriegsfronten gemeint [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: attitudes have hardened PCOx;

**Aktuelle Belege:**

1. Nach wie vor kein Weihnachtsfriede im Krieglacher Gemeinderat. Die Fronten bleiben verhärtet. [KLZ 19.12.2002];

2. Die tschechischen Parteien von links bis nach rechts lehnen auch die Entschuldigung ab. Finanziell geht es um die Entschädigung für enteignete Sudetendeutsche. Hier sind die Fronten in Tschechien total verhärtet. Im beginnenden Parlamentswahlkampf will keine Partei als "Verräter" dastehen. [KLZ 23.02.2002];



--- Front ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Fronten wechseln, Frontwechsel

**Umschreibungen:**

1. [meist politischer] Gesinnungswandel, Meinungsänderung [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von der Kriegsfrent [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Seit die Polizisten endlich ein Gehalt von 30 bis 50 Euro ausbezahlt bekommen haben, wechseln sie auch seltener die Fronten: tagsüber Polizist in opulenten Uniformen, nachts Mitglied einer Gang. [KLZ 12.04.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Frontmann/frau

**Umschreibungen:**

1. Musiker/in einer Rockgruppe o. ä., der/die bei Auftritten, meist als Sänger/in, im Vordergrund agiert [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von der Kriegsfront [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: frontman/woman [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Auch die kleine Burgenländerin Stephanie und der Frontmann des Kärntner "Nockalm Quintetts", Friedl Würcher, waren ein wohl kalkulierter Volltreffer: Die klaren Favoriten stiegen mit 31,4 Prozent der Publikumsstimmen souverän auf und sind auch im Finale Sieganwärter. [KLZ 18.06.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

gegen jemanden (etwas) Front machen

**Umschreibungen:**

1. sich angreifend wenden, kämpfen gegen [WFR S.371];
2. sich gegen jemanden bzw. etwas wenden, gegen jemanden bzw. etwas auftreten [GÖ S.65];
3. eine entschiedene Haltung gegen etwas einnehmen [R S.477];
4. sich ihm zum Erweisen der Ehrenbezeugung zuwenden u. Haltung annehmen [PCUn];  
(ANM: gemeinschaftlicher Aspekt scheint wichtig, wird aber nirgends erwähnt)

**Entstehungszeit:**

1. 1848 [W];

**Historische Analyse:**

1. Angriffsstellung einnehmen [PCRe];
2. Er macht Fronte gegen die Revolution: Spricht seine Abneigung gegen etwas aus, hat die Absicht, es zu bekämpfen. Aus dem Jahre 1848, wo die Phrase zuerst von der Neuen Preussischen (oder Kreuz-) Zeitung gebraucht wurde, während sie jetzt meist nur scherzhaft angewandt wird, wenn jemand nicht so wie andere will, oder sich gegen nothwendige Verbesserungen kehrt. [W];
3. Fronte machen: Eine vertheidigende oder angreifende Stellung einnehmen. [W];
4. Fronte gegen etwas machen [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: make a stand against sb./sth. [PCOx];
2. vgl. frz. 'faire front contre quelqu'un' [R S.477];

**Aktuelle Belege:**

1. Es hat keinen Zweck gegen die neuen Festlegungen Front zu machen, wenn wir nichts Besseres vorzuschlagen haben. [GÖ S.65];
2. Alle seine Sinne waren erstarrt und hatten Front gemacht gegen das Unheilvolle, das da draußen vor sich ging (Apitz, Wölfe 195) [PCRe];
3. Daß die Romantiker später gegen Schiller so heftig Front machten, hatte seinen äußerlichen Grund in dem Bruch (Friedell, Aufklärung 265). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. Goethe, 'Wilh.Meisters Wanderjahre' (2.Buch, 1.Kap.):" Nun steht er stark und kühn, nicht etwa selbstisch vereinzelt, nur in Verbindung mit seinesgleichen macht er Fronte gegen die Welt." [R S.477];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in/an vorderster Front

**Umschreibungen:**

1. an allererster Stelle; 2. (Sport) an der/die Spitze [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von der Kriegsfront [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fight at the very front [PCOX];

**Aktuelle Belege:**

1. Er hat über 30 Jahre lang in diesem Hause an vorderster Front gegen die Kriminalität angekämpft und hat es auch übernommen, ein Jahr lang die Projektleitung zu übernehmen. [Parl Bundesrat, 683. Sitzg., S.28];
2. Ich möchte diese Gelegenheit auch nicht vorübergehen lassen, ohne allen Einsatzorganisationen, darunter auch an vorderster Front dem Österreichischen Roten Kreuz, für das gesamte Blutspendewesen und alle damit verbundenen Bemühungen zu danken. [Parl Bundesrat, 650. Sitzg., S.51];
3. Das halte ich für äußerst wichtig, und ich glaube, dass wir auf die Anstiftung und Beteiligung in diesem Zusammenhang ein noch viel größeres Augenmerk richten müssen als auf diejenigen, die bei diesen Straftaten an der vordersten Front stehen. [Parl Bundesrat, 685. Sitzg., S.90];

--- Front ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

klare Fronten schaffen

**Umschreibungen:**

1. die gegensätzlichen Positionen werden noch unnachgiebiger als bisher schon vertreten [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von der Kriegsfront [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: clarify one's position; [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Die hellhörig geworden Bürger wollen gleich viel Wind machen, um mit den Betreibern klare Fronten zu schaffen. Vielleicht bringe das ja die Baufirmen von ihrem Vorhaben ab, hofft Helga Ploder. [KLZ 03.04.2002];

2. Die Fronten scheinen also klar verteilt zu sein, aber Irdning kann sich trösten: Derbys haben eigene Gesetze. [KLZ 08.08.2002];



## --- Front ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zwischen die Fronten geraten

**Umschreibungen:**

1. mit seiner Meinung zwischen zwei oder mehr gegnerischen Lagern bzw. Gruppen stehen [ ];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von der Kriegsfront [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be caught in the crossfire [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Auch Karl Öllinger braucht sich nicht zu wundern, dass ihm die Rolle des Friedensapostels nicht abgenommen wird, der zwischen die feindlichen Fronten geraten ist, obwohl er doch nur zwischen den Steinewerfern und den Polizisten zu schlichten versuchte. [KLZ 21.04.2002];

2. In unmittelbarer Nähe von Sipovo wurde die Front aufgezogen, an der sich serbische und bosnisch-kroatische Kräfte monatelang erbitterte Kämpfe lieferten. Bei einem der Überfälle geriet Panincic in Gefangenschaft, zwei seiner Brüder wurden getötet. Wieder in Freiheit zog sich der Schäfer in die Wälder zurück - aus Angst, zwischen die Fronten zu geraten. [KLZ 23.02.2002];

--- Fuchtel ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden unter die (seine/ihre) Fuchtel nehmen/bringen; jem. unter der (seiner/ihrer) Fuchtel haben

**Umschreibungen:**

1. jem. in strenge Zucht nehmen [R S.484];
2. jemanden streng behandeln [Kü];
2. jemanden in jemandes Gewalt, in jemandes strenge Erziehung bringen [WFR S.371];

**Entstehungszeit:**

1. 'Fuchtel' seit 16.Jh. [R S.484];
- Rda. seit 19.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'Fuchtel' - Degen mit einer breiten Klinge, 'einen unter die Fuchtel nehmen, unter der Fuchtel halten' - in strenge Zucht nehmen, unter strenger Zucht halten [H1 S.884];
2. Einen unter der Fuchtel haben. In strenger Zucht. [W];
3. Ein Degen mit einer breiten Klinge, ein Raufdegen; von welcher Art derjenige Degen ist, womit bey den Soldaten die Unter-Officiers und Fähnriche bestraft werden. [...] Figürlich, die Strafe mit einem solchen Degen, Schläge mit der Fuchtel; ohne Plural. Die Fuchtel bekommen, die Fuchtel geben. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have someone under one's thumb [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Dass er sich gerade ins Sozialressort zurückgemeldet hatte, hinterließ die ungute Optik, er werke insgesamt unter der Fuchtel seines Ministers. Daher ließ Frad sich versetzen. [KLZ 22.02.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

unter jemandes Fuchtel stehen

**Umschreibungen:**

1. in jemandes Gewalt, in strenger Zucht bei jemandem sein [WFR S.371];
2. gehorchen müssen [R S.484f.];
3. in jemandes Gewalt sein [Kü];
4. von jemandem streng behandelt werden [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 'Fuchtel' seit 16.Jh. [R S.484];  
Rda 1700ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'Fuchtel' - Degen mit einer breiten Klinge, 'einen unter die Fuchtel nehmen, unter der Fuchtel halten' - in strenge Zucht nehmen, unter strenger Zucht halten [H1 S.884];
2. Einen unter der Fuchtel haben. In strenger Zucht. [W];
3. Ein Degen mit einer breiten Klinge, ein Raufdegen; von welcher Art derjenige Degen ist, womit bey den Soldaten die Unter-Officers und Fähnriche bestraft werden. [...] Figürlich, die Strafe mit einem solchen Degen, Schläge mit der Fuchtel; ohne Plural. Die Fuchtel bekommen, die Fuchtel geben. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz. 'être sous la férule' und engl. 'to be under a person's ferule', wörtl. 'unter jemandes Lineal sein', weil dieses in der Schule als Züchtigungsinstrument gebraucht wurde [R S.485];

**Aktuelle Belege:**

1. Er [...] stand "unter der Fuchtel" der Mutter (Ruthe, Partnerwahl 122). [PCRe];
2. Es soll keinen Wettbewerb zulassen, sondern möglichst alles unter der Fuchtel der Post halten [...] [Parl Nationalrat, XX.GP, 67. Sitzg., S.105];
2. Sie werden zu Pendlern, aber sie haben keine Nebenbahnen, weil Herr Draxler, der jetzt unter der Fuchtel der Regierung steht, den Auftrag hat, die Nebenbahnen zu liquidieren. [Bundesrat, 664. Sitzg., S.58];
3. Und er sagt wortwörtlich - das ist jetzt nicht von der Opposition -: "Sie stehen unter der Fuchtel des Ministers. [Parl Nationalrat, XX.GP, 161. Sitzg., S.185];

--- Fußvolk ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zum (gemeinen) Fußvolk gehören

**Umschreibungen:**

1. von geringer Bedeutung sein [ ];

**Historische Analyse:**

1. Der Ausdruck »Fußvolk«, mittelhochdeutsch »vuoovolk«, stammt aus dem militärischen Bereich und bezeichnet ursprünglich die »Truppe zu Fuß«, die die größten Strapazen zu erleiden hatte. Obwohl sie an vorderster Front kämpfte und deshalb auch die meisten Opfer bringen mußte, wurde sie von den Reitern verächtlich »von oben herab« angesehen. Die Redensart besitzt heute, je nach Anwendung, verschiedene Bedeutung: Bezieht man sie auf seine eigene Position (in einem Betrieb, einer Partei, einem Verein), weist man entweder scherzhaft oder beleidigt darauf hin, daß man ohnehin nichts zu sagen habe und daher Initiative oder Verantwortung nicht übernehmen könne oder wolle und die Entscheidungen gern anderen überlasse. Wendet man jedoch die Redensart auf einen anderen an, »der ja doch nur zum Fußvolk gehöre«, verbindet man damit äußerste Mißachtung für einen Subalternen oder »Mitläufer«. [R Bd 2 S.496];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: foot soldier [USA];

footmen pl.; b) (abwertend: Untergeordnete) lower ranks pl.; dogsbodies pl. (coll.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Das Fußvolk muss sich in diesem Wahlkampf nämlich bis zuletzt die Hacken wund laufen, will es seine Mandatschancen wahren. [KLZ 18.05.2002];

2. Den Rollentausch von der Opposition in die Regierung hat Haider nicht mitvollzogen. Und er machte es dem Fußvolk leicht, sich für den Verbleib bei ihm, auf dem Balkon der Ezzesgeber und Kommentatoren, zu verharren, anstatt sich auf ebener Erde hinter den Heerführern zu versammeln. [KLZ 05.09.2002];

## --- Gefecht ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(jemanden) außer Gefecht setzen

**Umschreibungen:**

1. kampfunfähig machen [WFR S.371];
2. jem. k.o. schlagen [R S.519];
3. auch übertr.: jem. ausschalten [R S.519];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: put sb./sth. out of action [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Meine Maschinen waren Kanonen, sie setzten ganze Armeen von Arbeitern außer Gefecht (Erich Kästner, Fabian 86). [PCRe];
2. in Pferdetritt setzte ihn monatelang außer Gefecht, in Lödersdorf brach das Getriebe, dafür bekam er einen neuen Sponsor. [KLZ 05.10.2002];
3. Auch außer Gefecht ist Adi Hütter. Er zog sich im Training ohne Fremdeinwirkung einen Bänderriss im Knöchel zu. [KLZ 12.03.2002];



--- Gefecht ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in der Hitze (im Eifer) des Gefechts

**Umschreibungen:**

1. vor lauter Eifer, in der Hast [Kü];
2. vgl. "Eifer": als Folge der Intensität, der starken Konzentration auf eine einzige Sache, der Aufregung [WFR S.371];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1800 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. mhd. gevehete, ahd. gifeht, zu fechten [PCUn];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: in the heat of battle [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Daß in der Hitze des Gefechts manches "unqualifizierte" Wort fällt, kann dem Zuschauer noch verziehen werden (Sprachpflege 5, 1972, 107) [PCRe];
2. [...] in der Hitze des Gefechts sind diese kleinen Stoppuhren nicht so gut ablesbar wie die großen (Frankenberg, Fahren 97). [PCRe];
3. In der Hitze des Gefechtes habe ich sie leider vergessen, Herr Kollege, aber das sind keine Bauernzeitschriften. [Parl Bundesrat, 688. Sitzg., S.105];
4. Bei allen Debatten und allen Debattenbeiträgen haben aber offensichtlich insbesondere die Sprecher der Regierungsparteien, die Vertreterinnen und Vertreter von ÖVP und FPÖ, in der Hitze des Gefechtes - es war mehr als eine Hitze des Gefechtes, es war in Wirklichkeit ein Krieg der Worte, und ein Krieg der Worte entspricht sicher nicht der politischen Form der Auseinandersetzung um sachliche, demokratiepolitische Inhalte -, vergessen, worum es hier geht. [Bundesrat, 679. Sitzg., S.107];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich mit jem. ein Wortgefecht liefern

**Umschreibungen:**

1. mit Worten ausgetragener Streit [PCUn];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: battle of words [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Dazu gebe ich folgende Erklärung ab, die bei der letzten Sitzung vielleicht im Wortgefecht hier untergegangen ist [...] [Parl 611. Sitzung des Bundesrates, 26. März 1996];
2. In fast zehn Jahren haben wir uns immer ausschließlich in der Opposition Wortgefechte geliefert oder auch Zustimmung gegeben, jetzt erstmals hätte ich Gelegenheit dazu, ihn in meinem Rücken zu haben, und jetzt ist er leider nicht da. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 43. Sitzg., S.62];

--- geharnischt ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

geharnischter Brief (Protest)

**Umschreibungen:**

1. sich in empörenden, scharfen Worten gegen etw. äußernd u. sich damit an jmdn. wendend; erbost, aufgebracht, scharf [anprangernd] [PCUn];
2. energisch, derb. Man geht rücksichtslos vor wie der Krieger in seiner Rüstung. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 19. Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. adj. 2. Part. von veraltet harnischen = mit einem Harnisch versehen [PCUn];
2. mit einem Harnische versehen, bekleiden, von welchem aber nur das Mittelwort geharnischt, in Gestalt eines Bey- und Nebenwortes üblich ist. Ihre Geharnischte werden sich nicht wehren können, Jer. 51, 3. Geharnischt den Bogen führen, PS.87, 9. Geharnischt seyn. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Geharnischt ist hingegen die Kritik, die der politische Chef der Tauernkommune in Wien anbringt [...] [Parl 1832/J -BR BR];
2. Tatsächlich finden sich in der Gemeindezeitung - für deren Inhalt laut Impressum Bürgermeister Günther Posch verantwortlich zeichnet - geharnischte Vorwürfe. [KLZ 10.07.2002];
3. Grills Konter fällt geharnischt aus: "Wenn das so ist, dann sehe ich in Zukunft keine Basis mehr für eine Zusammenarbeit mit Bad Mitterndorf" [KLZ 01.10.2002];

**Historische Belege:**

1. eigentlich: geharnust und verwapent. BEHEIM Wiener 55, 29 [GR];

## --- geharnischt ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

geharnischter Brief (Protest)

**Umschreibungen:**

1. sich in empörten, scharfen Worten gegen etw. äußernd u. sich damit an jmdn. wendend; erbozt, aufgebracht, scharf [anprangernd] [PCUn];
2. energisch, derb. Man geht rücksichtslos vor wie der Krieger in seiner Rüstung. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 19. Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. adj. 2. Part. von veraltet harnischen = mit einem Harnisch versehen [PCUn];
2. mit einem Harnische versehen, bekleiden, von welchem aber nur das Mittelwort geharnischt, in Gestalt eines Bey- und Nebenwortes üblich ist. Ihre Geharnischte werden sich nicht wehren können, Jer. 51, 3. Geharnischt den Bogen führen, PS.87, 9. Geharnischt seyn. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Geharnischt ist hingegen die Kritik, die der politische Chef der Tauernkommune in Wien anbringt [...] [Parl 1832/J -BR BR ];
2. Tatsächlich finden sich in der Gemeindezeitung - für deren Inhalt laut Impressum Bürgermeister Günther Posch verantwortlich zeichnet - geharnischte Vorwürfe. [KLZ 10.07.2002];
3. Grills Konter fällt geharnischt aus: "Wenn das so ist, dann sehe ich in Zukunft keine Basis mehr für eine Zusammenarbeit mit Bad Mitterndorf" [KLZ 01.10.2002];

**Historische Belege:**

1. eigentlich: geharnust und verwapent. BEHEIM Wiener 55, 29 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(grobes, scharfes) schweres Geschütz auffahren

**Umschreibungen:**

1. mit groben Mitteln angreifen, sehr schwerwiegende Argumente (bei geringem Anlass) vorbringen [WFR S.371];
2. zu starke Argumente gebrauchen, eine zu starke Gegenaktion einleiten [L S.53.];
3. einem Gegner mit groben Worten entgegentreten [R S.542];

**Entstehungszeit:**

1. 19. Jh. [R S.542];

Nach 1850 aufgekommen. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. grobes Geschütz = harte Maßnahme. Das grobe (große) Geschütz wird eingesetzt, wo andere Waffen nichts ausrichten. [Kü];
2. Das Geschütz aufführen lassen, vernageln. [Adel];
2. bildlich vom energischen vorgehen: mein vater wird alle geschütze gegen uns richten. SCHILLER III, 434; die fürstinnen ... hatten daher alles geschütz der gesichter umgewandt und ihm entgegengerichtet. J. PAUL komet 1, 77; das war grobes geschütz. er kommt mit vollem geschütz. WANDER spr. 1, 1602. [GR];

**Realienkunde:**

1. Schon im 13. Jahrhundert besaßen die Truppen Dschingis Khans das, was man im mittelalterlichen Europa als Vasen, "Feuertöpfe" oder "Eisentöpfe" bezeichnete. Sie erschienen auf unserem Kontinent erst Anfang des 14. Jahrhunderts, wahrscheinlich erstmals in Italien, genauer in der Toskana, dann in Süddeutschland. Schon 1314 werden sie in Flandern erwähnt und einige Jahre später, zwischen 1321 und 1326, in England und Frankreich [...] Bevor es die ersten wirklichen Geschütze gab, bestand das Arsenal in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus Feuerbüchsen kleinen Formats, die es in keiner Weise mit dem großen ballistischen Gerät aufnehmen konnten, das erstens von sehr zahlreichem und zweitens von hochqualifiziertem Personal bedient wurde. [Funcken S.76];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. zur Bezeichnung durchschlagender Argumente oder brüskierender Äußerungen [R S.542];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to bring in the big guns [USA];  
bring up the big guns or heavy artillery (fig.) [PCOx];
2. vgl. frz. 'faire donner la grosse artillerie' auch im Sinne von 'schwerwiegende Argumente vorbringen' [R S.542];

**Aktuelle Belege:**



1. Wegen eines harmlosen Zwischenrufes wurde er von der Versammlung ausgeschlossen. So ein schweres Geschütz hätte man nicht aufzufahren brauchen. [L S.53];
2. Nicht nur Geistliche fuhren schwerstes Geschütz auf. Ein Medizinprofessor folgte dem anderen in der Verurteilung des Chloroforms (Thorwald, Chirurgen 114). [PCRe];
3. [...] und ich verstehe auch nicht, warum von Ihrer Seite in diesem Fall so schwere Geschütze aufgefahren werden, daß Sie die ÖVP verteufeln und ihr vorwerfen, daß sie ihre katholischen Grundsätze vergißt, daß Sie sich gegenseitig Heuchelei vorwerfen. [Parl Bundesrat, 606. Sitzg., S.38];
4. Dagegen, Herr Schwarzenberger, ist jedoch die Bauern-Lobby, und diese fährt ganz schnell die schärfsten Geschütze auf, indem sie klagt: Enteignung von Grund und Boden! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 92. Sitzg., S.65];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Gewehr bei Fuß stehen

**Umschreibungen:**

1. vgl. "Fuß": abwarten, zur Tat bereit sein [WFR S.371];
2. eine abwartende Haltung einnehmen, aber gleichwohl zum Tun bereit sein [R S.546];

**Historische Analyse:**

1. 'Gewehr bei Fuß!' - Befehlswörter der Soldaten [H2 S.111];
2. Das Gewehr beym Fuß! u.s.f. sind gewöhnliche Commando-Wörter bey den Soldaten. [Adel];

**Sozialhistorisches:**

1. Rda. stammt aus der militärischen Kommandosprache [R S.546];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be at the ready [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Rußland erwartet Gewehr bei Fuß den Frieden (Zweig, Grischa 14). [PCRe];
2. Aber es sind gerade die Leute in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, die sozusagen Gewehr bei Fuß stehen, Tag und Nacht, könnte man sagen, und so dafür sorgen, daß alles läuft. [Parl Bundesrat, 649. Sitzung, 14. Jänner 1999];
3. Das Land Vorarlberg steht seit einigen Monaten Gewehr bei Fuß. [Parl Nationalrat, XX.GP, 154. Sitzg., S.163];

--- Grabenkampf ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einander Grabenkämpfe liefern

**Umschreibungen:**

1. erbitterte Auseinandersetzungen im Verborgenen, Hintergrund austragen

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: trench warfare [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Dann hat aber der ideologische Grabenkampf eingesetzt, und seither ist dieses Thema in Österreich oder zwischen den Regierungsparteien nicht mehr konsensfähig. [Parl Nationalrat, XX.GP, 78. Sitzg., S.180];
2. Buhlen um Wähler ohne Grabenkämpfe [KLZ 03.10.2002];

**Historische Belege:**

1. GRABENKAMPF Göttinger tagebl. v. 23. 6. 1915, abendausg. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ins Gras beißen

**Umschreibungen:**

1. im Kampf fallen [R S.577f.];
2. allg.: sterben [R S.577f.];

**Entstehungszeit:**

1. 17.]h. in der Bed. 'sterben' [R S.577f.] [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'in das Gras beißen' - sterben, umkommen [H2 S.166];
2. Fallen, sterben im Kriege; von der Bedensart: Er beisste, d.h. sprang infolge einer Verwundung von dem Rosse hernieder auf das Land. Das Wort »beissen« ist nach Weigand nichts als mittelhochdeutsch beizen (althochdeutsch beizēn) = absteigen und unterliegen. »Da beyszt Wolf Dieteriche wol nieder in das Gras.« (Heldenbuch, Bl. 144; vgl. auch Weigand, Wörterbuch der deutschen Synonymen, I, XX; Sartorius, 162.) Des beissigen Lugans Befinden wollt ihr wissen? Der beissige Lugan hat jüngst ins Gras gebissen. (Lessing.) Eine andere Erklärung dieser Redensart gibt Berthold Seemann in Hannöversche Sitten und Gebräuche in ihrer Beziehung zur Pflanzenwelt; populäre Vorträge (Leipzig 1862). Dort heisst es S.53: »Es gab eine Zeit, wo weltliche Fürsten es ihren Unterthanen zur Pflicht machten, als äusseres Zeichen vollständiger Unterwerfung im wahren Sinne des Wortes ins Gras zu beissen. Selbst der edle Cid war, wie aus Vers 2030-34 erhellt, genöthigt, König Alfonso auf diese Weise seine Huldigung darzubringen. Schätzen wir uns glücklich, dass unsere Väter uns das 'ins Gras beissen' vor den weltlichen, wie das 'zu Kreuze kriechen' vor den geistlichen Herren nur als blosse Redeformen überlieferten. Um jedoch - heisst es weiter - dem eigentlichen Ursprung des 'ins Gras beissen', näher zu kommen, wären Studien nöthig, wie sie die Gebrüder Grimm über ähnliche Redefiguren angestellt haben, Ueberliefert uns vielleicht unsere Volkssprache hier zugleich eine Erinnerung an jene Schreckenszeiten, wo die Hungersnoth verheerend durchs Land zog, wo Unglückliche, wie noch vor wenigen Jahren in Irland, als letztes Mittel zur Verlängerung ihres elenden Daseins auf die Felder flüchteten und morgens als Leichen noch mit den Spuren des genossenen Grases im Munde angetroffen wurden?« [W];
3. In das Gras beißen, sterben, umkommen, s. Beißen: Die im gemeinen Leben übliche Redensart, ins Gras beißen, oder ins Gras beißen müssen, umkommen, sein Leben verlieren, welche vornehmlich von Soldaten gebraucht wird, welche in einem Treffen umkommen, gehöret vermuthlich nicht hierher, sondern zu dem veralteten Zeitworte baißen, herab lassen, herab steigen, ingleichen fallen, von welchem in dem Lateine der mittlern Zeiten bassus für niedrig sehr üblich war, wovon noch das Franz. bas abstammt. In Strykers Gedichte auf Carls des Großen Spanischen Feldzug kommt erpaysen für fallen, umkommen, mehrmahls vor. Z.B. Er mues vnsamft erpaysen, Sect. 23. An einem andern Orte: Vnz si erpaysen darnider, ingleichen Er erpays gahes darnider. In Heinr. von Ofterdingen Heldenbuch bedeutet beyßen, ingleichen in das Gras beyßen, vom Pferde steigen. Z.B. "Er beyßte von dem Rosse / Hinnieder auf das Landt" Bl. 118.; "Da beyßt Wolf Dieteriche / Wohl nieder in das Gras" Bl. 144. [Adel];

4. überwiegend von einem gewaltsamen tode, besonders dem auf dem schlachtfeld, seltener von einem nicht gewaltsamen tod. so, wenn er durch äuszere not bedingt ist [GR];

#### **Figuriertheit:**

1. Euphemismus, jedoch mit Vorbehalten: Bild ist bei näherer Betrachtung sehr drastisch. [ ];

#### **Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to bite the dust [USA];

2. vgl. frz. 'mordre la poussière' (in den Staub beißen), ital. 'mordere la terra', span. 'morder la tierra', engl. 'to bite the dust' (Dass im Deutschen an die Stelle von 'Staub, Erde' das Gras getreten ist, hat die Erklärung der Redensart erschwert!) [R S.577f.];

3. "I saw the hoary traitor grin in the pangs of death, and bite the ground." J. Addison, "Cato" (IV,4:68f.)

#### **Aktuelle Belege:**

1. Der Soldat Hebenstreit hatte hingegen einer Einheit angehört, bei der es nicht üblich war, ins Gras zu beißen (Kuby, Sieg 205). [PCRe];

#### **Historische Belege:**

1. Lessing, 87. Sinngedicht auf den Lupan: "Des beissigen Lupans Befinden wollt ihr wissen?/ Der beissige Lupan hat jüngst ins Gras gebissen". [R S.577f.];

2. ich hab gesehn vil grosser streit / da vil todten blieben. / vnd ist noch nit ein lange zeyt, / ins grun grasz da biessen / wol in die dreissig tausent man / SEB. BRANT v. d. losen füchsen (1546) A 2b [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in Harnisch geraten (kommen)

**Umschreibungen:**

1. zornig werden [WFR S.372] [R S.665];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 15.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'in Harnisch gerathen' - sich entrüsten, zornig werden [H2 S.248];

2. Er reucht vom Harnisch [Sch S.1116];

3. In Harnisch gerathen, zornig werden, sich entrüsten. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: get up in arms (über + Akk. over, about) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Aber über die Möglichkeit, die atomare Bewaffnung der Bundeswehr könne eingefroren werden, gerieten Bonner Minister in Harnisch (Augstein, Spiegelungen 118). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. halb übertragen 1688 in Volkslied: "Kaiser, kannst die Not du sehen, Und ihr Fürsten in dem Reich, Daß solche Schandthat kann geschehen, Und fahrt nicht in Harnisch gleich?" [R S.666];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in Harnisch sein

**Umschreibungen:**

1. in Zorn sein [WFR S.372];
2. bereit, mit Worten zu kämpfen [R S.665f.];

**Entstehungszeit:**

1. 16.Jh sprw. [R S.666];
- ab 1500 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. eig.: wer in Harnisch ist, ist gerüstet und bereit zum Waffenkampf [R S.665f.]

**Realienkunde:**

1. Brustplatte mit Bauchreifen, Rüsthaken (ausgenommen beim Harnasch und Fußturnierharnisch), beweglichen Armeinsätzen (von ca. 1485-1585). Man unterscheidet der Form und Zusammensetzung nach die Schiffbrust und Kastenbrust im 15. Jh., Kugelbrust, Tapulbrust, Sackbrust, Gansbauch-Brust, geschobene (husarische) Brust im 16. Jh. [IMR];
2. Teil des Harnischs zur Deckung der Arme, um 1350 aus aufschnallbaren, gewölbten Schienen und Buckeln hervorgegangen. Im 15. Jh. besteht das A. in Deutschland aus der mit der ellbogendeckenden Armkachel verknüpften Unter- und Oberarmröhre; bei dem in Italien entwickelten System, das im 16. Jh. weitgehend übernommen wird, ist der Ellbogen von dem gebuckelten Mäusel und der vor der Beuge liegenden Muschel gedeckt. Diese Teile sind mit Ober- und Unterarmröhre vernietet. Beim geschlossenen A. ist die Beuge durch ein Geschübe schmalere Reifen völlig geschlossen. [IMR];
3. Teil des Harnischs zur Deckung der Beine, ist seit Mitte 13. Jh. zusammengesetzt aus Kniehose mit Kniebuckel und vorgeschnallten Beinschienen, unter denen meist noch Panzerstrümpfe getragen werden. In der I. Hälfte 14.Jh. wird das volle B., bestehend aus Diechlingen mit Kniekacheln (= Oberbeinzeug), Beinröhren und Eisenschuhen (= Unterbeinzeug) herausgebildet. Im 16. Jh. kommen Schöße statt der Diechlinge auf. Beim Fußkampfharnisch sind die Kniekehlen durch Geschübe geschlossen (= geschlossenes B.). [IMR];
4. Die Schwäche des Kettenhemdes war unseren Vorfahren durchaus bekannt und sie benutzten es in großem Maßstab nur, indem sie es mit Stahl- Platten bedeckten oder doch mindestens mit Platten aus Eisen, dessen Oberfläche durch aufeinanderfolgendes Erhitzen und Anfeuchten gestählt worden war. Diese Platten bedeckten Rumpf und Gliedmaßen immer vollständiger und bekamen schließlich die Form von Hohlschienen, die die Glieder völlig umschlossen, so daß die komplette Rüstung, der "blanke Harnisch" entstand. [Funcken S.30];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: "to be up in arms" [Kü];
- be in a furious temper [PCOx];

**Historische Belege:**

1. noch wörtl. bei Behaim, 'Buch von den Wienern', (S.185, V.8): "All weg warn wir peraitet, so man anslug und sturm lautet do, jm harnusch waren wir das meist." [R S.665];
2. 1561 bei Agricola wohl Erstbeleg sprw. [R S.666];
3. Gerlingius 1649, Nr.121: "Er fert leicht daher, wie ein zerbrochen Schiff. Er ist wenig zu heiß gebadet. Er ist bald im Harnisch". [R S.666];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden in Harnisch bringen

**Umschreibungen:**

1. jemanden zornig machen [WFR S.372] [R S.665];
2. jemanden wütend machen [GÖ S.82];

**Entstehungszeit:**

1. 1626 bei Julius Wilhelm Zinzgref [R S.665f.];
- ab 1600 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'in Harnisch jagen oder treiben' - ihn aufbringen, zornig machen [H2 S.248];
2. der Ritter, der den Harnisch anlegte, rüstete sich zum Kampf [Kü];
2. Einen in Harnisch bringen (jagen). - Mayer, II, 217; Braun, I, 1134; Lohrengel, II, 335 - Ihn zornig machen, in Kampfverfassung setzen. Von den Rittern entlehnt. [W];
3. Jemanden in den Harnisch jagen, oder treiben, figürlich, ihn zornig machen, in Zorn setzen. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: get sb.'s hackles up [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. "Zum Donnerwetter noch mal, könnt ihr das Radio nicht etwas leiser stellen! Man hört ja sein eigenes Wort nicht mehr." - "Ich verstehe gar nicht, wieso dich das so in Harnisch bringen kann, es ist doch schöne Musik, und wir hören sie eben gern." [GÖ S.82];
2. Bernadette sieht den Kaplan mit derselben sonderbaren Mischung von Festigkeit und Apathie an, welche Sur Marie Thérèse vorhin in Harnisch gebracht hat (Werfel, Bernadette 25). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. bei Gerlingius, 1649, Nr.129 "in den Harnisch jagen" [R S.666];

## --- Heckenschütze ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Heckenschütze

**Umschreibungen:**

1. Mann, der aus dem Hinterhalt fotografiert [Kü];
2. Mann, der insgeheim die Amtsverdrängung anderer betreibt [Kü];
3. pl = der Verkehrsüberwachung dienende Polizeistreife in Zivil; versteckter Radar-Posten zur Geschwindigkeitskontrolle. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. Belege Küpper 1950/60ff.

**Historische Analyse:**

1. Eigentlich der aus dem Hinterhalt Schießende. [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: sniper [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Er beteiligt sich als Heckenschütze der Demokratie! [Parl Nationalrat, XX.GP, 93. Sitzg., S.19];
2. Ein Europa-Parlamentarier der SPÖ bezeichnet die Freiheitlichen als "Heckenschützen". [Parl Nationalrat, XXI.GP, 40. Sitzg., S.77];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Heer von (Beamten, Arbeitslosen, ...)

**Umschreibungen:**

1. sehr große Anzahl, große Menge [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. mhd. her(e), ahd. heri, urspr. = das zum Krieg Gehörige [PCUn];

2. In der weitesten Bedeutung, eine große Menge neben oder bey einander befindlicher Dinge. [Adel];

2. heer ist die steigerung von haufe und schaar, heute hört man sehr häufig ein heer von müsziggängern; ein heer von gläubigern bedrängt ihn. [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: army of ... [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Das Heer der Arbeitslosen war einer der Gründe, warum Helmut Kohl 1998 abgewählt worden ist. [KLZ 06.09.2002];

2. Der bankrotte Staat kann nur noch sporadisch Löhne und Pensionen auszahlen, dem Heer von Arbeitslosen keine neuen Jobs anbieten und die rasant zunehmende Kriminalität kaum noch in Grenzen halten. [KLZ 01.01.2002];

**Historische Belege:**

1. ob in saz frouwen ein her / in den venstern ûf dem palas / und sähen kampf der vor in was. Parz. 541, 20 [GR];

2. haufen schauten; allein bald wurden die haufen zu schaaren, bald die schaaren zu heeren. KLOPSTOCK 6, 258. [GR];

## --- Heft ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(jemandem) das Heft aus der Hand nehmen (winden, geben)

**Umschreibungen:**

1. jemandem die Leitung, die entscheidende Position wegnehmen [WFR S.372];
2. jn. seines Einflusses berauben [Kü];
3. jn. ausschalten, übergehen. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ab dem 19.Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'Griff (einer Waffe, eines Werkzeugs)' aus mhd. hefte, ahd. hefti [Klu];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: take control from sb. [PCOx];
2. vgl. lat. (Plautus): 'eximere e manu manubrium' = jem. das Heft aus der Hand nehmen [R S.687];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir erleben, wie den Linksintellektuellen, die des Wortes, aber nicht der [...] Tat mächtig sind, das Heft aus der Hand genommen wird (Welt 4. 11. 1967, 2). [PCRe];
2. Schett dominierte gegen Sanchez anfänglich, gab dann aber aus unerklärlichen Gründen das Heft aus der Hand. [KLZ 31.10.2002];

--- Heft ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Heft (fest) in der Hand haben (oder: halten, behalten, nicht aus der Hand geben)

**Umschreibungen:**

1. die Macht haben, die Leitung von etwas tatkräftig verwirklichen [WFR S.372];
2. jemanden beherrschen, ein Geschehen bestimmen [GÖ S.85];
3. so viel Gewalt besitzen, dass der andere schwerlich etw. dagegen ausrichten kann [R S.687];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 17.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. der Waffenträger hat das Heft (Haltegriff) seines Schwertes/ eines Messers gut in der Hand und versteht somit die Waffe gut zu führen [R S.687];
2. Man muss das Heft in der Hand behalten. Mhd.: "Behaltent das heffte in uwer hant das uch belibe lute vnd lant." (Dyocletian's Leben, 1575-76.) [W];
3. das messer beim hefte haben, die obergewalt haben (vgl. das heft in händen haben th. 42, 766 unten, 767), nicht nur im hause [GR];
2. 'Griff (einer Waffe, eines Werkzeugs)' aus mhd. hefte, ahd. hefti [Klu]

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: take control; be in/keep control [PCOx];
2. vgl. Zügel: frz. 'tenir les rênes', engl. 'to hold the reins' [R S.687];
3. vgl. ndl. 'het heft (hecht) in handen hebben', frz. 'tenir la queue de la poêle' [R S.687];

**Aktuelle Belege:**

1. "Ich frage mich immer wieder, wie Frau Krämer die vielen Kinder so im Zaum halten kann." - "Ja das ist wirklich erstaunlich, aber man sieht es ja: Sie hat das Heft fest in der Hand, und das anscheinend mühelos." [GÖ S.85];
2. [...] weiße Söldner, die für eine finanzielle Interessengruppe kämpften, hätten das Heft in der Hand (Enzensberger, Einzelheiten I, 64). [PCRe];
3. Der GAK, bei dem Trainer Libregts mit Lerant, Kollmann, Gislason drei Neue auf der Bank ließ und Kusi-Asare ebenso wie Milinkovic und Akoto auf die Tribüne setzte, nahm sofort das Heft in die Hand, dominierte. [KLZ 24.02.2002];
4. Es gibt einfach keinen Führungsspieler, der in schwierigen Situationen das Heft in die Hand nimmt. Einzig Libero Tokic versuchte einige Male, das Spiel des GAK von hinten anzukurbeln - ohne Erfolg. [KLZ 18.07.2002];

**Historische Belege:**

1. So schon bildlich in mittelhochdeutscher Zeit, z.B. in Ottokars österreichischer »Reimchronik« (V. 956 ff.): Dô wart der Franzoisaere dinc in Cecili dester bezzer, si heten daz mezzerbegriffen bi dem hefte. [R vgl. Messer];
2. 1. man wird ihm beistimmen wenn es ihn verdrieszt, dasz dergleichen influenzen sich nach Deutschland erstrecken, und verrückte, ja unwürdige personen das heft ergreifen. GÖTHER 31, 24 [GR];
3. jetzt sind wir noch beisammen im land, / wir habens heft noch in der hand. SCHILLER Wallenst. lager, 11. auftr. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen Hieb haben (auch: einen Hau haben)

**Umschreibungen:**

1. nicht ganz richtig im Kopf sein, eine wunderliche Angewohnheit (Charaktereigenschaft) haben [R S.713f.];
2. einen Rausch haben [R S.713f.];

**Entstehungszeit:**

1. 19. Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. uneig., im gemeinen Leben ein kleiner Rausch: 'er hat einen Hieb' [H2 S.351];
2. Mit »Hau« ist eigentlich ein Hieb, ein Schlag über den Kopf gemeint, durch den die Verstandesfunktionen beeinträchtigt werden. [PCRe];
3. Einen Rausch oder auch: Ist nicht richtig im Kopfe. Es ist charakteristisch für die deutsche Sprache, dass sie nicht nur eine grosse Anzahl von Ausdrücken zur Bezeichnung des Trunkenseins, eines Rausches besitzt, sondern dass sich darunter ein jedem Stand und Beruf entsprechender (bezeichnender, charakterisierender) findet: von einem Offizier (Soldaten): er hat einen Hieb, Schuss, Stich; [W];

**Diastratik:**

ugs;

**Figuriertheit:**

1. zugrunde liegt der Vergleich der Trunkenheit mit einem erhaltenen Schlag [R S.713f.];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: have a screw loose (coll.) [PCOx];
2. auch im frz. hat das Wort 'coup' die Bedeutung von 'Hieb' und von einem Schluck Alkohol: 'boire un coup' = einen Schluck trinken [R S.713f.];

**Aktuelle Belege:**

1. Bei dir tickt's doch nicht mehr! ... 'nen Hau haste! (Heim, Traumschiff 327). [PCRe];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

hieb- und stichfest (sein)

**Umschreibungen:**

1. unangreifbar sein [R S.714];
2. einwandfrei, absolut sicher und nachprüfbar sein [R S.714];
3. unangreifbar, einwandfrei [WFR S.372];
4. sicher sein [L S.209];
4. unumstößlich, unerschütterlich sein [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. etwa seit 1900 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. unverwundbar sein (durch besonders gute Rüstung/ durch magische Intervention), vgl. [R S.714]); 2. mit Hieb- und Stichwaffen umgehen können [vgl. PCRe];

**Sozialhistorisches:**

1. aus der Fechtersprache [PCRe];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Alibi

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: watertight; cast-iron [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es stellte sich bei der Voruntersuchung heraus, dass der Angeklagte als Täter nicht in Frage kam, da er ein hieb- und stichfestes Alibi für die Tatzeit bringen konnte. [L S.210];
2. [...] diese Indizien waren so hieb- und stichfest, daß nichts dagegen zu machen ist (Cotton, Silver-Jet 66). [PCRe];
3. Machen Sie bitte Gesetze, die etwas wert sind, die hieb- und stichfest sind, dann werden Sie auch unsere Zustimmung bekommen! [Parl Nationalrat, XX.GP, 119. Sitzg., S.72];
4. Diese Autobahnmaut ist ein tadelloses System, das ist hieb- und stichfest, und kein Mensch redet über das Chaos rund um die Vignette, obwohl sich schon ganz Österreich darüber aufregt. [Parl Bundesrat, 622. Sitzg., S.42];

**Historische Belege:**

1. er ist nicht zu verwunden, er ist fest / ... gegen schusz und hieb! er ist / gefroren, mit der teuflerkunst behaftet, / sein leib ist undurchdringlich, sag ich dir. SCHILLER Wallenst. tod 5, 2. [GR];

## --- Hintertreffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ins Hintertreffen kommen (geraten)

**Umschreibungen:**

1. mehr und mehr benachteiligt werden [WFR S.372];
2. benachteiligt werden [L S.88];
3. von anderen übertroffen werden [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. zweite Hälfte 18.Jh. [R S.721];
2. ab 1750 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. vgl. "ins Hintertreffen bringen" [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fall behind [PCOx];  
to be left in the dust [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Ein Wissenschaftler muss sich laufend mit den neuesten Ergebnissen der Forschung vertraut machen, um seinen Kollegen gegenüber nicht ins Hintertreffen zu geraten. [L S.89];
2. [...] man muß immer scharf rangehen, wenn man nicht ins Hintertreffen geraten will (Kirst, 08/15, 528) [PCRe];
3. Die Stimmung wurde hauptsächlich durch Mufti, Rudi und Karlchen angeheizt. Ich geriet ins Hintertreffen (Ossowski, Bewährung 109). [PCRe];
4. [...] ber gegenüber der Schweiz sind wir nach wie vor im Hintertreffen, weil wir kein Nachtfahrverbot haben. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 152. Sitzg., S 88];
5. Jetzt sind wir in diesem Bereich nach wie vor im Hintertreffen. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 152. Sitzg., S 88];
6. Dahinter standen und stehen vornehmlich wirtschaftspolitische Überlegungen und die Sorge, dass die europäische Wirtschaft auf dem Gebiet der Informationstechnologien gegenüber den USA und anderen Konkurrenten ins Hintertreffen geraten könnte. [Parl 817 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXI. GP];

--- Hintertreffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden ins Hintertreffen bringen

**Umschreibungen:**

1. bewirken, daß jmd. in eine ungünstige Lage gerät [PCRe];
2. hintangesetzt werden, in Nachteil geraten, übertroffen, zurückgesetzt werden [R];

**Entstehungszeit:**

1. in dieser Bedeutung seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts belegt. [R];

**Historische Analyse:**

1. Hintertreffen ist die Reservetruppe, die nicht am Kampf beteiligt war und im Fall des Sieges keinen Anteil an der Beute hatte [R];
2. d.i. der hintere Haufe eines in Schlachtordnung gestellten Kriegesheeres, der Nachzug, ehemed auch die Hinterhut, die Nachhut, Franz. Arriere-Garde; im Gegensatze des Vordertreffens. [Adel];
3. 'Hintertreffen' - das hintere Treffen, d.h. der hintere Theil eines in Schlachtordnung gestellten Heeres (der Nachzugm, die Hinterhut, Nachgut, Arrièregarde), im Gegensatz des Vordertreffens [H2 S.377];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: put sb./sth. behind [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Denn nur nach der Fläche und nach der Stückzahl der Tiere zu fördern, bringt Bergbauern, kleinere und kleinste Landwirtschaft ins Hintertreffen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 162. Sitzg., S.146];
2. Ich denke, gerade diese Unterordnung der Arbeitsmarktpolitik unter die Wirtschaftspolitik bringt Österreich auch im europäischen Kontext ins Hintertreffen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 9. Sitzg., S.50];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

aus der Hüfte schießen

**Umschreibungen:**

1. blitzartig reagieren [R S.751];
2. energisch vorgehen [Kü];
3. ohne überlegen zu müssen, scharf erwidern [Kü];
4. jn mit Worten angreifen [Kü];
5. kurz entschlossen handeln

**Entstehungszeit:**

1. ab 1950 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. schnell schießen, seinem Feind zuvorkommen, ohne ihn durch eine Bewegung der Waffe zu warnen und trotzdem treffsicher sein [...] Die Pistole wird aus der Halterung im Gürtel gezogen und aus dieser Höhe abgefeuert, da ein Heben zu viel Zeit kostet - es wird also aus Hüfthöhe geschossen. [R S.751];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to shoot from the hip [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Da gibt es einen Finanzminister, der schnell einmal aus der Hüfte schießt und sagt: Das mit der Besteuerung von Grund und Boden könnte man ganz anders machen, viel höher! [Parl Bundesrat, 686. Sitzg., S.118];
2. Das wäre dann der Fall, wenn wir das täten, was ihr von uns verlangt: nämlich aus der Hüfte zu schießen und sofort einen umfangreichen Abänderungsantrag, den viele kaum kennen, im Ausschuss zu beschließen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 36. Sitzg., S.208];
3. Ich gestehe ganz offen, ich habe sehr viel Sympathie für diesen Antrag, allerdings ist es mir aus der Hüfte schießend nicht möglich, diesen Antrag zu akzeptieren. [Parl Nationalrat, XX.GP, 105. Sitzg., S. 170];

--- Kaliber ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein besonderes Kaliber

**Umschreibungen:**

1. ein Mensch von besonderer (oft: sonderbarer) Art [WFR S.372];

**Historische Analyse:**

1. Kaliber = äußere Beschaffenheit eines Menschen; Art eines Menschen; Typ. Meint eigentlich die lichte Weite (Durchmesser) von Rohren, auch die Größe einer Geschosßkugel. Von da übertragen auf den Menschen zur Kennzeichnung seiner äußeren und inneren Form. Seit dem 18. Jh. [Kü];

**Figuriertheit:**

1. Metapher: Maßeinheit von Geschosß(kugel) steht für Menschen[ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: of high/ the highest calibre [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Das 2:0 auswärts gegen die Weißrussen ist zweifellos keine üble Empfehlung, 46.300 Zuschauer im ausverkauften Prater sind für Manninger und Kollegen bestimmt auch ein Motivationsfaktor - aber die holländischen Riesen sind halt doch ein ganz anderes Kaliber als Moldawien oder Weißrussland. [KLZ 15.10.2002];



--- Kampf ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den Kampf gg. etw./jem. aufnehmen

**Umschreibungen:**

1. allg. für (in einer bestimmten Angelegenheit) heftigen Widerstand leisten;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: take up the fight against sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. In diesem Sinne abschließend noch ein Wort von Schily, das ich unterschreiben möchte: "Der Kampf gegen das Böse ist ein realer Kampf. Das Böse ist eine geistige, eine gesellschaftliche Realität. Wir werden und wir müssen diesen Kampf furchtlos aufnehmen. [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 80. Sitzg., S.66];
2. Daher werden wir den Kampf gegen die Armut entschlossen aufnehmen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 89. Sitzg., S.30];
3. Prinzipiell wolle man einen ganz großen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung in der Dritten Säule legen, etwa in der Form, daß man Europol nicht nur als eine Informationsdreh Scheibe beläßt, sondern auch operativ stärker macht, damit man wirklich den Kampf gegen das organisierte Verbrechen stärker aufnehmen kann. [Parl IV-5 Beilagen, XX. GP];

**Historische Belege:**

1. die leichten truppen unter Pletz und York in steter bereitschaft, den kampf aufzunehmen. DROYSEN Yorks leben 1, 131. [GR];

--- Kampf ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Großkampftag

**Umschreibungen:**

1. Tag, der von Menschen einen besonderen (Arbeits-)Einsatz erfordert [ ];

**Entstehungszeit:**

1. 1920ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Tag mit einer Überlast von Arbeit. Eigentlich der Tag mit schweren militärischen Kampfhandlungen. [Kü];

**Diastratik:**

ugs;

**Aktuelle Belege:**

1. Unter dem Titel "Heuchler aller Länder" schreibt er - und ich zitiere ihn wörtlich -: "Die Europameisterschaft an Heuchelei hat wieder Großkampftage. Da macht etwa Portugals Premier Guterres deutlich, daß es nicht auf irgendwelche Untaten der Wiener Regierung ankommt, sondern nur darauf, daß die FPÖ aus dieser ausscheidet. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 22. Sitzg., S.155];

--- Kampf ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem./etw. den Kampf ansagen, Kampfansage

1. deutlich machen, dass gegen jmdn., etw. Maßnahmen ergriffen werden, offene Herausforderung zu einer Auseinandersetzung [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. [mhd. kampf = Zweikampf, Kampfspiel; Kampf, ahd. champf, wohl zu lat. campus = Feld; Schlachtfeld [PCUn];
2. eine formelle Kriegserklärung aussprechen [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

**Aktuelle Belege:**

1. Die EU-Osterweiterung ist eine Kampfansage an Österreich und ein Vernichtungsfeldzug gegenüber der heimischen Landwirtschaft. [Parl Bundesrat, 660. Sitzg., S.31];
2. Dieses Kindergeld ist eine Kampfansage an die Armut in Österreich und wird aktiv zur Armutsbekämpfung beitragen, weil sich die Familien in Hinkunft ihre Kinder leisten werden können, im Gegensatz zur Zeit Ihrer Regierungstätigkeit, meine Damen und Herren von der SPÖ! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 74. Sitzg., S.44];
3. Das ist eine Kampfansage von uns Freiheitlichen, Herr Kollege Stummvoll. [Parl Nationalrat, XX.GP, 115. Sitzg., S.72];

--- *Kampf* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Kampfabstimmung

**Umschreibungen:**

1. (Politik, Parl.): Abstimmung, bei der sich zwei Gruppierungen mit etwa gleichen Aussichten auf Annahme od. Ablehnung gegenüberstehen [PCUn];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: crucial vote [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es hat dann eine Kampfabstimmung gegeben. [Parl Nationalrat, XX.GP, 77. Sitzg., S.137];
2. Da hat es in der Kommission eine Kampfabstimmung gegeben, und Frau Palacio hat sich mit diesem atomfreundlichen Passus durchgesetzt. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 110. Sitzg., S.44];
3. Und diese beiden Fraktionen haben bei einer Kampfabstimmung in diesem Haus eben ein oder zwei Mandate beziehungsweise Stimmen mehr. [Parl Nationalrat, XX.GP, 5. Sitzg., S.91];

--- Kampf ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Kampfmaßnahme(n)

**Umschreibungen:**

1. [taktisches] Mittel in einem politischen Kampf [PC Un];
2. innerhalb von Gruppen koordinierte Widerstandshandlungen

**Aktuelle Belege:**

1. Diese Kampfmaßnahmen, die Sie unterstützen, sind nicht gerechtfertigt. Diese Kampfmaßnahmen führen dazu, dass in der nächsten Woche viele Hunderttausend Schüler am Vormittag unbeaufsichtigt auf der Straße stehen werden. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 49. Sitzg., S.13];
2. Unter unveränderter Aufrechterhaltung der "immerwährenden" Neutralität und des Neutralitätsgesetzes kann Österreich an Kampfmaßnahmen im Rahmen der GASP nicht teilnehmen. [Parl 6580/J XX.GP];
3. Die Praxis schaue jedoch anders aus und bringe einseitige Belastungen für die Arbeitnehmer, kritisierte der Gewerkschaftspräsident und kündigte Kampfmaßnahmen für den Sommer an. [Parl Nationalrat, XX.GP, 36. Sitzg., S.132];



--- kämpfen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

für (jem., Anerkennung, eine Idee) kämpfen, (heiß) umkämpfen

**Umschreibungen:**

1. sich unter Einsatz aller Kräfte, der verschiedensten Mittel fortgesetzt bemühen, etw. Bestimmtes zu erreichen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. verb. reg. neutr. mit haben, sich bemühen, seinen Gegner durch natürliche oder künstliche Waffen zu überwinden, sich Mann mit Mann schlagen. 1) Eigentlich, wo es so wohl von Menschen, als Thieren gebraucht wird, die Art und Weise der Waffen aber unbestimmt lässet [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fight for sb./sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir Freiheitlichen werden dafür sorgen - wir wollen dafür sorgen und werden auch dafür kämpfen! -, daß sich gerade die sozial Schwachen in Zukunft ihren Arzt leisten können und nicht 20 Prozent Selbstbehalt bei hohen Beiträgen zahlen müssen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 49. Sitzg., S.68];
2. Ich sehe davon ab, das wohl Versuchte, aber nicht Erreichte in puncto Wirtschaftskammerforderungen zu erwähnen, denn um wie vieles muß man wirklich kämpfen, damit es erreicht wird? [Parl Bundesrat, 642. Sitzg., S.143];
3. Daher sei es notwendig, zum Schutz der Betroffenen weiterhin dafür zu kämpfen, dass die absolute Begrenzung bestehen bleibt. Bundesminister Reichhold habe sich ja, als er mit dem Tiroler Landtag Kontakt hatte, eine Unterstützung gewünscht, um für dieses Ziel kämpfen zu können. [Parl V-10, Beilagen, Nationalrat XXI. GP];

--- kämpfen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

gg. etw. ankämpfen

**Umschreibungen:**

1. Widerstand leisten [PCUn];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: gegen jmdn., etw. kämpfen, vorgehen, Widerstand leisten [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Und er meint wohl den ÖAAB, wenn er sagt: "Wir wollen gegen dieses Belastungspaket ankämpfen!" [Parl Nationalrat, XXI.GP, 50. Sitzg., S.191];

2. Sollten Sie nicht weniger die Argumente der politischen Gegner oder der Heeresgegner übernehmen, sondern vielmehr aktiv dagegen ankämpfen und sagen: Das Bundesheer hat eine wichtige Aufgabe für diese Republik zu erfüllen, und um diese Aufgabe erfüllen zu können, ist eben ein gewisses Mindestbudget, ist eine gewisse Mindestinfrastruktur notwendig!? [Parl Nationalrat, XX.GP, 64. Sitzg., S.127];

3. Wir werden in Zukunft zwei große Probleme haben: Wir werden nicht nur gegen die Jugendarbeitslosigkeit ankämpfen müssen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 77. Sitzg., S.218];

**Historische Belege:**

1. gegen ihn anzukämpfen in schreckenvoller entscheidung. VOSS II. 3, 20 [GR];

2. ankämpfen musz ich gegen mein entzücken. SCHILLER. [GR];

--- kämpfen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit sich (etw.) kämpfen

**Umschreibungen:**

1. innerlich um eine Entscheidung, einen Entschluss ringen [PCUn];
2. einen Weg, eine Strecke unter widrigen Umständen, unter großer Mühe zurücklegen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Figürlich, einen Widerstand mit Anstrengung aller Kräfte zu überwinden suchen; besonders im sittlichen Verstande. Wider die Sünde kämpfen, Ebr. 12, 4. Beschämung und Reue kämpften in ihm mit der Freude und Hoffnung. Er mußte einige Jahre mit allem Elende des Mangels kämpfen. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: have a [long] struggle with oneself; mit den Tränen kämpfen (fig.) fight back one's tears; mit dem Schlaf kämpfen (fig.) struggle to keep awake; mit dem Tod kämpfen (fig.) fight for one's life or to stay alive; mit etw. zu kämpfen haben (fig.) have to contend with sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten mit enormen Strukturveränderungen zu kämpfen gehabt. [Parl Bundesrat, 667. Sitzg., S.100];
2. Einerseits ist Österreich das drittreichste Land der EU, andererseits haben aber auch wir mit dem Problem Armut zu kämpfen. [Parl Bundesrat, 622. Sitzg., S.67];
3. Die Soldatinnen haben mit großen Vorurteilen zu kämpfen. [Parl 316/J XXII. GP];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Vorkämpfer(rolle)

**Umschreibungen:**

1. (im Rückblick) jmd., der schon für die Verwirklichung von etw. kämpft, wofür andere sich erst später einsetzen, z.B. ein V. des Sozialismus. [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. besonders im übertragenen sinne in der sprache der jetztzeit auszerordentlich häufigen worte geht ein mhd. vor-, vürkempfe voraus mhd. wb. 1, 785a; LEXER 3, 473; vorkämpfer verzeichnet, wie es scheint, zuerst CAMPE. - sehr häufig in moderner sprache auf geistige kämpfe übertragen, ein v. eröffnet den kampf, ist führend oder der hauptstreiter; der eigentlichen bedeutung näher stehend, wenn es personen sind, denen der v. vorangeht [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl. a pioneer [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie haben wahrlich keinen Grund, sich hier als Vorkämpfer der Opfer des Nationalsozialismus aufzuspielen. [Parl Bundesrat, 661. Sitzg., S.16];
2. Sie wissen, daß das Justizressort nie ein Vorkämpfer oder Fahnenträger dieser Methoden war. [Parl Bundesrat, 628. Sitzg., S.25];
3. ch behaupte nicht - und es wäre auch eine glatte Lüge -, daß jeder Sozialdemokrat - in diesem Fall sehr bewußt mit der männlichen Endung ausgesprochen - der größtdenkbare Vorkämpfer der Gleichberechtigung der Frauen ist. [Parl Bundesrat, 621. Sitzg., S.65];

**Historische Belege:**

1. herr Jesu Christ erlöser mein, / vorkämpfer noch im streit allein SUDERMANN bei PH. WACKERNAGEL dt. kirchenl. 5, 625. [GR];

## --- Kanone ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine große (Sports-)Kanone sein

**Umschreibungen:**

1. Fachgröße [Kü];
2. Klassenbester [Kü];
3. hervorragend tüchtiger Soldat [Kü];
4. ausgezeichnete Sportler [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. frühes 20. Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Leitet sich her vom schweren Geschütz, das den kleineren Feldgeschützen überlegen ist; auch kann man mit einer Kanone weiter schießen als mit einer Handfeuerwaffe [Kü];

**Sozialhistorisches:**

1. möglicherweise anfangs durch das Fußballspiel, seit 1914 durch die Soldaten und später durch die Schüler und Studenten verbreitet [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be a big shot [USA];
2. Rda. wurde aus dem engl »great gun« oder »big gun« übernommen [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Sportskanone und Quizmaster Armin Assinger gibt Tipps, wie man seine Ängste im Zaum hält. [KLZ 22.10.2002];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit Kanonen auf (nach) Spatzen schießen

**Umschreibungen:**

1. vgl. "Spatz": viel zu starke Mittel gegen etwas anwenden, viel zu scharf auf et was reagieren [WFR S.373];
2. großen Aufwand um einer geringfügigen Sache willen treiben [R S.801];

**Entstehungszeit:**

1. spätestens 1900 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Kanonen auffahren, um Sperlinge zu schießen. [W];

**Diastratik:**

ugs. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: take a sledgehammer to crack a nut [PCOx];
2. Vgl. franz. »tirer aux moineaux«. [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Hier werde "mit Kanonen auf Spatzen geschossen" [...], rügte der Tübinger Rechtsprofessor [...] (Spiegel 22, 1981, 86). [PCRe];
2. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Da wird wirklich, wie bereits gesagt wurde, mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Ich bin gerne bereit, über die Modalitäten dieses Fragebogens zu reden. [Parl Nationalrat, XX.GP, 95. Sitzg., S.133];
3. "Bei jungen Drogenkonsumenten wird derzeit mit Kanonen auf Spatzen geschossen" [Parl 3011/J XXI.GP ];
4. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir sollten nicht den Fehler machen und mit Kanonen auf Spatzen schießen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 97. Sitzg., S.142];

--- Kanonenfutter ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(als) Kanonenfutter (dienen)

**Umschreibungen:**

1. an die Front geschickt und sinnlos geopfert werden [R S.801.];

**Historische Analyse:**

1. Sinnlose Verschwendung von menschlichen Ressourcen (Arbeitskraft, Leben, ...) [ ];
1. diese Rda. entsprang der Ohnmacht des einzelnen Soldaten im Krieg, wenn klar war, dass es keinen Sieg mehr geben konnte [R S.801.];
2. Der Ausdruck geht möglicherweise auf Shakespeares Königsdrama Heinrich der Vierte (1. Teil, 4. Aufzug, 2. Szene) zurück. Es handelt sich dabei um die freie Übersetzung einer Formulierung, die Falstaff gegenüber dem Prinzen Heinrich gebraucht, als er auf die von ihm angeworbenen Soldaten angesprochen wird. Falstaff nennt sie verächtlich und gedankenlos food for powder, was von den Shakespeareübersetzern der Klassik, August Wilhelm Schlegel und Ludwig Tieck, wörtlich mit Futter für Pulver übersetzt wurde. Daraus könnte (in der Mitte des 19. Jahrhunderts) das Wort Kanonenfutter als äußerst saloppe Bezeichnung für Soldaten, die in einem Krieg sinnlos und skrupellos geopfert werden entstanden sein. [PCRe];
3. Eitel Kanonenfutter: Bezeichnung für Soldaten. [W];
4. scherzhaft von schlechten Soldaten, die nur 'zum Todtschieszen gut' sind, wie Falstaffs Leute [GR];

**Figuriertheit:**

1. Bild der Kanone als lebendiges Wesen, das Menschen frisst [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be cannon fodder [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. "So weit zurück liegen und doch noch gewinnen, die Mannschaft hat Charakter gezeigt", so Fürstenfeld-Sportchef Karl Sommer, für den Viertelfinalgegner Oberwaltersdorf alles andere als Kanonenfutter ist. [KLZ 02.04.2002];
2. "Mir wurde von McLaren gesagt, dass Coulthard nächstes Jahr nicht mehr dort fahren werde", erzählte Watson. Glaubt den Grund darin, dass "McLarens Zukunft Räikkönen und nicht Coulthard heißt", dass "David für Kimi nur Kanonenfutter ist", zu sehen. [KLZ 23.06.2002];

**Historische Belege:**

1. erstmals in Shakespeare's 'König Heinrich IV.' (IV,2), in dem Falstaff die Worte "food for powder" (Futter für Pulver bzw. Kanonenfutter) gebraucht. [R S.801.];

--- Klinge ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine scharfe (feine) Klinge führen (schlagen)

**Umschreibungen:**

1. in Reden und Artikeln (in Wort u. Schrift) scharf auftreten [WFR S.373] [R S.855];
2. in einer Diskussion ein harter, schwerer Gegner sein, geschliffen argumentieren [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Eine gute Klinge führen: Gut schlagen. In der Provinz Preussen sagt man sprichwörtlich von einem starken Esser: Er schlägt eine gute Klinge. (Frischbier, 2047.) In Würzburg: A guata Klinga schлага. (Sartorius, 169.) [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Die feine Klinge, Herr Außenminister, ist das auch nicht gerade. [Parl Nationalrat, XX.GP, 169. Sitzg., S.56];
2. Wenn vom Kollegen Murauer ein bißchen in Richtung SPÖ geklagt wurde, daß der Beifall von unserer Seite für den Verteidigungsminister nicht so stark gewesen sei, dann sei schon daran erinnert, daß gerade Kollege Murauer bei Debatten zu Berichten von Ministern, die der SPÖ angehören, auch nicht immer die feine Klinge hier am Rednerpult führt, oft sehr tief in die Kiste greift und die Sachlichkeit vermissen läßt. [Parl Nationalrat, XX.GP, 64. Sitzg., S.159];
3. Nachdem zu Beginn der Debatte Ex-Finanzminister Edlinger mit dem Dreschflegel, mit bebender, brüllender Stimme seine Uraltargumente ins Plenum geprügelt hat, aber andererseits Bundesminister Karl-Heinz Grasser mit der feinen, der seriösen Klinge des Floretts dem Herrn Bundesminister außer Dienst Edlinger in die Parade gefahren ist und die Dinge wieder ins rechte Lot gebracht hat, möchte ich mich mit dem Bundesrechnungsabschluss 2000 gar nicht mehr beschäftigen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 84. Sitzg., S.165];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Klingen kreuzen

**Umschreibungen:**

1. in Diskussionen kämpfen, die Kräfte messen [WFR S.373];
2. eine Auseinandersetzung mit jem. haben [R S.855];

**Historische Analyse:**

1. fechten [WFR S.373];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to cross swords [PCOx];
2. vgl. frz. 'croiser le fer avec quelqu'un' [R S.855];

**Aktuelle Belege:**

1. Wer mit ihm die Klinge kreuzte oder einen Lanzengang wagte, mußte es jedesmal mit dem Leben bezahlen (Hagelstange, Spielball 87) [PCRe];
2. [...] ich mache Gebrauch von der Möglichkeit, mit einem immerhin ebenbürtigen Gegner die Klinge der Idee zu kreuzen (Th. Mann, Zauberberg 564). [PCRe];
3. Mit ihm habe ich naturgemäß manche Klinge zu kreuzen gehabt, mit ihm habe ich naturgemäß - das liegt in der Funktion - manche Auseinandersetzung zu führen gehabt, die sich nicht immer öffentlich abgespielt hat, sondern im Vorfeld der Diskussionen. [Parl 607. Sitzg., Bundesrat, 19. Dezember 1995];
4. Herr Kollege Puttinger, wir werden ja am kommenden Montag Gelegenheit haben, die Klingen in der Kammervollversammlung zu kreuzen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzg., S.327];
5. Es geht um wichtige Entscheidungen für dieses Land, um Entscheidungen, zu denen wir stehen; wir werden heute inhaltlich noch die Klingen zu kreuzen haben. [Parl Bundesrat, 633. Sitzg., S.16];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden (etwas) aufs Korn nehmen, jemanden/ etw. auf dem Korn haben

**Umschreibungen:**

1. auf jemanden zielen, jemanden scharf beobachten [WFR S.373];
2. eine Sache (jn) mit Worten scharf angreifen [L S.112];
3. etwas (jn) scharf beobachten [L S.112];
4. seine Aufmerksamkeit auf jemanden bzw. etwas richten [GÖ S.106];
5. jemanden bzw. etwas mit seiner Kritik bzw. seinem Spott bedenken [GÖ S.106];
6. sich seine Vergeltung gegen einen missliebigen Menschen vorbehalten, einen Angriff planen [R S.875];
7. jem. nicht leiden können [R S.875];
8. auf jem./etw. seine Absichten richten [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. frühestens 15.Jh. [R S.875];
2. seit dem 18.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. auf jemanden/etwas zielen [H2 S.620];
2. das Korn (Richtkorn) das längliche Knöpfchen nahe an der Mündung, auf welches man beim Zielen sieht, und welchem bei gezogenen Feuerröhren ein anderes nahe bei der Pfanne auf dem Laufe angebrachtes Stück Metall entspricht, daher: 'etwas, oder einen aufs Korn nehmen' - seine Aufmerksamkeit darauf vorzüglich richten, und ebenso 'etwas auf dem Korne haben' [H2 S.620];
3. Die Wendung bezieht sich auf das Zielen über Kimme und Korn bei einer Schußwaffe. [PCRe];
4. Etwas aufs Korn nehmen: Zum Ziel nehmen, weil das Gezielte dann fürs Auge wirklich als auf dem Korn liegend erscheint. Auf dem Korne hat man das, nach dem genau gezielt ist. (Vgl. Grimm, V, 1818, 7a.) [W];
5. Etwas auf dem Korne haben, im gemeinen Leben, seine Aufmerksamkeit darauf richten, sich um dasselbe bemühen u.s.f. [Adel];

**Sozialhistorisches:**

1. entstammt der Sprache der Jäger oder Schützen [R S.875];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have something/someone in one's sight [USA];  
take aim at or draw a bead on sth.; (fig. ugs.) attack sth.; take aim at or draw a bead on sb.; (fig. ugs.) start to keep close tabs on sb. (coll.); [PCOx];



**Aktuelle Belege:**

1. In der letzten Rede hat er wieder seine alten Gegner aufs Korn genommen. [L S.112];
2. Die Polizei wird den Verdächtigen jetzt tüchtig aufs Korn nehmen. [L S.112.];
3. "Also weit weg kann der Junge nicht sein. Er spielte ja vor ein paar Minuten noch am Ufer." - "Trotzdem müssen wir nach ihm sehen." - "Also gut, sucht ihr am Wasser, und ich nehme mal das Waldstück dort drüben aufs Korn." [GÖ S.107];
4. "Hast du gestern zufällig die Sendung über den Umweltschutz gesehen?" - "Nein leider nicht." - "Die war recht interessant. Und vor allem wurden auch mal die Leute aufs Korn genommen, die stets ihren Unrat an den Waldrändern abladen oder in die Gewässer werfen." [GÖ S.107];
4. Zugführer und Korporal hatten ihn aufs Korn genommen (Ott, Haie 36) [PCRe];
5. Eine Unterhaltungssendung, in der die leeren Versprechungen der Sexwelle aufs Korn genommen werden (Hörzu 29/1971) [PCRe];
6. Der Hauptwachtmeister Amsel betrat den Saal. Ich hatte das unangenehme Gefühl, daß er mich aufs Korn genommen habe (Niekisch, Leben 312). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. so viel in dieser endlichkeit / ich weiberchen aufs korn genommen, / dein lie bchen ist das schönste kind. J. FR. KIND [GR];
2. und besonders diesen letzten / hab ich immer auf dem korne. GÖTTE 47, 266 [GR];

--- Kreuzfeuer ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

im (ins) Kreuzfeuer (der Kritik) stehen (geraten)

**Umschreibungen:**

1. heftiger Kritik o. Ä. von mehreren Seiten zugleich ausgesetzt sein [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendung geht auf den militärischen Begriff des Kreuzfeuers zurück, der den »Beschuß von allen Seiten« bezeichnet. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: direct crossfire at sth., be under fire from all sides, come under fire from all sides; [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Vor einem Jahr verabschiedet, stand dieses Gesetz von Beginn an im Kreuzfeuer (MM 26. 3. 1969, 2). [PCRe];
2. Wie können sich die Mitarbeiter der AMA, die heute im Kreuzfeuer der Kritik stehen, gegen solche Anschuldigungen wehren? [Parl 606. Sitzg., Bundesrat, 29. November 1995];
3. Immer wieder kommt Österreich in das Kreuzfeuer der internationalen Kritik mit dem Vorwurf, ein Zentrum der Geldwäscherei durch die internationale organisierte Kriminalität darzustellen. [Parl 170/J];
4. Sie wollten ihm die Teilnahme daran verwehren, mit der Begründung, er stünde im Kreuzfeuer dieses Buches, um das es jetzt gerade geht. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 39. Sitzg., S.103];

**Historische Belege:**

1. bildlich: das kreuzfeuer der blicke ausstehen (in der kirche). GOTTHELF 4, 364; das stehen im kreuzfeuer verächtlicher spöttischer blicke. 11, 166 [GR];

--- Krieg ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem den Krieg erklären

**Umschreibungen:**

1. sich mit allen Mitteln gegen eine (als feindselig betrachtete) Person wenden [ ];

**Historische Analyse:**

1. Krieg in seiner übertragenen Bedeutung [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn man die Anwendung des Strafrechtes als Kriegserklärung bezeichnet, dann erklärt man dem Rechtsstaat den Krieg, meine Damen und Herren! [Parl., XXI. GP, 52. Sitz., S.107];

--- Kriegsbemalung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in voller Kriegsbemalung

**Umschreibungen:**

1. mit allen Orden und Ehrenzeichen [WFR S.374] [L S.114]
2. zum Ausrücken fertig angezogen; versehen mit Orden, Ehrenzeichen, Schießschnur usw. [Kü];
3. stark geschminkt [WFR S.374];

**Entstehungszeit:**

1. 20.Jh [R S.891] [Kü];
2. ad 1) spätes 19.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Beruht auf der Gesichts- und Körperbemalung zum Kampf aufbrechender Krieger; sie diene magischen Zwecken: eigener Stärkung bei gleichzeitiger Schwächung des Gegners. Bezieht sich ausschließlich auf zusätzliche Verschönerung, nicht auf die normale Uniform oder Gesichtsfarbe [Kü];

**Sozialhistorisches:**

1. ad 2) Theaterspr. 1920 ff, nach 1945 allgemein verbreitet. [Kü];

**Diastratik:**

ugs;

**Figuriertheit:**

1. Die Begriffsübertragung auf die Rolle der (weiblichen) Schminkkunst im »Kampf der Geschlechter« ist mithin von verblüffender Logik.[Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: in full war paint [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Alle Minister und Botschafter sind zum Staatsempfang in voller Kriegsbemalung erschienen. [L S.114];

--- *Kriegsfuß* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf (dem) Kriegsfuß mit jemandem (miteinander) (mit etwas) stehen

**Umschreibungen:**

1. mit jemandem verfeindet sein [WFR S.374];
2. sich ständig mit jemandem streiten [L S.114];
3. mit etw. immer von neuem Schwierigkeiten haben; einer Sache nicht gewachsen sein [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1880 [Kü];
2. ad 3) ab 1900 [Kü];

**Sozialhistorisches:**

1. geht zurück auf die Indianergeschichten von Karl May [Kü];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: be at loggerheads with sb.; be totally lost when it comes to sth. [PCOx];
2. vgl. franz. »vivre sur le pied de guerre avec quelqu'un«. [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Er war noch nicht lange im Betrieb, da stand er schon mit allen auf dem Kriegsfuß. [L S.114];
2. Mit den Seminardirektor, einem pedantischen Mathematiker, stand ich bald auf dem Kriegsfuß (Niekisch, Leben 19). [PCRe];
3. "Mit Zahlen stehst du auf dem Kriegsfuß", sagt Herr Riesterer (Hartlaub, Muriel 42). [PCRe];
4. Herr Kogler macht sich in einer Anfrage für einen Herbert W. stark, welcher nach § 269 Strafgesetzbuch mit dem Rechtsstaat auf Kriegsfuß steht. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 75. Sitzg., S.136];



--- Kriegskasse ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die / seine Kriegskasse füllen

**Umschreibungen:**

1. Einnahmen für eine spätere (offensive, dabei oft wirtschafts- oder parteipolitische) Unternehmung auf die Seite legen [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit 500 Millionen Kriegskasse sind sie in diesem geschützten Bereich weiter auf Expansionskurs und haben behauptet, sie werden das alles in den Export, in eine Rollenoffsetdruckerei stecken. [Parl Nationalrat, XX.GP, 35. Sitzg., S.174];
2. Eine Staatsfirma kann es sich leisten, in der Kriegskasse Milliarden zu haben und zu sagen: Wir zahlen immer eine Milliarde mehr als der Bestbieter! [Parl Nationalrat, XX.GP, 107. Sitzg., S.112];
3. Trotz dieses, auf Druck des Westens unterdrückten Berichts, wurde die Entwicklungshilfe für Zaire in der Folge noch erhöht und so die Kriegskasse des Diktators, die dieser zum Großteil für seine Machterhaltung verwendet hat, gefüllt. [Parl 2554/] XX.GP];

**Historische Belege:**

1. KRIEGSKASSE, f. aerarium bellicum, kriegs-cassa FRISCH 1, 548c (vgl. kasse): foderungen an die generalkriegeskasse. LESSING lustsp. 1767 2, 268 (Minna v. B. 1, 4); [Grimm Wb 11, Sp. 2277];

## --- Ladung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine geballte Ladung

**Umschreibungen:**

1. aus gebündelten Handgranaten bestehend [PCUn];
2. große Menge. Eigentlich die zusammengebundenen Handgranaten. 1945 ff. [Kü];
3. kräftige Dosis eines Anregungsmittels [Kü];
4. Frau mit üppigen Körperformen. [Kü];
5. nachdrückliche Forderung. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ad 2) 1945ff. [Kü];
2. ad 3) 1950 ff. [Kü];
3. ad 4) 1955 ff. [Kü];
4. ad 5) 1975 ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. in militärischer Bedeutung einer (Sprengstoff-) 'Ladung';

**Diastratik:**

ugs;

**Aktuelle Belege:**

1. Eine geballte Ladung an Belastungen für die Bevölkerung. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 45. Sitzg., S.224];
2. Es können nur diejenigen unter Ihnen - der Herr Oberst kann das - beurteilen, was es heißt, einem 40-, 50-, 60-Tonnen-Panzerungstüm mit einer geballten Ladung von Handgranaten oder auf 200, 300 Meter Einsatzschußweite mit einer kleinen Gewehrgranate entgegnetreten zu sollen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 25. Sitzg., S.69];

--- Ladung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine volle Ladung abbekommen

**Umschreibungen:**

1. eine größere Menge [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. in militärischer Bedeutung einer (Sprengstoff-) 'Ladung'; 2. in bezug auf feuerwaffen: die ladung [GR];

**Diastratik:**

ugs;

**Historische Belege:**

1. ich fiel auch gleich über das achte buch des Meister her und empfang aufs neue die volle ladung desselben. SCHILLER an Göthe 226. [GR];

--- Lager ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(feindliches) Lager, in ein Lager überwechseln, in Lager gespalten sein

**Umschreibungen:**

1. Gesamtheit von Personen, Staaten o. Ä., die bes. im politischen od. weltanschaulichen Kampf auf derselben Seite stehen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. [allgem.:] Der Zustand [Ort], da ein Ding [Mensch] lieget, oder sich leget; [Adel];
2. 'Lager' als Gemeinschaft einer Kriegspartei auf dem Schlachtfeld [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: change camps or sides; join the other side; (Gruppe, politischer Block) camp [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es gab damals den Eisernen Vorhang, und es gab auch zwei große feindliche Lager, die einander gegenüberstanden sind: die NATO auf der einen Seite, der Warschauer Pakt auf der anderen Seite. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 97. Sitzg., S.152];

**Historische Belege:**

1. von heute an -- die republik! / zwei lager nur auf erden: / die freien mit dem kühnen blick, / die sklaven, um den hals den strick! FREILIGRATH dicht. 3, 160. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

für jemanden (etwas) eine Lanze brechen/einlegen

**Umschreibungen:**

1. sich für jemanden (etwas) einsetzen [WFR S.374];
2. für jemanden (für etwas) eintreten [L S.118];
3. für jemanden eintreten, sich für jemanden einsetzen [GÖ S.111];
4. ...mit Wort oder Tat ... [R S.927];
5. für jem. ein gutes Wort einlegen [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. im übertr. Sinn erst 2. Hälfte 18.Jh [R S.927];
2. ab 18.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Diese Wendung knüpft an Realvorstellungen aus dem mittelalterlichen Turnierwesen an. Sie meint eigentlich, daß ein Ritter für jemanden, für jemandes Ehre o. ä. einen Turnierkampf mit der Lanze austrägt. [PCRe];
2. Eine Lanze für jemand brechen: Ihn vertheidigen, in Schutz nehmen. [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: take up the cudgels on sb.'s behalf [PCOx];
2. frz.: Rompre une lance pour quelqu'un. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Man hatte ihn verleumdet, und niemand hätte gedacht, dass gerade sein früherer Gegner für ihn eine Lanze brechen würde. [L S.119];
2. "Na, ist denn die Kritik an Kollegen Hoffmann sehr hart ausgefallen?" - "Ja, ziemlich. Aber seine großen Verdienste sind natürlich mit bewertet worden. Und unser Chefredakteur hat schließlich auch eine Lanze für ihn eingelegt/gebrochen, so dass er mit einem Verweis davongekommen ist." [GÖ S.111];
3. Klempnermeister Miegalko brach eine Lanze für das ehrenwerte Handwerk (Kirst, Aufruhr 36) [PCRe];
4. Man wollte sich nicht dem bösen Spott des Philosophen aussetzen, indem man eine Lanze für den Menschen brach (Hildesheimer, Legenden 44). [PCRe];
5. Ich möchte hier aber auch eine Lanze brechen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 64. Sitzg., S.83];
6. Ich bin kein öffentlich Bediensteter, aber ich möchte für alle öffentlich Bediensteten eine Lanze brechen, die trotz der geltenden Gesetzeslage sehr wohl ihre Arbeit verrichtet haben und sehr wohl, wenn sie ihre Arbeit nicht verrichtet haben, auf ihre Bezüge verzichtet haben. [Parl Bundesrat, 616. Sitzg., S.30];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit jem. eine Lanze brechen

**Umschreibungen:**

1. sich mit jem. in einen Streit einlassen, streiten [R S.927];
2. 'eine Lanze mit jemandem brechen' - , in den Turnieren der Ritterzeit, sich in einen Kampf mit der Lanze einlassen und uneigentlich sich mit jemandem in einen Streit, Wettkampf einlassen [H2 S.717];

**Historische Analyse:**

1. vgl. lat. 'primas iactare hastas' (bei Erasmus v. Rotterdam) = die ersten Lanzen werfen; Terminus technicus der antiken Rhetorik, meint die ersten schlagkräftigen und gezielten Pointen und Argumente, die der Redner nach dem gemäßigten Beginn anbringt [R S.927f.];
2. Ein großer schwerer Spieß ohne Knebel, dessen man sich ehemals zu Pferde, so wohl im Kriege als auch bey den Turnieren bediente. Daher eine Lanze brechen, turnieren. [Adel];

**Realienkunde:**

1. Die Lanze, eine Stoßwaffe: Die Lanze, die die wesentliche Waffe des Kriegers zu Pferde war, wurde vorzugsweise aus Esche, Weißbuche, Tanne oder Apfelholz hergestellt. Im Mittelalter nannte man sie häufig "Gleve" (vom griechischen "klados", Ast, Stock). Zusammen mit dem Schwert war sie bei den Normannen die Waffe der freien Männer, war aber auch von den reichen Kriegen zu Pferde in früheren Jahrhunderten, den Vorläufern der späteren Ritter, beileibe nicht verachtet worden. Nach Viollet-le-Duc und vielen modernen Autoren wurde die Lanze erst im 12. Jahrhundert, als die Sattelbäume aufkamen, in denen der Reiter einen festen Halt hatte, unter den Arm geklemmt in waagerechter Stellung verwendet. Doch lehnen uns viele ikonographische Dokument des 8., 9., 10. und 11. Jahrhunderts gerade das Gegenteil. Mehr noch, das Basrelief in der Kathedrale Sankt Peter zu Angoulême, auf das sich der berühmte Pionier stützt, zeigt einen Ritter, der seine Lanze nicht am ausgestreckten Arm hält, sondern ganz klar unter dem Arm, und er stößt seinen Gegner mit solcher Kraft, daß der durchbohrt aus den Steigbügeln fällt. Der Reiter der Feudalzeit, der mit seinem galopierenden Pferd eine Einheit bildete und mit seiner Lanze unter der Achsel vorgebeugt lospreschte, durchstach die beste Brünne. Nur weil der Eisenharnisch aufkam, wurde der Hinterpauschen notwendig, damit der Reiter Halt für die Hüften bekam und die länger und schwerer gewordene Lanze, die mit einem ausgeklügelten eisernen "Harnischbohrer" bewehrt war, besser "stoßen" konnte. Vor dieser Zeit wurde der starre und leichte Schaft, der "fraisnin" oder "fresnout" (von "frêne" = Eschenholz) oder "charmin" (von "charme" = Weißbuchenholz) genannt wurde, genau auf die gleiche Art geführt wie bei den Lanciers von Napoleon 1. bis zum Ersten Weltkrieg, d. h. beim Angriff unter den Arm geklemmt oder wie ein kleiner Wurfspieß im Handgemenge am ausgestreckten Arm geführt. Als die Lanze dicker wurde, mußte man ihren Durchmesser an der Stelle, an der sie mit der Hand umfaßt wurde, verringern. Die Brechscheibe, eine Art Schild zum Schutze der Hand, war ein Jahrhundert zuvor, Ende des 13. Jahrhunderts, aufgekommen. Da die Lanze nun zu schwer war, um nur durch Muskelkraft unter dem Arm gehalten zu werden, legte man sie seit Ende des 14. Jahrhunderts in einen kleinen, am Harnisch befestigten Haken, und seit der Mitte des 15.

Jahrhunderts auf eine große, zuerst unbewegliche, dann klappbare Vorrichtung. Diese Halterung, die lange und manchmal noch bis heute "faucr" (Lanzenstütze) genannt wird, ist der Rüsthaken. Man verwechselt sie häufig mit dem Lanzenschuh. [Funcken S.104-6];

### Interlingual Kompatibles:

1. frz. 'rompre une lance avec quelqu'un' [R S.927];
2. vgl. lat. 'primas iactare hastas' [R];

### Historische Belege:

1. (nicht übertr.) Wirnt von Grafenberg, 'Wigalois': "(er) valte (brach) da sîn lanze" [R S.927];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem zu Leibe rücken

**Umschreibungen:**

1. sich jemandem bedrohlich (ev. auch feindselig) annähern [ ];

**Historische Analyse:**

1. stammt wohl vom Zweikampf und Fechten her [R 3, S.949];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich persönlich meine, daß wir nur dann dem Problem der Jugendarbeitslosigkeit zu Leibe rücken werden können, wenn wir alle uns darum bemühen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 102. Sitzg., S.49];
2. Nur dann könnten Sie zum Beispiel auch dem Problem der geringfügig Beschäftigten wie auch dem Problem der Teilzeitbeschäftigten wirklich zu Leibe rücken, weil Sie damit dann wirklich jede Arbeitsstunde, die ein Mensch arbeitet, überspitzt gesagt, auch erfassen können. [Parl Nationalrat, XX.GP, 81. Sitzg., S. 136];
3. In diesem Bereich haben wir es in überwiegendem Ausmaß mit Kleinaufträgen zu tun, es gibt nur wenige Fälle mit einer Auftragssumme von über 20 Millionen, wobei völlig klar ist, daß wir dem Problem der Preisabsprachen dort nur zu Leibe rücken können - was wir auch tun -, indem wir einen möglichst großen Ausschreiberkreis haben und Bestbieterkreise nicht publiziert werden. [Parl Nationalrat, XX.GP, 118. Sitz., S.35];

**Historische Belege:**

1. vor jetzt wolle er es bei diesem winke bewenden lassen, aber er droht ihm hart zu leibe zu rücken, wenn dieser wink nichts fruchte [GR 12, Sp. 587: Goethe 19, 310 ];

--- Lunte ---

**Beleg, lemmatisiert/ Varianten:**

die Lunte ans Pulverfass legen, mit der Lunte am Pulverfass spielen

**Umschreibungen:**

1. einen schwelenden Konflikt zum offenen Streit werden lassen [PCRe];
2. mit der Gefahr spielen, einen Krieg vorbereiten, provozieren [R]

**Historische Analyse:**

1. auch "Die Lunte anlegen". [R];
2. Man hat Luntten gelegt: Einen Kampf, Aufstand u.s.w. verbreitet. [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to light a match under someone [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Wieder einmal ist eine Lunte ans Pulverfaß Südosteuropa gelegt worden. [Parl Bundesrat, 625. Sitzg., S.7];

**Historische Belege:**

1. »Man spielt wieder einmal mit der Lunte am Pulverfass.« (Breslauer Zeitung, 1864, Nr. 231, S.1339.) [W];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Lunte riechen

**Umschreibungen:**

1. etwas (Negatives) schon vorher merken, Verdacht haben [WFR S.375];
2. eine Gefahr frühzeitig bemerken [PCRe];
3. Gefahr wittern [Kü];
4. 'Lunte riechen' - Unrath, Gefahr merken [H2 S.832];
5. allg. etwas (eine Chance) frühzeitig wahrnehmen [ ];

**Entstehungszeit:**

1. seit 1585 [R S.983];
2. ab 1600 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Mit "Lunte" ist in dieser Wendung die brennende Zündschnur an einem Geschütz, einer Sprengladung gemeint. Wer den stechenden Geruch der Lunte verspürt, der weiß, daß bald ein Schuß, eine Explosion zu erwarten ist. [PCRe];
2. Vor der Einführung der Steinschlösser und Zündhütchen benutzte man Luntten zum Entzünden der Geschützladungen. 'Lunte' = urspr. 'Docht', dann Zündschnur. Durch das Anstecken der L. entsteht ein übler Geruch [R S.983];
3. Er hat (bemerkt, riecht) Luntten: Merkt die bevorstehende Gefahr. Aus der Zeit, in der sich die Soldaten zur Losbrennung ihrer Gewehre der Luntten bedienten, die sie, wenn sie auf einen Angriff ausgingen, brennend mit sich führten. Nachdem nun der Wind ging, konnte der Feind ihre Annäherung merken. [W];
4. Lunte riechen, im gemeinen Leben, die Gefahr merken, wofür man auch sagt den Braten riechen; von dem ehemaligen Gebrauche der Luntten bey dem kleinen Schießgewehre. [Adel];
5. Vgl. Grimm: pulver (den pulverrauch) riechen, schmecken: mit einem wort, dasz man, wie die soldaten sprechen, könne pulver riechen. PUMPELHAIMER de exercitiis academicorum 289; und wann schon einer von euch ein guter soldat ist, der pulver riechen ... kan. Simpl. 1, 109, 10 [GR];

**Diastratik:**

ugs;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: smell a rat [PCOx];
2. Vgl. franz. »éventer la mèche«. [Kü];



**Aktuelle Belege:**

1. Ein Kunde, der vor dem Betreten des Geldinstitutes auf den wartenden Alfa-Romeo aufmerksam geworden war und Lunte roch, notierte sich das Kennzeichen des Wagens (MM 7./8. 6. 1975, 17) [PCRe];
2. Irgendwann riechen die Burschen garantiert Lunte, wenn wir anfangen, uns gegenseitig zu veralbern (Cotton, Silver-Jet 10). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. die hellebardierer hatten sich auf den bauch in das dickicht gelegt,  
die schützen standen weiter hinten, dasz man die brennenden luntten nicht riechen sollte. SCHILLER 1096b [GR];

--- Marsch ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem den Marsch blasen

**Umschreibungen:**

1. jm. energisch die Meinung sagen, jn. gehörig zurechtweisen [L S.12];
2. jemanden scharf zurechtweisen [GÖ S.120];
3. jem. ausschimpfen, tadeln [PCRe];
4. jem. rügen und antreiben [Kü];
5. jem. wegjagen (seit 19. Jh) [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. erst seit Anf. 19.Jh. lit. bezeugt (z.B. Gotthelf) [R S.1003];
2. seit 18.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Diese Wendung ist in der Soldatensprache entstanden und bezog sich ursprünglich auf das militärische Trompetensignal, das den Befehl zum Abmarsch gibt. Sie wurde im Sinne von "einen faulen oder trägen Menschen in Bewegung bringen; jemanden antreiben, etwas zu tun" gebraucht. [PCRe] [R S.1003];
2. Hergenommen vom milit. Hornsignal »Sammeln« (zum Abmarsch): die Betreffenden haben sich in der jeweils befohlenen Kolonnenart aufzustellen. [Kü];
3. Zum Marsche blasen. [Adel];

**Sozialhistorisches:**

1. aus der Soldatensprache in die Umgangssprache übergegangen [R S.1003];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: give sb. a real rocket (Brit. coll.) or (coll.) bawling out [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Nun hat er wieder die Briefe liegengelassen! Wenn er zurückkommt, werde ich ihm aber tüchtig den Marsch blasen. [L S.12];
2. Rund fünfmal im Jahr tritt das Partei- und Ständegremium zusammen, um den verantwortlichen Redakteuren [...] den Marsch zu blasen (Spiegel 45, 1977, 259). [PCRe];
3. Wenn jetzt einzelne Bundesländer und vor allem ihre Landeshauptleute, die sich bislang für ihre Kassen - sage ich einmal - herzlich wenig interessiert, um nicht zu sagen: wenig darum geschert haben, plötzlich darauf pochen, alle Patrioten der Bundesländer aufzurufen, den Marsch gegen Wien und gegen den Hauptverband zu blasen, und sie dafür loben, wie tüchtig sie gewirtschaftet haben - was einigen Kassenfunktionären dieser Region auch gefällt -, muss man den Leuten schon auch Folgendes erklären: [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 111. Sitzg., S.189];

--- Marsch ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden (Truppen) in Marsch setzen

**Umschreibungen:**

1. jemanden losmarschieren lassen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Kriegsmarsch gemeint [ ];

**Diastratik:**

bes. militärisch [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to march someone off [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie wurden mit Panzerfäusten ausgerüstet und in Marsch gesetzt (Kempowski, Tadellöser 464). [PCRe];

--- Marsch ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich (jemanden, etwas) in Marsch setzen

**Umschreibungen:**

1. aufbrechen [PCRe];
2. sich auf den Weg machen; 3. einen Ablauf beginnen [ ];

**Historische Analyse:**

1. Kriegsmarsch gemeint; 2. 'sich in Marsch setzen' [H3 S.36];
3. Sich auf den Marsch begeben, den Marsch antreten, sich in den Marsch setzen, aufbrechen. [Adel];

**Diastratik:**

bes. militärisch [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: make a move; get moving; (Milit.) march off [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir beschlossen, uns sofort in Marsch zu setzen und unsere Ausrüstung [...] nachkommen zu lassen (Cotton, Silver-Jet 121). [PCRe];
2. Sie wurden mit Panzerfäusten ausgerüstet und in Marsch gesetzt (Kempowski, Tadellöser 464). [PCRe];
3. Es wäre unverantwortlich, schlecht ausgerüstete Grundwehrdiener oder, wie sie heute heißen, Rekruten in diese Richtung in Marsch zu setzen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 174. Sitzg., S.155];

**Historische Belege:**

1. auf die einladung Gustav Horns setzte er sich ungesäumt in marsch gegen die Donau. SCHILLER 972a [GR];

## --- marschieren ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

aufmarschieren, Aufmarsch

**Umschreibungen:**

1. in größerer Zahl marschierend herankommen u. sich aufstellen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. mit seyn, von dem Franz. marcher, s. Marschiren (Es bedeutet, 1) gehen, wo es nur von dem kunstmäßigen Ganze der Soldaten, im gemeinen Leben aber auch für gehen, besonders stark gehen, überhaupt gebraucht wird. Daher aufmarschiren, abmarschiren, im Soldatenwesen. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: mit sein draw up; assemble; (heranmarschieren) march up; (vorbeimarschieren) march past; parade; <demonstrators, delegations> parade [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es ist ein Aufmarsch in der burgenländischen Ortschaft Schattendorf gewesen. In diesen Aufmarsch ist hineingeschossen worden. [Parl Nationalrat, XX.GP, 81. Sitzg., S.110];
2. Ich erinnere mich noch ganz genau an eine Enquete hier im Parlament, an den Aufmarsch der sozialistischen Frauen damals draußen vor dem Haus: Dohnal, Prammer, Eva Rossmann. Gegen unsere Forderung nach Selbstentscheidung sind sie aufmarschiert. [Parl Bundesrat, 679. Sitzg., S.270];
3. Halten Sie Gruppierungen, die im " Festprogramm " für diesen Aufmarsch den An- schluß, d.h. die gewaltsame Annexion Österreichs durch Hitlerdeutschland, in An- führungszeichen setzen, für Teil des universitären Geschehens? [Parl 1184/AB];

**Historische Belege:**

1. unser gnädigster landesherr liesz alle regimenter auf dem paradeplatz aufmarschieren. SCHILLER 189a [GR];



--- *Maschinengewehr* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

reden wie ein Maschinengewehr

**Umschreibungen:**

1. pausenlos reden [R S.1004];

**Entstehungszeit:**

1. wahrscheinlich erst seit 1914 gebräuchlich [R S.1004] [Kü];

**Historische Analyse:**

1. mit dieser Redensart wird ein längeres, schnelles Reden beschrieben. Der Vergleich einer sprechenden Person mit einem Maschinengewehr (erstes Maschinengewehr in Deutschland: 1901) zielt auf das beim Betätigen des Abzugs einsetzende Dauerfeuer ab. In den 50er Jahren nannte man Massenprediger wie den Jesuitenpater Joh. Leppich das »Maschinengewehr Gottes«. [R S.1004];

**Figuriertheit:**

1. der Vergleich einer sprechenden Person mit einem Maschinengewehr zielt auf das beim Betätigen des Abzugs einsetzende Dauerfeuer ab [R S.1004];
2. vgl. auch nur "Maschinengewehr" für "Schnellredner", und: "Maschinengewehr Gottes" für "Massenprediger" [Kü];
3. Im Unterschied zu der Rda. 'wie aus der Pistole geschossen', die eine prompte Antwort auf eine Frage meint, wird mit dieser Rda. ein längeres, schnelles Reden beschrieben. [R S.1004];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Messer sitzt jem. schon an der Kehle

**Umschreibungen:**

1. eigentlich: jem. ist in Geldnot [R. S.1025];
2. jem. ist in (höchster) wirtschaftlicher Bedrängnis [PCRe];
3. jem. hat mit überaus strengen Maßnahmen zu rechnen [Kü];
4. jem. steht kurz vor dem geschäftlichen Zusammenbruch [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1800 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'das Messer steht ihm an der Kehle' - er befindet sich in größter Gefahr, Verlegenheit [H3 S.84];
2. Das Messer sitzt (steht) ihm an der Kehle (Gurgel): Ist in grosser Gefahr. In dem Sinne: Er ist auf den Hund gekommen. Es geht mit ihm auf die Neige. Er pfeift auf dem letzten Loche. Es ist mit ihm Matthäi am letzten. [W];
3. Uns stehet das Messer an der Kehle, wir befinden uns in der äußersten Verlegenheit. [Adel];
4. ein messer an die kehle setzen, als zeichen der wehrlosigkeit einem höheren gegenüber: wenn du sitztest und issest mit einem herrn, so merke, wen du fur dir hast. und setze ein messer an deine kele, wiltu das leben behalten. spr. Sal. 23, 2; einem das messer an die kehle setzen, einem wehrlos in die höchste not bringen; das messer steht ihm an der kehle, inter sacrum et saxum haeret. STEINBACH 2, 58; das messer an der kehle haben, in magno mortis sive necis periculo esse. FRISCH 1, 661a [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: Il a les pieds sur la braise. - Il danse sur la corde. - Il est aux abois, au bout de ses flûtes, près de ses pièceS.- Il est bas percé. - Il ne bat plus que d'une aile. - Il ne sait plus sur quel pied (corde) danser, de quel bois faire flèche, où donner de la tête. [W];

**Historische Belege:**

1. wo ich aus dieser ketten, / aus dieser pein die mich wil in den abgrund treten, / aus dieser flut die mir bisz an die lippe geht, / von diesem messer das an meiner gurgel steht, .. / errettet, diese gruft des kerkers lassen soll: / so ist mein leben dein, so geht es beiden wol! A. GRYPHIUS (1698) 1, 56 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. das Messer an die Kehle setzen

**Umschreibungen:**

1. jem. hart, nachdrücklichst zusetzen [R S.1025];
2. jem. unter Druck setzen, zu etwas zwingen [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. 18.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. bezieht s. eigentlich auf die Absicht, jem. den Hals abzuschneiden [R S.1025];
2. uneig. 'einem das Messer an die Kehle setzen' - ihn dadurch, daß man ihn das Schlimmste befürchten lässt, zu etwas bewegen [H3 S.84];
3. in milderem sinne, einen in die höchste verlegenheit bringen, einem jeden ausweg abschneiden: der mahler, dem das messer an der kehle sas, suchte sich zu helfen, wie er konnte. GÖTHER 27, 167; er setzt mir ja das messer an die kehle. KOTZEBUE dram. sp. 2, 341 [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to put a knife to someone's throat [USA];  
to put a gun to someone's head; hold sb. at gunpoint [PCOx];
2. frz. 'mettre à quelqu'un le couteau sous la gorge' [R S.1025];  
Faire quelque chose à quelqu'un le poignard sur la gorge. / Presser qu elqu'un l'épée dans les reins. [W];

**Historische Belege:**

1. dein vorwurf setzet mir ein messer an die kehle. GÜNTHER 624 [GR];
2. zumal da Dindonette, statt unglück zu verhüten, / so unvorsichtig war, so fern von allem verdacht, / dem messer selbst die kehle darzubieten. WIELAND 4, 191 (n. Amadis 8, 27) [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etwas unterminieren

**Umschreibungen:**

1. in einem allmählichen Prozess bewirken, dass etw. (als positiv Gewertetes) zerstört, abgebaut o. Ä. wird (z.B. jmds. Autorität) [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. (Milit.) Sprengstoff, bes. Minen legen; verminen: die feindlichen Stellungen unterminieren [PCUn];
2. 'Mine' [...] in der Kriegskunst, ein unter der Erde gegrabener Keller mit den dahin führenden Gängen, die darüber befindliche Erde mit allem, was darauf ist, mittelst darin angezündeten Pulvers in die Luft sprengen: 'eine Mine graben, ziehen, führen (miniren), [...] 'minen' - mit Minen versehen, Minen graben (miniren) 'unterminieren' (unterminieren). Davon der Miner, der Minengräber (Minierer) [H3 S.99];
3. im kriegswissenschaftlichen sinne; suffodere STIELER 1278; subtus terram agere cuniculos APINUS gl. nov. (1728) 354; J. R. FÄSCH kriegs-, ingenieur- u. seelex. (1735) 263b; VOIGT handb. f. d. geschäftsführung 2, 527; HOYER-KREUTER 1, 794: mit anzeigung, wie gefährlich es sey, sich an solche örter zu begeben, die so neulich vom feinde verlassen wären, indem sie mehrmahlen unterminirt befunden A. OLEARIUS insul Formosa 87; als pflegte man die mauren und thore der belagerten städte zu unterminieren und umzustürzten ABR. A S. CLARA etwas für alle (1711) 2, 412; V. FLEMING soldat (1726) 99; substantiviert: bei dem unterminieren ... führte man unterirdische gänge bis unter die stadtmauer V. ALTEN handb. f. heer u. flotte 2, 91. [GR];

**Realienkunde:**

1. Sappen- und Minenbau: Schon im 11. oder 12. Jahrhundert ließen die mächtigsten normannischen Fürsten - so der Onkel Wilhelms des Eroberers bei Arques - Gänge unter der Steinschicht ihrer Festungen ausheben, die bis unter den Grund des Festungsgrabens führten, um auf diese Weise mögliche Minenbauten des Feindes akustisch aufspüren zu können.

Bei den Truppen Philipp Augusts von Frankreich gab es bereits ein Korps von Kriegsbaumeistern, die Sappeure, Mineure und Erdbaumanschaften leiteten. Diese Truppenteile, die aus dem ge meinen Volk rekrutiert wurden, das bisher vom Waffenhandwerk ausgeschlossen war, wurden nur nach Bedarf angeworben.

Die Hurden und Maschikulis, von denen wir viele Beispiele gezeigt haben, wurden zum Kampf gegen die Sappe erfunden, und die Sappeure selbst schützten sich durch bewegliche Dachbauten, denen man die verschiedensten Namen gab: Schildkröte, Schwein, Katze, Vinea usw. Das Verfahren war so wirksam und zu Recht so gefürchtet, daß manch eine Festung sich ergab, bevor an die Sappen Feuer gelegt wurde, wie zum Beispiel die Burg La Roche-Guyon, die 1419 von den Engländern belagert wurde. Es war üblich, daß der Belagerer den Be lagerten aufforderte, zu kommen und sich selbst davon zu überzeugen, daß die Sappen bereit zum Anzünden waren, und häufig zog es der unglückliche Burgherr vor, "son évidente ruine luy ayant esté montrée à l'oeil" ("da sein offenbarer Ruin seinem eigenen Auge vorgeführt wurde"), die Feste dem Feind auszuliefern. Die Mine, deren Bau sehr viel länger dauerte,



besaß den großen Vorteil, daß sie die längste Zeit unbemerkt blieb und daß man dann mit ihr den vollen Überraschungseffekt erzielte. Um dieser schrecklichen Eventualität vorzubeugen, legten die Baumeister manchmal im voraus einen Stollen als Gegenmine an, in die die feindlichen Mineure hineinstoßen sollten, ohne zu ahnen, welch heißer Empfang ihnen bereitet werden würde. Falls der Minenstollen der Belagerer unter dem Gegenstollen weitergebaut wurde, gruben die Belagerten einen senkrechten Schacht und gossen Unmengen Wasser hinein, um die Mineure zu ertränken. Der berühmte Donjon von Coucy verfügte zu diesem Zweck über eine reichlich fließende Quelle auf der Höhe seines Gegenminenstollen. Verfügte der Belagerte nicht über eine so wertvolle Einrichtung, blieb ihm nur die Wahl, eine Gegenmine zu graben und mit ihr den feindlichen Stollen zu erreichen. Das geschah auch in den meisten Fällen. Unzählige gnadenlose Kämpfe Mann gegen Mann fanden im schwankenden Licht der Laternen statt. Manchmal nahmen diese unerwarteten Treffen eine seltsame Wendung, denn viele edle Herren beanspruchten das Recht, unter der Erde einen Fechtkampf nur mit einem ihrer würdigen Gegner auszutragen.

Bei der Belagerung von Melun im Jahre 1420 spielten sich so an der Stelle, wo eine Mine auf eine Gegenmine traf, eine Reihe eigenartiger Kämpfe ab. Nach Aufstellung einer festen Schranke zogen sich die Mineure beider Lager zurück und überließen den Platz einer ganzen Prozession von adligen Kämpfern, die einander zum Kampf herausforderten und dann der Reihe nach mit der blanken Waffe kämpften. König Heinrich V. von England und zahlreiche Lehnsherren wohnten dieser Art von Lanzenstechen bei; sie verteilten Lobsprüche und schlugen bei der Gelegenheit sogar eine Reihe der Ihren zu Rittern. Dieses merkwürdige Ereignis, das man viel eher in einem Roman als in einem Krieg ansiedeln würde, zeigt, wie sehr der alte Rittergeist heruntergekommen war. Der Kommandant des Platzes, Armand Guilhem de Barbazan, der später von Karl VII. den Beinamen „Ritter ohne Tadel“ bekam, heute aber vergessen ist, wurde nach der Kapitulation mit vielen anderen acht Jahre lang eingekerkert, während eine Reihe seiner Waffengefährten, "qui avoient amis et accointances du costé des Bourguignons" ("die Freunde und Bekannte auf der Seite der Burgunder hatten"), frei nach Hause zurückkehren konnte. In seinem „*Quadrilogue invectif*“ (Schmäh-Quadrilog, eine politische Schrift) hat Alain Chartier die Haltung der Herren gebrandmarkt, für die nur Lanzenstechen und schändliche Geschäfte zählten, mit denen das Land ruiniert statt geschützt wurde, die sich dem Meistbietenden verdingten, ganz gleich ob Frankreich oder Burgund, und stets zum Verrat bereit waren. Diesem unzuverlässigen Adel waren die strenge Zucht und die Unbequemlichkeit der Feldlager zuwider, und die Adligen weigerten sich oft, unter einem erfahrenen Hauptmann Dienst zu leisten. Viele dieser anmaßenden Herren meinten, der Schutz, den eine solide Rüstung böte - der Harnisch erreichte um diese Zeit seine höchste Vollkommenheit -, komme der Erfahrung eines Altgedienten durchaus gleich. Chartier sagte über sie: "Jeder will selbst Herr und Führer sein. Und es gibt so viele Hauptleute und so viele adlige Waffenträger, daß sie kaum Knappen und Knechte finden. Heutzutage reicht es, wenn man ein Schwert umgürtet und einen Haubert anlegen kann, um einen neuen Hauptmann zu machen." In diesen wirren und dramatischen Zeiten der Geschichte Frankreichs verkörperte Johanna von Orleans eine kurze Zeit lang die Hoffnungen eines Volkes, das erschöpft war von den Bürgerkriegen, die ein übermütiger Adel ihm aufzwang, und dem Elend, das die englischen Eroberer über das Land brachten. Johanna weckt mit ihrem Heldenmut bei vielen die Idee von Vaterland und Nation. Zahlreiche Adlige folgen ihrem Ruf: Villars, Mathias, Xaintrailles und sein Bruder Poton, Dunois, Bastard von Orleans, Jacques de Chabannes, Théaulde de Valpergue, Etienne de Vignolles genannt La Hire. ... Sie wendeten wieder die unorthodoxen, aber realistischen und wirkungsvollen Belagerungsmethoden an, die du Guesclin ein Jahrhundert vorher



angewandt hatte. Im Minenkrieg wurde seit der Mitte des 15. Jahrhunderts auch die Sprengkraft des Schießpulvers genutzt. Ein Baumeister aus Siena, Francesco di Giorgio Martini, hat uns ein sehr ausführliches Traktat über seine Verwendung hinterlassen. [Funcken S.60-70];

### **Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to undermine [USA];

### **Aktuelle Belege:**

1. Sie unterminieren nicht nur die Verfassung, Sie unterminieren auch die Glaubwürdigkeit der Politik, wenn Sie so vorgehen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 130. Sitzg., S.33];
2. Diese Entwicklungen unterminieren den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. [Parl 1161, Beilagen Nationalrat XXI. GP];
3. Alle Appelle, die auch von ÖVP-Seite kommen, den Bundesrat zu stärken, müssen dann verhallen, ungehört verhallen, wenn aus Ihren eigenen Reihen Vorschläge kommen, die solche Ideen unterminieren und untergraben. [Parl Bundesrat, 610. Sitzg., S.45];

--- *Mitstreiter* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Mitstreiter

**Umschreibungen:**

1. jmd., der mit (einem) anderen zusammen für od. gegen etw. eintritt, sich einsetzt, kämpft. [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. "Streit" im Sinne eines Kapf(einsatz)es [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich habe für meine Idee der Modullehre bereits Mitstreiter in der Wirtschaftskammer Salzburg. Ich habe auch Mitstreiter in der Fachgruppe Hotellerie, die es zustande gebracht haben, die "Etagen-Fachkraft" mit einer zweijährigen Lehre zu ermöglichen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 64. Sitzg., S.105];
2. Was den Konsumentenschutz anlangt, bitte ich Sie, zu meinem Mitstreiter zu werden! [Parl Bundesrat 681. Sitzg., S.177];
3. Es gibt einen alten Spruch, der sinngemäß lautet: Freunde, so stark wie unsere Feinde, und Feinde, so hilflos wie manche unserer Mitstreiter – das wäre ein ganz toller Sieg für uns! [Parl Bundesrat 680. Sitzg., S.50];

## --- Munition ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Munition sammeln

**Umschreibungen:**

in einer Auseinandersetzung Argumente, Indizien gegen jemanden suchen [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to gather ammunition [USA];

## --- Nacken ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. den Fuß auf den Nacken setzen

**Umschreibungen:**

1. ihn unterwerfen, aufs Ärgste demütigen [R S.1068];

**Historische Analyse:**

1. ursprüngl. nach mal. Kriegsbrauch wörtl. zu verstehen: Der Ritter setzte dem Besiegten den Fuß in den Nacken zum Zeichen der Unterwerfung [R];
2. Die Wendung nimmt auf das schon in der Bibel belegte Ritual Bezug, daß der Sieger zum Zeichen des Sieges und der völligen Unterwerfung dem Besiegten den Fuß auf den Nacken setzte. [PCRe];
3. auf den nacken treten, den fusz auf den nacken setzen, auf dem nacken stehn als sieger zum zeichen der unterdrückung: so muoste sich der keiser (Valerianus) nider biegen uf hende und füesze, so drat ime denne der künig (Sapor) uf sînen rücken und nag also uf einen schemel, daz er deste bas uf daz pfert keme. Königshofen 356, 4 [GR];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] indem er diesen Luxus [...] hinaustrage und dort kühnlich aufrechterhalte, setzte der Mensch gleichsam den Elementen den Fuß auf den Nacken (Th. Mann, Zauberberg 495). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. do stund er'm uf dem nacken (setzte ihm als sieger den fusz auf den nacken). LILIENCRON volksl. 94, 9 u. anm. [GR];
2. er lebt im arm des glücks, das bis der tag vergeht, / vielleicht verrätherisch ihm auf dem nacken steht. UZ 2, 37 [GR];
3. der schenke setzte leichten fusz auf unsre nacken siegreich. PLATEN (1847) 2, 37. [GR];

## --- Nacken ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden im Nacken haben

**Umschreibungen:**

1. von jemandem bedrängt werden [PCRe];
2. von jemandem verfolgt werden [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Der Mensch liegt mir den ganzen Tag auf dem Nacken, auf dem Halse, ist mir den ganzen Tag zur Last. Einem immer auf dem Nacken seyn, auf dem Halse, ihn nicht verlassen, immer um ihn seyn. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be breathing down sb.'s neck [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie haben einige konservative Gewerkschaftsfunktionäre im Nacken, die Ihnen offensichtlich bei den Zielen dieser Schulreform, um die es gegangen ist, das diktiert haben, was dann tatsächlich den Tenor dieser Schulreform ausgemacht hat. [Parl Nationalrat, XX.GP, 48. Sitzg., S.45];
2. Der Widerstand war groß, aber die Mehrheit und der Druck von Populismus und Boulevardpresse im Nacken waren größer. [Parl Nationalrat, XX.GP, 135. Sitzg., S.103];

**Historische Belege:**

1. da er nun doch einmal den beschwerlichen menschen auf dem nacken haben musz (ihn nicht los werden kann). WIELAND Hor. sat. 1, 276. [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. übers Ohr hauen

**Umschreibungen:**

1. ihn arg übervorteilen [R. S.1113];
2. jem. betrügen [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. ab 1700 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. eigentl. bloß: ihm einen derben Streich versetzen [R. S.1113];
2. jmdn. mit der Waffe am Kopf (oberhalb der Ohren) treffen [PCRe];
3. wenn ich ihm über die ohren (ihn ohrfeigen) dürfte. GÖTHER 8, 78;  
einem oder einen übers ohr hauen, ihm eins versetzen, eine ohrfeige geben, figürlich, einen in handel und wandel betrügen, hinter die ohren schlagen, hauen u. s. w. (vgl. in den nacken schlagen sp. 242) [GR];

**Sozialhistorisches:**

1. aus der Fechtersprache [R S.1113];
2. Später wurde sie allgemein im Sinne von »jmdm. übel mitspielen« gebräuchlich. [PCRe];
2. es galt als unerlaubter Hieb, dem Gegner so fest ans Ohr zu hauen, dass er nichts mehr hören konnte [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to bat someone's ears (?) [USA];  
take sb. for a ride (coll.); put one over on sb. (coll.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. In zahlreichen französischen Varianten hauen die beiden Verliebten die alte Fee übers Ohr (Lüthi, Es 86) [PCRe]. 2. Wissen Sie, worüber er während der ganzen Mahlzeit sprach: daß ihn der Taximann in Neapel übers Ohr gehauen habe (Andres, Liebesschaukel 44).[PCRe];

**Historische Belege:**

1. die lassen nicht lang warten / und haun dich übers ohr. DITFURTH volksl. V, 3, 4 [GR];
2. wenn sie mit keinem andern wechsel übers ohr gehauen werden, als mit diesem (dem briefwechsel mit Lessing), so wird ihr beutel ein sehr gesegneter beutel bleiben. LESSING 12, 150 (vom j. 1762) [GR];
3. wo man heutzutage sagt 'erlauben sie gütigst', schlug man einem vor alters hinter die ohren. LICHTENBERG 2, 158 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich gg. etw. panzern

**Umschreibungen:**

1. sich gegen etw. abschirmen, (seelisch) unempfindlich machen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. mit einem Panzer versehen. Gepanzerte Soldaten. Vom Kopfe bis auf die Füße gepanzert seyn. Ingleichen mit einer undurchdringlichen Bekleidung nach Art eines Panzers versehen. [Adel];
2. sich mit geduld panzern; sich gegen den stachel der verleumdung panzern u. s. w. CAMPE. [GR];

**Realienkunde:**

1. vgl. Funcken S19ff. [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Je länger Sie die Oppositionsrolle ablehnen, umso mehr panzern Sie sich ein in einer Situation, die weder für das Land noch für Sie gut ist. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 12. Sitzg., S.158];

--- Pappkamerad ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Pappkamerad

**Umschreibungen:**

1. Kartonfigur mit menschlichen Formen [ ];

**Entstehungszeit:**

1. Etwa seit 1870. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. auf eine der menschl. Figur nachgebildete Attrappe schießen; bes. bei Militär u. Polizei zu Übungszwecken; der Ausdruck meint auch allgem. einen unzuverlässigen, untreuen Kameraden [R S.1141];

2. Pappkamerad: 1. figürliche Schießscheibe. In Form einer Soldatensilhouette auf Pappdeckel (o. ä.). 2. nebensächliche, einflußlose Person; Mensch, der mangels Selbstbewußtseins wehrlos ist. Wie die Zielscheibe ist er eine Attrappe. 1920 ff. [Kü];

**Diastratik:**

ugs;

**Aktuelle Belege:**

1. Ja, genau so stelle ich es mir vor! Herr Bundeskanzler, das klingt verdammt danach, daß man irgendeine verfassungsrechtlich dichte Lösung für dasselbe Konzept sucht. (Abg. Schieder: Also bitte! Das ist ein Pappkamerad!) [Parl Nationalrat, XX.GP, 25. Sitzg., S.116];

--- Parade ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem in die Parade fahren/fallen

**Umschreibungen:**

1. jemandem energisch entgegentreten, jemanden daran hindern, etwas zu tun [WFR S.375];
2. sich scharf gegen jemandes Worte wenden, nachdrücklich jmds. Vorhaben zu vereiteln versuchen [GÖ S.137];
3. ihm einen Strich durch die Rechnung machen, ihn treffend zurückweisen [R S.1141];

**Entstehungszeit:**

1. wohl seit dem späten 19.Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. "in die Parade fahren" heißt ursprünglich "die Verteidigung des Gegners durchbrechen". (und einen erfolgreichen Stoß gegen ihn führen) [PCRe];
2. Ihn ernstlich tadeln, heftig angreifen. Was ist Parade? Man hat ein Zelt auf Schiffen zum Schutz gegen die Sonne und zum Ausruhen eine Parade genannt. Man spricht von Wach-, Kirchen-, Haus-, Staats- u.s.w. Paraden. So verschieden die Paraden, ebenso verschieden ist die Weise, hineinzufahren. Der Delinquent fährt dem Richter in die Parade, wenn er sich aufhängt, ehe er zum Galgen kommt. Der Kranke fährt dem Arzt in die Parade, wenn er schon bei der ersten Medicin, ohne dass die sämtlichen in der Pharmakopöe für den betreffenden Fall enthaltenen Vorschriften zur Anwendung gekommen sind, stirbt. Durch den Concurus fährt man seinem Gläubiger und durch den Tod der ganzen Welt in die Parade. [W];

**Sozialhistorisches:**

1. aus der Fechttersprache [?];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: cut sb. short [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. "Also fährt ihr nun im Sommer mit in die Tatra?" - "Ich glaube, das klappt bei uns nicht. Als ich letztens zu Hause davon anfang, fuhr mir meine Frau gleich in die Parade und erklärte mir, dass in diesem Jahr andere Ausgaben zu bestreiten seien." [GÖ S.137];
2. Was Spätrom [...] kennzeichnet, ist eine fieberhafte, wimmelnde, sich selber mit immer neuen Verordnungen in die Parade fahrende Überorganisation (Thieß, Reich 361). [PCRe];
3. Das hat wiederum unseren Kanzler dazu veranlaßt, ihm in die Parade zu fahren und klar zu sagen [...] [Parl Bundesrat, 642. Sitzg., S.26];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen (verbalen) Angriff parieren

**Umschreibungen:**

1. verbal abwehren, kontern [ ];

**Historische Analyse:**

1. aus dem Franz. parer. 1) Gehorchen, als ein Neutrum, mit dem Hülfswordte haben; doch nur im gemeinen Leben. 2) In der Fechtkunst ist pariren, oder auspariren, die Stöße oder Hiebe des Gegners von sich weg in die Luft leiten. Einen Stoß pariren. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Zu dem Rest - und wirklich zu dem Rest - Ihres Beitrages hier am Rednerpult ist es nicht einmal lustvoll, zu parieren. [Parl Bundesrat 689. Sitzg., S.61];

2. Wir werden alles tun, um diese Angriffe, die hier kommen und die von Ihnen gemeinsam mitvollzogen und mitgetragen werden, zu parieren. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 69. Sitzg., S.136];

3. Man darf sehr oft Angriffe von außen nicht sofort parieren, sondern muss sie professionell aufarbeiten. [Parl Bundesrat, 680. Sitzg., S.42];



--- Pfanne ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etw. auf der Pfanne haben

**Umschreibungen:**

1. Besonderes leisten können, in Bereitschaft oder in Arbeit haben, vorhaben. [R S.1156];
2. übertr. meint es auch, betrunken sein [R S.1156];
3. sich einen schlimmen Plan ausgedacht haben [R S.1156];
4. sold. auch: einen Darmwind zurückhalten [R S.1156];
5. einsatzbereit sein [Kü];
6. gewitzt sein [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 19.Jh [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Diese und die folgende Wendung bezogen sich ursprünglich auf die Pulverpfanne alter Gewehre. Wer schon Pulver auf der Pfanne hat, ist vorbereitet, schußbereit. [PCRe];
2. Hergenommen von der Pfanne an alten Gewehren: auf die Pfanne wird ein kleiner Teil der Treibladung geschüttet, der größere Teil kommt in den Lauf und wird dort mit dem Ladestock festgestampft; durch das Pulver auf der Pfanne wird das im Lauf befindliche Pulver gezündet. [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: have sth. at the ready [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Die eifernde Esther hatte an diesem Abend wieder die altbekannten tollen Sprüche auf der Pfanne [...] (Hörzu 8, 1972, 53). [PCRe];

--- Pfeil ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

schnell wie ein Pfeil, pfeilschnell

**Umschreibungen:**

1. sehr schnell [H3 S.393];

**Historische Analyse:**

1. So schnell wie ein Pfeil, sehr schnell. Er kam wie ein Pfeil geschossen, sehr geschwinde. [Adel];

**Realienkunde:**

1. Im allgemeinen werden die Kraft des Pfeils und seine Durchschlagskraft ebenfalls unterschätzt. Die Berichte der Chronisten, besonders die von Gérard de Galles - er erzählt vom Mißgeschick eines Ritters, der von einem einzigen Pfeil mit einem Durchschuß durch beide Schenkel an sein Pferd genagelt worden war -, schienen ins Reich blühender Phantasie zu gehören. Die von modernen Fachleuten durchgeführten Versuche haben ergeben, daß der mit Gänsefedern befiederte Pfeil, der bei einer Länge von 90 cm 700 bis 800 Gramm wiegt, auf kurze Entfernung ein neun Zentimeter dickes Eichenbrett durchdrang und dann noch ein 2,1 cm dickes Brett aus dem gleichen Holz in 200 Metern Entfernung durchschlug!

Auf eine geringere Entfernung widerstand kein Ringelpanzer und bis zu hundert Metern wurde auch der eiserne Harnisch durchbohrt. Den schlagendsten Beweis für diese unglaubliche Wirksamkeit finden wir in den zahlreichen Bemerkungen, mit denen Harnische je nach ihrer Widerstandskraft gegen Geschosse als "fest" oder "halbfest" eingestuft wurden. [Funcken S.126];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: as quick as a shot [USA];

as quick as lightning [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. An fünf Tagen in der Woche berichten die Redakteure Harald Hofer und Thomas Pilch sowie die freien Mitarbeiter auf bis zu sechs Seiten aus den Bezirken Hartberg und Oberwart. Sie recherchieren, machen Fotos, produzieren die Zeitungsseiten und liefern sie über Computerleitung nach Graz ab. Pfeilschnell und aktuell. [KLZ 24.09.2002];

**Historische Belege:**

1. si kâmen snurrend als ein pfil, / der snellet ûz der nütze. KONRAD troj. krieg 3922 [GR];

2. reht als ein pfil geschozzen / kômens ûf ir strâze. KONRAD troj. krieg 23534 [GR];

3. gar bald sie flog vom hohen sal / gleich als ein pfeil der fert zu tal. MURNER En. s 4a [GR];

4. sie sprang zu ihm hin, wie im fluge des pfeils. KLOPSTOCK 8, 211 [GR];

5. mûh ist das leben, ach! und fleucht / wie ein verschoszner pfeil. HERDER stimmen der völker 184 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf jemanden einen Pik haben (Pick, Piek)

**Umschreibungen:**

1. geheimen Groll ggen. jemanden hegen [vgl. Kü];
2. jem. auf dem Strich haben (= gegen jem. auf Vergeltung sinnen) [R Bd4, S.1182];
3. jmdn. nicht mögen, nicht leiden können [PCRe]

**Entstehungszeit:**

1. ab 1600 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. 'eine Pieke auf jemanden haben' - einen Groll, einen heimlichen Widerwillen [H3 S.419];
2. Stammt wahrscheinlich aus franz »pique = Spieß; Groll« (vgl. mittelniederd »pik = Spieß, Lanze«). [Kü];
3. Die Wendung ist über das Niederländische ins Deutsche gekommen. »Pik« ist eine Nebenform von »Pike«, der Bezeichnung des Kampfspießes der Fußsoldaten. Wer seinen Kampfspieß auf jemanden richtete, bedrohte ihn, hatte einen Groll auf ihn. [PCRe];
4. Eine Pike auf jemand haben. [W];

**Sozialhistorisches:**

1. im 17. Jh aus dem niederl. über das niederdt. ins hochdt. gedungen; im oberdt. auch vielleicht direkt aus dem Romanischen (pique, picca) entlehnt. [R Bd4, S.1182];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have a grudge against somebody [USA];  
have it in for sb. [PCOx];
2. vgl. niederl. 'eenen pick hebben teghen iemanden' und frz. 'avoir une dent (Zahn) contre quelqu'un' [R Bd4, S.1182];
3. Schweiz: Er het en Biggen uf en. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Er spürte deutlich, daß der Lehrer einen Pik auf ihn hatte. Dänen und Schweden, das sei schon immer Hieb und Stich gewesen ... Die Norweger ... ihrerseits hätten einen Pik auf die Dänen (Kempowski, Tadelöser 272). [PCRe]

**Historische Belege:**

1. frühester Beleg: 1691 bei K. Stiehler in 'Der Teutschen Sprache Stammbaum' (S.117): "Er hat einen Pik auf mich / indignatur mihi" [R Bd4, S.1182];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

von der Pike auf dienen

**Umschreibungen:**

1. von Anfang an, von der niedrigsten Stufe an [L S.150];
2. von der untersten Stufe auf dienen [R S.1182];
3. eine Laufbahn auf der untersten Stufe beginnen [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. etwa seit 1650 [Kü]

**Historische Analyse:**

1. Die Pike ist der Spieß, mit dem der Soldat früher als erstes umzugehen lernte [Kü];
2. Die Wendung bezieht sich in wörtlichem Gebrauch zunächst nur auf die militärische Karriere, d.h. auf den hohen Offizier, der in seiner Jugend wie die gemeinen Soldaten mit der Pike, d.h. dem Spieß, gedient und sich dann Stufe um Stufe emporgearbeitet hat. Heute wird die Redensart auf jeden Beruf angewandt, vgl. frz. Redensart 'sortir du rang' = aus der Reihe der Lanzenträger hervorgehen. [R Bd4, S.1182];
3. Mit der Pike, dem Kampfspieß, mußten in früheren Zeiten die Anfänger im militärischen Dienst exerzieren. Später wurde die Wendung vom militärischen Bereich ins Allgemeine übertragen. [PCRe];
4. So viel als von der untersten Stufe, wo man im Heere den Spiess oder die Pike tragen muss.[W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to climb the corporate ladder [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] er hatte acht Jahre straffrei gedient, von der Pike auf (Kirst, 08/15, 81). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. H. Mühlpfordt, "Teutsche Gedichte" (1686): "Bist von der Picken auf zum Hauptmanns-Stand gestiegen." [R Bd4, S.1182];
2. ich diene von der pike auf, was man so nennt. AUERBACH ges. schriften 15, 210 [GR];
3. welche die menschheit, wie man sagt, von der pike auf dienen lassen. STRAUSZ streitschriften 2, 69. [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

von der Pike auf lernen

**Umschreibungen:**

1. im Dienst (in der Ausbildung) ganz von vorne anfangen [WFR S.375];
2. etwas von Grund auf lernen [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. zweite Hälfte 17. Jh. bezeugt [R Bd4, S.1182] [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Die Pike ist der Spieß, mit dem der Soldat früher als erstes umzugehen lernte [Kü];
2. vgl. frz. 'sortir du rang' = aus der Reihe der Lanzenträger hervorgehen. [R Bd4, S.1182];
3. Mit der Pike, dem Kampfspieß, mußten in früheren Zeiten die Anfänger im militärischen Dienst exerzieren. Später wurde die Wendung vom militärischen Bereich ins Allgemeine übertragen. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to learn starting at the bottom [USA];  
learn sth. by working one's way up from the bottom [PCOx];
2. vgl. frz. 'sortir du rang' = aus der Reihe der Lanzenträger hervorgehen. [R Bd4, S.1182];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie werden alles von der Pike auf lernen, Setzerei, Redaktion, Vertrieb und so weiter (Ruark [Übers.],; Honigsauger 194). [PCRe];
2. [...] sie hat die Schauspielkunst von der Pike auf gelernt (Quick 15, 1958, 3). [PCRe];
3. Wenn man nämlich das Wesen des Genossenschaftswohnungssystems von der Wurzel, von der Pike auf analysiert, dann ist mit dem Genossenschaftswohnungssystem ein Miteigentumsrecht verbunden und nicht bloß ein Mietverhältnis. [Parl Nationalrat, XX.GP, 8. Sitzg., S.24];
4. Es ist für mich eine große Freude, dass eine der größten Reformen, die im Bereich unseres Hauses, wie ich meine, seit vielen Jahren ansteht, jetzt in den elf Monaten meiner Amtszeit von der Pike auf neu formuliert und mit großer Energie vom Generaldirektor für öffentliche Sicherheit als Projektleiter und von Herrn Ministerialrat Dr. Beuchert als Projektmanager durchgeführt wurde und jetzt unmittelbar vor dem Abschluss steht. [Parl Bundesrat, 670. Sitzg., S.21];
5. Dann kam das schwierige Problem Frauen-Volksbegehren, in dessen Zusammenhang Sie wahrscheinlich inzwischen von der Pike auf gelernt haben, was eigentlich das Problem des Feminismus ist. [Parl Nationalrat, XX.GP, 116. Sitzg., S.242];



--- Pistole ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. die Pistole auf die Brust setzen

**Umschreibungen:**

1. jmdn. zu etwas zwingen, jmdn. unter Druck setzen [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. seit der Mitte des 19. Jahrhunderts belegt [R];

**Historische Analyse:**

1. ihm energisch zusetzen, ihm keine Wahl mehr (zwischen Nachgeben und Erschossenwerden) lassen. [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: hold a pistol to sb.'s head [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich glaube, eine andere Strategie oder Möglichkeit, um im wahrsten Sinne des Wortes die Pistole auf die Brust zu setzen, wird es wohl nicht geben können als eben die Nutzung diplomatischer und internationaler politischer Instrumente. [Parl Nationalrat, XX.GP, 123. Sitzg., S.121];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

wie aus der Pistole geschossen

**Umschreibungen:**

1. sofort, ohne das geringste Zögern [WFR S.376];
2. sehr schnell [L S.151];
3. sofort, sehr schnell, ohne Zögern [GÖ S.144];
3. umgehend (besonders gern von schneller, schlagfertiger Entgegnung gesagt). [R];
4. urplötzlich [W];

**Historische Analyse:**

1. Die Redensart umschreibt aber auch bisweilen das Exakte und Runde einer Leistung [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: like a shot or a flash [PCOx];
2. frz.: comme un coup de pistolet [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Jede Frage beantwortete er wie aus der Pistole geschossen. [L S.151];
2. "Bist du auch sicher, dass Heiko dir die Wahrheit gesagt hat?" - "Völlig sicher! Seine Antwort auf meine unvermittelt gestellte Frage kam nämlich wie aus der Pistole geschossen." [GÖ S.144];
3. "Und wann werden Sie in diesem Hause singen?" "Wenn man Pavels erste Oper spielt", antwortete sie wie aus der Pistole geschossen (Bieler, Mädchenkrieg 140). [PCRe];
4. Sie waren nämlich derjenige, der wie aus der Pistole geschossen reflexartig eine Aussendung gemacht hat, nachdem diese Aussagen bekanntgeworden sind: Sie haben gesagt, das stimmt alles nicht, das ist alles nicht wahr, alles Unwahrheit und so weiter. [Parl Nationalrat, XX.GP, 80. Sitzg., S.33];
5. Wie aus der Pistole geschossen werden dem Koalitionspartner geringfügige Versprechungen gemacht, und damit wird er mundtot gemacht. [Parl Bundesrat, 642. Sitzg., S.143];

**Historische Belege:**

1. Ähnlich 1793 in Hippels Roman »Kreuz- und Querzüge des Ritters A-Z« (II,21): 'als folgendes Gespräch wie aus der Pistole fiel'; 1852 in Robert Prutz' Wochenschrift »Deutsches Museum« (I,141): 'während ein armer deutscher Schauspieler nach zwei oder drei Proben ins Feuer geht, seine Rolle aus der Pistole schießt' [R];

## --- Plan ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf den Plan rufen

**Umschreibungen:**

1. zum Erscheinen bringen [R];
2. jmds. Erscheinen, Handeln herausfordern [PCRe];
3. vorbringen, in dem Sinne: aufs Tapet bringen. [W];

**Historische Analyse:**

1. In dieser und in den folgenden Wendungen hat das Wort »Plan« die ursprüngliche Bedeutung »Ebene, Kampffeld«. Wer dorthin gerufen wird, ist bereit, zu kämpfen, zu handeln. [PCRe];
2. mittellateinisch »planum«, adj. »planus« heißt »eben«. Im altfranzösischen (plain) und mittelhochdeutschen (plan) bedeutete dieses Wort vorwiegend »Kampfplatz« [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: bring <person> on to the scene; bring <opponent> into the arena; arouse <curiosity> [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Natürlich rief der Justizmord von Eldagsen wiederum alle Gegner der Laienrechtsprechung auf den Plan (Mostar, Unschuldig 54). [PCRe];
2. Was in den nächsten Jahren durch die Integration der ostmitteleuropäischen Staaten vielleicht noch viel stärker auf den Plan treten wird, ist die Problematik der unterschiedlichen Ausgangsstandards, die künftig viel größer sein wird, als sie es bisher war. [Parl 5. Sitzg., Nationalrat, XXII. GP, 26. Feber 2003];

**Historische Belege:**

1. Wolfram von Eschenbach schreibt im »Parzival« (Verse 173,27-28): "sus kom der fürste úf den plân: dô wart mit riten kunst getân" [R];

--- *Posten* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf verlorenem Posten stehen (kämpfen)

**Umschreibungen:**

1. in aussichtsloser Situation sein [WFR S.376];
2. einen aussichtslosen, vergeblichen Kampf führen [R];
3. in einer aussichtslosen Lage sein, keine Erfolgchancen haben [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. "Posten" als soldatischer Wachposten [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to fight for a lost cause [USA];  
be fighting a losing battle [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Doch Julian kämpfte sein Leben lang auf verlorenem Posten (Thieß, Reich 282). [PCRe];
2. Meiner Ansicht nach sind wir, wenn wir nur den Pessimismus voranstellen und nicht auch Optimismus für die Zukunft und die Entwicklung der Menschheit hegen, von vornherein auf verlorenem Posten. [Parl Bundesrat, 636. Sitzg., S.45];

--- *Posten* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen sicheren Posten erstreben (erhalten)

**Umschreibungen:**

1. eine gute berufliche Stellung wünschen (bekommen) [R. S.1194];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet vom soldatischer Wachposten [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Professoren sind es - ich sage deswegen so ungeru "Professorinnen und Professoren", weil die Herren Professoren nahezu 97 Prozent aller Professoren-Posten innehaben -, die mit ihrer Mehrheit über die neuen Stärken im Gründungskonvent entscheiden. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 3. Sitzg., S.78];

2. Ihr wollt nur mehr irgendwo drinnen sitzen und nur mehr Posten schachern. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 9. Sitzg., S.28];



--- *Posten* ---**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

immer/ nicht auf dem Posten (sein)

**Umschreibungen:**

1. eigentlich »Wache stehen«, dann: wohlauf sein. [R];
2. a. in guter körperlicher Verfassung sein, b. gut aufpassen, wachsam sein [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. "Posten" als soldatischer Wachposten [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be a bit under the weather (coll.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. ... weil die Köchin noch immer nicht ganz auf dem Posten war ..., genoß ihre jüngere Kollegin den Vorzug, so viel zu tun zu haben (Musil, Mann 602) [PCRe];
2. ... da beschränkt sich der Ehrgeiz der Haut auf die Kitzligkeit, da ist sie ... höllisch auf dem Posten gegen alles, was dem Körper zu nahe treten will (Th. Mann, Zauberberg 367). [PCRe];

--- *Posten* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

seinen Posten verlieren

**Umschreibungen:**

1. entlassen werden [R. S.1194];

**Historische Analyse:**

1. im Kriegswesen ein Ort, wohin ein oder mehrere Soldaten gestellt werden, etwas daselbst zu verrichten, z.B. den Feind zu beobachten, oder den Ort zu behaupten, etc. [...] in weiterer uneigentlicher Bedeutung, ein Amt, eine Stelle, da man zu gewissen pflichtmäßigen Geschäften angestellt ist [H3 S.450f.];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to get fired / sacked [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Im Sinne des § 113 e des Gehaltsgesetzes erhalten jene Beamten, die durch Verschulden des Dienstgebers (also z. B. durch Organisationsänderung) ihren Posten verlieren, drei Jahre dieselben Zulagen wie vorher, und laut § 77 im 4. Jahr noch 90 %, im 5. Jahr 75 % und im 6. Jahr immer noch 50 %. [Parl 263/J XXII. GP];
2. Ich kann Ihnen versichern: Wir werden nicht daran arbeiten, daß Sie Ihren Posten als Innenminister verlieren, weil wir dadurch sehr interessanter freiheitlicher Themen verlustig gehen würden. [Parl Bundesrat, 613. Sitzg., S.37];

**Beleg, lemmatisiert/Varianten:**

(all) sein Pulver verschossen haben

**Umschreibungen:**

1. alle seine Argumente (Gründe) vorgebracht haben [WFR S.376];
2. seine Mittel, Argumente, Energien verschwendet haben, bevor die eigentlichen Schwierigkeiten beginnen [L S.152];
3. seine Argumente vorzeitig (u. erfolglos) vorgebracht haben, seine Möglichkeiten ausgeschöpft haben [GÖ S.146];
4. nichts mehr leisten können, am Ende der Kräfte angelangt sein, auch: sich sexuell verausgabt haben, impotent sein [R S.1209];

**Historische Analyse:**

1. 'er hast sein Pulver zu früh verschossen' - sagt man im N.D. von einem Manne, der zu früh seine Manneskraft verloren hat [H3 S.481];
2. Er hat das Pulver vor der Zeit (umsonst) verschossen. - Eiselein, 516; Frischbier<sup>2</sup>, 3034. In einem ähnlichen Sinne sagen die Russen: Sein gutes Pulver in ein schlechtes Wild verschossen. Auch in einer andern Gegend: Seine blanke Kugel in ein unreines Aas verschossen. [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have run out of steam [USA];  
have shot one's bolt [PCOx];
2. Frz.: Ses grandes chaleurs sont passées./ Il tire sa poudre aux moineaux. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Anstatt seine besten Trümpfe noch zurückzuhalten, hat er sein ganzes Pulver schon vorzeitig verschossen. [L S.152];
2. "Ich verstehe nicht, wieso Kollege Meyer in dieser Debatte nicht mehr erreicht hat." - "Ja, ich weiß auch nicht. Jedenfalls hatte er schon nach kurzer Zeit sein Pulver verschossen und konnte nichts mehr vorbringen, als es um die Entscheidung ging." [GÖ S.146];
3. Sie haben Ihr Pulver verschossen. Voriges Jahr haben Sie die Subventionen "hinausgeknallt", damit Herr Klima sagen konnte: Ich habe 4 000 junge Leute untergebracht! [Parl Nationalrat, XX.GP, 127. Sitzg., S.14];
4. Nein, nein, ich habe gestern das ganze Pulver verschossen, Frau Mertel! Sie sehen mich heute sanft und gelassen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 95. Sitzg., S.65];
5. Bei Betrachtung des Protokolls der heutigen Fragestunde, in der die Frau Bundesministerin auf den Punkt Bezug genommen hat, den du angesprochen und bei dem du vorschnell und zu früh das Pulver verschossen hast, nämlich als du [...] [Parl Bundesrat, 650. Sitzg., S.59];

**Historische Belege:**

1. weil die Teutschen .. alles pulver verschossen hetten. 128; also hetten sie bei dieser leich mehr pulver verschossen, als der verstorbene sein lebtag verschieszen dürfen. Simplic. calend. 146c [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das (Schieß)Pulver (auch) nicht (gerade) erfunden haben

**Umschreibungen:**

1. er ist nicht sehr klug oder einfallsreich, er ist dumm [WFR S.376];
2. er ist nicht klug, er ist dumm [L S.152];
3. nicht sehr intelligent sein [GÖ S.146];
4. beschränkt, dumm, einfältig sein [R S.1208];

**Historische Analyse:**

1. 'der hat das Pulver nicht erfunden' - von einem einfältigen Menschen [H3 S.481];
2. Er hat das Pulver nicht erfunden: Er ist ziemlich dumm. Jobst Sackmann, Pfarrer zu Limmern bei Hannover (um die Zeit 1686-1720), sagt in einer plattdeutschen Predigt, die er am 10. Trinitatis gehalten, über die Erfindung des Schiesspulvers: »Is dat ène Kunst, dat man ènen dôt schütt? Jo, ick kant nig gnog seggen, dat so èn Stück Schelms, so èn liederlick Mönk dat Pulver het ütacht, wenn et noch èn Soldat odder dapper Kriegsmann dän hadde, so wull ick daer noch nich van seggen.« (Vgl. Preuss. Hausfreund, Berlin 1870, S.369.) [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: He will never set the Thames on fire. [W];  
somebody won't light anyone's fire [USA];  
he'll never set the world or (Brit.) the Thames on fire [PCOx];
2. Frz.: Ce n'est pas lui qui a pissé la Meuse. - Cet homme n'est pas grand grec. / Il devine les fêtes quand elles sont venueS. / Il n'a pas inventé la poudre. / Il n'est pas cause que les grenouilles n'ont pas de queue. / On a tiré un feu d'artifice le jour de sa naissance. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Von dem kannst du nichts anderes erwarten. Der hat das Pulver bestimmt nicht erfunden. [L S.152];
2. "Wie bist du mit deiner neuen Sekretärin zufrieden?" - "Na ja, das Pulver hat sie nicht gerade erfunden, aber fleißig ist sie." [GÖ S.146];
3. Er [...] hat 'nen Sohn, der bei meinem Vater promovieren will, und dieser Sohn hat das Pulver nicht erfunden, versteht ihr? (Ott, Haie 10). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. Ifflands Jäger (II, 5) "Ich habe wenig, vornehm bin ich nicht, es kann auch sein, daß ich das Pulver nicht erfände - aber soviel gesunden Sinn, als man fürs Haus braucht, traue ich mir zu." [R S.1208];
2. wenn sie im ernste so denken, so haben sie das pulver wohl nicht erfunden. 8, 195; ihr seht mir gar nicht aus, als ob ihr das pulver allein erfunden hättet. ARNIM schaub. 1, 27, vgl. H. HEINE 12, 126 f. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

keinen Schuss Pulver wert sein

**Umschreibungen:**

1. völlig wertlos oder unbrauchbar sein [WFR S.376];
2. nicht das Geringste wert sein [R S.1209];

**Historische Analyse:**

1. bezieht s. auf den Tod durch Erschießen, der als weniger schimpflich u. entehrend gilt als der Tod durch Erhängen etc. [R S.1209];
2. Früher galt bei den Soldaten, die für ein Verbrechen mit dem Tod bestraft wurden, die Exekution mit dem Gewehr als eine immerhin noch ehrenhafte Hinrichtung. Wer hingegen etwas besonders Verachtenswertes getan hatte, war des Gewehrschusses nicht wert und wurde gehängt. Darauf ist die vorliegende Wendung zurückzuführen. [PCRe];
3. 'keinen Schuß Pulver wert seyn' - nichts wert seyn [H3 S.481];
4. Er ist keinen Schuß Pulver werth, sagt man von einem nichtswürdigen Menschen oder Thiere. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: Il ne vaut pas l'eau qu'il boit. [W];

**Historische Belege:**

1. solche sätze .. taugen nicht einen schusz pulver. LICHTENBERG 2, 213; meinen freunden trau ich keinen schusz pulver. SCHUBART br. 2, 239; so müssen wir doch bekennen, dasz .. das ganze system keinen schusz pulver taugt, wenn es nicht gar einst durch einen schusz pulver in die luft fliegt. H. HEINE 10, 117. [GR];



--- Pulverfass ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf dem (einem) Pulverfass sitzen

**Umschreibungen:**

1. in größter Gefahr sein [WFR S.376];
2. sich in großer Gefahr befinden [L S.152];
3. in gefährlicher Lage sein [R S.1209];
4. in einer brisanten Lage sein [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Auf einer Pulvertonne schlafen - In grosser Gefahr [vermeintlich] sicher sein. Die Russen: Ein Pulverfass in eine Schmiede stellen. - Pulver unter die Kohlen mengen. [W];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: to sit on a bomb [USA];  
be sitting on a powder keg or on top of a volcano [PCOx];
2. frz. tonneau de poudre [R];

**Aktuelle Belege:**

1. In dem Land muss man immer mit Revolten rechnen. Man sitzt dort auf dem Pulverfaß. [L. S.152];
2. Trotzdem ist das Pulverfass am Balkan latent. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 92. Sitzg., S.27];
3. Wir müssen endlich erkennen, dass jeder ungelöste Konflikt, jeder Krisenherd in der globalisierten Welt zu einem Pulverfass werden kann - jederzeit und sofort! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 80. Sitzg., S.70];
4. Die Krisenherde Bosnien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und auch Albanien und Rest-Jugoslawien sind ein permanentes Pulverfass. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 64. Sitzg., S.144];

--- *Pulverfass* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Lunte ans Pulverfass legen (den Funken ins Pulverfass schleudern),

**Umschreibungen:**

vgl. Lunte

**Historische Belege:**

1. da faszt der funken, / und in die wolken kracht das pulverfasz. KÖRNER 176a (Hedwig 3, 3). [GR];
2. ein feuerfunken war  
gefallen in das in mir liegende pulverfasz der eitelkeit, und die flatterte nach allen seiten empor. schulm. (1859) 1, 113 [GR];

--- Pyrrhussieg ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Pyrrhussieg sein/sich einen Pyrrhussieg erkämpft haben

**Umschreibungen:**

1. einen Scheinsieg errungen haben, der mit empfindlich hohem Einsatz, mit großen Opfern erreicht wurde und eher einem Fehlschlag gleichkommt, im übertragenen Sinn: einen Erfolg zu teuer erkaufen [R S.1212];

**Historische Analyse:**

1. König Pyrrhus von Epirus (319-272) besiegte 280 bei Herakleia den Konsul P. Verlerius Laevinus unter solch hohen Verlusten, dass er erklärt haben soll: "Noch einen solchen Sieb über die Römer, und wir sind verloren!" [R S.1212];
2. Einen Erfolg, der mit so hohem Einsatz, mit so vielen Opfern verbunden ist, daß er im Grunde eher einem Fehlschlag gleichkommt [PCRe];

**Aktuelle Belege:**

1. Es war ein Sieg, aber ein Pyrrhussieg, ein Pyrrhussieg in Richtung Bürokratisierung, ein Pyrrhussieg in Richtung Komplizierung des Wirtschaftsablaufes. [Parl Nationalrat, XX.GP, 7. Sitzg., S.42];
2. Es ist ein Pyrrhussieg, und das bestätigen Ihnen viele Experten, das wird Ihnen durch viele Zeitungsmeldungen bestätigt. [Parl Bundesrat, 617. Sitzg., S.90];
3. Wenn es keine konsequente ökologische Steuerreform gibt, dann wird dieser Sieg des Herrn Bundesministers Einem auf europäischer Ebene, der zweifellos als Erfolg zu bezeichnen ist, mittelfristig gesehen allerdings nur ein Pyrrhussieg sein, denn die Probleme liegen in den Gesamtrahmenbedingungen - und nicht nur im Transitverkehr. [Parl Nationalrat, XX.GP, 152. Sitzg., S.84];
4. Ladenschluß: ein klassischer Pyrrhussieg des Herrn Wirtschaftsministers. [Parl Nationalrat, XX.GP, 62. Sitzg., S.72];

**Historische Belege:**

1. »Der Verlauf der Sache war so, dass die Regierung in ihren Siegen allemal nur Pyrrhus-Siege erfocht.« (Schles. Zeitung, 1868, Nr. 173.) [W];

--- Regiment ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein strenges Regiment führen

**Umschreibungen:**

1. sehr streng sein [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet vom soldatischen Regiment [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to command a strict regiment [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich muß allerdings selbst auch strenges Regiment führen, sonst kommen auch meine Kinder auf zu viel dumme Gedanken (Normann, Tagebuch 59). [PCRe];

--- Regiment ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sie führt das Regiment im Hause

**Umschreibungen:**

1. gibt den Ton an [ ];

**Historische Analyse:**

1. sagt man von einer herrschsüchtigen Frau, die allein bestimmen will [R S.1238];
2. Das Weiber-Regiment, deren Herrschaft. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be the house commander [USA];
2. frz.: Il dîne à table de son maître. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. "[...] hier geht das Leben seinen Gang. Arbeit, Arbeit. Der Vater führt das Regiment. Wir fahren nicht schlecht dabei [...]" (Rinser, Jan Lobel 63). [PCRe];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in Reih und Glied

**Umschreibungen:**

1. eine Gruppe steht in einer Linie, einer neben dem anderen [R];

**Historische Analyse:**

1. militärisch bilden eine reihe die in einer geschlossenen abtheilung hinter einander stehenden leute, während glied die neben einander stehenden bezeichnet [GR];

**Diastratik:**

1. soldatensprache [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: in rank and file [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich habe mich gewundert, als in einigen Kasernen ganz martialisch in Reih und Glied, wie es sich für das Bundesheer gehört, 20, 30 oder 40 LKW abgestellt waren. [Parl Nationalrat, XX.GP, 98. Sitzg., S.185];
2. Es wäre ein großer demokratiepolitischer Fehler [...], ein ganz großer demokratiepolitischer Fehler von Ihnen, zu glauben, dass Sie unter dem Deckmantel einer friedlichen Demonstration [...] Linksextreme und Anarchisten in Reih und Glied mit Ihnen marschieren lassen können! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 19. Sitzg., S.201];
3. Es wäre aber schon redlicher, würden sich die Regierungsmitglieder der ÖVP – ich bin nicht der Meinung, dass die Politik so geändert hätte werden müssen, wie es jetzt von dieser Wendekoalition gemacht wird – nicht ständig in Reih und Glied hier aufstellen und so tun, als ob Sie nirgends dabei gewesen wären. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 48. Sitzg., S.76];

**Historische Belege:**

1. »In Reih und Glied« ist auch der Romantitel eines Werkes von Friedrich Spielhagen (1866) [R];
2. wie find ich dich, mein trauter, hier! / du eilest nicht zu jenen festgesellen? / nun zaudre nicht und komm mit mir, / in reih' und glied auch uns zu stellen. GOETHE 2, 33 [GR];

--- Reihe ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in vorderster Reihe stehen / kämpfen

**Umschreibungen:**

1. bei einer (riskanten, konflikträchtigen) Unternehmung innerhalb einer Gruppe eine führende Position einnehmen [ ];

**Historische Analyse:**

1. bezogen auf die Schlachtenreihe [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Diese Ausschreitungen haben dazu geführt, dass der Helm eines unserer WEGA-Beamten hier durchschlagen worden ist (der Redner zeigt auch den beschädigten Helm), und diese Ausschreitungen, diese Angriffe, diese Manifestationen von brutaler Gewalt haben dazu geführt, dass einer der erfahrensten Beamten in unserem Bereich, Herr Erich Höller, der in vorderster Reihe im wahrsten Sinne des Wortes, wie es Herr Abgeordneter Kukacka vorhin gesagt hat, für unsere Sicherheit den Kopf hingehalten hat, durch diesen Helm (der Redner hält einen weißen Helm in die Höhe) hindurch bewusstlos geschlagen wurde, meine sehr geehrten Damen und Herren. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 75. Sitzung., S.31];
2. Sie haben diesen Antrag abgelehnt, und das zeigt meiner Ansicht einmal mehr, daß es Ihnen eigentlich vorwiegend um Fototermine geht - da sind Sie ganz mutig, stolz und in vorderster Reihe, Herr Umweltminister -, denn wenn es darum geht, Widerstand zu leisten, wobei Sie selbstverständlich in einen Konflikt mit Ihrem Parteikollegen Pühringer und möglicherweise mit der ganzen oberösterreichischen ÖVP eintreten müßten, scheuen Sie ganz offensichtlich den Konflikt. [Parl Nationalrat, XX.GP, 43. Sitzung., S.47];
3. Da steckt das Wort "Gemeinsamkeit" drinnen, und ich hoffe, daß es den Kolleginnen und Kollegen der beiden Regierungsparteien gelingen wird, diese Gemeinsamkeit in die vorderste Reihe zu stellen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 14. Sitzung., S.140];

--- Reihen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Reihen lichten (sich)

**Umschreibungen:**

1. immer weniger sind vorhanden, immer mehr verschwinden [R];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von den Schlachtreihen [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Es lichten sich die Reihen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 146. Sitzg., S.152];

2. Einige werden schlecht schlafen während den Ermittlungen. - Dann werden sich bei Ihnen etliche Reihen lichten [...], denn nur unter der Federführung des Finanzministers - des seinerzeitigen wie des heutigen - sind Ihre laxen Bankenaufsicht und diese Manipulationen denkbar. [Parl Nationalrat, XX.GP, 146. Sitzg., S.135];

3. Meine Herren von der FPÖ und von der ÖVP. da lichten sich schon die Reihen -, wenn schon, dann insgesamt, also für alle!  
[Parl Nationalrat, XXI.GP, 45. Sitzg., S.132];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. aus der Reserve locken

**Umschreibungen:**

1. jmdn. dazu bringen, sich [spontan] zu äußern [PCUn];
2. jmdn. dazu bringen, seine Zurückhaltung, Vorsicht aufzugeben [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Einige Neuere haben auch das Corps de Reserve bey einem Kriegesheere den Hinterhalt nennen wollen, welches aber um der bereits allgemeineren vorigen Bedeutung willen nicht anzurathen ist. [Adel];
2. Der Rückenhalt, des -es, plur. die -e. 1) Eigentlich, im Kriegswesen, eine ehemalige Benennung des Corps de Reserve, welches im Rücken der Armee, d.i. hinter derselben, auf alle nöthige Fälle hält. Halt hat auch in Hinterhalt eben dieselbe Bedeutung eines an einem Orte haltenden Haufens Truppen. [Adel];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl: bring sb. out of his/her shell [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit dieser Frage wollte ich den Schweiger noch weiter aus der Reserve locken (Mehnert, Sowjetmensch 218). [PCRe];
2. ... zur Frage, wie man auch den kritischsten Verbraucher aus der Reserve locken kann (Fotomagazin 8, 1968, 6). [PCRe];
3. Ich sage Ihnen das mit aller Deutlichkeit: Ich lasse mich nicht aus der Reserve locken! [Parl Nationalrat, XX.GP, 31. Sitzg., S.179];
4. Das nützt Ihnen überhaupt nichts, denn Sie werden mich nicht aus der Reserve locken. [Nationalrat, XX.GP, 62. Sitzg., S.42];
5. Denn die beiden garantieren nicht nur beste Schauspielkunst, sondern auch Originalität und lieferten als Spitzenreiter der Grazer Off-Szene schon jede Menge Highlights, die selbst Theatermuffel aus der Reserve lockten und Klassikern wie Shakespeare mit Feuerwerk und Traktoren-Rallye neuen Zauber entlockten. [KLZ 05.12.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Ritter von der traurigen Gestalt (sein)

**Umschreibungen:**

1. ein energieloser, melancholischer Mensch [WFR S.377];
2. jämmerlicher, bedauernswerter Mann [PCRe];
3. ein vormals sozial hoch stehender, nun aber herabgekommener, in seinem Gestus lächerlicher Mann sein [ ];

**Historische Analyse:**

1. Mit diesem Ausdruck wird in meist scherzhafter, gelegentlich auch abwertender Weise ein hagerer Mensch mit schlechter Haltung bezeichnet, der dazu noch einen heruntergekommenen Eindruck macht. Die Bezeichnung stammt aus dem berühmten Roman mit dem Titelhelden Don Quichotte des spanischen Dichters Cervantes (1547-1616). Sancho Pansa, der Begleiter und Knappe des Don Quichotte, charakterisiert seinen Herrn mit diesem Ausdruck. Er lautet im spanischen Original: el caballero de la triste figura. [PCZit];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: C'est un Richard-sans-Peur. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Von diesem heldenhaften Einsatz für die Wiener Bevölkerung ist wohl nichts übriggeblieben, denn statt als Robin Hood aus dieser Auseinandersetzung hervorzugehen, ist er nur ein Don Quichotte geworden, ein Ritter von der traurigen Gestalt. [Parl 611. Sitzg., Bundesrat, 26. März 1996];
2. Don Jörg, der Ritter von der blauen Gestalt, [...] [Parl Nationalrat, XX.GP, 34. Sitzg., S.48];
3. Der Bundeskanzler dieser Regierung ist vergleichbar mit dem Ritter von der traurigen Gestalt, der letztendlich den Kampf gegen die Windmühlen der Inkompetenz manch seiner Kollegen verloren hat. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 115. Sitzg., S.175];
4. Ich bin kein Freund des Martin Humer, aber er ist jahrelang für seine Arbeit verlacht worden, als "Pornojäger" wie ein Ritter gegen die Windmühlen lächerlich gemacht worden. [Parl Bundesrat, 643. Sitzg., S.196];

**Historische Belege:**

1. H. Heine schreibt in einem Brief vom 4. 5. 1823: "Ich Ritter von der traurigen Gestalt werde nie eines solchen (Weibes) teiltätig werden können, und, wie die Weiber im Koran, muß ich mich mit dem Anblick des Paradieses begnügen" [R];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Ritter ohne Furcht und Tadel

**Umschreibungen:**

1. ein mutiger, edler Mann [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Der oft ironisch verwendete Ausdruck bedeutet heute mutiger und sich vorbildlich benehmender Mann. Er geht auf das französische *chevalier sans peur et sans reproche* zurück, auf den Beinamen des Ritters Pierre Terrail, Seigneur de Bayard (1476-1524). Dessen 1527 veröffentlichte und dem Notar Jacques de Mailles zugeschriebene panegyrische Lebensgeschichte trägt den Titel *La très-joyeuse, plaisante et récréative histoire du bon chevalier sans paour et sans reproche, gentil seigneur de Bayard* (Die sehr erfreuliche, kurzweilige und ergötzliche Geschichte des braven Ritters ohne Furcht und ohne Tadel, des edlen Herrn von Bayard). [PCZit];

**Realienkunde:**

1. vgl. Funcken S.78ff.;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: *chevalier sans peur et sans reproche*; (fig. geh., oft scherzh.) *knight in shining armour* [PCOx];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

um etwas rittern

**Umschreibungen:**

1. (mit mehreren Gegnern) um etwas auf ehrenhafte Weise ringen, kämpfen [ ];

**Historische Analyse:**

1. ev. analog zu "um etwas turnieren", bis jetzt nur auf Antenne Stmk. gehört und in der Kleinen Zeitung gelesen; 2. RITTERN, verb. commilitari DIEF.-WÜLCKER 821. 1) in der älteren sprache, ritterlich kämpfen (vgl. SCHM. 2,182). 2) bei kegelschieben, schiebenschieszen, pferderennen u. ähnl., um einen preis stechen. in Baiern. SCHM. 2, 183. [GR];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

1. Politik, Sport;

**Aktuelle Belege:**

1. Vor den geplanten großen Festen sorgen die Fraktionen des Gemeinderates noch für ein spannendes Rennen - sie rittern um 23 Mandate. [KLZ 25.02.2003];
2. Deutsche, Finnen, Norweger und Österreich rittern um Edelmetall. [KLZ 23.02.2003];
3. Da beginnt das große "Rittern" zwischen Bertelsmann und Leo Kirch, der auch gewaltige Aktivitäten im Bereich des digitalen Fernsehens entwickelt, der nun mit dem Sender "Pro 7" an die Börse geht und Einnahmen bis zu 10 Milliarden Schilling erwartet, um die "Kriegskasse im Bereich der Eroberung der elektronischen Medienlandschaft" entsprechend zu füllen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzg., S.56];
4. "Der Aufsichtsrat der Straßengesellschaft ASFINAG, in dem Erwin Soravia jun. sitzt, Soravia besitzt ein namhaftes Aktienpaket an der Bauholding-STRABAG-Gruppe, die gleichzeitig als Konsortialpartner um den Mautauftrag der ASFINAG rittet." [Parl 3227/J XXI.GP ];
5. Aber es ist wohl ein Rittern um den Parteivorsitz, und es ist offensichtlich wirklich so, dass dann, wenn eine politische Partei den führenden Kopf verliert - in diesem Fall den Parteivorsitzenden, weil er nicht mehr willens oder nicht mehr in der Lage ist, einer politischen Debatte zu folgen -, die Graben- und Grubenkämpfe aufbrechen und dann natürlich einer den anderen in den jeweiligen Lagern zu überholen versucht. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 9. Sitzg., S.160];
6. Die hehre Vertröstung dahin gehend, dass ja Professorenstellen - Grasser hat das gemeint beziehungsweise in Aussicht gestellt - vorgezogen, frei gemacht würden und dass diese Assistenten dann - und natürlich nur die Besten unter ihnen - darum rittern dürfen, ist mir in der jetzigen Situation ein zu vages Versprechen, um darauf einen oder mehrere Pfifferlinge zu verwetten. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 75. Sitzg., S.117];

**Historische Belege:**

1. er ritert in der veinde schar / do wol acht hundert (nemmet war!) / riter und chnecht wart erslagen. SUCHENWIRT 8, 47 und di ersten vest di man bevant, / do rittert er vil manigen vor. 14, 127. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

aus vollen Rohren schießen

**Umschreibungen:**

1. gegen etwas mittels intensiver (verbaler) Angriffe heftigst ankämpfen [ ];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet vom Kanonenrohr [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Propagandamaschine läuft wie gehabt. Aus vollen Rohren schießen die Bündner Behörden vorerst noch symbolisch. [Vorwärts - Sozialistische Wochenzeitschrift. 26. Januar 2001, 57. Jahrgang Nr. 4 {Schweiz}];

--- Rohrkrepieler ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Rohrkrepieler sein

**Umschreibungen:**

1. Umschreibung für eine verunglückte, misslungene Angriffshandlung (mit ev. auch komisch wirkenden Effekten);

**Historische Analyse:**

1. Granate, die im Geschützrohr explodiert [Österr. Wb];

**Diastratik:**

ugs;

**Interlingual Kompatibles:**

**Aktuelle Belege:**

1. Die Ambulanzgebühr ist ein eindeutiger Rohrkrepieler. Sie haben den Kassen 1 Milliarde Schilling an Mehreinnahmen als Äquivalent für die Belastungen, die Sie uns auferlegt haben, versprochen. Tatsächlich werden es 600 bis 700 Millionen Schilling sein, und davon geht wahrscheinlich das Ganze für Verwaltungsaufwand der Krankenkassen und der Spitäler drauf [Parl Nationalrat, XXI.GP, 101. Sitzg., S.77];
2. Die Pensionsreform, sehr geehrte Damen und Herren, wurde zu einem Rohrkrepieler! Ein Rohrkrepieler wurde auch die Lehr링soffensive, die der Herr Bundeskanzler vollmundig angekündigt hat. [Parl Nationalrat, XX.GP, 99. Sitzg., S.150];
3. Ich glaube, Ihre heutige Attacke, die so groß angekündigt war, ist nichts anderes als ein kleiner, aber misslungener Rohrkrepieler! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 43. Sitzg., S.111];
4. Der Untersuchungsausschuss des Burgenländischen Landtags hat seine Arbeit bereits vor zwei Monaten abgeschlossen, und er wurde zum politischen Rohrkrepieler für Blau-Schwarz. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 44. Sitzg., S.29];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf dem hohen Ross sitzen

**Umschreibungen:**

1. hochmütig, überheblich sein [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Wer auf einem Pferd sitzt, thront über den anderen Menschen, verkehrt mit ihnen im wörtlichen Sinne "von oben herab". Darauf beziehen sich diese Wendung. [PCRe];

**Realienkunde:**

1. Das Pferd: Man stellt sich gern vor, daß das Kriegspferd, das "Schlachtroß" oder das "große Pferd" ein besonders großes Tier war, denn man geht von der - völlig falschen - Vorstellung aus, daß der ganze Harnisch sehr schwer war. Dennoch ist es sicher, daß das Streitroß des 15. Jahrhunderts besonders gezüchtet wurde:

Die Zuchttiere wurden sorgfältig ausgewählt, um Exemplare zu bekommen, die die Vorzüge der Araberpfede und der schweren europäischen Rassen miteinander verbanden. [...] So mächtig das Streitroß auch war, die Statur unserer heutigen schweren Pferde, der Belgier, Percheron, Shire oder Suffolk besaß es nie. [Funcken S.102];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to ride on the high horse [USA];  
be on one's high horse [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Deutschen reagierten auf keinen Wink, sie saßen still auf ihrem hohen Roß, warteten ab (Dönhoff, Ära 47); 2. "[...] Aber der Mann gehört zur Gegenpartei. Und außerdem sitzt er auf einem hohen Roß" (Kirst, Aufruhr 20). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. es ist nit lang dasz es geschah / dasz man den Lindenschmid reiten sah / auf einem hohen rosse. UHLAND volksl. 358 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Ross und Reiter nennen

**Umschreibungen:**

1. klare Angaben machen, wer oder was hinter einer Anspielung steckt, Namen nennen, nichts verborgen halten [R S.1255];
2. deutlich sagen, von wem man spricht; die Urheber nennen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. mal. Brauch: bei den Turnieren war es üblich, den hinter seiner Rüstung verborgenen Ritter, den nur Eingeweihte an seinen Farben und Wappen erkennen konnten, bei seiner Ankunft oder seinem Eintritt zum Kampf laut mit seinem Namen und dem seines edlen Pferdes auszurufen, um "Ross und Reiter" der Öffentlichkeit zu präsentieren [R S.1255];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: name names [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. "[...] Aber ich werd's denen noch mal zeigen." "Denen" - er nennt nicht Roß und Reiter, doch jeder weiß, was damit gemeint ist [...] (Hörzu 45, 1973, 33). [PCRe];
2. Jetzt muss man natürlich hinterfragen - nach dem Motto: nennen Sie Ross und Reiter! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 55. Sitzg., S.45];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

vom hohen Ross herab

**Umschreibungen:**

1. in hochmütiger, überheblicher Weise [PCRe];
2. herablassend agieren [ ];

**Historische Analyse:**

Vgl. "auf einem hohen Ross sitzen" [ ];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

vom hohen Ross heruntersteigen

**Umschreibungen:**

1. seine Überheblichkeit ablegen [PCRe];

**Historische Analyse:**

Vgl. "auf einem hohen Ross sitzen" [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to climb off the high horse [USA];

get down off one's high horse [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie sollten nur von Ihrem hohen Roß herunterkommen und zur Kenntnis nehmen, daß wir auch noch da sind (Spiegel 43, 1977, 78). [PCRe];
2. Sie würden erkennen, dass Sie keine Ah-nung von der wirklichen Arbeitssituation der Menschen in Österreich haben, und Sie würden vielleicht eher von Ihrem hohen Ross heruntersteigen. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 15. Sitzg., S.158];
3. Kommen Sie von Ihrem hohen Ross herunter! Geben Sie Ihre Trotzreaktionen auf und seien Sie ruhig Opposition! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 9. Sitzg., S.200];
4. Beraten wir beide Materien in 14 Tagen im Ausschuss, und wir werden zu einer guten Lösung finden! Steigen Sie endlich vom hohen Ross Ihrer selbst empfundenen Unfehlbarkeit herab! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 101. Sitzg., S.48];



--- Rücken ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. im Rücken haben

**Umschreibungen:**

1. Hilfe zu erwarten haben [R S.1260];
2. sich auf jmdn., auf etwas stützen können, bei jmdm. durch etwas Unterstützung haben [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. militärische Hilfe (z.B. in Gestalt weiterer Kampfreiheiten) hinter sich wissen; 2. somit nicht abgeleitet von 'den Feind im Rücken haben' [H3 S.651];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have someone hanging in one's back [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Anders sieht es aus, wenn man eine Millionenfirma im Rücken hat (Quick 33, 1958, 38). [PCRe];

--- Rücken ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem den Rücken decken (stärken)

**Umschreibungen:**

1. für den Fall, dass die Sache misslingt, einen Weg zum Rückzug freilassen [R S.1259];
2. jemanden helfend oder absichernd unterstützen [ ];

**Historische Analyse:**

1. 'einem den Rücken decken, halten' - ihn decken, beschützen, daß er nicht von hinten angefallen werde [H3 S.651];
2. ähnlich jemandem den rücken stärken. derjenige, der uns rückwärts stützt und beschirmt, heiszt geradezu unser rücken; das wort gewinnt die bedeutung 'schutz, schirm, rückhalt' [GR];

**Aktuelle Belege:**

1. Stärken wir gemeinsam diesen beiden Herren, dem Herrn Innenminister und dem Polizeidirektor von Salzburg, den Rücken, damit dieser Sumpf trocken gelegt wird! [Parl Bundesrat, 635. Sitzg. S.64];
2. Da würde ich mir insbe-sondere natürlich von den Abgeordneten der Regierungsfractionen wünschen, dass sie nicht nur ihren Regierungsgliedern den Rücken stärken. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 10. Sitzg., S.176];
3. Ich bin froh, dass wir beiden Materien zustimmen können und zustimmen werden, auch wenn das in diesem Fall bedeutet, dass ausgerechnet die Opposition dem Finanzminister den Rücken stärkt, aber in diesem Fall werden wir das gerne tun. [Parl Bundesrat, 688. Sitzg., S.77];
4. Es ist ein Signal der Gemeinsamkeit, und es stärkt der Bundesregierung in dieser Frage den Rücken. [Parl Bundesrat, 680. Sitzg., S.45];

**Historische Belege:**

1. wozu die fremde schaar, wenn eine mutter / das herz aufschlieszen will vor ihren kindern? / bis in den schoosz der mutter fürchtet ihr / der arglist schlingen, tückischen verrath, / dasz ihr den rücken euch besorglich deckt? SCHILLER braut von Mess. 1, 4 [GR];
2. den obrist Hennings hatt' ich abgeschickt, / wie dir bekannt, den schwed'schen brückenkopf, / der Wrangel's rücken deckt, hinwegzunehmen. H. V. KLEIST 2, 62. [GR];
3. hiemit thut sich der neidhart schmucken, / bisz ein jeder jm findet ein rucken, / der jn beschirm bey seiner lehr. FISCHART 2, 375, 1718 Kurz [GR];

## --- Rücken ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem in den Rücken fallen

**Umschreibungen:**

1. ihn unerwartet, heimtückisch angreifen [R S.1259];
2. sich gg. jem. wenden, der einem vertraut hat [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. 'dem Feind in den Rücken fallen' - ihn im Rücken angreifen, ihn hinterwärts anfallen [H3 S.651];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: stab sb. in the back [PCOx];
2. frz. "frapper quelqu'un dans le dos" [R S.1259];

**Aktuelle Belege:**

1. "Vier Tage Streik - mehr können wir uns nicht leisten, ohne uns nachsagen lassen zu müssen, wir fielen den Soldaten an der Front in den Rücken" (Kühn, Zeit 263). [PCRe];
2. Das, meine Damen und Herren, hat damals wiederum unseren Bundeskanzler dazu veranlaßt, ihm in den Rücken zu fallen und zu erklären: [...] [Parl Bundesrat, 646. Sitzg., S.88];
3. Und wenn heute in der Zeitung steht: "Unausgewogen, ungeeignet: Wiens SPÖ lehnt ab", dann kann ich doch nicht annehmen, daß die Wiener Bundesräte der Sozialdemokratie ihrem Landeshauptmann und Parteivorsitzenden in den Rücken fallen werden! [Parl Bundesrat, 614. Sitzg., S.87];
4. Das ist für dieses Haus die letzte Chance! Wenn Sie sie nicht nützen, dann fallen Sie dem, was Sie angeblich vertreten, in den Rücken. [Parl Bundesrat, 682. Sitzg., S.144];

**Historische Belege:**

1. den rittern in den rücken fällt er mit grauser wuth: / heut will der städter baden im heiszen ritterblut. UHLAND ged. (1864) 364. [GR];
2. damit die katholiken dem geusischen feldherrn nicht in den rücken fielen. SCHILLER 7, 269 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit dem Rücken zur Wand stehen

**Umschreibungen:**

1. eine günstige Position einnehmen, Schutz, Deckung suchen [R S.1259];
2. aus sicherer Position [PCRe];
3. in sehr großer Bedrängnis [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. bildhaft gewordene Beschreibung einer Kampfsituation, wobei heute der negative Aspekt des von vorne gefährlich Bedrängtseins gegenüber dem, im Rücken gesichert zu sein, dominiert [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to stand with one's back to the wall [USA];  
to have one's back to the wall [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] sind es nämlich die Schweden, die nach der Niederlage gegen Polen mit dem Rücken zur Wand kämpfen müssen (MM 29./30. 6. 1974, 9) [PCRe];
2. Denn die zivilen Aids-Forscher stehen, trotz aller Sonderforschungsprogramme, mit dem Rücken zur Wand (Spiegel 47, 1983, 239). [PCRe];
3. Es wird hier quasi ein Kitt für die Koalition gesucht, weil die Koalition sehr in Bedrängnis ist und in Wirklichkeit mit dem Rücken zur Wand steht – wenn sie schon "steht". [Parl Nationalrat, XXI.GP, 47. Sitzg., S.52];
4. Sie stehen mit Ihrer Agrarpolitik ebenfalls mit dem Rücken an der Wand, und auch diese Dringliche Anfrage dient nicht dazu, diese Situation zu verändern. [Parl Nationalrat, XX.GP, 115. Sitzg., S.125];
5. Weil die ÖVP so lange gezaudert hat und selbst nicht privatisieren wollte, sodaß sie nun mit dem Rücken zur Wand steht. [Parl Nationalrat, XX.GP, 80. Sitzg., S.143];

--- Rücken ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich den Rücken freihalten

**Umschreibungen:**

1. sich absichern [PCRe];
2. für den Fall, daß die Sache mißlingt, einen Weg zum Rückzug freilassen [R];

**Historische Analyse:**

1. Den Rücken frei haben: Keine Gefahr von dieser Seite zu befürchten haben. [W];
2. Vgl. Grimm: jemandem den rücken halten, ihn beschützen, ihm rückhalt leisten, ursprünglich wol jemanden am rücken festhalten, damit er einem andrängen von vorn stand halten kann [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to watch one's back [USA];
2. frz.: *protéger ses arrières*« (wörtlich: für Rückzugsmöglichkeiten sorgen) [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Abg. Lexer steht hinter der Rednerin und spricht mit dem auf der Regierungsbank sitzenden Bundeskanzler Dr. Schüssel. - Abg. Dr. Mertel: Man sollte der Rednerin wenigstens den Rücken freihalten! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 72. Sitzg., S.84];

**Historische Belege:**

1. welcher dann nit fegen wolt dem gepot er pei vier pfunten und setzt im des ein zeit, als siben oder acht tage, fegt er dann nit, so must er mir den pfinden .. darinnen ich ihm dann den ruck gehalten habe. TUCHER baumeisterb. 208, 14 [GR];



--- Rückzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den (geordneten) Rückzug antreten (müssen)

**Umschreibungen:**

1. dem Feind weichen und eroberte Gebiete aufgeben, sich planmäßig in sichere Stellungen begeben [R S.1261];
2. übertragen für eine allg., möglichst das eigene Gesicht wahrende Aufgabe eines Zieles;

**Historische Analyse:**

1. alle Wendungen mit "Rückzug" können heute in übertragener Bedeutung auf das Verhalten einzelner, ganzer Gruppen, Parteien, Völker, auf Wirtschaft u. Politik bezogen werden [R S.1261];

**Aktuelle Belege:**

1. Das Ganze ist für Sie wie eine heiße Kartoffel. Und es ist wirklich so, wie Kollege Barmüller gesagt hat: Sie schauen nur noch, daß Sie den geordneten Rückzug antreten können. [Parl Nationalrat, XX.GP, 66. Sitzg., S.118];
2. Hiebei geht es darum, dass das Finanzministerium den geordneten Rückzug - ich betone ausdrücklich: den geordneten Rückzug - aus dem Wohnungsbereich antreten möchte. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 45. Sitzg., S.204];
3. Das ist überhaupt nicht bedacht worden, und daher, Frau Ministerin, glaube ich, dass es besser wäre, wenn Sie einen geordneten Rückzug antreten würden, so wie das die Regierung schon beim Arbeitslosengeld getan hat beziehungsweise bei der Sperrfrist, als Sie angesichts der Konfrontation mit der Realität gemerkt haben, wie realitätsfern und unsozial Ihre Vorschläge in Wahrheit waren [Parl Nationalrat, XXI.GP, 49. Sitzg., S.68];
4. Nicht deswegen, weil eine allgemeine Sozialversicherung im Bereich der Pensionen unfinanzierbar wäre, sondern weil der Staat möglicherweise in wenigen Jahren seinen Rückzug aus diesem System antreten wird. [Parl Nationalrat, XX.GP, 49. Sitzg., S81];

**Historische Belege:**

1. da wir denn auch mit dem regimente Weimar den ahnungsvollen rückzug antraten. GÖTHE 30, 97. [GR];

--- Rückzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den Rückzug (des Gegners) erzwingen

**Umschreibungen:**

1. den Gegner [Rivalen, Opponenten] zur Umkehr bewegen [R S.1261];

**Historische Analyse:**

1. alle Wendungen mit "Rückzug" können heute in übertragener Bedeutung auf das Verhalten einzelner, ganzer Gruppen, Parteien, Völker, auf Wirtschaft u. Politik bezogen werden [R S.1261];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: force sb. to retreat [PCOx];

--- Rückzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den Rückzug (von jemandem) sichern (decken)

**Umschreibungen:**

1. den Gegner ablenken u. von Angriffen abhalten [R S.1261];
2. zum Wohle von Mitstreitenden für eine geordnete, unbehelligte Aufgabe einer (erfolglos gebliebenen) gemeinsamen Unternehmung sorgen [ ];

**Historische Analyse:**

1. alle Wendungen mit "Rückzug" können heute in übertragener Bedeutung auf das Verhalten einzelner, ganzer Gruppen, Parteien, Völker, auf Wirtschaft u. Politik bezogen werden [R S.1261];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to ensure retreat [USA];

**Historische Belege:**

1. der herzog von Weimar führte die avantgarde und deckte zugleich den rückzug der bagage. GÖTTE 30, 101. [GR];

--- Rückzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. den Rückzug abschneiden

**Umschreibungen:**

1. [jemandem] zuvorkommen, seine Flucht vereiteln [R S.1261];

**Historische Analyse:**

1. alle Wendungen mit "Rückzug" können heute in übertragener Bedeutung auf das Verhalten einzelner, ganzer Gruppen, Parteien, Völker, auf Wirtschaft u. Politik bezogen werden [R S.1261];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to cut off someone's retreat [USA];

--- Rückzug ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zum Rückzug blasen

**Umschreibungen:**

1. den Kampf aufgeben, auch: die Jagd beenden [R S.1261];
2. (einer Gruppe Gleichgesinnter) bei einer aussichtslos gewordenen Aktion das Signal zur (geordneten) Umkehr geben [ ];

**Historische Analyse:**

1. urspr. durch ein Signal die versprengten Soldaten sammeln, um weitere Verluste zu vermeiden. [R S.1261];
2. alle Wendungen mit "Rückzug" können heute in übertragener Bedeutung auf das Verhalten einzelner, ganzer Gruppen, Parteien, Völker, auf Wirtschaft u. Politik bezogen werden [R S. 1261];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: Cet homme entend le numéro. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. TELEKOM Italiener blasen zum Rückzug [KLZ 05.11.2002];
2. Der Wirtschaftsminister musste zum Rückzug blasen, der Bundeskanzler hüllte sich in Schweigen. [KLZ 27.04.2002];
3. Seit Juli sollte es den kleinen Naschmarkt geben, doch statt den Startschuss zu geben, blies die zuständige Marktreferentin Margit Uray-Frick zum Rückzug vom Projekt. Es gebe bei den internationalen Händlern in Graz kein Interesse, nur ein einziger habe sich auf ein Schreiben gemeldet. [KLZ 11.08.2002];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

aufrüsten, Aufrüstung, abrüsten, Abrüstung, umrüsten, nachrüsten, einrüsten

**Umschreibungen:**

1. sich für etw. bereitmachen, vorbereiten, bereitmachen, richten [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. mhd. rüsten, rusten, ahd. (h)rusten, urspr. = ausstatten, schmücken, eigentlich: sich bewaffnen, die militärische Stärke durch [vermehrte] Produktion von Waffen [u. Vergrößerung der Armee] erhöhen [PCUn];

2. In noch engerer und gewöhnlicher Bedeutung, mit den nöthigen Waffen, mit den nöthigen Vertheidigungsmitteln versehen. Im Oberdeutschen rüstet man einen Soldaten, wenn man ihn so wohl mit dem Gewehre, als mit der Montur versieht. Im Hochdeutschen ist es als ein Reciprocum, von Staaten, Kriegsheeren u.s.f. am üblichsten, die zu einem Kriege nöthigen Anstalten vorkehren. Sich zum Kriege, zum Treffen rüsten. Sich wider jemand rüsten. Sich zur See, zu Lande rüsten. Frankreich rüstet sich, aber man weiß nicht, wider welche Macht, macht Anstalten zum Kriege. [Adel];

3. die ursprüngliche bedeutung scheint schmücken zu sein, in welcher ags. hyrstan erscheint; auch ahd. hrusten glossiert ornare, gihrustit ornatus, comptus, redimitus. GRAFF 2, 546. diese anwendung von rüsten ist oberdeutsch erhalten (s. rüst, gerüst, rüstig, rüstung): schweiz. rüsten, festlich kleiden, schmücken; schön gerüstet sein, geputzt sein. TOBLER 370a. STALDER 2, 294, den schmuck des mannes machte wesentlich die art der bewaffnung aus; daher geht rüsten in natürlicher entwicklung in den sinn von 'waffnen, wehrhaft machen' über. [GR];

**Realienkunde:**

1. Rüstung: Gesamtheit der kriegerischen Schutzkleidung, Harnisch, Fußknechtische R., Plankengestech R. [IMR];

2. Fußknechtische Rüstung für den mit der Lanze (Pike) kämpfenden Infanteristen des 16. und 17. Jh., bestehend aus Sturmhaube, Achselkragen, Brust mit Schößen oder Beintaschen und Rücken. [IMR];

**Aktuelle Belege:**

1. Trifft es zu, daß dieses Abkommen keine Übergangsfristen für das Um - und Aufrüsten der polnischen Reisebusse berücksichtigt, hat? [Parl 3895/AB XX.GP];

2. Ich möchte heute und hier die Gelegenheit wahrnehmen und eine Bemerkung zum Kollegen Himmer machen, der in der letzten Sitzung die FPÖ aufgerufen hat, sie solle geistig aufrüsten, um auch einmal Regierungsverantwortung übernehmen zu können. [Parl Bundesrat, 612. Sitzg., S.85];

3. Das bedeutet weiters, daß die betroffenen Objektbesitzer während dieses Zeitraumes - ohne ihr Verschulden - auf eine dicke Senkgrube (mit hohen Betriebskosten) oder auf eine biologische Abwasserreinigungsanlage (mit hohen Anschaffungskosten) umrüsten und in weiterer Folge, in einigen wenigen Jahren, dennoch an das Kanalnetz anschließen müßten. [Parl 4287/J XX.GP];

4. Welche Vorgangsweisen werden Sie vorschlagen, um die Beitrittskandidaten für die Erweiterung der Europäischen Union zur Stilllegung ihrer nicht nachrüstbaren Reaktoren - wie zum Beispiel Bohunice, Ignalina oder Kosloduj - zu bewegen? [Parl Bundesrat, 663. Sitzg., S.17];
5. Sie haben von Abrüsten gesprochen. Ich bin für jegliche Abrüstung, auch militärisch. Aber am besten wäre, wenn gar nicht aufgerüstet würde, denn wer nicht aufrüstet, muss auch nicht abrüsten. [Parl Bundesrat, 660. Sitzg., S.58];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich rüsten; gerüstet sein;

**Umschreibungen:**

1. sich für etw. bereitmachen, vorbereiten, bereitmachen, richten [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. mhd. rüsten, rusten, ahd. (h)rusten, urspr. = ausstatten, schmücken, eigentlich: sich bewaffnen, die militärische Stärke durch (vermehrte) Produktion von Waffen (u. Vergrößerung der Armee) erhöhen [PCUn];
2. In noch engerer und gewöhnlicher Bedeutung, mit den nöthigen Waffen, mit den nöthigen Vertheidigungsmitteln versehen. Im Oberdeutschen rüstet man einen Soldaten, wenn man ihn so wohl mit dem Gewehre, als mit der Montur versiehet. Im Hochdeutschen ist es als ein Reciprocum, von Staaten, Kriegsheeren u.s.f. am üblichsten, die zu einem Kriege nöthigen Anstalten vorkehren. Sich zum Kriege, zum Treffen rüsten. Sich wider jemand rüsten. Sich zur See, zu Lande rüsten. Frankreich rüstet sich, aber man weiß nicht, wider welche Macht, macht Anstalten zum Kriege. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: get ready; prepare [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Diese Sicherheit ist gerade jetzt wichtig, um neue und zukunftsorientierte Schwerpunkte in der Investitionsförderung setzen zu können. Schließ-lich stehen wir kurz vor der EU-Erweiterung, und unsere bäuerliche Landwirtschaft muss sich rüsten, um im ständig härter werdenden Wettbewerb bestehen zu können. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 15. Sitzg., S.139];
2. Ich habe Verständnis dafür, daß sich der Herr Landeshauptmann für die Landtagswahl rüstet und versucht, sich auf dem Arbeitsmarkt zu profilieren. [Parl Bundesrat, 608. Sitzg., S.68];
3. Viele Spitäler rüsten derzeit Ihre Einrichtungen um oder auf, um auch nach dem Jahr 2000 und in Zukunft dem guten Ruf Österreichs in der Spitzenmedizin gerecht werden zu können [...] [Parl 6632/J XX.GP];
4. [...] drittens eine handlungsfähige Außenpolitik zu schaffen und Schritte in Richtung einer zukünftigen Sicherheitsarchitektur zu setzen sowie viertens die Europäische Union für die Osterweiterung zu rüsten. [Parl Beratungen des Hauptausschusses, 3. Juli 1997];

**Historische Belege:**

1. und drohen dieszmal die feinde, / oder künftig, so rüste mich selbst und reiche die waffen. GÖTHER 40, 337. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit dem Säbel rasseln

**Umschreibungen:**

1. mit Krieg drohen [WFR S.377, L S.164, PCRe];
2. mit prahlerischem Gerede drohen; Zeichen geben, dass man angriffslustig ist [R S.1267];
3. krieglerische Reden führen, mit dem Nebenbegriff, dass es mit dem Angriff nicht Ernst ist. [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to rattle the swords [USA];  
rattle the sabre [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Um den Gegner einzuschüchtern, ist es in der Politik seit alters her üblich, mit dem Säbel zu rasseln. [L S.164];
2. Man spricht immer davon, daß die NATO die große Friedensorganisation ist. Tatsächlich verhält es sich so, daß einzelne NATO-Mitglieder offensichtlich in diesem Augenblick Krieg führen und ein anderes NATO-Land bereits mit dem Säbel rasselt und sagt, daß bereits ein militärischen Schlag vorbereitet wird, um den Frieden zu sichern. [Parl Nationalrat, XX.GP, 98. Sitzg., S.173];

**Historische Belege:**

1. »Mit Erstaunen erfahren wir durch den Telegraphen, dass die französischen Minister in unerhörter Weise mit dem Säbel gerasselt haben.« (Bresl. Zeitung vom 10. Juli 1870, Nr. 315.) [W];
2. »Die ministeriellen Erklärungen Frankreichs lassen die Möglichkeit offen, dass Napoleon III. nur mit dem Säbel rasselt.« (Nordd. Allg. Zeitung vom 9. Juli 1870.) [W];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Säbelrasseln

**Umschreibungen:**

vgl. "mit dem Säbel rasseln" [ ];

**Historische Analyse:**

1. wenn die Drohung nicht ernst genommen wird, sagt man: "Spar dir dein Säbelgerassel" [R S.1267];

**Aktuelle Belege:**

1. Wie schon öfter in der Vergangenheit gibt es nun Spannungen und Auseinandersetzungen, in letzter Zeit auch Streikdrohungen, auch ein gewisses Säbelrasseln der Gewerkschaft. [Parl Nationalrat, XX.GP, 75. Sitzg., S.174];
2. Die Menschen verstehen auch nicht das Säbelrasseln der Gewerkschaften. Man scheue nicht davor zurück, mit der Straße Druck zu machen, sagt die ÖBB-Gewerkschaft. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 30. Sitzg., S.60];
3. Da kommen Sie nach 13 Jahren noch immer nicht drauf und verursachen jetzt vor den Wahlen ein bißchen ein Säbelrasseln, werden sich aber nach den Wahlen wieder gemeinsam in eine Koalition hineinkuscheln, die uns dann in vier Jahren wiederum erzählen wird, was sie alles nicht weitergebracht hat; die einen die "Aktion Fairness", die anderen das "Karengeld für alle". [Parl Nationalrat, XX.GP, 182. Sitzg., S.25];



--- *Salve* ---**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine Salve des Beifalls

**Umschreibungen:**

1. plötzlicher, tosender Applaus [ ];

**Historische Analyse:**

1. frz. *salve*, eigtl. = Salutschießen (als Ehrengruß), zu lat. *salve*; auf ein Kommando gleichzeitig abgefeuerte [PCUn];

2. die Abfeuerung mehrerer Feurgewehre oder Kanonen auf Ein Mahl, so fern sie eine Art der Begrüßung ist. Eine Salve geben, d.i. schießen. Drey Salven geben. In weiterer Bedeutung auch eine jede Abfeuerung mehrerer Gewehre oder Kanonen zugleich. Aus der Lateinischen Grußformel *salve!* daher dieses Wort im Österreichischen auch ungewissen Geschlechtes ist, das Salve. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: a burst of applause/laughter [PCOx];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

fest im Sattel sitzen (sein)

**Umschreibungen:**

1. in seiner (führenden) Stellung unangetastet sein [WFR S.377];
2. eine Position sicher behaupten [GÖ S.156];
3. eine sichere, ungefährdete Position innehaben [PCRe];
4. seiner Sache gewiss sein, sich seines Vortheils nicht berauben lassen; seinen Satz standhaft behaupten. [W];

**Entstehungszeit:**

1. seit 1691 durch Stieler in »Der Teutschen Sprache Stammbaum« (2045) [R];

**Historische Analyse:**

1. 'fest im Sattel sitzen' - seiner Sache gewiss seyn [H3 S.705];
2. Gegenteil von "aus dem Sattel heben" [R];
3. Fest im Sattel sitzen, sich seines Vortheiles nicht berauben lassen, seiner Sache gewiß seyn. [Adel];
2. »Fast in'n Sadel sitt'n.« (Eichwald, 1617.) Seiner Sache gewiss sein, sich seines Vortheils nicht berauben lassen; seinen Satz standhaft behaupten. [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: Etre ferme dans les arçons. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Daran, Herr Minister, erkenne ich vor allem, daß Sie diejenigen, die schon sozusagen fest im Sattel sitzen und sich ihre entsprechenden Einflußmöglichkeiten gesichert haben, unterstützen, nämlich all jene, die in der Bundeswirtschaftskammer schon fest mit Sitz und Stimme vertreten sind. [Parl Nationalrat, XX.GP, 122. Sitzg., S.23];
2. Ich vermisze von Ihnen kritische Worte zur Arbeitsweise eines Ministers, solange Minister noch fest im Sattel sitzen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 58. Sitzg., S.151];
3. Ich weiß nicht, ob die Freiheitlichen nicht bemerken, daß er aufgrund ihres Populismus noch fester im Sattel sitzt, als er es ohnehin schon tut. [Parl Nationalrat, XX.GP, 181. Sitzg., S.104];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden aus dem Sattel heben (werfen)

**Umschreibungen:**

1. jemanden stürzen, ihn seiner Stellung (seines Ansehens) berauben [WFR S.377];
2. jemanden verdrängen [L S.167];
3. jemanden sehr verunsichern, jemds. Versagen herbeiführen [PCRe];
4. ihn besiegen, ihn verdrängen [R];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 16. Jahrhundert durch Stieler in »Der Teutschen Sprache Stammbaum« (2045) [R];

**Historische Analyse:**

1. Diese Wendung bezog sich ursprünglich auf die mittelalterlichen Reiterturniere, bei denen der Gegner mit der Lanze aus dem Sattel gestoßen werden mußte. [PCRe];
2. ihn im ritterlichen Zweikampf zu Pferd aus dem Sattel werfen. Wer aus dem Sattel gehoben war, war nicht nur besiegt, sondern nach den strengsten Turnierbestimmungen samt Pferd, Rüstung und Wagen eine Beute des Siegers geworden, in dessen Belieben es stand, ob und wann er den Besiegten freilassen, ob und für welche Summe er ihm Pferd und Waffen zurückgeben wollte. [R];
3. Jemanden aus dem Sattel heben oder werfen, eine von den ehemaligen Turnieren entlehnte figürliche R.A. ihn mit Geschicklichkeit, Geschwindigkeit oder List eines Vortheiles berauben. [Adel];
4. Ihn mit Geschicklichkeit, Geschwindigkeit oder List eines Vortheils berauben. Ihn »abstechen, hinweg practiciren, abrennen.« (Mathesy, 179b.) [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to throw someone off the saddle [USA];  
unseat sb.; (fig.: jmdm. die Macht nehmen) depose sb.; remove sb. from office; [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Kandidat setzte alles daran, seinen Konkurrenten aus dem Sattel zu heben. [L S.167];
2. Sollte Johannes Rau [...] das Kunststück gelingen, die Regierung Kohl aus dem Sattel zu heben [...] (NZZ 30. 8. 1986, 1) [PCR e];
3. In Feldkirchen werden Hupfburg, Clown und Pferdekutsche so manches Kind aus dem Sattel locken [!], die Fachschule Haidegg lässt Brot auf traditionelle Weise backen, Wein kann verkostet werden. [KLZ 03.06.2002];

**Historische Belege:**

1. wie schlecht die bügel seyn, / so setzen wir uns doch mit ihnen fester ein, / und lassen uns so bald nicht aus dem sattel heben. OPITZ 2, 43 [GR];
2. und wissens die grosse spieler gar wol, dass ein trumpffel von esz oder unterbüblein einen könig aus dem sattel gesetzt. LEHMANN 182 [GR];
3. dâ mite wart auch er gesant / ûz dem satele als ein sac, / daz ern weste wâ er lac. Iwein 2585 [GR];

--- Sattel ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden in den Sattel heben / helfen

**Umschreibungen:**

1. jemandem zur Macht verhelfen, ihn in die führende Stellung bringen [WFR S.377];
2. jemanden bei seinen Bemühungen unterstützen [L S.167];
3. Ihm zur Erreichung eines Zwecks förderlich sein. [W];

**Historische Analyse:**

1. 'einen aus dem Sattel heben oder werfen' - bei den ehemaligen Ritterkämpfen, seinen Gegner mit der Lanze vom Pferde stoßen, und uneigentlich, ihn durch Geschicklichkeit, Geschwindigkeit oder List überwinden [H3 S.705];
2. 'einem in den Sattel helfen' - ihm zu einem Vortheile, zu einem Amte behülflich seyn [H3 S.705];
3. Jemanden in den Sattel helfen, ihm zu einem Amte, zu einem Vortheile behülflich seyn. [Adel];
4. Einem in den Sattel helfen: Ihm zur Erreichung eines Zwecks förderlich sein. In Pommern: Enen in den Sadel helpen; » ... Ein sehr nützlichcs Vieh, welches einem Hausswirth wol in den Sattel helfen kan.« [W];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to help someone into the saddle [USA];  
help sb. into the saddle; (fig.: fördern) give sb. a leg up; (fig.: an die Macht bringen) put sb. in the driving seat [PCOx];
2. frz.: Couper l'herbe sous les piés à quelqu'un; Faire perdre les arçons à un Cavalier; Mettre le pied à l'étrier à quelqu'un. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Er war bemüht, seinen Neffen mit Hilfe seiner guten Beziehungen in den Sattel zu heben. [L S.167];
2. Der deutsche Rätekongreß hob die bürgerliche Restauration in den Sattel (Niekisch, Leben 44); 3. [...] die mit den Bolschewiken gegen den Zarismus gekämpft und ihnen erst in den Sattel geholfen hatten [...] (Mehnert, Sowjetmensch 288). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. berthramwurtzel .. beweget und reizet die untüchtigen erkalten männer zun ehelichen wercken, und hilfft jhnen wider in den sattel. TABERNAEM. 297 E [GR];
2. arbeiten wir rasch, setzen wir Deutschland, so zu sagen, in den sattel, reiten wird es schon können! BISMARCK red. 3, 124 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sattelfest sein

**Umschreibungen:**

1. in allem tüchtig, zu allem gut zu gebrauchen sein [R];

**Historische Analyse:**

1. auch od. veraltet: "In vielen (oder allen) Sätteln gerecht sein" [R];
2. Die Redensart bedeutet heutzutage ein Lob; das war es z.T. schon im 16. Jahrhundert [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be secure in the saddle [USA];  
be au fait with sth.; be well up in sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich habe in deiner Aufregung schon gemerkt, dass du bei diesem Thema doch nicht so sattelfest bist, wie du vorgegeben hast. [Parl Bundesrat, 678. Sitzg., S.104];
2. Ich habe mir immer gedacht, dass die ÖVP bibelfester oder im Glauben sattelfester ist. [Parl Bundesrat, 688. Sitzg., S.137];
3. Dieses Ziel haben Sie bisher nicht erreicht, das haben Sie mit der heutigen dringlichen Anfrage nicht erreicht, denn diese Regierung ist sattelfester denn je und ist kompetent. [Parl Bundesrat, 681. Sitzg., S.126];

**Historische Belege:**

1. Hans Sachs, »Klage dreier Hausmägde über ihre Herrschaft«: "(Wir) seind doch auff all settel gerecht, Ein gantzes jar umb kleinen lon" [R];
2. »Zimmerischen Chronik« (4, 169): "sich zu allen sätteln gebrauchen lassen", und (2, 251): "Ist zu allen sätteln wie man sprücht, zu schimpf und zu ernst, vor andern seinesgleichen zu gebrauchen gewesen" ; verneinend (4, 167): "Es ware ihm kein Sattel gerecht" [R];
3. abschätzig 1649 bei Gerlingius (Nr. 74): "Cothurno versatilior. Vnbeständiger als ein zweyfüßiger schuch. Der ist auf alle Sättel gerecht" [R];
4. ha! kind! sei nur erst sattelfest, / so ist mir nicht mehr bange. BÜRGER 53b. [GR];
5. nun ist die frage, brauchen sie denn gar nicht einen recht sattelfesten lehrer der Kantschen philosophie? FORSTER briefw. 2, 20. [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich im Sattel halten (im Sattel bleiben)

**Umschreibungen:**

1. sich gegen Angriffe behaupten [WFR S.377];
2. sich [in seiner Position];  
behaupten [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Gegenteil von "aus dem Sattel heben" [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to stay in the saddle [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Weimarer Koalition [...] konnte sich nur noch mit Hilfe von Geschäftsordnungskniffen einigermaßen im Sattel halten (Niekisch, Leben 211). [PCRe];

## --- Sattel ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich in den Sattel schwingen

**Umschreibungen:**

1. die Führung übernehmen [ ];

**Historische Analyse:**

1. 'sich in den Sattel schwingen' - sich durch seine Geschicklichkeit etc. einen Vorthel verschaffen [H3 S.705];
2. Sich in Sattel schwingen (heben, setzen). - Eiselein, 540: Bedeutet im bildlichen Sinne auch die Nachfolger im Amte, wenn ein anderer den Sitz verlässt oder stirbt, z.B. wenn der Kaiser stirbt, setzt sich der König in den Sattel. [W];
3. Sich in den Sattel schwingen, auch zuweilen figürlich, durch seine Geschicklichkeit einen Vortheil erhalten. [Adel];

## --- Scharte ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine Scharte auswetzen/ ausmerzen

**Umschreibungen:**

1. einen Fehler wiedergutmachen [ ];

**Historische Analyse:**

1. Das Bild der Redensart stammt aus der Landwirtschaft: Wie der Bauer die Sicheln und Sensen, die durch Steine und Unebenheiten des Bodens beim Mähen Scharten bekommen haben, mit dem Wetzstein wieder ausschleift, so kann ein Mensch einen begangenen Fehler, einen Mißerfolg oder gar eine Niederlage durch entsprechende Taten wieder wettzumachen suchen. [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: make good a/the mistake [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Das haben Sie schließlich auf Grund unseres und auch des Hinweises von der Arbeiterkammer dann unternommen, sodass wenigstens diese Scharte ausgewetzt werden konnte. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 83. Sitzg., S.265];
2. Ich glaube, das hat auch ein bißchen damit zu tun, daß doch zwei Drittel Ihrer Wähler laut Umfragen nicht Frauen sind und daß Sie da eine Scharte auszuwetzen haben. [Parl Nationalrat, XX.GP, 48. Sitzg., S.202];

**Historische Belege:**

1. ich maszte mich an, o vorsicht, die scharten deines schwerds auszuwezen und deine partylichkeiten gut zu machen. SCHILLER räuber schausp. 5, 2 [GR];
2. so bedunkte dem neuen hochmeister dieses die rechte zeit zu sein, die empfangene scharten auszuwetzen. SCHÜTZ wahrhaft. beschreibung (1599) 101 [GR];
3. sie erkennen willig alle fehler, welche ihre innigsten freundinnen begangen, und suchen die scharten auszuwetzen, indem sie sie einaden und viel anders abspeisen. J. PAUL Siebenk. 1, 99 [GR];

--- schießen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(na,) schieß mal los

**Umschreibungen:**

1. fang an zu erzählen (berichten) [WFR S.378];
2. erzähle! [L S.171];
3. Laß hören! Beginne ohne Umschweife mit deinem Bericht: erzähle, was du erlebt hast. [R S.1329];

**Historische Analyse:**

1. moderne Wendung [R S.1329];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: "Fire away!" [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Schieß mal los! Wie war es denn auf der Reise? [L S.171];

--- schießen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen abschießen

**Umschreibungen:**

1. dafür sorgen, dass jemand entlassen wird [R S.1329];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn das unvereinbar sein soll - dass jemand Justizminister ist und deshalb nicht in der Lage sein soll, in einem Vorverfahren, in einer Vorerhebung als Zeuge auszusagen -, dann kann man jeden Justizminister, der in Österreich amtiert, abschießen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 43. Sitzg., S.102];



--- schießen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in jemanden verschossen sein

**Umschreibungen:**

1. in jemanden verliebt sein [R];
2. in jemanden verliebt sein [L S.232];

**Historische Analyse:**

1. 'in jemanden geschossen seyn' - in jemanden verliebt seyn [H3 S.782];
2. Die Grundvorstellung, die vermutlich aus der Studentensprache in die allgemeine Umgangssprache gekommen ist, bezieht sich auf die Pfeile des Liebesgottes Amor: wer von ihm »geschossen« ist, muß in Liebe entbrennen. [R];
3. sich im schießen, in der schnellen Bewegung irren [...] 'sich verschodden haben, auch, verschossen seyn' - sich schnell und heftig verlieben [H4 S.567];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be nuts about someone [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Auch in ein Schlagerlied hat diese Wendung Eingang gefunden, wenn auch in scherzhaft parodistischer Form des Textes: 'Ich bin ja so verschossen in deine Sommersprossen; die kleinen und die großen sind meine Freud'. [R];
2. Jeder Blick von ihr zeigt, wie verschossen sie in ihn ist. [L S.232];

**Historische Belege:**

1. aus einem kleinen fenster guckte eine kleine sandwirtin und zielte und schosz aus ihren groszen augen; – wäre der wagen nicht schnell vorübergerollt, und hätte sie zeit gehabt, noch einmal zu laden, so wäre ich gewisz geschossen. H. HEINE 3, 239 Elster. [GR];

--- schießen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

scharf schießen

**Umschreibungen:**

1. mit scharfer Munition schießen [WFR S.377];
2. scharfe (verletzende) Dinge sagen, streiten [WFR S.377];

**Historische Analyse:**

1. 'scharf feuern' - aus scharf geladenen Gewehren und ernstlich; 'scharf laden' - stark laden, besonders mit Kugeln, im Gegensatz von 'blind laden' (bloß mit Pulver) [H3 S.739, 782];
2. mit einer Kugel, mit Schrot u.s.f. im Gegensatz des blind schießen [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. to shoot sharp (?) [USA];
- fire live bullets [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich habe dies zumindest angenommen, bis ich gestern in den "Salzburger Nachrichten" folgendes gelesen habe: "Schlög schießt scharf". [Parl Nationalrat, XX.GP, 97. Sitzg., S.157];

**Historische Belege:**

1. auch bildlich, einen pfeil schieszen, eine bemerkung machen: doch zu letst kundt er sich nit uberheben (enthalten) und muszt dem wirdt ein pfeil schieszen und spricht. WICKRAM rollwagenb. 126, 24 Kurz. [GR];

## --- Schild ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etw. auf den Schild schreiben (malen)

**Umschreibungen:**

1. eine Sache zum Vorwurf machen, einem etw. öffentl. ins Gesicht sagen [R S.1335];

**Realienkunde:**

1. Seit dem 12. Jahrhundert führten die Turnierkämpfer ihre Wappen auf ihren Schilden und seit dem darauffolgenden Jahrhundert auf den Zimieren ihrer Helme. Das erste Buch in der Bibliothek eines Edelmanns war unfehlbar ein Traktat über die Heraldik, und selbst der Mann aus dem Volke erkannte seine Champions ebenso sicher, wenn nicht besser, wie die Fußballfans heute die Farben ihrer Lieblingsvereine kennen. [Funcken S.118];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to wear something on one's sleeve [USA];

**Historische Belege:**

1. Hans Sachs (1558) "darumb schreybt man dirs nit an schilt" (I, 524a) [R S.1335];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etwas (meist: nichts Gutes, oder: Böses) im Schilde führen

**Umschreibungen:**

1. etwas (meist: Böses) vorhaben [WFR S.378];
2. etwas beabsichtigen, etwas im Sinn haben [L S.172];
3. insgeheim etwas Böses beabsichtigen [GÖ S.160];
4. etw. beabsichtigen, etw. vorhaben, was der andere nicht ahnt. [R S.1333];

**Historische Analyse:**

1. bezieht s. auf Wahlspruch u. Abzeichen, die der Turnierritter auf seinem Schilde führte und die, für die Zuschauer oft ein Rätsel, ihn nur eingeweihten Freunden kenntlich machten. [R S.1333];
2. Die mittelalterlichen Turnierritter trugen auf ihren Schilden Abzeichen und Wahlsprüche, die ihre Identität für Eingeweihte kenntlich machten. Auch außerhalb des Turniers verrieten die Wappen, mit denen Schilde und Helme verziert waren, dem Kundigen sofort die Herkunft der gepanzerten Reiter. Welche Farbe oder welches Wappen jemand "im Schilde führte", gab also Auskunft, ob es sich um einen Freund oder einen Feind handelte; man wußte, was man von dem Betreffenden zu erwarten hatte. Darauf geht die vorliegende Wendung zurück. Bei der Ausbildung der negativen Bedeutung "etwas Böses vorhaben" hat wohl mitgewirkt, daß der nahende Feind seine Waffen hinter dem Schild verbergen konnte. [PCRe];
3. einen Adler, eine Krone, eine Rose im Schilde führen, daher die uneigentliche Redansart: 'sehen, was einer im Schilde führt' - was er für geheime Absichten hat, ursprünglich vielleicht, sehen, zu welcher Partei er gehöre, wer er eigentlich sey, 'nichts Gutes im Schilde führen' [H3 S.789];
4. Man siehets am Gesicht / was einer im Schilde führet [Sch S.1113];
5. Einen Adler im Schilde führen, zum Wapen haben. Daher die figurliche Redansart, sehen was jemand im Schilde führet, was er für geheime Absichten hat; vielleicht eigentlich, zu welcher Partey er gehöret. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be up to something / not be up to anything [PCOx];
2. Wissen, was einer im Schilde führt. frz.: Je ne sais de quel bois est son feu. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich möchte nur wissen, was die beiden Männer dort an der Straßenecke im Schilde führen. [L S.172];
2. "Sie dir mal den Mann dort drüben an! Der läuft jetzt schon seit ein paar Tagen in dieser Gegend herum, aber keiner kennt ihn. Ich möchte wissen, was er im Schilde führt."; 3. Hößlin verteidigte sich und versicherte, nichts gegen die neuen Zustände im Schilde zu führen (Niekisch, Leben 41). [PCRe];

4. Es ist nur dann nicht rechtzeitig, wenn ich etwas anderes im Schilde führe, nämlich bestimmte Beschneidungsmaßnahmen durchziehen will, die relativ kurzfristig Wirkung entfalten, um damit möglicherweise auch in Brüssel gut dazustehen und eine Steuersenkung - aber da stellt sich die Frage: für wen? über die Runden bringen zu können. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 12. Sitzg., S.111];
5. Wer nämlich im Wahlkampf Ihre Internetseite beobachtet hat, der konnte feststellen, was Sie im Schilde führen. [Parl Nationalrat, XXII.GP, 3. Sitzg., S.29];
6. Ich sage das mit einem gewissen Stolz, denn wir werden immer gleich verdächtigt, daß wir Unlauteres im Schilde führen, wenn wir Visionen äußern. [Parl Bundesrat, 629. Sitzg., S.136];

#### Historische Belege:

1. Nibelungenlied (Str. 215, 4. Aventure): "Dô het der herre Liudegêr uf eime schilde erkannt / gemâlet eine krône von Sivrides hant." [R S.1333];
2. Uhland "Der Hauptmann führt im Schild / ein Röslein roth von Golde und einen Eber wild." [R S.1333];
3. dô sprach der keiser rîche'nû sage mir mêr dâvan, / wer was der selbe reckeder iu hât gesiget an? / was vüert er an dem schilde? kanstû mirs gesagen, / deich in dâ bî erkennenwâ man in siht da wâpen tragen?' Alpharts tod 186 [GR];
4. also bald sieht man eim an der nasen an, was er im schilt führt. FISCHART Garg. 148a [GR];
5. gesetzt aber, dasz sie dieses auch im schilde führten. KANT 10, 12 [GR];
6. (du) kanst zeigen, was für thun ein mensch im schilde führt / ausz seiner augen art. OPITZ 2, 38 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden auf den Schild (er)heben

**Umschreibungen:**

1. jemanden zum Führer machen [WFR S.378];
2. ihn an die Spitze stellen, ihn zum Führer einer Bewegung machen, ihn groß herausstellen [R S.1333];

**Historische Analyse:**

1. bei den Franken wurde der gewählte könig auf den schild erhoben und dreimal im kreise der versammelten herumgetragen.

GRIMM

rechtsalterth. 234. [GR];

2. Beruht auf altgerm. Brauch, den neuerwählten Fürsten auf den Schild zu erheben und ihn dreimal vor dem versammelten Volke im Kreise herumzutragen, damit er von jedermann gesehen werden konnte. Das Zusammenklirren der Waffen auf den Schilden galt dann als Zustimmung. Tacitus (»Historiae« IV, 15) bietet hierfür das älteste Zeugnis: *Erat in Canninefatibus stolidae audaciae Brinno, claritate natalium insigni... inpositusque scuto more gentis et sustinentium umeris vibratus dux deligitur*“ Cassiodor berichtet von Vitiges: *scuto impositus, more gentil*“ Dasselbe wird für die Frankenkönige durch Gregor von Tours bezeugt. Montfaucon hat die *Élévation du roi sur un bouclier* im *Disc. prélim.* zu den »Monuments de la monarchie française« behandelt und ein Bild aus einer byzantinischen Handschrift des 10. Jahrhunderts mitgeteilt, das den König David auf den Schild erhoben darstellt. Noch im Jahr 1204 wurde Balduin von Flandern bei seiner Wahl zum griechischen Kaiser auf den Schild gehoben. [R S.1333];

**Sozialhistorisches:**

1. Die Redensart ist jedoch nicht von der Germanenzeit her überliefert, sondern wurde im Zeitalter des Humanismus neu geprägt, als man durch das Studium der alten Schriftsteller diese Site kennenlernte. [R];

**Diastratik:**

1. durch gelehrten einfluß ist die wendung in die neuere sprache eingeführt worden [GR];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: make sb. one's leader; (als Leitbild) make sb. one's figurehead [PCOX];

**Aktuelle Belege:**

1. Sie [...] ignoriere seine Leistung, "indem sie einen [...] Cliquen-Genossen [...] auf den Schild erhebt" (Reich-Ranicki, Th. Mann 57). [PCRe];
2. Das ist ein Fehlweg, und zwar deshalb, weil wir wissen: Das ist genau das, was wir gehabt haben. Ich frage mich, wie Sie die ökologischen, die sicherheitspolitischen, die wirtschaftlichen, die sozialen, die verkehrsmäßigen Probleme lösen wollen, wenn

jeder europäische Staat sein unmittelbares Eigeninteresse als einzigen Maßstab seines politischen Verhaltens auf den Schild hebt. [Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzg., S.240];

3. Mich wundert es auch, wie zwei Parteien, die die Wirtschaft auf ihren Schild heben und versuchen, den kleinen Mann nebenbei zu betreuen - zwar immer schlechter und immer mäßiger -, es schaffen wollen, die Arzneimittelkosten zu senken. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 23. Sitzg., S.121];

#### **Historische Belege:**

1. auf prangendem schild ihn tragend empor, den beherrscher des worts in der dichtkunst. PLATEN 302b. [GR];

## --- Schild ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Schildwache stehen

**Umschreibungen:**

1. wachsam sein [ ];

**Historische Analyse:**

1. auf Posten stehen mit dem Schild in der Hand, um bei jedem Angriff gewappnet zu sein [R S.1335f];
2. Schildwache stehen, auf solche Art stehen und Acht haben. [Adel];
3. das wachestehen, ursprünglich das wachen in vollständiger kampfbereitschaft (s. schild 1, d) zum schutze einer ruhenden truppe, dann allgemeiner von der thätigkeit und function des wachens oder bewachens, auch ausserhalb der militärischen verhältnisse im sinne von beobachtung, aufpassender bewachung [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be on the lookout [USA];  
stand sentry [PCOX];

**Historische Belege:**

1. nu lât iuwer sorgen, sprach Hagne der degen. / ich wil noh hînt selbeder schiltwache phlegen. Nibel. 1766, 2 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

schildern, Schilderung

**Umschreibungen:**

1. ausführlich beschreiben, darstellen; ein anschauliches, lebendiges Bild von etw./jmdm. vermitteln [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. mniederd., niederl. schilderen = (Wappen) malen; anstreichen [PCUn];

2. In engerer und gewöhnlicherer Bedeutung ist schildern von mahlen noch unterschieden, und da bedeutet es, die einzelnen Theile eines Gemähltes durch Farben, Licht und Schatten, gehörig ausarbeiten. Eine Schlacht schildern, sie nach allen ihren Theilen kunstmäßig abbilden. Figürlich schildert auch der Redner, der Dichter, wenn er eine sehr lebhaft Beschreibung eines Dinges macht, ein Ding nach allen seinen Theilen der Einbildungskraft durch Worte gegenwärtig macht. So schildert der Dichter eine schöne Gegend, die Schrecken einer Schlacht, den Sturm auf der See u.s.f. So auch das Schildern. Die gewöhnlichste Ableitung des Wortes schildern in dieser Bedeutung, welche auch Wachter, Frisch, Ihre und andere angenommen haben, ist von Schild in der ersten eigentlichsten Bedeutung, weil die Bemalung der Schilde eine der ersten und vornehmsten Beschäftigungen der Mahler war, und sich die alten Deutschen schon zu Taciti Zeiten der bemalten Schilde bedienten. Es hat, diese Ableitung sehr viele Wahrscheinlichkeit für sich, und da würde von Schild mit der Ableitungssylbe -er das Hauptwort Schilder, ein Mahler, und von diesem das Zeitwort schildern gebildet seyn. Allein es ist doch die Figur ein wenig hart und ungewöhnlich. Nach der Analogie so vieler andern Wörter müßte Schilder eigentlich jemanden bedeuten, welcher Schilde verfertigt, und nicht, der verfertigte Schilde bemalet. Die drey leeren Schilde, welche die Maler in ihrem Wapen führen, können hier nichts beweisen, indem sie ohne Zweifel sehr spätem Ursprunge sind, und durch eine unrichtige Ableitung entstanden seyn können. Es käme daher darauf an, ob man nicht eine geschicktere und weniger gezwungene Abstammung ausmachen könnte, und diese biethet das veraltete Zeitwort schillen, schellen, theilen, unterscheiden, an, Schwed. skilja, Angels. scylan, von welchem schildern, Nieders. schillern, das Intensivum seyn kann; zumahl da der Begriff des Unterscheidens, der Bearbeitung aller einzelner Theile, in dem Worte schildern so deutlich hervorsticht. [Adel];

2. das unter 1 behandelte verbum (vgl. abschildern th. 1, sp. 101), abgeleitet von schilder, maler (s. gramm. 2, 273 anm.) scheint durch niederl. einfluss in die schriftsprache eingedrungen zu sein; im 17. und 18. jh. wird es in eigentlicher bedeutung viel gebraucht, doch noch früher als bei schilderei verliert sich diese anwendung zu gunsten der übertragenen bedeutung, welche die neuere sprache allein noch dem worte beilegt. [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: portray; describe [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir haben hier in unserer Mitte zwei Bürgermeister-Kollegen, nämlich Kollegen Gaßner von der SPÖ und Kollegen Prinz von der ÖVP, die dramatische Erlebnisse in ihren Gemeinden hinter sich haben, die uns schildern könnten, wie das ist, wenn die Infrastruktur total zerstört ist, die uns schildern könnten, wie quasi neue Flussbette gegraben wurden, die uns schildern könnten, welche unglaubliche Horrorszenarien sich da abgespielt haben. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 113. Sitzg., S.41];
2. Aufklärungsbedürftig ist auch der Untersuchungsvorgang, den Frau Mielke erleben mußte und ihre Schilderung liegt dieser Anfrage ebenfalls bei. [Parl 1819/J XXI.GP];
3. Letztendlich kann einem Patienten, der dem Arzt die Symptome nicht schildern kann, auch nicht geholfen werden. [Parl Nationalrat, XXII. GP, 8. Mai 2003];



--- Schlacht ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(sich) in die Schlacht werfen

**Umschreibungen:**

1. tatkräftig eine Unternehmung beginnen [ ];

**Historische Analyse:**

1. siehe "Wahlschlacht" [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Mürzzuschlager wirft sich ebenso in die Schlacht wie die beiden Neuberger Alois Winter und Peter Pimmeshofer, die zusammen mit den Mürzzuschlagern Gottfried Sommer und Christian Bartonitschek und dem Trofaiacher Erich Fischer die Mürzer Tri-Abordnung in Klagenfurt komplettieren. [KLZ 06.07.2002];
2. Die Schnapserzeuger werfen sich ebenfalls in die Schlacht um die Promille. [KLZ 20.10.2002];

--- Schlacht ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Wahlschlacht

**Umschreibungen:**

1. politische Auseinandersetzung von Parteien vor einer Wahl, die vor allem der Werbung um die Stimmen der Wähler dient [PCUn];

**Entstehungszeit:**

**Historische Analyse:**

1. schlacht, pugna; der abfall des e in schlacht gegenüber mhd. slahte wurde durch die doppelform des wortes begünstigt (vgl. im übrigen wörter wie nhd. acht, furcht, tracht, nacht. WILLMANNNS gramm. 1 § 294, b). die bedeutung, in der schlacht im nhd. erscheint, ist verhältnismäßig erst spät entwickelt. in alter sprache (in mhd. vürslacht, der herrschaft vorbehaltenen holzschlag, tritt die bedeutung des verb. schlagen deutlich hervor. bezeichnet das wort schlacht mactatio, occisio, mord, todtschlag, dann tödtung im kampf,

gemetzel, blutiger kampf; noch in Luthers bibelübersetzung wird schlacht an zahlreichen stellen in dem alten sinne gebraucht, wengleich auch die anwendung im sinne von pugna daneben häufig ist. im 17. jh. und später noch wird der gebrauch von schlacht vielfach

durch das fremdwort bataille eingeschränkt, vielfach wird im älteren nhd. feldschlacht dem einfachen worte vorgezogen. in neuerer sprache vom kampf zweier heere; die vorstellung des blutigen, tödtlichen, die früher mit dem worte verbunden ist, verschwindet[GR];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit der Nationalratswahl wurde die letzte Wahlschlacht gerade erst geschlagen. Heute wird wieder zu den Urnen gerufen. 09.03.2003 [KLZ];

2. Oder wird dann das nahende Wahljahr seine Schatten dahin gehend vorauswerfen, daß man zum Beispiel seitens der Opposition nicht mehr bereit sein wird zu sagen, das war ein guter Vorsitz, weil man sich schon Kapital für die nächsten Wahlschlachten herausholen will? [Parl Nationalrat, XX.GP, 154. Sitzg., S.106];

3. Auffallend sei, daß bei allen politischen Widersprüchen, die natürlich in einer so heißen Wahlschlacht wie der britischen derzeit auftreten, sich sowohl John Major als auch Tony Blair mit Zähnen und Klauen die Option, mitreden zu können, offenhalten wollen, weil sie befürchten, daß sie, sollten sie jetzt schon erklären, nicht teilnehmen zu wollen, dann tatsächlich draußen wären. [Parl IV-6 Beilagen, Nationalrat XX. GP];

4. Wir werden diese Regierung aus dem Amt jagen. - Dieses kriegerische Vokabular passt ja auch zu seinem Slogan, dass der Wiener Wahlkampf die Mutter aller Wahlschlachten sein wird. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 60. Sitzg., S.70];

--- Schlag ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Schlag ins Gesicht sein

**Umschreibungen:**

1. eine äußerst unangenehme Überraschung, eine schwere Beleidigung, eine öffentliche Kränkung [R S.1349];
2. (für jmdn.) eine schwere Kränkung, Brüskierung sein [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Häufig hört man heute dafür auch in übertragener Bedeutung die Redensart "Ein Schlag in die Magengrube sein", deren sprachliches Bild an einen besonders wirkungsvollen, aber nach den sportlichen Regeln untersagten Angriff beim Boxen erinnert; [R S.1349];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be a slap in the face [USA];
2. vgl. französisch »un coup à l'estomac« [R S.1349];

**Aktuelle Belege:**

1. Was Gusenbauer nun vorlegte, ist ein Schlag ins Gesicht der Jungen - und aller, die nur ein bisschen rechnen können. [Parl 12. Sitzg., Nationalrat, XXII. GP, 29. April 2003];
2. Es ist für die Wirtschaft deshalb ein Schlag ins Gesicht, daß man bei einer Steuerreform wie der heute beschlossenen nicht einmal 10 Prozent ihres Volumens für die Wirtschaft reserviert [...] [Parl Nationalrat, XX.GP, 175. Sitzg., S.246];
3. Ein wirklicher Schlag ins Gesicht der slowenischsprachigen Minderheit in Kärnten ist die neuerdings erfolgende Praxis bei der Besetzung der Direktorenposten an zweisprachigen Schulen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 69. Sitzg., S.104];

## --- Schlag ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Rundumschlag

**Umschreibungen:**

1. Schlag nach allen Seiten, Rundschlag [PCUn];
2. heftige Kritik an allem und jedem [Kü];
3. undifferenzierter verbaler Angriff gegen mehrere Personen bzw. Gruppen [ ];

**Historische Analyse:**

1. 'wehrhafter' Sinnzusammenhang in übertragener Bedeutung [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich bin ein bisschen betroffen - ich möchte fast sagen, erschüttert - von dem Rundumschlag der Grünen hier im Parlament und vor allem von dem Gedankengut, das bei dieser Gelegenheit wieder zu Tage kommt. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 33. Sitzg., S.87];
2. Der verzweifelte Rundumschlag, den Abgeordneter Gaugg heute hier geliefert hat, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Sie einseitig abkassieren, um anderen undifferenziert Geschenke zu machen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 45. Sitzg., S.63];
3. Das war ein Rundumschlag mit unsachlichen und in keiner Weise mit der Sache im Zusammenhang stehenden Argumenten, der dazu diente, von der Hauptsache abzulenken. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 43. Sitzg., S.36];

--- Schlag ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zum (entscheidenden) Schlag ausholen/ zum Gegenschlag ausholen

**Umschreibungen:**

1. Umschreibung für eine geplante, aussichtsreiche Angriffs- bzw. Gegenangriffshandlung;

**Historische Analyse:**

1. zunächst im kampf schlag mit einer waffe, so besonders in der älteren zeit (vor erfindung der feuerwaffen) [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: (fig.) prepare to deal the decisive blow, zum Gegenschlag ausholen (fig.) prepare to counter-attack [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Es ist auch interessant, dass Herr Westenthaler - ich habe notiert, was er gesagt hat - in militärischer Form in den Medien gemeint hat, er hole zu einem "ultimativen Gegenschlag" aus. [Parl Nationa lrat, XXI.GP, 43. Sitzg., S.36];
2. Inmitten von rund 100 Genossen verfolgten SPÖ-Promis wie Josef Cap oder Gendarmerie-General Oskar Strohmeyer im SP-Container das TV-Duell Gusenbauer gegen Barazon alias "Pressestunde". Kaum hatte der SPÖ-Chef geendet, wurde 100 Meter Luftlinie vom Container entfernt zum Gegenschlag ausgeholt. [KLZ 18.11.2002];
3. Borer holte zum Gegenschlag aus. Der war so gewaltig, dass die Schweizer Medienwelt erzitterte. [KLZ 16.07.2002];



--- Schlag ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zurückschlagen

**Umschreibungen:**

1. (im übertragenen Sinn) heftige Gegenwehr leisten [ ];

**Historische Analyse:**

1. siehe andere Belege von "Schlag", "schlagen" [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Diesen Menschen von Überbürokratisierung zu reden und ihnen den Geldhahn zudrehen zu wollen, das ist ein Schlag ins Gesicht unserer verdienten Funktionäre und unserer Sportler! Ich hoffe, dass sie zurückschlagen werden, frühestens bei der nächsten Wahl, liebe Freunde! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 24. Sitzg., S.162];
2. Wir, die Kammer, oder er, sein Unternehmen, würden jedenfalls zurückschlagen. Genau das ist das Niveau, auf dem Sie von der ÖVP diese Debatte anlegen, und das verstehe ich nicht! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 94. Sitzg., S.222];
3. Was darf man also heute erwarten? Vertraut man der Statistik, dann wird Sturm am Anfang Gas geben, der GAK später aber zurückschlagen. [KLZ 02.03.2003];

--- schlagen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich (wacker, gut, tapfer) schlagen

**Umschreibungen:**

1. sich behaupten [PCOx];
2. sich prügeln [PCUn];
3. wacker: rechtschaffen, ehrlich u. anständig, redlich, tüchtig, tapfer, sich frisch u. kraftvoll einsetzend [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Sich schlagen, mit einander kämpfen, es geschehe nun mit der bloßen Hand oder mit welchen Waffen es wolle. Sich auf Leib und Leben schlagen. Sich mit Pistolen, mit dem Degen schlagen. Wo es auch wohl das Zeitwort schlagen absolute und ohne Reciprocation gebraucht wird; sie wollen schlagen, d.i. sich schlagen. Es wird auf diese Art nicht nur von Zweykämpfen einzelner Personen gebraucht, sondern auch von den Gefechten ganzer Haufen und Kriegsheere. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: hold one's own well; put up a good showing [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wacker geschlagen haben sich die Handball-Burschen der HSG Bärnbach/Köflach beim U-15-Turnier in Linz. [KLZ 28.11.2002];

**Historische Belege:**

1. dann auch mit den nebenbuhlern / hat er tapfer sich geschlagen. UHLAND ged. (1864) 254 [GR];

--- Schranke ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

für jem. in die Schranken treten

**Umschreibungen:**

1. sich für jem. einsetzen [R S.1399];

**Historische Analyse:**

1. Geht auf das Turnierwesen des Mittelalters zurück, wo sich die Kämpfenden innerhalb der Turnierschranken gegenübertraten. Hier urspr. stellvertretend den Kampf mit dem Gegner aufnehmen, um das Recht des Schwächeren (z.B. Frauen, Kinder, Greise) zu verteidigen [R S.1399];
2. Diese und die folgende Wendung gehen auf die mittelalterlichen Ritterturniere zurück. Die Kämpfe wurden innerhalb eines durch Balken (Schranken) abgegrenzten Kampfplatzes ausgetragen. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: entrer dans le balustre (veraltet) [R];

**Historische Belege:**

1. Schiller im "Don Carlos" (I. Akt, 9. Sz.): "Arm in Arm mit dir, so fordr' ich mein Jahrhundert in Schranken." [R];
2. es (das Stück) ist aber nach dieser ersten Vorstellung zum zweiten Male verboten worden. Da trat denn der pensionirte Hofchauspieler Lange, der den Grafen Borotin gab und die dritte Vorstellung zu seiner Einnahme geben wollte, in die Schranken, und mit seiner Rührung als tragischer Vater brachte er die Erlaubnis auch für diese Vorstellung zuwege. GRILLPARZER 15, 68 [GR];

--- Schranke ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

gegen jem. in die Schranken treten

**Umschreibungen:**

1. ihm öffentlich gegenüberreten, ihn mit der Waffe, auch mit Wort oder Schrift angreifen [R S.1399];

**Historische Analyse:**

1. Geht auf das Turnierwesen des Mittelalters zurück, wo sich die Kämpfenden innerhalb der Turnierschranken gegenübertraten. Belegt ist die übertragene Anwendung aber erst in neuerer Sprache, so bei Schiller im "Don Carlos" (I. Akt, 9. Sz.); "von den Schranken an" u. Ä. beziehen s. auf die Schranken der Rennbahn; "die Schranken überschreiten" geht v. der altertümlichen Gerichtshegung aus (unter freiem Himmel, Richter u. Gerichtsplatz v. der Menge abgetrennt u. gesichert) [R S.1399];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: entrer en lice [R];

Entrer dans le balustre. [W];

--- Schranke ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. in die Schranken fordern

**Umschreibungen:**

1. jmdn. zu einer Auseinandersetzung auffordern, jmdn. zwingen, sich einer Herausforderung zu stellen [PCRe];
2. ihn zum Kampf herausfordern. Rechenschaft von ihm verlangen [R];

**Historische Analyse:**

1. Diese und die folgende Wendung gehen auf die mittelalterlichen Ritterturniere (nicht auf die Gerichts-Schranke) zurück. Die Kämpfe wurden innerhalb eines durch Balken (Schranken) abgegrenzten Kampfplatzes ausgetragen. [PCRe];
2. im eigentlichen sinne, als absperrung des kampfplatzes auff ein bestimmte zeit wurden die schrancken zwischen beyden stetten auf einem grünen platz aufgeschlagen und die sechs kämpffer darein geführet. KIRCHHOF wendunm. 14b [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to call someone out [USA];  
throw down the gauntlet to sb. [PCOx];

**Historische Belege:**

1. arm in arm mit dir, / so fordr' ich mein jahrhundert in die schranken. SCHILLER 52, 194 (don Carlos 1, 9) [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(nicht) in Schuss sein

**Umschreibungen:**

1. in Betrieb, im Gang sein, laufen; nicht ganz in Ordnung (wohlauf) sein [WFR S.379];
2. nicht ganz gesund sein (= nicht auf dem Damm sein) [GÖ S.167];
3. in Ordnung, funktionsfähig, ordentlich [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Diese Fügung bezog sich ursprünglich auf die für das Schießen fertig ausgerichteten und geladenen Geschütze. [PCRe];
2. Zu Wander: vgl. "Hieb", den Rausch verschiedener Berufsarten charakterisierender Redensarten [W];

**Diastratik:**

ugs;

**Aktuelle Belege:**

1. Also habe ich einen gebrauchten Granada gekauft, zwei Jahre alt und sehr gut in Schuß (ADAC-Motorwelt 3, 1983, 26). [PCRe];
2. "Ich bin nicht mehr so in Schuss, wie ich's heuer bei einigen Zeitfahren schon war . . ." [KLZ 10.10.2002];

**Historische Belege:**

1. noch in Göttingen kostete es nicht wenig überredung, wenn er seinen bestäubten flausrock ablegen .. sollte. doch war er einmal so sehr im schuss, dasz er schon ziemlich ernsthaft von den vorzügen eines tressenhutes .. zu reden anfang. VOSS bei HÖLTY ged. s. VII. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(nicht) weit vom Schuss sein

**Umschreibungen:**

1. (nicht) außer Gefahr sein [WFR S.379];
2. (nicht) weit weg von etwas sein; 3. fern der Front sein [Kü];
4. nicht betroffen werden; nicht in der Nähe sein [Kü];
5. von den tatsächlichen Gegebenheiten (Umständen, Vorfällen usw.) nichts wissen [Kü];
6. sich durch seine Abwesenheit geschickt der Kritik entziehen, weit entfernt von der Stelle sein, wo man gerade dringend gebraucht wird. [R];

**Entstehungszeit:**

1. ad 4,5) seit dem 19. Jh. [Kü];
2. ad 5) 1950 ff [Kü];

**Historische Analyse:**

1. außer Reichweite, außer Gefahr sein, auch: sich durch seine Abwesenheit geschickt der Kritik entziehen, weit entfernt von der Stelle sein, wo man gerade dringend gebraucht wird [R];
2. Die vorliegende Wendung stammt aus dem militärischen Bereich und meint eigentlich "weit entfernt von dem Ort, wo geschossen wird (= wo es gefährlich ist), sein". [PCRe];
3. weit davon ist guht vorm Schuß [Sch S.1114];
4. Sprichw. Weit davon ist gut vor dem Schuß [Adel];

**Diastratik:**

1. ad 3) soldatensprachlich [Kü];
2. ad 5) schülersprachlich [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. lat.: extra telorum jactum sedere [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Man wollte für ein paar Monate nach Berlin gehen, bis sich alles beruhigt habe. Da sei man weit vom Schuß (Kempowski, Tadellöser 91). [PCRe];
2. "Unseren" Schnee verschleppt das Mittelmeertief - ansonsten der meteorologische Motor ergiebigen Schneefalls - nämlich in Richtung Sizilien und Kreta. Zu weit vom Schuss befindet sich die Steiermark. [KLZ 30.11.2002];
3. Wenn es irgendwo auf einer Großbaustelle in Österreich oder in Europa großmächtig "klescht", ist die Dynamit Nobel AG nicht weit vom Schuss. [KLZ 15.11.2002];

4. WEIT WEG VOM SCHUSS - Mit dem gestrigen Richtkurs von 0,9917 Dollar für einen Euro liegt der Euro ganz knapp an der Parität zum Dollar. [KLZ 27.06.2002];

**Historische Belege:**

1. Phormion die best kriegszkunst wust, / nämlich, das gut sey, weit vom schusz. FISCHART podagr. trostbüchl. B 2a [GR];
2. ihm war, zwar etwas spät, zu sinne / gestiegen, dasz es ihm nicht allzu rühmlich sey, / wenn Hüon seine braut dem recken abgewinne, / indessen, weit vom schusz, mit seiner reiterey / er, ihr gemahl, im schatten, frank und frey, / sein zärtlich blut mit palmenwein verdünne. WIELAND 22, 123 (Oberon 3, 47). [GR];

--- Schuss ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

der Schuss geht nach hinten los

**Umschreibungen:**

1. eine Maßnahme wirkt sich gegen einen selbst aus [WFR S.378];

**Historische Analyse:**

1. übertragene Bedeutung aus martialischem Kontext [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to backfire [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Natürlich, jetzt musste alles riskiert werden, doch der Schuss ging nach hinten los, denn in der letzten Minute der Partie eine Flanke von Mühlbauer, Glieder springt hoch, Wetl bleibt am Boden - 2:0. [KLZ 11.11.2002];
2. Für die USA gingen die Strafzölle, von Präsident George Bush aus politischer Rücksicht wegen bevorstehender Regionalwahlen verhängt, als Schuss nach hinten los. [KLZ 14.06.2002];

## --- Schuss ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Schuss ins Blaue (Leere)

**Umschreibungen:**

1. eine Anstrengung, die wirkungslos verpufft [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Da diese Frage der Pensionsanpassung noch offen ist, stellt die Dringliche Anfrage von heute also eigentlich einen Schuss ins Blaue dar. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 80. Sitzg., S.113];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Schuss ins Schwarze

**Umschreibungen:**

1. vgl. "schwarz": ein Treffer, ein voller Erfolg [WFR S.378];
2. die gegenteilige Bedeutung [GR];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendungen stammen aus der Schützensprache, sie bezeichnen den Meisterschuß in den Mittelpunkt, das Schwarze der Zielscheibe [R];
2. In dieser Wendung ist mit dem »Schwarzen« eigentlich das schwarze Zentrum einer Zielscheibe gemeint [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: a bull's eye [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Dann ein Generationen-Duell: Star-Goalie Kasimierz Sidorczuk gegen DSV-Youngster Rene Schicker. "Kasi" trifft beim ersten Schuss gleich ins Schwarze. [KLZ 26.09.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen Schuss haben

**Umschreibungen:**

1. nicht ganz recht im Kopf sein; 2. betrunken, närrisch sein, auch: verliebt und übermütigster Laune sein. [R];
3. Von Betrunkenen, auch närrisch sein oder werden [W];

**Historische Analyse:**

1. 'einen Schuß bekommen, haben, einen Schuß haben' - heißt auch uneigentlich seinen Gedanken so nachgehen, daß man auf etwas Anderes, was um einen herum vorgeht, nicht achtet, wie ein leidenschaftlicher Verliebter, daher überhaupt f. närrisch sein [H3 S.926];
2. Bei dieser Wendung ist an die Geschosse der Krankheitsdämonen, aber auch an die Pfeile Amors zu denken [R];
3. Figürlich ist, einen Schuß haben, eben das, was mit härtern Ausdrücken, ein Narr seyn, ist; eine R.A. welche mit der, einen Nagel haben, allem Anschein nach einerley Ursprung hat [Adel];
4. a) einen schusz haben, verliebt sein, vgl. ALBRECHT 207b. FRISCHBIER 2, 324b: er nahm die tochter mit, und das war sehr gut; denn ich glaube, dasz ich schon vom vorigen jahr einen schus weghatte. HERMES Sophiens reise 12, 645. b) besonders aber gebraucht man schusz, um ein anormales geistiges verhalten, schrullenhaftigkeit oder einen gelinden grad von verrücktheit zu bezeichnen: gewisse schüsse des hirns, certi capricci, griccioli pazzi del cervello. gall. boutades KRAMER dict. 2, 521a; hirn-schusz, grillen-schusz, narren-schusz, capriccio u. s. w. einen schusz haben: er ist ein schuszbartel, haver certi accessi griccioli di pazzia .. v. sparr. narr. 521b; schusz, figürlich, rationis corruptio. einen schusz haben, sagt man von einem albern menschen, mente captum esse FRISCH 2, 235b. vgl. ADELUNG (II, 1, 2). [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. eng.: to be from an other planet [USA];  
be off one's rocker (coll.) [PCOx];

**Historische Belege:**

1. alle unteroffizianten des theaters haben, wie man so zu sprechen pflegt, um den anflug von einiger toll- und narrheit zu bezeichnen, einen schusz. HOFFMANN leiden eines theaterdirectors (Berlin 1819) 29 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in Schuss bringen, halten, kommen

**Umschreibungen:**

1. in Ordnung kommen, funktionieren [WFR S.379];
2. etwas in Ordnung halten [L S.183];
3. im Gang haben, eine Sache funktionsbereit und brauchbar erhalten [R];

**Historische Analyse:**

1. Diese Fügung bezog sich ursprünglich auf die für das Schießen fertig ausgerichteten und geladenen Geschütze. [PCRe];
2. Zu Wander: vgl. "Hieb", den Rausch verschiedener Berufsarten charakterisirender Redensarten [W];
2. 'in den Schuß kommen' - in einer Sache einen hohen Grad der Fertigkeit erlangen, daß es darin schnell vorwärts geht [H3 S.926];
2. Daher sagt man auch figürlich, in den Schuß kommen, wenn man einen hohen Grad der Fertigkeit in einem Dinge erlanget. Noch figürlicher sagt man, ein Bienenstock stehe im Schusse, wenn er nach dem Schnitte von den Bienen wieder zugebaut wird. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: get sth. into/keep sth. in/have got sth. in [good] shape [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Er ist ein ordentlicher Mensch und hält seine Sachen in Schuss. [L S.183];
2. Das sei nötig, um den Trainingsberg schon so früh in der Saison mit Kunstschnee in Schuss zu bringen. [KLZ 04.12.2002];

--- Schuss ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem einen Schuss vor den Bug geben (setzen, verpassen)

**Umschreibungen:**

1. jemanden durch Worte oder Taten nachdrücklich warnen [WFR S.378];

**Historische Analyse:**

1. Diese Wendung bezieht sich auf die Kriegsführung zur See. Durch einen Kanonenschuß, der vor dem Bug des feindlichen Schiffes einschlägt, wird dieses vor der Weiterfahrt gewarnt, zum Abdrehen oder Stoppen aufgefordert. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fire a shot across sb.'s bows [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir konnten nur ein Reförmchen bei der Pension machen - damals -, weil die FSG der SPÖ einen Schuss vor den Bug geliefert hat, dann, Herr Khol, kann ich dazu nur eines sagen: [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 47. Sitzg., S.71];
2. Es hat zwar Anfangserfolge gegeben, aber nachdem die Gewerkschaft, nachdem die Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter nach den Anstrengungen einer Pensionsreform der Sozialdemokratie einen Schuss vor den Bug gesetzt hatte, kam es nicht zur Reform, sondern zu einem "Reförmchen". [Parl Nationalrat, XXI.GP, 47. Sitzg., S.33];
3. Bei der Förderung des biologischen Landbaues haben Sie uns sozusagen einen Schuss vor den Bug gegeben. Sie haben die Mittel für die Verbände des biologischen Landbaues gekürzt [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 103. Sitzg., S.149];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem vor den Schuss kommen

**Umschreibungen:**

1. den Weg von jemandem, der einen schnappen will, kreuzen [WFR S.379];
2. jemandem unversehens in den Weg laufen, der nur auf diese günstige Gelegenheit gewartet hat, um einmal mit ihm abrechnen zu können. [R];

**Historische Analyse:**

1. 'einem in den Schuß kommen' - gerade so kommen, daß man ihn schießen kann [H3 S.926];
2. Ursprünglich bezieht sich die Wendung nur auf den Jäger, der sein Wild belauert, um es dann sicher erlegen zu können. [R];

**Historische Belege:**

1. Schiller »Kabale und Liebe« (II, 4) "Aber soll mir der Tintenleckser einmal in den Schuß laufen!" [R];
2. endlich kam mir der anhang s. 156 in den wurf oder vor den schusz. J. PAUL palingenes. 2, 98 [GR];



--- Schusslinie ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

aus der Schusslinie bleiben

**Umschreibungen:**

1. sich keiner Kritik, keinen Angriffen aussetzen [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to stay out of the line of fire [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Wollen Sie sich damit etwas aus der Schusslinie ziehen? [KLZ 10.08.2002];
2. Die Raiffeisen Zentralbank (RZB) sieht sich außer der Schusslinie "weil wir keine Valutawechselgeschäfte machen", so Sprecher Andreas Eckert. [KLZ 05.02.2002];

**Historische Belege:**

1. er (der feind) zog die gefallenen und die breterwagen mit sich aus der schuszlinie. FREYTAG soll 2, 249. [GR];

--- Schusslinie ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in die Schusslinie geraten (kommen)

**Umschreibungen:**

1. vgl. "ins Feuer geraten (kommen)": Angriffen ausgesetzt werden, sich Angriffen gegenübersehen [WFR S.379];
2. sich heftiger Kritik aussetzen [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: come under fire/come under fire from sb. [PCOx];
2. frz. passer dans la ligne de mire de quelqu'un [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit seinen Beiträgen geriet der promovierte Jurist bei Freund und Feind immer wieder in die Schußlinie (Hörzu 39, 1976, 17). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. Bismarck, Reden (6, 38): "Der Herr Redner hat sich über Nacht künstlich in die Schußlinie gewisser von ihm mir zugeschriebenen Vorwürfe gestellt." [R];

## --- Schusslinie ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. aus der Schusslinie nehmen

**Umschreibungen:**

1. jem. der Kritik, den Angriffen anderer entziehen [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to get someone out of the line of fire [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Marquardt sollte sich bei Vogel bedanken. Der brachte ihn erst einmal aus der Schußlinie - und regelte dann den Rest (Spiegel 5, 1984, 88). [PCRe];
2. Der Staatsanwalt hat nachgegeben, hat dem Druck nachgegeben, hat Verfahren eingestellt, ohne Zeugen zu hören, hat den Auftrag gegeben, den Wirtschaftspolizeibericht zu säubern, den Justizminister vollkommen aus der Schusslinie zu bringen, für Haider, für Stadler im Bericht alles in Ordnung zu bringen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 70. Sitzg., S.152];
3. Der HSV-Sieg lässt den zuletzt heftig kritisierten Jara aufatmen - Eric Meijer nahm seinen Coach bis auf Widerruf aus der Schusslinie. [KLZ 20.10.2002];
4. Die SPÖ wollte ihren Parteichef aus der Schusslinie nehmen und diese Passage auf "mehrere Ressortbereiche" verschiedener Stadträte ändern. [KLZ 15.02.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Schwert im Munde führen

**Umschreibungen:**

1. scharfe Reden führen, verletzend wirken [R S.1448];

**Historische Analyse:**

1. 'er hat eine Zunge wie ein Schwert' - er kann auf eine schneidende äußerst empfindliche Art sprechen [H3 S.963];

**Historische Belege:**

1. Fischart 1578 in »Ehezuchtbüchlein« mehrmals: "Zweyschneidend schwerter zwischen den zaenen" (S.203, 7), und: "Das ist, das schwerd nit im maul füren" (»Ehez.« S.266, 33 f.). [R];
2. Luther kennt die Redensarten "Das Schwert im Munde führen": scharfe Reden führen, verletzend wirken (»Tischreden«, 178b), und "Er führt das Schwert im Maul" [R];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein zweischneidiges Schwert sein

**Umschreibungen:**

1. eine Sache, die gute, aber auch schlechte Seiten, Konsequenzen hat [WFR S.379];
2. gute, aber auch schlechte (negative) Seiten oder Konsequenzen haben [L S.187];
3. von bes. Schärfe, aber auch eine Sache sein, die ihr Gutes wie ihr Schlechtes hat, die verschiedene Konsequenzen besitzt [R S.1447];

**Historische Analyse:**

1. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird dieser Ausdruck an verschiedenen Stellen in unterschiedlichsten Zusammenhängen gebraucht. In den Sprüchen Salomos 5, 3 f. heißt es beispielsweise: Denn die Lippen der Hure sind süß wie Honigseim, und ihre Kehle ist glatter als Öl, aber hernach bitter wie Wermut und scharf wie ein zweischneidiges Schwert. Im Brief an die Hebräer 4, 12 dagegen heißt es: Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert [...] In beiden Fällen aber wird mit dem Wort zweischneidig die Schärfe der Waffe hervorgehoben. Das ist beim heutigen Gebrauch dieses Ausdrucks nicht mehr der Fall. Man verwendet ihn vielmehr dann, wenn man ausdrücken will, daß etwas nicht nur Nutzen, sondern auch Schaden bringen kann oder daß etwas, was Vorteile hat, auch Gegenteiliges bewirken kann. [PCZit];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: a double-edged sword [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Lohnerhöhungen sind ein zweischneidiges Schwert, weil sie Preiserhöhungen nach sich ziehen können. [L S.187];
2. Zum Vorwurf, daß abgewiesene Förderungsanträge nicht begründet werden, möchte ich folgendes sagen und damit meine Ausführungen auch schließen: Das ist ein zweischneidiges Schwert. [Parl Nationalrat, XX.GP, 139. Sitzung, S.70];
3. Die jetzige Form des Behinderteneinstellungsgesetzes, das wissen Sie, ist ein zweischneidiges Schwert, weil der derzeit geltende Kündigungsschutz einfach viele Betriebe von der Aufnahme von Behinderten abhält. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 71. Sitzg., S.73];
4. Dass künftig ein Hersteller für zwei Teams zwei verschiedene Reifen entwickeln kann. Ein zweischneidiges Schwert. Das stärkere Team hat die Möglichkeit, entsprechend Druck auszuüben. [KLZ 24.11.2002];
5. G-17 hat in Serbien eine Organisationsstruktur aufgebaut, auf die sich Labus im Wahlkampf wird ebenso stützen können wie auf Zoran Djindjic. Doch dessen Hilfe ist ein zweischneidiges Schwert, denn der Ministerpräsident polarisiert die Serben. [KLZ 07.08.2002];

**Historische Belege:**

1. Sir 21,3: "Wie ein zweischneidiges Schwert ist alle Ungerechtigkeit: für ihren Hieb gibt's keine Heilung." [ ];



## --- Schwert ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit zwei Schwertern fechten

**Umschreibungen:**

1. er will besonders viel Erfolg haben, auf verschiedene Weise verdienen, verliert dabei aber alles, weil er seine Mittel unmöglich gleichzeitig einsetzen kann. [R S.1449];

**Historische Analyse:**

1. aber das mittelalter bildet die lehre von den zwei schwertern, der geistlichen und weltlichen obergewalt, aus [GR];

**Historische Belege:**

1. swer under stöle vluochet, schiltet, bennet, / und under helme roubet unde brennet, / der wil mit beiden swerten striten.  
REINMAR VON ZWETER 127, 9 Roethe [GR];

## --- Schwert ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sein Schwert in die Waagschale werfen

**Umschreibungen:**

1. eine Auseinandersetzung gewaltsam beenden, durch Waffen entscheiden [WFR S.380];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendung beruht auf einer Begebenheit in der Antike, die Livius (V, 48), Florus (I, 13) und Festus (S.372, Ausgabe v. O. Müller) überliefert haben: Der Gallierkönig Brennus, der 390 v. Chr. die Römer an der Allia besiegt hatte, warf mit den Worten "Vae victis!" (= Wehe den Besiegten) höhnisch noch sein Schwert in die Waagschale, als sich die besiegten Römer sträubten, die auferlegten 1000 Pfund Kriegskontribution in Gold nach den zu schweren Gewichten der Feinde abzuwiegen (Büchmann). Die Redensart findet in der politischen Sprache bis in die Neuzeit Verwendung. [R]; [PCZit];

--- *Schwert* ---**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich mit dem Schwert gürten

**Umschreibungen:**

1. sich kampfbereit machen, s. auf etw. vorbereiten [R S.1448];

**Historische Analyse:**

1. bezieht s. auf die Bibelstelle bei 2. MoS.32,27: "Gürte ein jeglicher sein Schwert um seine Lenden." [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: se ceindre de son épée / ceindre son épée [R];

**Historische Belege:**

1. gürte ein jglicher sein schwert auff seine lenden. 2 Mos. 32, 27 [GR];
2. gurte dein schwert an deine seiten du helt. ps. 45, 4 [GR];
3. garutun se iro gûðhamun, gurtun sih suert ana, / helidôs, ubar hringâ. Hildebrandslied 5 [GR];
4. ich bind mein schwert an dseiten, / und mach mich bald davon. UHLAND volksl. 584 [GR];

--- Sold ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

in jemandes Sold stehen

**Umschreibungen:**

1. für jemanden gegen Bezahlung (kritiklos und zu allem bereit) arbeiten [ ];

**Historische Analyse:**

1. [GR 16, Sp. 1433ff.] geldbezug für kriegsdienste: stipendium solt des fechtens, der reise und des kriegs [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. [...] dann kommt für mich natürlich der Verdacht auf, dass Herr [...] ein verdeckter Ermittler der SPÖ oder der Grünen gewesen sein muss und offensichtlich in Ihrem Sold steht! [Parl. XXI. GP, 40. Sitzung, S. 152];
2. Bis 31. Dezember steht er noch im Sold von "Mapei", schon am 13. Dezember steht bei "La Francaise des Jeux" (der Star ist Jacky Durand) die offizielle Teampräsentation am Programm. [KLZ 03.11.2002];

**Historische Belege:**

1. denn das weisz ja die ganze welt, dasz der Friedländer einen teufel aus der hölle im solde hält. (Wallensteins lager 6) [GR SCHILLER (8, 186)];

--- Sperrfeuer ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(im) Sperrfeuer (der Kritik)

**Umschreibungen:**

1. massivem, anhaltendem Druck der Kritiker ausgesetzt sein [ ];

**Entstehungszeit:**

1. 1950ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Bekämpfung eines Vorhabens gleichzeitig durch mehrere Personen oder Gruppen. Aus dem Militärischen übernommen. [Kü];
2. schlagartig einsetzendes Feuer zur Verhinderung eines feindlichen Angriffs [PCUn];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Karawane wird weiterziehen, und Ihr Sperrfeuer wird uns nicht daran hindern, die großartige Regierungspolitik, die im Programm festgelegt ist, umzusetzen, meine Damen und Herren! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 13. Sitzg., S.137];
2. Wenn ich mir allerdings den Punkt Strafbarkeit von Sozialbetrug anschau und in Erinnerung rufe, dass über Jahre, nahezu Jahrzehnte seitens der Österreichischen Volkspartei gegen jeglichen Versuch, gegen das Schwarzunternehmertum vorzugehen, Sperrfeuer geschossen worden ist, und nun im Regierungsprogramm von "Strafbarkeit von Sozialbetrug" die Rede ist [...], dann muss ich sagen: [...] [Parl Nationalrat, XXII.GP, 7. Sitzg., S.181];
3. Aber für den Fall, daß das eine Einbahnstraße ist, wenn einerseits die Willfährigkeit der Opposition vorausgesetzt wird, auf der anderen Seite aber aus rein politischen Gründen Ausschustertermine boykottiert werden, nur um etwa den Wissenschaftsminister nicht zusätzlich dem medialen Sperrfeuer oder auch dem der Opposition auszusetzen - obwohl die Sitzung auch für ihn durchaus notwendig gewesen wäre, denn man hätte ihm im Wissenschaftsausschuß die Gelegenheit gegeben, sich entsprechend zu distanzieren -, kündige ich an, daß ich mich nicht mehr an diese Usance halten werde, wenn sie mißbräuchlich geübt wird. [Parl Nationalrat, XX.GP, 116. Sitzg., S.224];



--- Spieß ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den Spieß umdrehen (umkehren)

**Umschreibungen:**

1. die Waffe des Gegners gegen ihn selbst wenden [WFR S.380];
2. statt sich zu verteidigen, das gleiche Argument zum Angriff benutzen [L S.199];
3. die Mittel bzw. Methoden des Gegners gegen diesen selbst benutzen [GÖ S.172];
4. die Rollen tauschen, eine Sache am anderen Ende angreifen [R S.1503];

**Historische Analyse:**

1. eigentlich: von der Abwehr zum Angriff übergehen, die Waffe des Gegners gegen ihn selber wenden. Die Redensart läßt sich am leichtesten als so entstanden denken, daß der Angegriffene im Handgemeine dem Angreifer den Spieß entreißt und ihn nun gegen den wehrlosen Angreifer richtet, vielleicht mit den Worten: »Jetzt kehren wir den Spieß einmal um«, wobei der Beraubte ironisch als mithandelnd und gleichsam als einverstanden bezeichnet wird. [R];
2. spiesz bezeichnet wie spear gewöhnlich eine stangenwaffe mit eiserner spitze. wie sich der spiesz ursprünglich vom spear unterschieden hat, ob spiesz wirklich, wie man behauptet hat. vgl. DIETRICH in HAUPTS zeitschr. 7, 182, ursprünglich dem jagdspiesz zukommt, der geschleudert wird, kann hier nicht ermittelt werden. ahd. glossen bieten speo, spio für cuspis, quiris, lancea, venabulum, rugens, obelus, pugio, pilum, falarica. GRAFF 6, 368. [GR];
3. sodasz der angreifer zum angegriffenen wird, als bildliche wendung heute sehr häufig [GR];

**Diastratik:**

ugs;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: turn the tables [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. So, jetzt hast du deine Meinung gesagt. Nun drehen wir mal den Spieß um und sagen, was wir von dir denken. [L S.199];
2. Die Kollegen wollten in der gestrigen Sitzung unserem Meister alle möglichen Ungenauigkeiten unterstellen. Aber der hat den Spieß umgedreht/umgekehrt und ihnen selber eine Reihe von Fehlern nachgewiesen, dass sie am Ende ziemlich kleinlaut wurden." [GÖ S.172];
3. Was sagte man zu einer Frau, die zur Abwechslung mal den Spieß umgedreht und sich selbst auf Weltreise begeben hatte, während du den heimischen Herd wärmtest? (Ruark [Übers.], Honigsauger 352). [PCRe];
4. Dies hat nicht nur den Vorteil, daß die Kosten für die Scheidungsparteien vorhersehbar werden, sondern es ist nicht zuletzt - ich möchte den Spieß sozusagen umdrehen - auch im Interesse der Rechtsanwaltschaft, wenn dadurch die bei manchen Parteien

derzeit bestehende Scheu vor der Inanspruchnahme eines Rechtsanwalts wegen der Ungewißheit über die drohenden Kosten beseitigt werden kann. [Parl Bundesrat, 653. Sitzg., S.98];

5. Nun wissen Sie, warum es nicht so leicht ist, den Spieß so schnell umzudrehen. Allein Tilgung und Zinsen, die Sie uns überlassen haben, sind für diese Republik kaum mehr zu bewältigen. [Parl Bundesrat, 691. Sitzg., S.63];

**Historische Belege:**

1. ich kehrte aber auf dem platze den spiesz um, und versetzte ihn selber (einen kritischen philosophen) unter die nur in meinem kopfe seszhaften phänomena (wie er es mit mir gemacht hatte). J. PAUL paling. 1, XXXI. [GR];

--- Spieß ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Spießgeselle

**Umschreibungen:**

1. Helfeshelfer, Kumpan [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Zur Zeit des Hussitenkriegs bestand die Infanterie aus Spiessgesellen, denn die Schiessgewehre waren noch sehr selten. Der Kurfürst von Brandenburg Friedrich I. versprach auf dem Reichstage zu Nürnberg 1431 zu stellen Lanzenknechte mit Spiessgesellen. [W];

2. eigentlich ein mit einem Spieße gewaffneter Soldat, so fern er mit und neben einem andern zugleich dienet, in Rücksicht auf denselben; ein Kamerad, Commilito. Jetzt gebraucht man es nur noch zuweilen von einem jeden Mitgesellen oder Kamerad, doch am häufigsten nur im bösen und verächtlichen Verstande, von dem Theilnehmer, Gehülffen, Mitwisser in einer bösen Sache, ohne Zweifel von den Ausschweifungen, welche diese ehemals ohne heutige Zucht lebende Soldaten begingen. [Adel];

**Diastratik:**

1. abwertend [PCDu];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: accomplice [PCOx];

--- Spießbürger ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Spießbürger sein

**Umschreibungen:**

1. ein engstirniger Mensch sein, der sich jedem Fortschritt verschließt u. veraltete Anschauungen u. moralische Grundsätze hartnäckig verteidigt [R S.1504];

**Entstehungszeit:**

1. seit 1781 bei Dähnert im »Plattdeutschen Wörterbuch« (446) als »Speet-Börger« [R];

**Historische Analyse:**

1. um 1000 verteidigten viele Bürger ihre Städte mit dem Spieß, wodurch die Bezeichnung "Spießbürger" entstand, die sie gleichzeitig von den Söldnern mit den Hellebarden unterschied. Die Bez. erhielt erst dann eine abschätzige Bed., als die Kleinstädter den Fortschritt der Feuerwaffen ignorierten. Noch im 16. Jh., also z. Zt. des Niederganges der Städte hielten sie schwerfällig an der alten Bewaffnung fest, so dass sie selbst an ihrer Niederlage schuld waren. Als Spotname für rückständige Menschen, bes. auf geistigem Gebiet, zuerst von den Studenten gebraucht, die sich dagegen weltoffen und überlegen dünkten. [R S.1504];

2. ehemals ein Bürger welcher mit einem Spieße bewaffnet war und zu Fuß diente (Glefenbürger), jetzt nur noch Benennung eines geringeren Bürgers, besonders wenn er schlecht und altfränkisch gekleidet ist [H4 S.124];

3. eine ehemalige Benennung derjenigen Bürger, welche mit Spießen bewaffnet waren, zu Fuß dienten, und auch Glesenbürger hießen. Jetzt gebraucht man es nur im verächtlichen Verstande von einem jeden geringen Bürger, vielleicht weil man zu den Spießbürgern nur die ärmsten und untauglichsten wählte, dagegen die reichern bessern zu Pferde dienten. [Adel];

4. als spotname auf gewaffnete bürger verzeichnet bei DÄHNERT 446b, so vielleicht zuerst wie schildbürger (s. dies oben theil 9, 125) in den kreisen der adlichen oder der berufssoldaten, dann nach ADELUNG verächtlich von jedem geringen bürger ('vielleicht weil die reicheren und besseren zu pferde dienten'), nach CAMPE besonders, wenn er schlecht und altfränkisch gekleidet ist, aber auch auf altfränkisches gebahren und engherzigkeit gehend, so von städtern mit stärkerem oder gelinderem spott [GR];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich fürchte, das ist keine Bürger-, sondern eine Spießbürger gesellschaft, die da angestrebt wird. Und mit einer solchen wollen wir in der Tat nichts zu tun haben. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 29. Sitzg., S.138];

2. Der Input wird von der Bundesregierung und ihren Abgeordneten geliefert, der Output aber betrifft alle: die so genannten Chaoten, die so genannten Spießbürger, die gesamte bunte Gesellschaft, die mit diesem Output eines neuen Gesetzes und mit diesem Budget leben muss. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 49. Sitzg., S.29-30];



**Historische Belege:**

1. Joachim Schröder 1640 in der "Friedensposaune": "[Die Studenten] schelten feine eisgraue u. erfahrene Männer, Matronen, keusche Jungfrauen u. Bürger für Spießbürger.", Wieland 1767 in seinem "Agathon" (3, 129) [R S.1504];
2. er setzte sich an einen der sparsam von bäumen beschatteten tische zu einem wiener brunnen-obermeister und zwei andern spieszbürgern, liesz sich ein schöppchen kommen und nahm an ihrem sehr alltäglichen discours eingehend theil. MÖRIKE erzählungen (1878) 386 [GR];
3. er setzte sich an einen der / sparsam von bäumen beschatteten tische zu einem wiener / brunnen-obermeister und zwei andern spieszbürgern, liesz / sich ein schöppchen kommen und nahm an ihrem sehr / alltäglichen discours eingehend theil. MÖRIKE erzählungen (1878) 386 [GR];



--- Spießruten ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Spießrutenlaufen

**Umschreibungen:**

1. an vielen neugierigen (oder feindlichen) Blicken vorbeigehen [WFR S.380];
2. spöttische Blicke und Bemerkungen hinnehmen müssen [L S.199];
3. s. bei einem unangenehmen Gange von Neugierigen scharf u. kritisch beobachtet wissen [...] [R S.1504];

**Historische Analyse:**

1. bezieht s. auf militärische Strafe: bei den Römern musste der Verurteilte durch eine Doppelreihe v. Soldaten laufen, die mit Spießen nach ihm stießen, wobei er meist den Tod fand. Diese Strafe war noch im 16. Jh. in Dtl. üblich [R S.1504];
2. Diese Wendung bezieht sich auf eine früher übliche militärische Bestrafung. Soldaten, die zu dieser Strafe verurteilt waren, mußten durch eine Gasse laufen, die von anderen, mit Ruten oder spitzen Schlagstöcken ausgerüsteten Soldaten gebildet wurde. Während der Delinquent hindurchlief, mußten seine Kameraden auf ihn einstechen oder -schlagen. [PCRe];
3. eine dünne in eine Spitze auslaufende Rute, besonders sofern sie zur Bestrafung der Soldaten gebraucht wird: 'Spießruthen laufen', mit entblößtem Rücken durch die Reihen dermit Spießruthen versehenen Soldaten langsam gehen müssen, und von diesen damit geschlagen werden (Gassen laufen) [H4 S.125f.];
4. die Spießgerte, besonders so fern diese Ruthen zur Bestrafung der Soldaten gebraucht werden. Durch die Spießruthen laufen, wofür man nur Spießruthen laufen sagt, von den in Reihen gestellten Soldaten mit solchen Ruthen gehauen werden, welche Strafe auch das Gassen laufen genannt wird. Im Schwabenspiegel heißt eine Spießruth Spisholz. [Adel];
5. mit spiesrutenlaufen bestrafen: der soldat, wenn er stehleus wegen gepsiesruthet wird. J. G. MÜLLER Siegfr. v. Lindenberg 4 (1790), 388. den peinlichen leibes-strafen werden beygezehlet (I) dasz gassen- oder spiszruthen-laufen, und geschiehet solches durch ein, zwey und mehr hundert soldaten 3. 4. 5. bisz 12. und mehrmahl, nachdem das verbrechen grosz oder geringe ist. FLEMING deutsch. sold. 515a. [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to run the gauntlet [USA];

**Aktuelle Belege:**

1. Nachdem bekannt wurde, dass ihr Mann ins Gefängnis gekommen ist, muss die Frau immer bei den Nachbarn Spießruten laufen, wenn sie das Haus verlässt. [L S.200];
2. Jetzt muß auch Johannsen bei 96 Spießruten laufen. In Hannover leben alle Fußballtrainer gefährlich (MM 21. 9. 1971, 15). [PCRe];
3. Genehmigungsverfahren sind zu konzentrieren, der Spießrutenlauf bei Betriebsgründungen ist abzustellen und die Arbeitskosten dürfen nicht weiter steigen. [Parl 761. Beilage Nationalrat, XX. GP];



4. In der Folge müssen diese Personen einen Spießrutenlauf von Amtsarzt zu Facharzt und von Facharzt zu Verkehrspsychologe durchmachen, um ihre Fahrtüchtigkeit durch diverse Gutachten bestätigen zu lassen. [Parl 1084/J XXI.GP];
5. Spießrutenlauf. Hindernisse wie Holzbalken und Sandgruben zwangen die Radler beim Leobener Nacht-Querfeldeinrennen immer wieder zum Absteigen. [KLZ 13.11.2002];

#### **Historische Belege:**

1. Aventin erzählte einmal: "Die teutschen Knechte ließen den Mörder durch die Spieß laufen" Ausführlich hat Frundsberger in seinem »Kriegsbuch« von 1565 "dieses Recht, wie es die Kriegsknecht führen mit den langen spießen" [R];
2. Gefängnisse und Verhörslokale, zu meinem nicht geringen Leidwesen, lagen hier, wie an allen anderen Orten, die ich zu passieren hatte, immer am entgegengesetzten Ende der Stadt, so dass ich das Spießrutenlaufen durch eine feindlich gesinnte Bevölkerung gründlich kennen lernte. FONTANE Kriegsgefangene 29. [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

eine spitze Zunge haben

**Umschreibungen:**

1. verletzende Kritik üben [R];
2. die Neigung, Fähigkeit, bissige, boshafte Bemerkung zu machen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Wehre Zung ein Spieß / er thäte mehr wunder / als dendere zehn [Sch S.1115];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to have a sharp tongue [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Größte Künstler übertreffen ihre eigentliche Kunst noch mit der ihrer spitzen Zunge (Zwerenz, Kopf 112) [PCRe];
2. "Ansonsten würde ich mit sofortiger Wirkung alle Ansprüche verlieren", beißt sich Lauda - was ihm sichtlich schwer fällt - auf seine spitze Zunge. [KLZ 21.12.2002];
3. Und Goldberg bewies sich während der Show, die in 70 Länder live im Fernsehen übertragen wurde, als Stimmungskanone und hielt ihre spitze Zunge nicht im Zaum: "Die fünf Streifen, die als bester Film nominiert sind, haben eines gemeinsam: Ich habe keinen von ihnen gesehen!" [KLZ 26.03.2002];

**Historische Belege:**

1. nichts mocht' ihm (im turnier) seine vorsicht (daz er den / schwersten speer gewählt hatte) frommen, nichts / sein frecher muth und seiner spitzen zunge / behendigheit. WIELAND 18, 19 (Geron 118) [GR];
2. '... wiewol ich wirklich etwas bin beklommen, / wie dir (der perle) in deinem hohen wellenschwunge, / ich's nachthun soll aus meiner dunklen tiefe.' / so sprach der edelstein mit spitzer zunge. RÜCKERT ges. ged. 1, 165 [GR];
3. hand will lieber worte kritzeln, / aber nur zum nothbedarf; / zunge liebet mehr zu witzeln, / karg zu sein und spitz und scharf. HOFFMANN V. FALLERSLEBEN ged. 9 41 [GR];





**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem spitz kommen

**Umschreibungen:**

1. ihn mit Worten verletzen [R S.1507];

**Historische Analyse:**

1. dahinter die Vorstellung: Worte können verwunden wie Schwerter, und Zungenstiche sind oft wie Lanzenstiche [R S.1507];

**Diastratik:**

ugs;

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: avoir la langue pointue [R];

--- Spitze ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einer Sache die Spitze abbrechen

**Umschreibungen:**

1. einem Vorwurf, einer unangenehmen Sache usw. das Verletzende, die Gefährlichkeit nehmen [R S.1507];
2. einer Sache die Schärfe, das Verletzende, die Hauptwirkung nehmen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Bezug auf spitze Stichwaffen [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to turn the edge of something, to break the neck of an affair [R];  
take the sting out of sth. (fig.) [PCOx];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. (etw.) die Spitze bieten

**Umschreibungen:**

1. gg. etw./jem. auftreten [ ];

**Historische Analyse:**

1. zu grunde liegt anscheinend das bild einer notwendigen entscheidung zwischen der entgegen gehaltenen schwertspitze, womit man sticht, und dem entgegen gehaltenen schwertknauf, womit man siegelt, s. oben a. a. o. bei SCHM.2 2, 692 wird auch hierher gezogen [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

er ist gestiefelt und gespornt

**Umschreibungen:**

1. er ist bereit fortzugehen [L S.201];
2. bereit zum Aufbruch [PCRe];
3. völlig ausgerüstet, reisefertig [R];

**Historische Analyse:**

1. Die Formel meint eigentlich "mit Stiefeln und Sporen versehen", d. h. "gerüstet zum Ritt". [PCRe];
2. 'gestiefelt und gespornt seyn' [H4 S.137];
3. Gestiefelt und gespornt, mit Stiefeln und Spornen angethan. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich hatte nicht gewusst, dass er weggehen wollte. Als ich zu ihm kam, war er gestiefelt und gespornt. [L S.201];
2. Hahl kam gestiefelt und gespornt, mit Kartentasche und Staubbrille, aus dem Schloß (Kuby, Sieg 391) [PCRe];
3. "Hab' ihm vorhin sein Knäckebröt und das Mineralwasser raufgebracht", sagte die Köchin; [...] "lag gestiefelt und gespornt auf der Couch und sah an die Decke." (Schnurre, Bart 164). [PCRe];

**Historische Belege:**

1. mein herr, was pedewt an dem ort, / das ir seit gstiffelt und gesport / und gar geruest auf ein herfart? H. SACHS fastn. sp. 5, 124, 3 [GR];
2. wie mein mann ... gestiefelt und gespornt in mein kabinet gekommen sei. MÖSER patr. phant. 3, 6 [GR];



--- Sporen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etw. spornstreichs tun

**Umschreibungen:**

1. etw. in höchster Eile tun [R S.1511];
2. (als Reaktion auf etw.) unverzüglich u. ohne lange zu überlegen od. zu zögern [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. komme , nach der Erstarrung zum Adv. ist die Beziehung auf das Reiten verblaszt; 2. in schnellstem Laufe [H4 S.138];
2. eigtl. = im schnellen Galopp, adv. Gen. zu veraltet Spor(e)nstreich = Schlag mit dem Sporn [PCUn];
3. im gemeinen Leben sporenstreichs, adv. in dem schnellsten Laufe, gleich einem angespornten Pferde. [Adel];
4. noch in eigentlicher anwendung, auf den daher sprengenden reiter bezogen [...] die beziehung auf den reiter verblaszt, spornstreichs gilt von jedem eiligen, beschleunigten laufe [...] endlich gilt spornstreichs auch vo n anderm hastigen angreifen und thun, wobei im hintergrund die vorstellung des laufens steht [GR];

**Historische Belege:**

1. nun blast und spornstreichs zum werke dann! TIECK 2, 241. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. anspornen

**Umschreibungen:**

1. antreiben, anfeuern, jmdm. einen Ansporn geben [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Figürlich, in einem hohen Grade anreizen. Die Ehre spornet edle Gemüther zu großen Thaten an. Dieses Vorurtheil spornet unsere Begierden an. [Adel];
2. ursprüngl.: die bedeutung ist den sporn anwenden, mit dem acc. des thieres, bei dem es geschieht [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to spur someone on [USA];  
spur on; encourage [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Das ist eine Tatsache, die uns nicht beruhigen kann, sondern die uns weiter anspornen muß, alles zu tun, um Beschäftigung zu schaffen, ganz besonders auch im Bereich der Jugend. [Parl Nationalrat, XX.GP, 43. Sitzg., S.18];
2. Es sind in den von Ihnen getroffenen gesetzlichen Regelungen keine Mechanismen enthalten, die die Betriebe anspornen, mehr zu tun, als eben diese Kosten in Kauf zu nehmen, damit das gemeinsame Ziel, nämlich den ArbeitnehmerInnenschutz zu verbessern, auch im Interesse des konkreten Betriebes umgesetzt wird. [Parl Nationalrat, XX.GP, 88. Sitzg., S.17];
3. Wir wollen Vereine, die sich besonders um den Nachwuchs kümmern, belohnen und die anderen zu mehr Initiative anspornen. [KLZ 03.03.2002];
4. Das Preisgeld von 480.000 Euro wird den Amerikaner vermutlich nicht anspornen. Schon für sein Antreten hat er kolportierte zwei Millionen US-Dollar auf die Hand bekommen. [KLZ 19.05.2002];

**Historische Belege:**

1. Zu wenig spornet für ihres Nächsten Glück / Ein edler Trieb voll reiner Wollust an, (Kästn.) [Adel];

## --- Sporen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit scharfen Sporen reiten

**Umschreibungen:**

1. einen schmerzhaften Druck ausüben, um das Letzte an Leistung herauszuholen, was ein guter Reiter vermeiden würde [R S.1511];

**Historische Analyse:**

1. vgl. dazu das Spw: "Zu scharfe Sporen verderben das Pferd" [R S.1511];

**Interlingual Kompatibles:**

1. vgl. frz. "donner des éperons"

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich die ersten Sporen verdienen (mit etwas)

**Umschreibungen:**

1. durch gute Leistungen Verdienste erwerben [L S.201];
2. s. durch Geschicklichkeit od. große Verdienste einer Stellung, eines neuen Amtes würdig erweisen, seine Fähigkeiten unter Beweis stellen [R S.1510];
3. sich die erste Anerkennung erringen [WFR S.380];

**Historische Analyse:**

1. s. durch eine bes. Tat oder große Leistung im Kampf auszeichnen, um Aufnahme in die Ritterschaft zu erlangen; im MA trug der Knappe bereits vor dem Ritterschlag Sporen, doch bei der Verleihung der Ritterwürde wurden dem jungen Helden als Abzeichen seines neuen Standes feierlich goldene Sporen angeschnallt. Erfolgte dieser Ritterschlag kurz vor Beginn einer Schlacht, so kämpften die neuen Ritter in den vorderen Reihen, um ihre Sporen dadurch zu "verdienen"; diese Bewährung konnte aber auch bei Turnieren oder auf Kreuzfahrten erfolgen. [R S.1510];
2. Die Wendung bezieht sich darauf, daß beim mittelalterlichen Ritterschlag den jungen Rittern zum Zeichen ihrer neuen Würde goldene Sporen angeschnallt wurden. Erst durch Bewährung in einem Turnier oder in einer Schlacht "verdienten" sie sich diese Sporen im nachhinein. [PCRe];

**Realienkunde:**

1. Sporen: Teil der Reiterausrüstung zur Aktivierung des Pferdes, seit der griechischen Antike bekannt. Die Befestigung an der Schuh- oder Stiefelferse bedingt die Grundform aus gegabeltem Fersenbügel mit Riemenösen (in der Frühzeit auch Knöpfe oder Knebel) zur Befestigung und dem unterschiedlich langen Hals, an dem ein Stachel oder ein Zackenrad befestigt sind. Ältere Form ist der einfache Stachelsporn an zierlichem halbrund oder halboval gebogenem rundstabigen Bügel. Im 13. Jh. kommt der Radsporn mit einem sternförmigen Zackenrad auf, das im geschlitzten Halsende drehbar befestigt ist. Das Spätma, bevorzugt besonders lange S. mit großen Zackenrädern. Am Reiterharnisch mit Beinzeug gibt es Sonderformen ohne Fersenbügel, bei denen der Hals mit einer Fersenplatte oder mit einem kleinen Querbügel am Unterbeinzeug befestigt ist. [IMR];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: to earn one's wings [USA] win one's spurs [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. In der Krebsforschung hat sich der junge Wissenschaftler die ersten Sporen verdient. [L S.201];
2. [...] die denn freilich gereifte und kluge Persönlichkeiten in die Gerichtssäle schicken sollte und nicht junge Adepten, die sich dort die ersten Sporen und zehn Pfennig je Zeile verdienen sollen (Mostar, Unschuldig 15). [PCRe];

3. Zum Beispiel sind Sie nicht einmal ein einheitliches Pensionssystem angegangen, obwohl das, wie wir inzwischen wissen, eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung hätte. Sie würden sich damit vermutlich nur Sporen verdienen. Aber Sie sind dieses Problem in keiner Weise angegangen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 14. Sitzg., S.82];

4. Der Grundstein für eine Karriere im Rennsport war somit gelegt. Wenngleich sich der Wildoner seine ersten Sporen äußerst schwer verdiente. [KLZ 18.12.2002];

#### **Historische Belege:**

1. Schiller, "Don Carlos" (II,8): "Ich habe den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehen, um - bloß um meine Sporen zu verdienen." [R S.1510];

2. ich habe den schnellen einfall nach Brabant zu gehn, um ... blosz um meine sporen zu verdienen. SCHILLER 51, 114 (dom Karlos 2, 9) [GR];



--- Stange ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

bei der Stange bleiben

**Umschreibungen:**

1. bei jemandem oder bei einer Sache standhaft ausharren, eine einmal angefangene Tätigkeit fortführen, treu bleiben [R];
2. weitermachen, nicht aufgeben [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. 'bei der Stange halten oder bleiben' - nicht fliehen, standhaft ausharren, auch, bei der Wahrheit bleiben [H4 S.175];
2. Die Redensart geht wahrscheinlich auf die Fahnenstange zurück, an der der kämpfenden Truppe das Feldzeichen vorangetragen wurde, nach welchem man sich ausrichtete und um das man sich immer wieder sammelte (vgl. »Bei der Fahne bleiben« und »Bei der Standarte bleiben«) [R];
3. der Gießwärtel (Kreiswärtel) die Gießstange unterschießen mußte, wenn die Kämpfer zu hitzig wurden, oder auch über den, der zu Boden gefallen war, die Stange hielt, um ihn dadurch vor aller weitem Beleidigung zu schützen. Bey der Stange halten oder bleiben, standhaft ausharren, nicht fliehen, jemanden nicht verlassen; eine vermuthlich auch daher entlehnte Redensart. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Wohnungssuchenden werden oft ungeduldig, die Handwerker müssen mit Samthandschuhen angefaßt werden, damit sie bei der Stange bleiben (MM 9. 2. 1966, 4). [PCRe];
2. Machen Sie es mir als Ihrem Verbündeten in dieser Frage nicht schwerer als notwendig, bei der Stange zu bleiben! [Parl Nationalrat, XX.GP, 77. Sitzg., S.283];
3. Ohne die echte Begeisterung für das Singen bleiben nur die wenigsten bei der Stange: jeden Freitagabend "Chorprobe", das erfordert Disziplin und ist im Terminplan nicht immer unterzubringen. [KLZ 25.10.2002];

**Historische Belege:**

1. Peter Dümanet ... war noch mit ganzer seele dabei und hielt sich alles ernstes für einen vorkämpfer der einen und wahren völkerfreiheit, weil das blut, das er in den septembertagen zu Paris hatte vergiesen helfen, ... sein gewissen beklemmte und ihn zwang, bei der stange zu bleiben, wenn er sich nicht selbst verabscheuen sollte. KELLER nachl. 257 [GR];
2. unter den männern des raktischen lebens hatte sie (die zeitung) nie viele mitarbeiter gefunden, und die politisirenden gelehrten, die selten lange bei der stange aushalten, zogen sich nach und nach zurück. TREITSCHKE d. gesch. 4, 163 [GR];

--- Stange ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem die Stange halten

**Umschreibungen:**

1. jemanden zu folgerichtigem Handeln anhalten, nicht ausweichen oder abweichen lassen [R];
2. jmdn. in Schutz nehmen, für jmdn. eintreten [PCRe];
4. (schweiz.) es jmdm. gleichtun [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. 'einem die Stange halten' - ihm Hilfe leisten, beistehen, eine von den alten Kampfspielen hergenommene Redensart, da der Grieswärtel die Griesstange unterschießen musste, wenn die Kämpfer zu hitzig wurden, oder da er auch über denjenigen, welcher zu Boden gefallen war, die Stange hielt, um ihn dadurch vor Beleidigung zu schützen [H4 S.175];
2. einem die Stange halten [Sch S.1112];
3. Die erste Bedeutung dieser Wendung ist auf einen alten Rechtsbrauch zurückzuführen: Wurde ein Rechtsstreit durch einen Zweikampf der Kontrahenten ausgetragen, so stand jedem der Kämpfer ein Sekundant zur Seite, der eine Stange schützend vor oder über ihn halten konnte, wenn er sich für überwunden erklärte [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: keep sb. at it (coll.) [PCOx];
2. frz.: ne pas en fiche une rame [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Zeile »Kanzler hält Bundesverteidigungsminister weiter die Stange« hatte den Unmut der Chefredaktion erregt (Spiegel 9, 1984, 218) [PCRe];
2. Als Privatdetektiv geht der Ex-Polizist ... wieder auf die Piste. Eine Nachtclubsängerin hält ihm dabei die Stange (Spiegel 38, 1984, 254) [PCRe];
3. Dafür ist dieser Innenminister verantwortlich, dem Sie heute die Stange halten wollen, dem Sie heute zum zweiten Mal die Stange halten! [Parl Nationalrat, XX.GP, 8. Sitzg., S.154];
4. Das ist ein Mißbrauch von öffentlichen Geldern, mit denen dieses unterstützt wurde! Und Sie halten diesem Mißbrauch die Stange! [Parl Nationalrat, XX.GP, 169. Sitzg., S.165];

**Historische Belege:**

1. ... musz er seinem -- die stange halten, und dann also nicht so schlechterdings billigen, wo die ausführung den regeln desselben widerspricht. LESSING 12, 357 [GR];
2. mein weib wollt ihm noch die stange halten, und da sah ichs wohl, dasz sies mit ihm hielte. Siegwart 2 1, 56 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich aus dem Staub machen

**Umschreibungen:**

1. sich eilig entfernen, sich heimlich zurückziehen, einer Unannehmlichkeit ausweichen, flüchten [R];

**Historische Analyse:**

1. 'sich aus dem Staube machen' - sich eilig entfernen, oft auch entfliehen [H4 S.182];
2. der Redensart liegt das Bild eines Schlachtgetümmels zugrunde, in dessen Staubwolken man unauffällig fliehen konnte. Die Redensart ist zwar auch heute noch allgemein bekannt, in mundartlicher Verwendung aber kaum anzutreffen [R];
3. ev. auch auf das Turniergeschehen und damit auf den aufgewirbelten Staub einer Kampfarena zu beziehen;

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: make oneself scarce (coll.) [PCOx];
2. lat.: arena cedere [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Kein Mensch ... stiehlt grundlos ein Auto und macht sich damit aus dem Staube (Ziegler, Liebe 74). [PCRe];
2. Es tut mir leid ..., daß Euer Galan ein solcher Schufft ist, der sich aus dem Staube macht und lieber sein Mädchen im Stiche läßt (Frisch, Cruz 71). [PCRe];
3. Dabei muss er die Suppe auslöffeln, die ihm zwei andere eingebrockt haben: der langjährige Präsident und Politiker a. D. Gerhard Mayer-Vorfelder, der sich inzwischen als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes hofieren lässt, und der frühere Marketingchef Peter Godenrath, der sich längst aus dem Staub gemacht hat, ohne seine Versprechen vom Verkauf der Logen und Business-Sitze im Stadion auch nur annähernd eingehalten zu haben. [KLZ 21.08.2002];
4. Der Beschuldigte verfügt über keinen festen Wohnsitz und hat sich in den vergangenen Wochen nacheinander für jeweils einige Tage in drei Rottenmanner Gasthäuser eingemietet. Bevor es an das Bezahlen der Rechnung ging, hat er sich aber aus dem Staub gemacht. [KLZ 16.07.2002];

**Historische Belege:**

1. bereits im 15. Jahrhundert bezeugt; der bairische Geschichtsschreiber Aventinus (Johannes Turmair) verwendet sie: "Jezabel, die stellt dem Helia nach dem leben. Helias macht sich aus dem staub" (Akad. - Ausgabe [1882-86], Bd. IV, 1, S.242). [R];
2. 16. Jahrhundert finden sich mehrere Belege, so zum Beispiel in der »Zimmerischen Chronik« (II, 531): "Es megen die pauren zu Walwis das »weberpu« ebensowenig leiden oder verguet haben, als die pauren zu Borsum im stift Hildeshaim vom »weihen«; dann der inen darvon meldung thuet, der mach sich kurz ußerm staub, will er anders nit frembde hendt im haar haben, und das hat die ursach" [R];

3. oder, mit eindeutigem Bezug auf ein Kampfgeschehen: "da war eyn grausam geschrey, der schlug, der stach, der warff, ich aber machet mich auß dem staube, satzte mich von ferren hinder einen stein, sahe ihnen zu, wollte der suppen nicht versuchen" (»Buch der Liebe« [Frankfurt 1587], 203c). [R];
4. Die Brüder Grimm bedienen sich der Redensart in der Erzählung vom Bürle (Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm 61): "Bürle aber machte sich am andern Morgen mit den dreihundert Talern aus dem Staub" [R];
5. Der Hans schlich dervon wie anne hoas Uncke; denn a reh vnd machte sich bei Zeten aussen Staub. (Keller, 168a.) [W];



--- Stegreif ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

aus dem Stegreif (sprechen, vortragen, dichten usw.)

**Umschreibungen:**

1. ohne (schriftliche) Vorbereitung (sprechen usw.) [WFR S.380];
2. ohne schriftliche Vorlage, ohne Manuskript [L S.206];
3. ohne jede Vorbereitung sprechen [GÖ S.175];  
ohne Vorbereitung [R S.1532];

**Entstehungszeit:**

1. vor 17. Jh. [R];

**Historische Analyse:**

1. geht zurück auf die ältere Benennung für den Steigbügel, ahd. "stegareif", bed. urspr. Reif bzw. Ring zum Besteigen des Pferdes. "Aus dem Stegreif" meint zunächst: ohne vom Pferd herabzusteigen, hier u. jetzt [H4 S.190];
3. 'etwas aus dem Stegreif thun, machen, halten' - sogleich und ohne Vorbereitung, kurzweg [H4 S.190];
4. Die Redensart lebt heute nahezu ausschließlich in intellektuellen Kreisen. [R];
5. Im Hochdeutschen ist es in einigen figürlichen R.A. an bekanntesten. Etwas aus dem Stegereife thun, auf der Stelle, ohne lange Vorbereitung, ex tempore. Ehedem sagte man auch, sich von dem Stegereife nähren, von dem Straßenraube. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: impromptu; he gave a short speech extempore or off the cuff; answer sth. off the top of one's head (coll.); (aus dem Stegreif spielen) improvise; ad lib [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Mein Kollege kann zu jedem Anlass aus dem Stegreif eine Rede halten. [L S.206];
2. "Na, hat dir der Vortrag gefallen?" - "Ja, sehr gut. Aber noch mehr hat mich beeindruckt, dass der Redner so unvorbereitet für den erkrankten Referenten einspringen konnte und die ganze Zeit aus dem Stegreif gesprochen hat." [GÖ S.175];
3. Aus dem Stegreif übersetzte er, wenn auch langsam und mit Pausen, die Rede Odysseus' an Nausikaa (Bieler, Mädchenkrieg 52) [PCRe];
4. [...] das sind Fragen, die wir aus dem Stegreif nicht beantworten können (Frankenberg, Fahren 75). [PCRe];
5. Ich will Ihnen jetzt gar keine Wohnbaudiskussion aufzwingen, obwohl ich es ohne weiteres tun könnte, auch aus dem Stegreif. [Parl Nationalrat, XX.GP, 44. Sitzg., S.62];

**Historische Belege:**

1. 1633: "Dan dergleichen hohe und wichtige sache, darauff des gantzen reichs ruin und wolfart bestehet, wollte seines beduckens sich also aus dem stegreiff nicht tractiren lassen." B. Ph. v. Chemnitz, Königl. Schwed. in Teutschland geführten Kriegs 2. Theil, Stockholm 1653, 186). [R S.1532];
2. Goethe "Aus dem Stegreif die Reime zu machen, wie leicht war das!" (Weimarer Ausgabe XIII, 1, 261). [R];
3. Bei Lessing (V, 344) findet sich der Satz: "Jedes große Genie redet alles aus dem Stegreif" [R];



--- Steigbügel ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einem den Steigbügel halten

**Umschreibungen:**

1. jemandem unterwürfig einen Dienst erweisen, ihm die Voraussetzung zu weiterem Erfolg geben, ihm beistehen, an die Macht zu gelangen [R];
2. jmdm. zu einer Karriere verhelfen [PCRe];
3. jemandem helfen hochzukommen (an die Macht zu gelangen) [WFR S.380];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich verstehe nicht, dass man das Schaffen von Facts verhindern will, nur weil man die Steigbügel für eine Industrie hält, von der Sie, Herr Kollege Firlinger, sagen, das sei eine - ich zitiere - "Konjunkturlokomotive". [Parl Nationalrat, XXI.GP, 92. Sitzg., S.76];
2. Daher werden wir bei jedem neuen Versuch, Herrn Gaugg den Steigbügel zu halten, damit er dieses schwierige Ross Pensionsversicherung endlich besteigen kann, die Fehlhaltungen der Aufsichtsbehörde und die neuen Tricks, die man sich dazu einfallen lässt, anprangern und, wenn der Bundesrat tagt, auch gerne zum Gegenstand einer dringlichen Anfrage machen. [Parl Bundesrat, 690. Sitzg., S.140];

**Historische Belege:**

du glaubst, / ein mächtger herrscher sei dein eheherr. / du wirst dort sehn, dasz er ein stallknecht ist, / der, wann der papst aufs weisse röslein steigt, / demüthig zaum und steigebügel hält RAUPACH w. ernster gatt. 5, 94. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf der Stelle treten

**Umschreibungen:**

1. nicht vorankommen od. absichtlich nicht weitermachen, langsam arbeiten [R S.1545];

**Historische Analyse:**

1. hängt mit dem preuß. Befehl "Auf der Stelle treten!" beim Exerzieren zusammen, der besagt, dass auf demselben Fleck die Bewegungen des Marschierens nachgeahmt werden soll. [R S.1545];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to march in place [USA];  
make no headway; not get anywhere [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Unter Stalin hatte die Nationalökonomie völlig auf der Stelle getreten (Mehnert, Sowjetmensch 199) [PCRe];
2. Noch immer treten die Fahnder im Entführungsfall Oetker auf der Stelle (Spiegel 24, 1977, 94). [PCRe];
3. Dass Waneck da anknüpft, dass Gusenbauer auch "gute" Steuererhöhungen sehen will, zeigt, wie Politiker auf der Stelle treten, wenn sie den Pelz waschen und sich doch nicht nass machen wollen. [KLZ 12.01.2002];
4. Aber ein Armutszeugnis für die kurze Personaldecke der SPÖ ist es allemal. Von einer umfassenden Erneuerung ist die Opposition weit entfernt. Reaktivieren heißt auf der Stelle treten. [KLZ 31.01.2002];

**Historische Belege:**

1. hoc loco, häufig durch localsatz pleonastisch erweitert: er schwehrt bey gott, bey himmel, hell, / leugt doch, da er steht auff der stell GABR. VOIGTLÄNDER oden u. lieder (1642) 111. [GR];

--- Stellung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Stellung halten

**Umschreibungen:**

1. sich hartnäckig behaupten [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Übertragen von der Verteidigung eines Geländeabschnitts bis zum äußersten. [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Im Büro der Mürzzuschlager Bezirks-SPÖ war es viel ruhiger. Bezirksgeschäftsführer Peter Buchsbaum hielt die Stellung mit dem Veitscher Bürgermeister Erwin Dissauer und dem Kapellener Bürgermeister Stefan Teveli. [KLZ 26.11.2002];
2. "In der Wolle gefärbte" Sozialdemokraten, die an solchen Tagen die Stellung bei Aufstrich-Brot und Kaffee halten, fanden sich auch diesmal ein. [KLZ 26.11.2002];
3. In dieser Woche hielten lediglich drei Grazer Politiker die Stellung. Vizebürgermeister Peter Weinmeister (FP) vertrat den urlaubenden Bürgermeister Alfred Stingl (SP), VP-Chef Siegfried Nagl begann das neue Jahr ebenfalls mit einer Arbeitswoche und KP-Stadtrat Ernest Kaltenegger hielt wie gewohnt Sprechstunden für Gemeindemieten mit ihren verschiedensten Problemen ab. [KLZ 05.01.2002];

--- Stellung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Stellung beziehen (nehmen, einnehmen)

**Umschreibungen:**

1. für etw. Partei ergreifen [Kü];
2. seine Meinung zu etw. äußern; in Bezug auf etw. einen bestimmten Standpunkt einnehmen [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. Stammt aus dem Milit: Stellung ist der besetzte Geländeabschnitt mit ausgebauten Schützengräben usw. [Kü];
2. STELLUNGNAHME, f., das beziehen einer angriffs- oder vertheidigungsstellung, stets in bildlichem sinne gebraucht für einnahme eines zustimmenden oder ablehnenden standpunktes, sodann angriff, bzw. vertheidigung. erst in der zweiten hälfte des 19. jh. gebildet zu stellung nehmen in anlehnung an andere comp. wie landnahme u. ä. (s. o. th. 7, sp. 301) [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: express one's opinion or state one's view on sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Beherzt hat er wiederholt zu kircheninternen Themen, die andere lieber totgeschwiegen hätten, Stellung bezogen. [KLZ 27.11.2002];
2. Bei einer positiven Entscheidung würden die Japaner aber auf Grund der großen Entfernung gleich 22 Tage lang mit einem 50-Mann-Team in Irnding Stellung beziehen. [KLZ 06.11.2002];
3. Klare Worte. Ehe am Palmsonntag eine Reihe von US-Bischöfen in Hirtenworten zum Skandal Stellung nehmen werden, meldete sich am vergangenen Donnerstag endlich der Papst selbst. [KLZ 23.03.2002];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ausstechen

**Umschreibungen:**

1. ihn übertreffen, verdrängen [R];

**Historische Analyse:**

1. Die Redensart stammt aus dem Turnierwesen und ist aus der älteren Vollform »Aus dem Sattel stehen« verkürzt und dann auch auf andere Bereiche übertragen worden. Einen bei jemandem ausstechen: die Gunst eines anderen so stark gewinnen, daß sie der Vorgänger oder Konkurrent verliert. Ursprünglich auf den Zweikampf der Ritter zu Ehren einer Dame bezogen, wo der Unterlegene vom Sieger »ausgestochen« wurde und als Nebenbuhler nicht mehr in Betracht kam. [R];
2. Figürlich. (a) Austrinken, ausleeren, im Scherz. Ein Glas ausstechen, Opitz. Ich habe manche Flasche Wein mit ihm ausgestochen, Less. (b) Jemanden ausstechen, im gemeinen Leben, ihn mit List aus einem Vortheile treiben, gleichsam ihn aus dem Sattel stechen, mit Anspielung auf die alten Thurniere. Er hat mich bey ihm ausgestochen, mich aus seiner Gunst gesetzt. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: outshine sb. or put sb. in the shade in sth. [PCOx];
2. frz. Couper à quelqu'un l'herbe sous le pied. - Damer le pion à quelqu'un. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Wenn Sie heute nach Slowenien gehen und dort eine Mikrochip-Produktion aufmachen, haben Sie überhaupt keine Umweltauflagen, aber es gibt bereits ein Assoziationsabkommen mit der EU, daß die, die dort billig produzieren, zu gleichen Bedingungen auch auf dem europäischen Markt die österreichischen Produzenten ausstechen können. [Parl Nationalrat, XX.GP, 124. Sitzg., S.11];
2. "Es ist schon alles noch sehr komisch, eine fremde Welt", sagt der Südtiroler Martin Perkmann (21), der mit seiner Interpretation von „Walking In Memphis“ die männliche Konkurrenz ausstechen konnte und ab 20. Dezember in den Finalrunden mitsingen darf. [KLZ 13.11.2002];

**Historische Belege:**

1. Luther, Weimarer Ausgabe, "Also helt dieser glaube den puff und stich nicht" [?];
2. zwar ists ein sehr kleiner triumf, so eine häszliche braut durch ihre reize auszustecken. WIELAND 5, 137;



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemandem einen Stich versetzen/geben

**Umschreibungen:**

1. jemandem etwas Unangenehmes, Kränkendes sagen [L S.209];
2. ihn verletzen, kränken; eine dem Gesprächspartner unangenehme Angelegenheit durch eine Bemerkung andeuten [R S.1552];

**Historische Analyse:**

1. vgl. "jem. eine Spitze, einen Seitenhieb geben" [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit den spöttischen Bemerkungen über ihren Sohn versetzten die Nachbarn der Mutter einen Stich. [L S.209];
2. Karin war nicht nach Hause gekommen, es gab mir einen Stich, als ich ihr Bett unberührt vorfand (v. d. Grün, Glatteis 127) [PCRe];
3. [...] sie [...] verzog den Mund zu einem Lächeln, das ihm aus unerklärlichen Gründen einen Stich versetzte (Müthel, Baum 194). [PCRe];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden im Stich lassen

**Umschreibungen:**

1. jemanden verlassen, sein Versprechen nicht halten, jemandem nicht helfen [L S.209];
2. jemandem im Notfall die Unterstützung versagen, jemanden in einer schwierigen Situation verlassen [GÖ S.177];
3. im entscheidenden Moment nicht funktionieren [GÖ S.177];
4. etw. preisgeben, jem. in einem kritischen Augenblick nicht unterstützen, ihm nicht helfen, ihn Gefahr verlassen; versagen, nicht funktionieren [R S.1551];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem Ende des 15. Jahrhunderts vereinzelt, vom 17. Jahrhundert an sehr reich bezeugte Redensart [R];

**Historische Analyse:**

1. am wahrscheinlichsten erscheint die Herleitung aus dem Turnierwesen, wobei, etwa im Massenturnier, ein Kämpfer die Gefährten verlässt, die nun "im Stich" des Feindes bleiben. Die Rda. ist allerdings wohl nicht unmittelbar aus dem ritterlichen Turnierwesen des MA in die Umgangssprache übergegangen, sondern wahrscheinlich aus dem bürgerlichen "Stechen", Kampfspielen, die in Nachahmung der ritterlichen Turniere im ausgehenden MA. den den Städten abgehalten wurden. Es gab Gesellenstechen, Fischerstechen usw., bei denen es um einen Preis ging, so dass stechen die Bedeutung bekam: um einen Preis ringen, streiten [R];
2. Die Herkunft dieser Wendung ist unklar. Möglicherweise bezog sie sich ursprünglich auf das ritterliche Turnierwesen und meinte, daß ein von den Kampfgefährten verlassener Ritter (bei Gruppenturnieren) den "Stichen" der Gegner ausgeliefert war. [PCRe];
3. 'Person oder Sache im Stich lassen' - sie verlassen sich nicht um sie kümmern [H4 S.218];
4. eine Person oder Sache im Stiche lassen, sie verlassen, vermuthlich eigentlich, sie im Laufe, in der Bewegung, auf dem Wege zurücklassen. Der Hirte ließ die Herd im Stich, Lichtw. Der Dieb entfloh, und ließ einen Theil der Beute im Stiche. [Adel];
5. gefallene Ritter dem Todesstich durch den Feind unter die schutzlose Achselhöhle ins Herz ausliefern? [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: leave sb. in the lurch; / abandon sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Jetzt, wo ich dich brauche, lässt du mich im Stich. [L S.209];
2. Also ist alles für die Reise vorbereitet. Die Hauptsache ist jetzt, dass uns das Auto morgen früh nicht im Stich lässt. [GÖ S.177];
3. Ich weiß genau, später wirst du mich im Stiche lassen, du wirst dich wie e in Schuft benehmen (Frisch, Cruz 45) [PCRe];

4. [...] an Stricken baumelnde Landser, mit einem Schild auf der Brust: "Ich bin ein feiges Schwein, denn ich habe den Führer im Stich gelassen." (Kirst, 08/15, 824) [PCRe];
5. Im Lichte dieser Ausführungen fordere ich Sie auf: Lassen Sie Ihre Parteivorsitzenden nicht im Stich, und vor allen Dingen lassen Sie die homosexuellen Menschen nicht im Stich! [Parl Nationalrat, XXI.GP, 29. Sitzg., S.77];
6. Püspök habe sich selbst "in den Regen gestellt", heißt es in der Bank Austria-Creditanstalt (BA-CA), die Bawag-P.S.K.-Gruppe spricht davon, dass man niemanden im Stich lassen könne, wenn man die geschäftlichen Entscheidungen nicht mit der Konkurrenz abzustimmen pflege. [KLZ 17.12.2002];

#### **Historische Belege:**

1. Rollenhagen "Froschmeuseler" (1595). "Und wer ich da so lang geblieben / Und nicht zuvor davon geflogen / Eh denn es all hat ausgezogen, / Ich wer zerhackt elendiglich, / Mit dem or gebliben im stich." (I, 2, 11, Verse 36ff) [R];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

stichhaltig

**Umschreibungen:**

1. einleuchtend u. so gut begründet, dass es allen Gegenargumenten standhält; zwingend, unwiderlegbar [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. es wil keinen Stich halten [Sch S.1112];
2. es will den Stich nicht halten [Sch S.1118];
3. urspr. = einem Stich mit der Waffe standhaltend [PCUn]

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: it will hold water [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Argumente des Europäischen Patentamtes im Hinblick auf den Abänderungsantrag Nummer 76 seien nicht stichhaltig. Zwar treffe der Einwand über die Zustimmung des Patienten zu, aber es sei eine Frage der politischen Willensbildung, ob menschliche Gene patentiert werden können oder nicht. [Parl IV-11 Beilagen, Nationalrat, XX. GP];
2. Halten Sie, Herr Minister, die Argumentation Dr. Geistlingers für stichhaltig und sind daraus nicht ebenfalls Konsequenzen im Sinne einer Entlassung Grubers aus dem Wehrdienst zu ziehen? [Parl 2035/J XX.GP];

**Historische Belege:**

1. ob er ihnen für die agitatorische tätigkeit des geistlichen stichhaltige bewewe bebringen könne W. V. POLENZ Grabenhäger (1898) 1, 59 [GR];
2. wehe dem staatsmann, der sich in dieser zeit nicht nach einem grunde zum kriege umsieht, der auch nach dem kriege noch stichhaltig ist BISMARCK ged. u. erinn. 1, 92 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sticheln

**Umschreibungen:**

1. versteckte spitze Bemerkungen, boshafte Anspielungen machen; mit spitzen Bemerkungen, boshafte Anspielungen reizen od. kränken [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. 'einen sticheln und prickeln' - uneigentlich feine und empfindliche Anspielungen machen, auf eine versteckte Art spotten [H4 S.220];
2. vgl. "spitz" [R];
2. Figürlich, auf jemanden sticheln, auf dessen Unvollkommenheiten anspielen, ihn auf eine verdeckte Art tadeln; im Oberd. stacheln, stochern. Auf Blonde stichelst du? Haged. Auf jemandes Geiz sticheln. So auch das Sticheln. [Adel];
3. Iterativbildung zu 'stechen' (wiederholtes 'Stechen' gemeint) [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: (Anspielungen machen) make snide remarks (coll.) (gegen about) [PCOx];
2. frz. Donner de vives attaques à quelqu'un. - Donner un coup de deut à quelqu'un. - Il est piquant en paroles. [W];

**Aktuelle Belege:**

1. Das Tragische ist, daß wir hier nicht in der Schule sind und daß das keine Übung gewesen ist, sondern daß das eine politische Ansage ist. Das verschlägt mir jedesmal die Rede. Ich habe mir überlegt, ob man jetzt irgendwie sticheln sollte. [Parl Nationalrat, XX.GP, 156. Sitzg., S. 151];
2. Während seiner - späteren - Rede "strafte" die Koalitionsmandatäre Edlinger durch Abwesenheit. In der Folge kamen sie in den Saal zurück, doch begannen die Hinterbänkler zu sticheln, dass ein schlichtes Bedauern keinesfalls ausreiche. [KLZ 19.04.2002];

**Historische Belege:**

1. unsere freunde, die immer respekt gehabt haben vor uns, würden zischeln und sticheln und spotten M. MEYR erz. a. d. Ries (1868) 3, 400 [GR];
2. (Luther), der auf gekrönte häupter nicht stichelte, sondern schimpfte LESSING 5, 54 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

den Stoß abgleiten lassen

**Umschreibungen:**

1. einen empfindlichen Schlag geschickt abwehren, einem Angriff ausweichen, ein Vorhaben des Gegnes vereiteln, nicht voll zur Wirkung kommen lassen, was einem Schaden bringen sollte, sich gut verteidigen [R S.1564];

**Historische Analyse:**

1. stammt aus der Fechtersprache [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. frz.: parer le coup [R];

--- Strategie ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Strategie / sich auf eine bestimmte Strategie einigen

**Umschreibungen:**

1. Genauer Plan des eigenen Vorgehens, der dazu dient, ein militärisches, politisches, psychologisches o. ä. Ziel zu erreichen, u. in dem diejenigen Faktoren, die in die eigene Aktion hineinspielen könnten, von vornherein einzukalkulieren versucht werden [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. kriegskunst, oberste führung und planung, im unterschied zur taktik. [GR];

**Aktuelle Belege:**

1. Zur Darstellung des Gesamtrahmens, in dem es zu diesem Vorschlag gekommen sei, verweist Bundesminister Mag. Schlögl darauf, daß es innerhalb der Europäischen Union bereits eine lange Diskussion über die Strategie in der Migrationspolitik gegeben habe. [Parl IV-19 Beilagen Nationalrat XX. GP];

2. Die erste Strategie ist, die Neutralität auszuhöhlen, um uns dann vorzuhalten, sie gelte nicht mehr so viel, weil sie ausgehöhlt sei. [Parl Nationalrat, XXI.GP,

69. Sitzg., S.66];

3. Wir sind mit unserer Strategie bald fertig, aber davon wird niemand etwas erfahren. [KLZ 18.12.2002];

4. Diese Strategie hat sich schon einmal bewährt: George Bush der ältere musste vor zwölf Jahren mitten in den Vorbereitungen auf den Golfkrieg eine Niederlage einstecken, weil bei den Amerikanern die Sorge um die Wirtschaft überwog. [KLZ 03.11.2002];

**Historische Belege:**

1. (er) stellte im frühling 1918 sogar ausdrücklich den grundsatz auf,

dasz die taktik über die reine strategie zu stellen sei STEGEMANN gesch. d. krieges 4 (1921) 533 [GR];

2. doch kommt es einem wunderbar vor, von recht reden zu hören, wo man eine dreyzehnjährige strategie und taktik zweyer partheyen gegeneinander im auge haben musz (tagebuch 1831) GÖTHE III 13, 35 W. [GR];

--- strategisch ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

strategisch (handeln)/ strategische Waffen; etwas strategisch Wichtiges etc.;

**Umschreibungen:**

1. die Strategie betreffend, auf ihr beruhend [PCUn];
2. Milit.: Waffen von größerer Sprengkraft u. Reichweite [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. militärisch Strategie gemeint [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Gletscherflächen oder Flächen, die Teil von Nationalparks sind, und strategisch wichtige Wasserressourcen dürfen nicht verkauft werden. [Parl 311 Beilagen Nationalrat XXI. GP];
2. Ich sage auch ganz offen - ich will da gar nicht mit meiner Meinung hinter dem Berg halten -, ich halte die Erweiterung nach dem Euro für das strategisch bedeutsamste Projekt für die Europäische Union in den nächsten 10, 15 Jahren. [Parl 649. Sitzg., Bundesrat, 14. Jänner 1999];
3. Schüchtern blickt Uwe Birnhuber vom Plakat, das Mitschüler zigfach an den Eingängen und den Kassen im Grazer Center West und dem neuen Einkaufszentrum in Seiersberg angebracht haben. Strategisch sind die Orte gut gewählt. Hunderttausende Augen sind jetzt Tag für Tag auf Uwe Birnhuber gerichtet. [KLZ 15.12.2002];
4. Philips Austria wurde in der Ära Starrenburg strategisch neu ausgerichtet: Sechs Kompetenz- und Entwicklungszentren sowie hoch automatisierte Produktionsstätten von High-Tech-Produkten lösten die Massenherstellung von Konsumentenprodukten ab. [KLZ 24.06.2002];

**Historische Belege:**

1. dieser entschluss gründetesich wesentlich auf taktische erwägungen, tat aber höheren strategischen zwecken genüge STEGEMANN gesch. d. krieges 4 (1921) 532 [GR];
2. die strategischen rücksichten bei der anlage der dörfer RATZEL völkerkde (1885) 2, 207 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf einen Streich

**Umschreibungen:**

1. auf einmal [R S.1569];
2. mit einem Schlag, auf einmal [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. eigentl. auf einen Schlag des Fechters; "Streich" kann in den Rda auch eine kurze Zeitspanne bedeuten, od. aus der Versteigerung ("Zu Streich kommen") - Streich auch als mutwillige Handlung, Schabernack - wahrscheinl. über die Bed. Unternehmen, Staatsstreich (1678 als Verfassungsturz bezeugt) erfolgt - im 18. Jh. eine Verharmlosung zu verzeichnen, die nun von lustigen, losen, dummen, tollen Streichen sprechen ("einen Streich spielen"). Im Mittelhochdeutschen ist das Wort Streich nur im Sinne von Schlag, Hieb bezeugt. [R S.1569];
2. In dieser und der folgenden Wendung ist »Streich« ein veraltender Ausdruck für »Schlag; [Fecht]hieb«. [PCRe];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: in one hit [USA];  
at one blow; (fig.) at one fell swoop; at one go [PCOx];
2. vgl. frz. "d'un seul coup"

**Aktuelle Belege:**

1. Sie haben ein riesiges Strukturanpassungsgesetz beschlossen, 78 Gesetze auf einen Streich - wir alle erinnern uns an den April 1996, als Sie die Sanierungsgewinne abgeschafft haben. [Parl Nationalrat, XX.GP, 97. Sitzg., S.98];
2. Damit wäre das gesamte Defizit 1996 bei allen Kassen mit einem Streich weg. [Parl Nationalrat, XX.GP, 31. Sitzg., S.141];
3. Wir erledigen jetzt also "98 auf einen Streich" in dieser Woche. [Parl Nationalrat, XX.GP, 16. Sitzg., S.601];

**Historische Belege:**

1. "Sieben auf einen Streich" rühmt sich das Schneiderlein, als es sieben Fliegen mit einem Schlag sofort totgeschlagen hatte (Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm 20). In Fischarts »Gargantua« wird bereits auf das Märchen angespielt: "Ich will euch töten wie die Mucken, neun auf einen Streich, wie jener Schneider" [R];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sieben auf einen Streich

**Umschreibungen:**

1. vgl. "auf einen Streich" [ ];

**Historische Analyse:**

1. das tapfere Schneiderlein - sieben Fliegen mit einem Schlag sofort totgeschlagen [R];
2. Die veraltende Redewendung auf einen Streich (= mit einem Schlag) wird in dem Märchen der Brüder Grimm vom Tapferen Schneiderlein besonders anschaulich dargestellt. Der Schneider stückt sich seine Heldentat, sieben lästige Fliegen gleichzeitig mit einem Tuchlappen getroffen zu haben, auf den Gürtel. Alle fürchten ihn, weil sie hinter der stolzen Formulierung von ihm getötete Menschen vermuten. Auf Grund ihrer Furcht gelingt es ihm schließlich, König zu werden und zu bleiben. [PCRe];

**Historische Belege:**

- s. 1. Bedeutungsanalyse [ ];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

im Sturm erprobt

**Umschreibungen:**

1. durch viel Praxis erfahren [WFR S.381];
2. sehr [erfahren und] bewährt [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. 'Angriffssturm' bzw. 'Sturmangriff' als Bedeutungsbasis [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. eng.: battle-tested [USA];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

im Sturm nehmen (erobern)

**Umschreibungen:**

1. das Interesse (die Zustimmung, Zuneigung usw.) vieler Leute sofort erringen [WFR S.381];

**Historische Analyse:**

1. 'eine Stadt, Festung mit Sturm einnehmen' - erobern [H4 S.286];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to storm a place [USA];

take sth. by storm [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. "Wir haben gehofft, dass bis zum Heiligen Abend alles klappt, nun haben wir unser Christkind schon früher bekommen", freut sich die nunmehr dreifache Mutter über den Familienzuwachs, der auch Esther, zwölf Jahre, und den siebenjährigen Adrian im Sturm erobert hat. [KLZ 11.12.2002];

**Historische Belege:**

1. vnd obgleych die eusser gemauerte schütte mit groszem volck vnd gewaltigem sturmgeuwinen wurde ALBR. DÜRER vnderr. z. befest. d. stet (1527) D 11b [GR];

2. ich will die myologie nochmals angreifen und sehn, ob ich bresche schieszen und sie mit sturm erobern kann GÖTHE IV 9, 50 W. [GR];

3. er solte, mein ich wol, dort auch nicht unterliegen, / wo frauenzimmer feind, die küsse kugeln sein / und was man sonsten da mit sturme nimmet ein, / da ist er wol versucht P. FLEMING dtsh. ged. 1, 49 L. [GR];

4. ich sag euch, mit dem schönen kind / gehts ein für allemal nicht geschwind. / mit sturm ist da nichts einzunehmen, / wir müssen uns zur list bequemen GÖTHE 14, 130 W. [GR];

5. dein jungfräuliches bette (will ich) mit sturm ersteigen SCHILLER 2, 112 G. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Sturm laufen gegen jemanden (etwas)

**Umschreibungen:**

1. laut protestieren, kämpfen gegen jemanden (etwas) [WFR S.381];
2. gegen etwas Geplantes heftig protestieren [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. 'Sturm laufen' - einen festen Ort oder einen Thel desselben gewaltsam zu ersteigen und einzunehmen suchen (stürmen) [H4 S.286];
2. Der Haufe rannte mit einem Sturme daher, stürmte daher. Mit einem Sturm an die Mauer laufen, in der Deutschen Bibel. [Adel];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be up in arms against sth. [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Die öffentlichen Arbeitgeber streben eine Kürzung bei den Ausbildungsvergütungen in der Krankenpflege an. Die ÖTV läuft dagegen Sturm (Göttinger Tageblatt 30. 8. 1985, 1). [PCRe];
2. Es gab lange Verhandlungen, und wir von den Gewerkschaften sind Sturm dagegen gelaufen, und zwar, wie ich meine, zu Recht. [Parl Bundesrat, 671. Sitzg., S.69];
3. Warum man sich gegen eine solche Autonomie wendet, dagegen Sturm läuft, ist mir unverständlich. [Parl Bundesrat, 690. Sitzg., S.171];

**Historische Belege:**

1. Schiller, Die Räuber: " Wir Bursche frisch heraus zu siebzeinhundert, und du an der Spitze, und Metzger und Schneider und Krämer hinterher, und Wirt und Barbierer und alle Zünfte, und fluchen, Sturm zu laufen wider die Stadt" [R];
2. ein infanterist, der  
mitten im winter sturm läuft gegen eine feindliche mauer JEAN PAUL 7, 140 Hempel [GR];
3. herr! ich bin mein lebtage nicht sturm gelaufen, bin auch kein soldat, sondern ein schneider STRANITZKY ollapatriida 271 Wiener ndr. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

stürmen/ die Geschäfte (Kassen) stürmen

**Umschreibungen:**

1. ohne sich von etw. aufhalten zu lassen, sich wild rennend, laufend von einem Ort weg - od. zu ihm hinbegeben [PCUn];
2. etw. im Sturm nehmen [PCUn];
3. die Kassen s.: in großer Zahl zu ihnen drängen [PCUn];
4. mit ungestümer Gewalt und einem heftigen Lärm zu vernichten suchen [Adel];

**Historische Analyse:**

1. 'Angriffssturm' bzw. 'Sturmangriff' als Bedeutungsbasis [ ];

**Sozialhistorisches:**

1. milit.: einen Sturmangriff führen (die Infanterie hat gestürmt; stürmende Einheiten) [PCUn];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl. (fig.) besiege <booking-office, shop, etc.>; den Saal stürmen: force one's way into the hall [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Auch in Kindberg stürmen die Kunden das Spielzeuggeschäft von Martin Fuchs nicht gerade: "Wir sind ja eher auf Modelleisenbahnen spezialisiert." [KLZ 16.05.2002];

**Historische Belege:**

1. also wird der knecht nur böser und toller, und stürmet dem herrn das haus JAK. BÖHME schr. (1620) 4, 157 [GR];
2. ist es auch denn ein so groszer sieg, eure eigene herberg zu stürmen? STRANITZKY ollapatrida 271 Wiener ndr. [GR];
3. fing in seinem übermuth an, mehrere bäckerläden zu stürmen und zu plündern HOFFMANN V. FALLERSLEBEN ges. schr. 8, 10 [Gr];



--- Stützpunkt ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen Stützpunkt suchen

**Umschreibungen:**

1. als Ausgangspunkt für bestimmte [strategisch, taktisch wichtige] Unternehmungen dienender, entsprechend ausgebauter Ort; Basis [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. ausgehend von militärischer Bedeutung als "Basis" bzw. "Kriegslager" [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Aktivitäten asiatischer Gruppierungen in unserem Land sind evident. Mitglieder der Camorra sind in drei österreichischen Bundesländern aktiv. Rumänische Gruppierungen benutzen Wien als Stützpunkt. [Parl Nationalrat, XX.GP, 77. Sitzg., S.38];

2. Und da kann ich wieder aus dem UNO-Suchtgiftkontrollbericht zitieren, der nämlich Wien als die Drehscheibe für schmutziges Geld ausweist; Wien wird als Stützpunkt der Ostmafia ausgewiesen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzg., S.541];

3. Fern ab vom Schneetraining laufen seine Saisonvorbereitungen im Olympia-Stützpunkt Obertauern. [Parl 24.10.2002];

**Historische Belege:**

1. dem deutschen torpedoboot gelang es ... unbehindert vom feinde einen deutschen stützpunkt zu erreichen Göttinger tageblatt 24. 1. 1917 2. beil. [GR];

--- Todesstoß ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem./etwas den Todesstoß versetzen

**Umschreibungen:**

1. ihn zutiefst erschüttern, ihn seiner Existenzgrundlage berauben, ihn vernichten; einem langsam sich dahinschleppenden Vorgang (Prozeß) ein rasches Ende bereiten, [R S.1629];
2. jmdn., etwas zum Scheitern bringen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. martialische Wendung [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to finish someone off [USA];  
deal sb. the death blow (to sht.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Das bedeutet den Todesstoß für viele kleine Betriebe. [Parl Nationalrat, XX.GP, 36. Sitzg., S.98];
2. Es wurde von einem Todesstoß für das Ehrenamt gesprochen, Ehrenamtlichkeit habe in Österreich keine Zukunft und so weiter. [Parl Bundesrat, 650. Sitzg., S.57];
3. Mit dieser Form der Wiederbelebung hat die Volksoper "Si" im deutschen Sprachraum wohl endgültig den Todesstoß versetzt. [KLZ 21.10.2002];
4. Die Proleber hadern ein bisschen mit dem Schicksal, denn nach der 0:2-Niederlage gegen das Zweier-Team von DSV Leoben sind die Titelchancen weg. Ausgerechnet zwei Proleber gaben Proleb den Todesstoß. Der 16-jährige Rene Gartler kickt ebenso bei DSV Leoben wie sein gleichaltriger Proleber Kollege Thomas Ebner. [Parl 13.04.2002];

**Historische Belege:**

1. eigentlich: bist du hieher kommen unserem vater den todesstos zu geben? SCHILLER 2, 70 (räuber 2, 2) [GR];

--- torpedieren ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

etw. torpedieren

**Umschreibungen:**

1. (abwertend) in gezielter Weise bekämpfen u. dadurch stören, verhindern [PCUn];
2. eine Angelegenheit zum Scheitern bringen; befohlene Ausführungen verhindern. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem ausgehenden 19. Jh. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Übertragen vom Abfeuern eines Unterwassergeschosses [Kü];

**Aktuelle Belege:**

1. Zweitens: die Einführung des Kinderschecks. Warum torpedieren Sie solche Maßnahmen? - Sie sind verantwortlich dafür, dass es zu wenig Kindergartenplätze gibt. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 43. Sitzg., S.39];
2. Daher: Torpedieren wir dieses Klima nicht, lassen wir den Menschen die Freiheit, auf Betriebsebene eigene Modelle zu erarbeiten und zu entwickeln! [KLZ Nationalrat, XX.GP, 49. Sitzg., S.140];
3. Als Mitglied des Umweltausschusses möchte ich mich mit Ihren Aussagen betreffend Atomkraftwerk Krško beschäftigen, mit denen Sie es geschafft haben, 20 Jahre Arbeit an konsequenter österreichischer Anti-Atompolitik zu torpedieren. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 22. Sitzg., S.162];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

es gut (schlecht) treffen

**Umschreibungen:**

1. zu (un)günstiger Zeit kommen [WFR S.381];
2. (kein) Glück haben [WFR S.381];
3. Ich habe mit den dortigen Verhältnissen Glück gehabt. [L S.220];
4. die Gelegenheit ist günstig [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von Schusswaffen [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: it is convenient/inconvenient [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir hatten es an unserer neuen Arbeitsstelle in jeder Beziehung gut getroffen. [L S.220];
2. Gut getroffen habe sich zudem, dass ein Cousin von Christine Luttenberger damals Architektur studiert hat. [KLZ 02.06.2002];

**Historische Belege:**

1. der eine winkel, der nach auszen zu, / ist, wie du siehst, ein wenig offen / das hat der zufall gut getroffen / GÖTHER 14, 70 W. [GR];
2. und kam an desz landsfürsten hof, / da er es dann nit ubel troff, / dann weil der herr liebt künstler sehr / FISCHART Eulenspiegel 135 Hauffen [GR];

--- Treffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ins Treffen führen

**Umschreibungen:**

1. vgl. "ins Feld führen": (als Argument) anführen, behaupten [WFR S.381];
2. etwas als Argument benutzen, mit etw. argumentieren (= etw. ins Feld führen) [GÖ S.189];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendung stammt aus der Militärsprache; mit "Treffen" bezeichnete man früher ein kleineres militärisches Gefecht. Vgl. auch "etwas ins Feld führen" (Feld). [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: bring sth. into the attack [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Unsere Stärke ist die Masse. Ergo - muß man sie auch ins Treffen führen (Bredel, Väter 328). [PCRe];
2. Gegen ihn wird ins Treffen geführt, dass er Verzögerungen und Verteuerungen so plausibel erklärt habe, dass weder die Gremien in den einzelnen Kassen noch jene im Hauptverband erkennen konnten, dass das Projekt außer Kontrolle gerät. [KLZ 21.12.2002];

**Historische Belege:**

1. oh dasz ich durch die ganze natur das horn des aufruhrs blasen könnte, luft, erde und meer wider das hyänengezücht ins treffen zu führen! SCHILLER 2, 47 G. [GR];
2. er hatte furchtbares gelitten seit gestern. die ganze nacht hatte er sich gegen sich selber ins treffen geführt, diese beweise, die er nicht hatte H. V. KAHLENBERG fam. Barchwitz (1902) 129 [GR];
3. sie führte ihr ganzes weibliches rüstzeug ... in das treffen V. EBNER-ESCHENBACH ges. schr. 3, 361 [GR];



## --- treffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

mit etwas das Richtige treffen

**Umschreibungen:**

1. die Wahrheit finden (sagen) [WFR S.381];
2. die richtige Sache tun [WFR S.381];

**Historische Analyse:**

1. abgeleitet von Schusswaffen oder allg. einem Gegenstand zum Schlagen [ ];

--- treffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich (im Innersten, bis ins Innerste, ins Herz, schwer) getroffen fühlen, jem. (schwer) treffen

**Umschreibungen:**

1. außerordentlich tief verletzt (gekränkt) sein [WFR S.381];
2. etwas auf sich beziehen [L S.221];

**Historische Analyse:**

1. In weiterem Verstande bedeutet es oft in einen gewissen Zustand gerathen, gleichsam von einer Sache als mit einem Schläge getroffen werden. [Adel];
2. abgeleitet von Schusswaffen oder allg. einem Gegenstand zum Schlagen [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: affect sb. deeply [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich war überrascht, dass er sich von meiner Bemerkung so getroffen fühlte. [L S.220];

## --- treffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Wir treffen uns noch!

**Umschreibungen:**

1. Drohrede, mit der man die handfeste Auseinandersetzung auf später und andernorts aussetzt. [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. spätestens seit 1900 [Kü];

**Historische Analyse:**

1. mit "Treffen" bezeichnete man früher ein kleineres militärisches Gefecht [PCRe];

## --- Treffer ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein billiger Treffer

**Umschreibungen:**

1. Glücksfall; Zufallstreffer [Kü];

**Historische Analyse:**

1. »Billig« besagt, daß man zu dem Erfolg nichts (oder nur wenig) beigetragen hat. [Kü];
2. abgeleitet von Schusstreffer [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Keeper Sidorczuk reagierte dabei überhaupt nicht - ein mehr als billiger Treffer zur 1:0-Führung, die "Falken" waren geschockt. [KLZ 02.11.2002];

**Historische Belege:**

1. unter zehn millionen fällen bringt der zufall nur einmal drei sterne einander so nahe, wie sie im Orion stehen, sind mehr treffer bei der annäherung verwandter seelen? GÖRRES ges. briefe (1858) 1, 48 [GR];
2. und über ihre schulter kuckte ... das allerliebste engelchen ..., und lächelte mir ganz anmuthig und verführerisch zu. das nenne ich noch einen treffer V. GAUDY s. w. 2, 100 [GR];
3. alle, die mein unternehmen als thorheit und wahnwitz verschrienen hatten, schämten sich jetzt. der D. Bahrdt, hiesz es, hat doch einen erschrecklichen treffer. wer hätte sichs träumen lassen, dass es ihm glücken würde K. FR. BAHRDT gesch. s. lebens 3, 375 [GR];

--- *Trommelfeuer* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein (wahres) Trommelfeuer

**Umschreibungen:**

1. übertragen für alles, was in großen Massen auftritt [R];

**Entstehungszeit:**

1.1870 ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. Aufeinanderfolge hörbar entweichender Darmwinde. Hergenommen aus dem Militärischen: Die Einschläge folgen so schnell und pausenlos aufeinander wie bei einem Trommelwirbel. [Kü];
2. anhaltendes, starkes Artilleriefeuer [zur Vorbereitung eines Angriffs] [PCDu];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl: [constant] barrage [PCOx];
2. Franz. »pétarade«.

**Aktuelle Belege:**

1. Ich habe zum Beispiel betreffend den Bericht über den Semmering-Basistunnel den Eindruck, daß das starke mediale Trommelfeuer den Bericht doch ein bißchen gefärbt hat. [Parl. Nationalrat, XX.GP, 179. Sitzg., S. 238];
2. Das heißt, man muß die Menschen immer wieder daran erinnern, ja sie nahezu mit einem Trommelfeuer darüber informieren, daß Prävention wichtig ist. [Parl. Bundesrat, 637. Sitzg. S. 142];



--- Tuchföhlung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(mit jem.) auf Tuchföhlung gehen / kommen

**Umschreibungen:**

1. (mit jem.) in (engeren) körperlichen Kontakt kommen [PCRe];
2. eng an jemanden heranrücken, sich anbieten [R];

**Historische Analyse:**

1. geht von der Soldatensprache aus und hat 1909 eine erste Aufzeichnung erfahren. Während ursprünglich das Beröhren mit den Ärmeln der im Glied stehenden Truppe gemeint war, hat die Redensart im 20. Jahrhundert viele übertragene Bedeutungen erhalten [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: close together [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Besonders, wenn wir auf den Rummel zogen, um mit Mädchen auf Tuchföhlung zu kommen [...] (Wilhelm, Unter 49); [PCRe];
2. Aber auch die Bürger sollten mehr die Chance wahrnehmen, mit den Kommunalpolitikern auf Tuchföhlung zu gehen (Saarbr. Zeitung 10. 10. 1979, 13). [PCRe];
3. Falls die Fahrschule zu lange zurückliegt: Geschwindigkeit dividiert durch zwei ist der Mindestabstand - bei 130 km/h sind es 65 Meter. Wer zu sehr auf Tuchföhlung mit dem Vordermann geht, muss eine Organmandat (21 Euro) oder gar eine Anzeige (ab 73 Euro) in die Urlaubskasse miteinberechnen. [KLZ 01.07.2002];

--- Tuchführung ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Tuchführung aufnehmen (mit jemandem)

**Umschreibungen:**

1. die Verbindung aufnehmen mit jemandem [WFR S.381];

**Historische Analyse:**

1. Diese Wendung geht auf die Soldatensprache zurück: "auf Tuchführung" heißt dort (von den in Reih und Glied stehenden Soldaten) "so dicht nebeneinander, daß das Tuch der Uniform das des Nebenmannes berührt." [PCRe];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Mannheimer ERC hielt durch das 7:5 [...] bei drei Punkten Rückstand weiterhin Tuchführung zu den Garmischern (Saarbr. Zeitung 18. 12. 1979, 7). [PCRe];

--- *Tuchführung* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Tuchführung halten (in Tuchführung stehen) (mit jemandem)

**Umschreibungen:**

1. in Verbindung stehen mit jemandem [WFR S.381];

**Historische Analyse:**

1. Diese und die folgende Wendung gehen auf die Soldatensprache zurück: "auf Tuchführung" heißt dort (von den in Reih und Glied stehenden Soldaten) "so dicht nebeneinander, daß das Tuch der Uniform das des Nebenmannes berührt." [PCRe];

**Aktuelle Belege:**

1. Wir sind allen dankbar, die heute zustimmen werden, weil wir mit den Betroffenen sozusagen auf Tuchführung arbeiten und ganz genau wissen, wo sie der Schuh drückt. [Parl Bundesrat, 660. Sitzg., S.17];
2. Nach zwei Niederlagen en suite verlangt DSV-Trainer Petar Segrt heute daheim gegen den Wiener Sportklub einen Sieg. Klar, nur so bleiben die Donawitzer mit der Spitze auf Tuchführung. [KLZ 02.11.2002];

**Historische Belege:**

1. übertragen: unter dem zeichen ... der konzentration der einzelnen gruppen und einer möglichst engen tuchführung und kooperation untereinander die tat (november 1931) 675a [GR];
2. sie schob sich immer von neuem zwischen den einarmigen veteranen ... und den alten Kolbe ..., denen ebenfalls daran gelegen schien, mit dem pfarrer tuchführung zu behalten INA SEIDEL Lennacker (1938) 226 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Verfechter einer Sache sein

**Umschreibungen:**

1. eine Sache verteidigen [ ];

**Historische Analyse:**

1. Fämin. die Verfechterin, eine Person, welche etwas verficht, eine böse Sache vertheidigt, ingleichen eine gute Sache mit Heftigkeit und Ungestüm vertheidigt. [Adel];
2. er eine sache vertheidigt; nur in übertragener bedeutung von geistigem kampf. im mhd. nicht nachgewiesen, jedoch mnd. aus dem 15. jahrh. (Korner) belegt SCHILLER-LÜBBEN 5, 487 [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: advocate; champion [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Andreas Khol ist ein erfahrener, ein profilierter, ja ein leidenschaftlicher Verfechter der parlamentarischen Demokratie. [Parl 1. Sitzg. Nationalrat, XXII. GP, 20. Dezember 2002];
2. Er hat laut "NEWS" die nicht unverfängliche Formulierung gebraucht, er sei ein "glühender Verfechter" der zweiten Röhre gewesen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 173. Sitzg., S.32];
3. Damit haben wir uns in größerem Maße in den Haushaltsvollzug eingeklinkt. Ich sehe das mit einiger Sorge, weil ich ein strikter Verfechter der Trennung zwischen Exekutive und Legislative bin. [Parl III-29 Beilagen Nationalrat XX. GP];
4. Leiter des neuen Instituts ist der Medizinprofessor Irving Weissman, ein vehementer Verfechter der Stammzellenforschung. [KLZ 12.12.2002];

**Historische Belege:**

1. in der neueren zeit haben einige verfechter der religion .. ihre mitgläubigen aufgefordert, beispiele von wirklichen gebetsanhörungen bekannt zu machen. GÖTHE 19, 310 [GR];
2. dieser indifferentist von der tiefsten art ... dieser Götthe der politik ist gewisz in diesem augenblicke der mächtigste verfechter des Perierschen systems. H. HEINE 9, 65 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

verheerend

**Umschreibungen:**

1. furchtbar, entsetzlich, katastrophal [PCUn];
2. furchtbar; sehr schlecht; geschmacklos [Kü];

**Entstehungszeit:**

1. 1914, 1920ff. [Kü];

**Historische Analyse:**

1. mhd. verhern, ahd. farherion, eigtl. mit einem Heer überziehen [PCUn];
2. durch Zerstören und Verwüsten zu Grunde richten, besonders von der Oberfläche der Erde und den darauf befindlichen Dingen. [Adel];
3. Ein im Ersten Weltkrieg aufgekommenes Modewort, beruhend auf Umfang und Wirkung einer Seuche; dann auch auf die verheerende Wirkung des Kriegs, einer Feuersbrunst, eines Orkans bezogen; hiernach verallgemeinert. [Kü];

**Diastratik:**

1. halbwüchsigen-sprachlich, soldatensprachlich [Kü];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: devastating; disastrous [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Verheerend sind die Schließungspläne des Bundesministers für Justiz im Land Oberösterreich. [Parl Minderheitsbericht, Dr. Günther Kräuter];
2. Dieser Kniefall vor einigen wirklich sehr lautstarken Betrieben war nicht angebracht! Und die dritte große Ausnahme - diese ist vor allem aus ökologischen Gründen wirklich verheerend -: bei der 300-Meter-Schutzzone. [Parl Nationalrat, XX.GP, 152. Sitzg., S.49];
3. Geradezu verheerend sind bisher hingegen die Einbußen im Schuhhandel (minus elf Prozent) und im Sportartikelhandel (minus 15 Prozent). Dabei dürfte der „Ausfall“ des 8. Dezember als Einkaufstag (er fiel auf einen Sonntag) eine Rolle gespielt haben. [KLZ 18.12.2002];
4. Besonders verheerend ist die Situation in China, das vom schwersten Hochwasser seit 1998 (damals starben 4000 Menschen) heimgesucht wird. [KLZ 17.08.2002];

**Historische Belege:**

1. ein verheerendes feuer. Ilias 2, 455 [GR];
2. drum hab ich euch diesz neue lied gesponnen, das weder zeit mir noch kritik verheere. PLATEN 321 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(nicht) mit offenem Visier kämpfen

**Umschreibungen:**

1. (nicht) offen, unter eigenem Namen streiten [WFR S.382];
2. (nicht) kämpfen, ohne seine Absichten zu verbergen [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. in übertragenem Sinne seit Herder belegt [R];

**Historische Analyse:**

1. Die Wendung spielt auf die mittelalterlichen Turnierkämpfe an, bei denen die Ritter sich durch das heruntergeklappte Visier ihres Helmes schützten und damit auch ihr Gesicht verbargen. [PCRe];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: fight out in the open [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Meiner Meinung nach müssen diese Grundsätze dann umso intensiver umgesetzt werden, wenn die Beschwerdeführer Jahrzehnte hindurch eine als ungerecht empfundene Belastung reklamieren und immer mit offenem Visier gekämpft haben. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 26. Sitzg., S.67];
2. Wer die Souveränität und die Neutralität unserer Republik zum Gegenstand von Experimenten machen will, der soll dies mit offenem Visier verlangen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 110. Sitzg., S.160];
3. Wir können wieder mit offenem Visier kämpfen [Parl Bundesrat, 664. Sitzg., S.110];
4. Ich bin nur dankbar dafür, daß mit so offenem Visier gekämpft wird, denn da werden alle Freiberufler und alle, die wissen, was die freien Berufe in der Demokratie bedeuten, erkennen, daß sie in Zukunft vor dieser Ecke, aus der diese frösteln machenden Worte kommen, sehr auf der Hut sein werden müssen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 162. Sitzg., S.183];
5. [...] unserem General, der in der Sache Recht hat, mit offenem Visier um die Erhaltung der Gendarmerie kämpft, in seiner Führungsrolle die Menschlichkeit nicht vermissen lässt, [...] [Parl Nationalrat, XXI.GP, 106. Sitzg., S.193];

**Historische Belege:**

1. von jedem ..., der gründe giebt und mit offnem visier redet HERDER 18, 131 S. [GR];
2. warum nicht die machthaber mit offenem visir angreifen MOMMSEN röm. gesch. 4 3, 300 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

das Visier lüften

**Umschreibungen:**

1. sich zu erkennen geben [WFR S.382];

**Entstehungszeit:**

1. z.B. bei Ludwig Börne bezeugt [R];

**Historische Analyse:**

1. vgl. "mit offenem Visier" [R];

**Historische Belege:**

1. wird ihm (Rossini) vor seiner eigenen ritterlichkeit bange, er lüftet das visir und zeigt das alte freundliche gesicht BÖRNE ges. schr. (1829ff.) 10, 71 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden / etwas ins Visier nehmen (fassen, im V. haben)

**Umschreibungen:**

1. seinen Blick, seine Aufmerksamkeit auf etwas richten, sorgfältig betrachten, beobachten. [R];

**Historische Analyse:**

1. Seit dem 16. Jahrhundert erscheint »Visier« auch in der Bedeutung »Sucher« (besonders an einer Schußwaffe) [R];

**Realienkunde:**

1. Helm - 13. Jh. den Eisenhut der Fußtruppe, der den breitkrepfigen Filzhut nachbildete. Von ihm leiten sich im 16. Jh. unter spanischem Einfluß der Birnhelm und der Morion ab. Auch die Schaller mit ihrem windschlüpfrigen Nackenteil kommt vom Hut her, hat aber gleichsam die Krempe heruntergezogen, so daß ein Sehschlitz bzw. ein Visier notwendig werden. Sie gehört mit Bart zum gotischen Reiterharnisch des 15. Jh., wird aber auch, zumeist mit Stirn Verstärkung, als Rennhut beim Rennen getragen. Im 16. Jh. verbreitet sich gleichfalls die Sturmhaube, ein offener Helmtypus mit Augenschirm. Sie wird v. a. zur Fußknechtischen Rüstung getragen, zum Feldküriss und Harnasch auch mit ungarischem Visier und seit etwa 1580 mit flachem Okularenvisier (Savoyardenhelm). Verwandte sind die deutsche Schützenhaube und die italienische Cappelina. [IMR];
2. Geschlossener Helm - Aus dem Armet entwickelter Visierhelm zum Küriss des 16. Jh., der mit dem Kragenwulst am Harnischkragen drehbar aufgesetzt werden kann; meist im Turnier gebräuchlich. [IMR];
3. Details zum Helm: Helmbrünne - Aus der Kapuze des Ringelpanzers entwickelter, Hals und Schultern deckender Panzerkragen des Spätma. Wird zur Beckenhaube, Hundsgugel, Eisenhut und zweigeteilt zum Armet getragen. Helmdecke - Teil der Helmzier überwiegend auf Topfhelmen des 14. Jh. aus Leinen oder Wollstoff, oft mit gezaddelten Säumen. Sie entsteht aus der dem Scheitelstück des Helms übergestülpten Zimier(Helmzier)-kappe und hat eine heraldische und dekorative Funktion. Helmfenster - Rechtsseitig eingeschnittene Luftklappe am Helm der Plankengestechrüstung, hat innen eine Federsperre, die durch eine kurze, nach außen führende Zugschnur überwunden werden kann. Helmglocke - Rundlicher oder zur Spitze aufgewölbter, den Kopf umschließender Hauptteil des Helmes, zumeist mit herausgetriebenem Mittelgrat oder Helmkamm. In der Regel aus einem Stück gearbeitet, bei minderwertigerer Massenware aus zwei zusammengebördelten Teilen. Helmhaube - Eine gepolsterte und abgesteppte, zumeist über die Ohren reichende Stoffhaube, die unter dem Kinn zu verschnüren ist. Sie wird seit dem 13. Jh. als Druck- und Stoßdämpfer unter dem Helm und unter der Panzerkapuze getragen. Helmkamm - herausgetriebener Scheitelteil der Helmglocke von schlagdämpfender Wirkung; wird um 1500 sehr gebräuchlich und kommt bei einigen Sturmhauben sogar dreifach vor. Helmzier - Heraldisches Erkennungszeichen aus gepreßtem Leder und Leinen, das zu Beginn 13. Jh. zugleich mit dem Topfhelm aufkommt. Mit seinem kappenartigen Unterteil wird es über den Helmscheitel gestülpt. Das auftragende bemalte Zeichen, z. B. ein gebogenes Hörnerpaar, sollte die Identität des unter dem Helm unkenntlichen Kriegers angeben. Im 14. Jh. kommt eine kurze Helmdecke aus Leinen dazu. Im 15. und frühen 16. Jh. werden Zimiere in der Regel im Scheitelloch des Armets oder Stechhelmes aufgesteckt. [IMR];

4. Visierhelm - im 15. Jh. entwickelte Helmform mit aufklappbarem, an seitlichen Drehzapfen fixiertem Gesichtsschutz. Am Beginn steht der italienische Armet und das Grand Bacinet, von ersterem leiten sich ab der Deutsche Visierhelm, der Geschlossene Helm und der Mantelhelm, von letzterem der Kampfhelm zum Fußkampf. [IMR];

5. Topfhelm - (mhd. helmvaz), ritterliche Helmform in Weiterbildung des Nasalhelmes, entstanden gegen 1200 durch Hinzufügung eines starren Visiers mit Augenschlitzen und Luftlöchern, dem bald auch ein entsprechender Nackenschutz folgte. Daraus entwickelt sich der den Kopf völlig umhüllende, meist aus fünf vernieteten Eisenplatten bestehende plumpe T. Da er die Identität des Trägers völlig verbirgt, kommt zur selben Zeit der Gebrauch von heraldischen Erkennungszeichen (Helmzier) auf. Im 14. Jh. werden die Wandungen

des Helmes verlängert, ob sie auf den Schultern des Trägers auflagen, ist umstritten. Diese voluminöse Spätform wird auch Kübelhelm genannt. Aus ihr entwickelt sich der Stechhelm, der bis an den Beginn 16. Jh. noch in Verwendung bleibt. Toque (bask. tauka), ma. In Frankreich taucht die Bezeichnung T. erstmals Mitte der 50er Jahre 15. Jh. für eine flache weibliche Kopfbedeckung aus Stoff in verschiedenen Farben mit aufgeschlagenen Rändern auf. H. K. [IMR];

### Interlingual Compatibles:

1. engl.: to set one's sights on someone [USA];  
start to keep close tabs on sb. [PCOX];

### Aktuelle Belege:

1. Ich glaube, daß alle Vorstöße, die ein Weniger an Demokratie in den Ländern, ein Weniger an Demokratie auch im Bund ins Visier nehmen, solche sind, denen wir mit einer gesunden Portion Mißtrauen entgentreten müssen. [Parl 649. Sitzg., Bundesrat, 14. Jänner 1999];
2. Die kritische Öffentlichkeit wird weiterhin die Regierungsbüros im Visier behalten. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 91. Sitzg., S.189];
3. Das bedeutet mehr Überwachungsstaat, der den einzelnen Bürger und die einzelne Bürgerin völlig ins Visier nimmt. [Parl Nationalrat, XX.GP, 82. Sitzg., S.100];
4. Ich habe noch mehrere Verantwortliche im Visier. [Parl Nationalrat, XX.GP, 88. Sitzg., S.37];
5. Die Zahl der drogenabhängigen Jugendlichen nimmt bedauerlicherweise zu. Jugendliche, ja Schüler kommen immer stärker ins Visier von Dealern. [Parl Nationalrat, XX.GP, 102. Sitzg., S.143];
6. Der geheimnisvolle vierte Mann ist bereits im Visier der Ermittlungsbehörden. [Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzg., S.113];

### Historische Belege:

1. wollan es ist vollbracht an dir, / was du dir itzt von diesen dingn hast sollen ins visiere bringn / (von den leiden der verdammten in der hölle hast ansehen / sollen) B. RINGWALT christl. warn. (1589) K 4b [GR];



## --- Vorreiter(rolle) ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

ein Vorreiter sein / eine Vorreiterrolle haben

**Umschreibungen:**

1. als Erste(r) etwas Neues, (später auch für andere erkennbar) Nützliches wagen [ ];

**Entstehungszeit:**

Mhd.;

**Historische Analyse:**

1. mhd. vorritære [ ];
2. (Grimm Wb 26, Sp. 1417) vorausgeschickter reiter, in älterer sprache besonders in militärischem sinne von reitern eines vortrups, oder auch in allgemeinerer anwendung von als boten, anmeldern vorausgeschickten u. ä. [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir im EU-Umweltrecht nicht mehr Nachzügler sind, sondern dass wir diese Dinge offensiv angehen, dass wir Vorreiter sein wollen und es auch wieder werden, dass wir das mutig machen und dass wir daraus auch wirtschaftliche Vorteile schöpfen, wie es in der Vergangenheit im Bereich Luftreinhaltung schon oft der Fall war [Parl 14. Sitzung Nationalrat, XXII. GP, 7. Mai 2003];
2. In der europäischen Politik kann Österreich als Nettozahler meiner Meinung nach durchaus auch eine Vorreiterrolle einnehmen. Eine Vorreiterrolle im Bereich der biologischen Landwirtschaft haben wir schon in der Europäischen Union mit unseren 10 Prozent am Gesamtanteil. [Parl Nationalrat, XX.GP, 16. Sitzg., S.108];
3. Ich vermute, daß Sie sich schnell noch positionieren und ein Wettrennen unter jenen gewinnen wollen, die hoffen, daß die Geschichte sie einmal als Vorreiter bezeichnen wird. (Abg. Scheibner: Wir sind da schon längst am Ziel!) Ich gebe zu, Herr Kollege, ich bin kein Kavallerieexperte. Aber ich bezweifle, daß jemand, dem entweder das Pferd durchgeht oder der vorschnell und unkontrolliert weggaloppiert, in der Fachsprache als Vorreiter bezeichnet wird. [Parl Nationalrat, XX.GP, 70. Sit zg., S.102];

**Historische Belege:**

1. (Grimm Wb 26, Sp. 1417) in der nacht ritt unser zeug gen Oberhausen und wartet, wenn hertzog Ludwigs vorreuter kämen, so wolten sis in genommen han dt. städtechron. 22, 185 (Augsburg); der fragte die vorreuter, wem das heer zugehört buch d. liebe (1587) 395d; kamen die vorreuter des heeres Vespasiani gehn Rom HERTZOG chron. Alsatiae (1592) 1, 34;



--- Vorstoß ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

einen Vorstoß unternehmen

**Umschreibungen:**

1. in einer (zumindest potenziell) kontroversiellen Angelegenheit initiativ werden; [ ]

**Historische Analyse:**

1. 'Vorstoß' auf die Kriegshandlung einer militärischen Kampfeinheit zu beziehen; [ ]

**Aktuelle Belege:**

1. Warum ist die Regierung säumig? Wenn überhaupt, dann nur deswegen, weil die SPÖ bisher jeden Vorstoß im Justizausschuss blockiert hat, weil die Vorlage betreffend Suchtmittelverordnung schon seit 20. November im Hauptausschuss liegt. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 54. Sitzg / Seite 74];
2. Besonders herzuvorheben sei der gemeinsame österreichisch-italienische Vorstoß, der auch die Frage der Minderheiten umfaßt und aktuellen Gegebenheiten Rechnung trägt. [Parl IV-4 Beilagen, Nationalrat, XX. GP];
3. Der jüngste britische Vorstoß sei von Seiten des dortigen Europaministers Hain erfolgt, darüber sei nie in einem Gremium diskutiert worden, und Meldungen aus London zufolge sei dieser Vorstoß auch nicht mit dem britischen Regierungschef abgestimmt gewesen. [Parl IV-15 Beilagen, Nationalrat, XXI. GP];

--- Waffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die Waffen strecken (niederlegen)

**Umschreibungen:**

1. den Kampf aufgeben, sich geschlagen geben [WFR S.382];
2. sich ergeben [L S.212];
3. einen Kampf aufgeben, sich geschlagen geben (= die Flagge streichen) [GÖ S.194];
4. s. geschlagen geben in einer Kontroverse, einem Streit, einem Konflikt [R S.1687];
5. kapitulieren, sich geschlagen geben [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. kriegerischer Kontext [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl. "to show the white feather" [R S.1687];  
lay down one's arms; (fig.) give up the struggle [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Nach erbittertem Kampf streckten die gegnerischen Truppen die Waffen. [L S.212];
2. Herr Offizier, hier unten sind drei Generale, die die Waffen strecken wollen (Plievier, Stalingrad 329) [PCRe];
3. Nach der 33. Runde mußte Clark die Waffen strecken (Frankenberg, Fahrer 125). [PCRe];
4. vi) die Tötung oder Verwundung eines die Waffen streckenden oder wehrlosen Kombattanten, der sich auf Gnade oder Ungnade ergeben hat; [Parl 196 Beilagen, Nationalrat, XXI. GP];

**Historische Belege:**

1. da ward Frieden, und legten die Juden ire waffen von sich. 1 Macc. 11,51 [GR];
2. wie nun des Antigoni volck das gewehr und waffen abgelegt, in meynung der feind würde ingleichen thun. GRUBER kriegspolitica 398 [GR];
3. Milota. folgst du auch nicht mehr zum turnier? / Zawisch. die waffen hab' ich schon von mir gelegt. GRILLPARZER 4, 50 (könig Ottokar 2) [GR];
4. da sein heer solchs sahe, worffen sie die woffen von sich und flohen. 1 Macc. 7, 44 [GR];

--- Waffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jemanden mit seinen eigenen Waffen schlagen

**Umschreibungen:**

1. die Mittel des Gegners gegen ihn anwenden und ihn dadurch besiegen [WFR S.382];
2. jmdn. mit dessen eigenen Mitteln, Methoden besiegen [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. einen mit seinen eigenen waffen erlegen, to beat one at his own play, to kill him with his own sword. LUDWIG 2363 [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to beat someone at his own game [USA];
- defeat sb. with his own arguments [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Angesprochen auf die Ankündigung von Voves in der Kleinen Zeitung, sie - Klasnic - "mit ihren eigenen Waffen schlagen" zu wollen, reagierte sie gelassen. Da habe Voves "eine gute Chance", denn sie "befinde sich nicht im Krieg", den man mit Waffen führt. In einem Nachsatz stellte Klasnic eine Beziehungsebene her: "Hier der Charme eines Eishockeyspielers, da die Waffen einer Frau." [KLZ 18.12.2001];

**Historische Belege:**

1. der gleissend teuffel ... greiffet die christenheit an ... mit irem eigen harnisch und waffen, das ist mit der schrift, damit sie sich aller leiblichen anfechtung wider in erwehret, dieselbige kan er .. meisterlich ... drehen, das er einen bald irre macht. LUTHER 6 (1578), 479a [GR];
2. er (Stein) wollte an die stelle der verlebten alten geburtsstände die rechtsgleichheit der modernen bürgerlichen gesellschaft setzen ... er dachte die revolution mit ihren eigenen waffen zu bekämpfen. TREITSCHKE d. gesch.3 1, 273 [GR];
3. merken sie denn nicht, wo ich hinaus will? sie sollen ihren nebenbuhler mit eben den waffen schlagen, auf die er trotzig thut. GOTTER 3, 252 [GR];

--- Waffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

unter (den) Waffen stehen

**Umschreibungen:**

1. vgl. "unter der Fahne stehen": Soldat sein, Wehrdienst machen [WFR S.382];
2. bewaffnet und zur Kriegführung bereit sein [PCRe];
3. kriegsbereit sein [ ];

**Historische Analyse:**

1. 'unter den Waffen seyn' - mit Waffen versehen [H4 S.653];
2. in  
waffen bleiben, to be continue up in arms. LUDWIG 2362 [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be armed and ready [USA];  
be under arms [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Damals wurde eine Dreiviertelmillion Männer unter Waffen gestellt, was einen ersten Vorgeschmack auf den modernen Massenkrieg bot, zumal die Rekruten bereits für Napoleon Bonaparte bei dessen Eroberungsfeldzügen als Kanonenfutter herhalten mussten. [KLZ 7.7.2001];

**Historische Belege:**

1. die ganze nation der Batavier stund in waffen. MASCOU gesch. d. Teutschen 122 [GR];
2. jetzt in dieser nähe des königs von Schweden ... schien es ihm (Tilly) äusserst bedenklich, Kursachsen in waffen stehen zu lassen. SCHILLER 8, 134 (30jähr. krieg 2) [GR];

--- Waffen ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

zu den (zu stärkeren) Waffen greifen, die Waffen sprechen lassen

**Umschreibungen:**

1. den Krieg beginnen, eine kriegerische Auseinandersetzung nicht länger vermeiden [R S.1687];

**Historische Analyse:**

1. 'zu den Waffen greifen' - sich zu wehren oder damit anzugreifen, oder sich zu kriegerischen Unternehmungen rüsten [H4 S.653];
2. Zu den Waffen greifen, sich zum kriegerischen Angriff oder zur kriegerischen Vertheidigung rüsten. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Man greift zur Waffe der persönlichen Verunglimpfung. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 103. Sitzg., S.215];
2. Weil sie nämlich sonst kein Mensch kennt, müssen Sie zur Waffe des Plakates greifen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 17. Sitzg., S.72];
3. Seit 1945 wurden nur 111 Einsprüche getätigt, und die stärkste Waffe, die dem Bundesrat seit der Bundesstaatsreform 1984 gegeben ist, das absolute Veto, wurde, wie bereits erwähnt, noch nie eingesetzt. [Parl Bundesrat, 672. Sitzg., S.14];



--- Waffengleichheit ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Waffengleichheit

**Umschreibungen:**

1. gleiche Ausgangspositionen, Chancengleichheit zweier gegnerischer Parteien. [ ];
2. der "Grundsatz der Waffengleichheit" ist ein Gesetz, das die Fairness gegenüber dem Angeklagten in einem Gerichtsverfahren sicherstellen soll. [ ];

**Allgemeiner Gebrauchskontext:**

juristisch

**Aktuelle Belege:**

1. Wir Freiheitlichen haben einen Entschließungsantrag eingebracht, der inhaltlich etwas ganz anderes aufweist, der auf eine bessere Prävention abzielt, der eine Waffengleichheit für Opfer und Täter anstrebt, so, wie es letztlich auch die Kinder- und Jugendanwälte verlangen, etwa professionelle Opferbegleiter, Beistellung von Privatbeteiligtenvertretern, verstärkte Schulung von Sachverständigen und Richtern. [Parl Nationalrat, XX.GP, 37. Sitzg., S.121];
2. Und wenn Sie tatsächlich der Meinung sind, man müsse Waffengleichheit herstellen zwischen Verbrechern und jenen, die sie verfolgen, muß ich Ihnen entgegenhalten, daß das nur auf Kosten der Rechtsstaatlichkeit gehen kann. [Parl Nationalrat, XX.GP, 113. Sitzg., S.11];
2. Das hätte eine interessante Präventivwirkung, außerdem kommt es zu einer Waffengleichheit für die beleidigten Bürger. [Parl Nationalrat, XX.GP, 118. Sitzg., S. 97];
3. Welche Maßnahmen legisativer und sonstiger Natur gedenkt das Landwirtschaftsministerium zu ergreifen, um die Kontrolle zu beschleunigen, damit eine Waffengleichheit zwischen Wirtschaft und Umwelt hergestellt wird? [Parl 3177/], XX.GP];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich gg. etw. wappnen (gewappnet sein)

**Umschreibungen:**

1. sich vorbereiten [ ];

**Historische Analyse:**

1. waffnen, mit Waffen versehen, eig. und uneig. [H4 S.674];
2. vgl. "Schmachtriemen" [R];
3. welches sich von waffnen bloß in der Mundart unterscheidet, und eigentlich den Niederdeutschen eigen ist, aber doch auch hin und wieder im Hoch- und Oberdeutschen vorkommt. Abraham wapnete seine Knechte, 1 Mos. 14, 14; und so in andern Stellen der Deutschen Bibel mehr, wo auch Gewapnete für Bewaffnete vorkommen. Im Hochdeutschen gebraucht man das Wort zuweilen noch in der edlern und dichterischen Schreibart [Adel];
4. mit einer rüstung, einer waffe versehen, ausrüsten, seit dem 12. jahrh. auftretende, wahrscheinlich aus dem md. stammende nebenform zu waffnen [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to be armed against something [USA];  
prepare [oneself] for sth. [PCOx] (be forearmed [against sth.] [PCOx]);

**Aktuelle Belege:**

1. Ich schicke das schon voraus, um mich gegen mögliche Gegenargumente zu wappnen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 61. Sitzung, S.84];
2. Er hat uns klar gesagt, daß er das Land für die neuen großen Herausforderungen wappnen will, und er hat uns gesagt, daß wir glauben müssen, daß wir es schaffen. [Parl Nationalrat, XX.GP, 89. Sitzg., S.65];
3. Wir brauchen keinen europäischen Zentralstaat, aber effiziente Entscheidungsstrukturen, damit wir ge-wappnet sind für die vielen notwendigen Aufgaben, die jedem von uns im Herzen brennen. [Parl 7. Sitzg. Nationalrat, XXII. GP, 6. März 2003];

**Historische Belege:**

1. sich wider den wahren lebendigen gott damals gewapnet und aufgelehnet Dannhawer catechismus milch 1, 96 [GR];
2. was könnte gelegener seyn, als ... sich gegen seinen feind, das entgegenstehende böse, zu wapnen? HERDER 24, 563 Suphan [GR];
3. aus der stummen verachtung, womit sie sich gegen ihn gewappnet hatte O. LUDWIG 1, 278 [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

Notwehr

**Umschreibungen:**

1. Gegenwehr, deren an sich strafbare Folgen straffrei bleiben, weil jmd. durch tätliche, gefährliche Bedrohung dazu gezwungen worden ist [PCUn];

**Historische Analyse:**

1. siehe "sich zur Wehr setzen"; 2. Dasjenige, womit man sich wehret, da es ehemals mit Waffe gleich bedeutend war, und alle Werkzeuge, sowohl zum Angriffe, als zur Vertheidigung, bezeichnete, z.B. Degen, Spieße, Lanzen, Dolche u.s.f. Die Wehr blößen. Jemand mit entblößter Wehr anfallen. Wehr und Waffen, allerley Gewehr. Auch in dieser Bedeutung ist es veraltet, seitdem Gewehr üblicher geworden ist, daher es nur noch zuweilen theils in dem Gerichtsstyl, theils in der dichterischen Schreibart, vorkommt. [Adel];

**Aktuelle Belege:**

1. Haben Sie übersehen, daß eine der Ursachen für Schwarzarbeit auch ist, daß unverschämte Steuern und Abgaben auf den Löhnen und Gehältern liegen, daß die Lohnnebenkosten exorbitant sind, sodaß im Zweifelsfall manche das Ausweichen auf Schwarzarbeit gleichsam als legitimen Akt der Notwehr und als Kavaliärsdelikt betrachten und manche vielleicht auch in eine scheinbare Gabel laufen, indem sie glauben, daß das ihr einziger Ausweg ist? [Parl Nationalrat, XX.GP, 145. Sitzg., S.110];

2. Dann erhebt sich das große Wehklagen darüber, daß immer mehr Österreicherinnen und Österreicher in einer Art Notwehraktion in die steuerpolitische Grauzone abdriften. Ich bin der letzte, der der Steuerhinterziehung oder der Abgabekürzung das Wort redet. Ganz im Gegenteil! Ich trete für die Gleichmäßigkeit der Besteuerung ein. Jene aber, die das heute aus Notwehr machen müssen, driften nicht in die Grauzone ab, um sich zu bereichern, sondern es geht in vielen Fällen schlicht und ergreifend ums Überleben. [Parl Nationalrat, XX.GP, 145. Sitzg., S. 49];

3. Ich stehe auf dem altmodischen Standpunkt, daß jeder Bürger der Republik das Recht auf Notwehr hat. Dieses Recht auf Notwehr ist insbesondere dann wichtig, wenn exekutive Einrichtungen, besonders im ländlichen Raum, nicht in dem Nahbereich sind, in dem sie im städtischen Raum vorhanden sind. [Parl 649. Sitzg. Bundesrat, 14. Jänner 1999];

**Historische Belege:**

1. er slehet jenen (den angreifer) ze töde in rechter nötwer. Schwabensp. 63 [GR];

2. welcher ein rechte notweeer zu rettung seines leibs und lebens thut und den jhenen, der in also benöttigt, in solcher notweeer entleibt, der ist darum niemants nit schuldig. Carolina art. 139 [GR];

3. darumb auch alle rechte billichen, das notwehre solle ungestraft sein, und wer aus notwehre jemand erschleget, der ist unschuldig für jederman. LUTHER 3, 324b [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich zur Wehr setzen

**Umschreibungen:**

1. sich verteidigen, sich wehren [PCRe];

**Historische Analyse:**

1. Zu seiner Bildung: Mask. ahd "wer", altisländisch "verr", got "wair": Mann verwendet worden. Im Ahd. ist "wer" (lat. vir) nur noch einmal in dem im 8. Jh. entstandenen "Vocabularius Sancti Galli" belegt. Lebendig ist das Wort dagegen noch im Altsächs., Altengl. u. Altisländ. [R];
2. 'sich zur Wehr stellen oder setzen' - sich wehren [H4 S.706];
3. st vom 12. jahrh. bis in neue mundart und schriftsprache hinein häufig und bedeutet bis auf GÖTHE stets widerstand als that. die formel geht wol aus vom festen zurechtsetzen im sattel [GR];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: make a stand (against sb./sth.); resist (sb./sth.) [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Mit lauter Stimme setzt er sich gegen irgendwelche Leute zur Wehr (Chotjewitz, Friede 276) [PCRe];
2. Helene erzählte mir, daß auch Georg [...] sich oft allein gegen mehrere zur Wehr setzen mußte (Innerhofer, Schattseite 120). [PCRe];
3. Natürlich setzen sich große Gruppen gegen unpopuläre Sparpakete zur Wehr. [Parl 611. Sitzg. Bundesrat, 26. März 1996];
4. Ein Klubobmann einer Partei hat andere Möglichkeiten, sich zur Wehr zu setzen, als mit Erpressung, mit öffentlicher Erpressung gegenüber Journalisten, die eingeschüchtert werden sollen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 92. Sitzg., S. 161];
5. Er soll sich insbesondere gegen Belästigungen durch besonders aufdringliche Marketingstrategien und Kommunikationstechniken zur Wehr setzen können. [Parl 1998 Beilagen, Nationalrat, XX. GP];

**Historische Belege:**

1. ouch sazten sich ze wer / die riter vonme lande HARTM. V. AUE Iwein 3706; entspr. 4658 [GR];
2. sie sazten sich gēn in ze wer / und gāben niht ein brāMBER / umb die R?mær gelich ENIKEL weltchr. 21611 Strauch; entspr. 27783 [GR];
3. da sie uns nun ganz unversehens auf den nacken kamen, so jagten sie uns alle in die flucht, erschlugen viele unsrer kriegere, die sich zur wehr setzten, und führten andere gefangen mit sich fort WIELAND Lucian (1789) 4, 47 [GR];



--- *Werbetrommel* ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

für etwas die Werbetrommel rühren

**Umschreibungen:**

1. auf ein Produkt oder Ereignis öffentlichkeitswirksam aufmerksam machen [ ];

**Entstehungszeit:**

1. 17. Jh. [ ];

**Historische Analyse:**

1. bezieht sich auf das Trommeln, welches (vor Musterungsstellen) Freiwillige zum Kriegsdienst locken sollte [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Die Wirtschaftskammer rührt dafür schon kräftig die Werbetrommel, unter dem Slogan: Lohnnebenkostensenkung schafft Arbeitsplätze [Parl., Bundesrat 686. Sitzg., S.182]; 2. Die Produzenten selbst führen das Geld der AMA zu, aber diese ist unfähig, die Werbetrommel in dem Sinne zu rühren, daß die Konsumenten mehr von diesen Produkten essen! [Parl Bundesrat, 650. Sitzg. S.79];

3. Die Lehrer der AHS gehen ja mit Werbetrommeln herum, um die Schüler zu sich zu holen - die Gründe dafür kennen wir auch -, und das ist nicht gut. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 84. Sitzg., S.201];

**Historische Belege:**

1. es werden die wercke an den festungen eilends verbessert [...] die werb-trummeln starck geruehret [R 5, S. 1717: E. Francisci 1681];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

jem. im Zaum halten

**Umschreibungen:**

1. in Schranken halten [R];
2. sich, etwas beherrschen, zügeln [PCRe];

**Entstehungszeit:**

1. seit dem 16. Jahrhundert oft belegt [R];

**Historische Analyse:**

1. von der Lenkung des Pferdes hergeleitet (vgl. Zügel). (beliebt in der Alliteration die Zunge im Zaum halten) [R];
2. Zaum: Figürlich, ein Mittel der Einschränkung. Die Gesetze sind ein Zaum für die Lasterstaffen. [Adel];
3. ritterlicher Kontext [ ];

**Interlingual Compatibles:**

1. engl.: keep sb./sth. in check or under control [PCOx];
2. frz. tenir la bride à quelqu'un [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Ich meine - etwas salopp gesagt -, je fester der Deckel zu ist, umso mehr staut sich darin auf, und es wäre unmöglich, eine Explosion im Zaum zu halten. [Parl Nationalrat, XX.GP, 48. Sitzung., S.17];
2. Ich bemühe mich, meine Damen und Herren, Ihre Emotionen nicht herauszufordern, aber ich kann natürlich nicht die Gewähr geben, daß Sie sich im Zaum halten. [Parl Nationalrat, XX.GP, 17. Sitzung., S.124];
3. Aber das Ziel jeder neuen österreichischen Bundesregierung - egal, wie sie zusammengesetzt sein wird - muss darin bestehen, Strukturmaßnahmen zu setzen, nicht nur, um das Defizit in Zaum zu halten, sondern vor allem, um die österreichische Wirtschaft und um die österreichischen Arbeitsplätze zukunftsfähiger zu gestalten. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 4. Sitzung., S.109];

**Historische Belege:**

1. den aussern menschen in ainem tzaume halten TAULER serm. (1508) 147a b [GR];
2. den Josua ... demütigen und ym z. halten LUTHER 23, 549 W. [GR];
3. (ihre kinder) mit guter zucht halten im zaumb H. SACHS 12, 486 K. [GR];

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

sich ins Zeug legen (jem. am Zeug flicken, das Zeug zu etwas haben)

**Umschreibungen:**

1. sich anstrengen, sich kräftig bemühen, sich für etwas einsetzen [R];

**Historische Analyse:**

1. im Kriegswesen, ehemals das Geschütz und die dazugehörigen Geräthschaften, daher noch Ausdrücke Zeughaus, Zeugmeister [H4 S.836];
2. In dieser und den folgenden Wendungen steht »Zeug« für das Geschirr von Zugpferden oder -ochsen, die sich bei angestrenzter Arbeit mit ihrem ganzen Gewicht in das Geschirr legen müssen. [PCRe];
3. als ein Collectivum, folglich ohne Plural. In dieser Bedeutung wurde ehemals ein Kriegesheer und ein einzelner Theil desselben häufig der Zeug genannt; in welcher Bedeutung es aber im Hochdeutschen veraltet ist. Der reisige Zeug, die Reiterey. Ein wohlgerüsteter Zeug zu Roß und zu Fuß, in dem Deutschen Livius von 1514. So will ich mit dem andern Zeug nachrucken, mit den andern Truppen, Theuerd. [Adel];  
vgl. das 'Zeughaus';

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: do one's utmost [for sb./sth.] [PCOx];

**Aktuelle Belege:**

1. Remann, ein alter Mann, muß sich gehörig ins Zeug legen, denn hier ist noch Handbetrieb (Fries, Weg 297) [PCRe];
2. Ich verstehe überhaupt nicht, warum Sie sich für dieses Kraftwerk als Niederösterreicher so ins Zeug legen. [Parl Bundesrat, 608. Sitzg., S.52];
3. Frau Bundesrätin Kainz, die sich offensichtlich gerade verabschiedet (Bundesrätin Kainz: Ich verabschiede mich nicht, ich nehme meinen Platz als Schriftführerin ein!), hat sich in der Rede, die sie vor mir gehalten hat, sehr ins Zeug geworfen, die Sozialpartner zu verteidigen. [Parl Bundesrat, 655. Sitzg., S.31];
4. Wir haben gesehen, wie eng die Bindung zwischen den beiden ist (Abg. Dr. Fekter: Das ist euch ein Dorn im Auge, dass das so gut funktioniert!), als der Bundeskanzler sich vorhin für den Finanzminister so sehr ins Zeug gelegt und versucht hat, ihn gegen seine Kritiker hier zu verteidigen [Parl Nationalrat, XXII.GP, 15. Sitzg., S.58];
5. In Anbetracht dessen möchte ich jenen Journalisten, die glauben, sie können den österreichischen UNO-Soldaten am Zeug flicken, gerne empfehlen, sie mögen einmal an eine solche Position gehen und dort 28 Tage lang ununterbrochen Dienst machen! [Parl Bundesrat, 641. Sitzg., 144];
6. Das ist ganz wesentlich. Natürlich sind Medien interessiert, sofort den Österreichern eines ans Zeug zu flicken und zu sagen: Wahnsinn, die Wegelagerer und die Raubritter, das ist alles furchtbar! [Parl 611. Sitzg. Bundesrat, 26. März 1996];

7. Bei diesen Reihungen durch das Landesschulratskollegium geht als nächste Instanz die Landeslehrerkommission ans Zeug, und da, wie wir alle wissen, die Landeslehrerkommission so besetzt ist wie die Landesregierung, ist meistens klar, wie eine Bestellung ausfällt. [Parl Bundesrat, 614. Sitzg., S.108];

8. Ich freue mich darüber, weil das meiner Meinung nach einer der letzten Bereiche ist, in den Frauen, die durchaus das Zeug dazu haben und wobei wir auch aus internationaler Erfahrung wissen, daß es funktioniert, bisher zu gehen gehindert wurden. [Parl Bundesrat, 634. Sitzg., S.119];

#### **Historische Belege:**

1. nun führen sie ... mit einem ... leidenschaftlichen monolog ins z. GÖTHER 24, 168 W. [GR];
2. sich ins z. legen: RÜCKERT w. 1, 317 [GR];
3. mit feureifer warf er sich ins z. TREITSCHKE d. gesch. 1, 617 [GR];

## --- Ziel ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

(weit) über das (meist: übers) Ziel hinausschießen

**Umschreibungen:**

1. nicht Maß halten, die Grenze des Vernünftigen (Zulässigen usw.) (weit) überschreiten [WFR S.382];

**Historische Analyse:**

1. Der Schütze, der das Ziel nicht trifft, weil er den Bogen zu stark gespannt hat (sich zu sehr bemüht hat) und der Pfeil weit über das Ziel hinausfliegt, ist das Bild, das dieser Wendung zugrunde liegt. [PCRe];
2. Die Redensart stammt aus der Schützensprache; ähnlich 1649 bei Gerlingius (Nr. 81): "De gradu dejicere. Vber das ziel werffen" Früher auch: »weit über den Zweck (den Pflock inmitten der Zielscheibe) schießen«. [R];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: to miss the mark [USA];  
go over the top; overstep the mark [PCOx];
2. frz. dépasser les bornes [R];

**Aktuelle Belege:**

1. Und wie oft habe ich erlebt, daß der an sich notwendige Ehrgeiz des Kriminalbeamten über das Ziel hinausschoß (Mostar, Unschuldiger verurteilt 103). [PCRe];
2. [...] und ich bin mir nicht sicher, ob Sie da nicht selbst in Ihrer eigenen Zielsetzung manchmal über genau dieses Ziel hinausschießen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 64. Sitzung, S. 56];
3. Ich sage nur: Man soll erst dann den Stab über etwas brechen, wenn Gerichte entschieden haben, und nicht in der Emotion über das Ziel hinausschießen und sich gegenseitig Vorwürfe machen. [Parl Nationalrat, XXI.GP, 100. Sitzung, S.84];
4. Wir sollten eher auf sehr teure, oft über das Ziel hinausschießende, österreichische Extrawürste dort und da verzichten. [Parl Bundesrat, 663. Sitzung, S.49];

**Historische Belege:**

1. darum schieszen sie immer dem ziel ihrer wunsche vorbei FR. L. SCHRÖDER dram. w. 1,135 [GR];
2. dasz die ... abhandlung ... an dem ziele vorbeigeschossen hatte GUTZKOW ges. w. 5, 6 [GR];



**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

auf etw. (jem.) abzielen, ein Ziel verfolgen, etwas zum Ziel haben

**Umschreibungen:**

1. anstreben; auf etw. hinzielen, gerichtet sein [PCU<sub>n</sub>];

**Historische Analyse:**

1. mit dem Hülfswort haben, scharf auf etwas sehen, um es zu treffen. Eigentlich, da denn der Gegenstand die Präposition nach bekommt. Nach einem Vogel zielen. Er zielete nach mir, traf mich aber nicht. [Adel];
2. zumindest teilweise martialischer Kontext [ ];

**Interlingual Kompatibles:**

1. engl.: be aimed at sb./sth. [PCO<sub>x</sub>];

**Aktuelle Belege:**

1. Beide Anträge haben zum Ziel, die Verwaltungsverfahrensgesetze grundlegend zu modernisieren und insbesondere Vereinfachungen für Verfahren mit zahlreichen Beteiligten zu schaffen. [Parl 1167 Beilagen, Nationalrat, XX. GP];
2. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, es nicht bei diesem Erfolg alleine zu belassen: Wir werden das Familienland Österreich weiter ausbauen! [Parl 12. Sitzg. Nationalrat, XXII. GP, 29. April 2003];
3. Maßnahmen im Bereich der polizeilichen und justitiellen Zusammenarbeit in Strafsachen, die durch die Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität in der Union nach dem Vertrag über die Europäische Union auf ein hohes Maß an Sicherheit abzielen. [Parl 1211 Beilagen, Nationalrat, XX. GP, 27. 8. 1998];
4. Die portugiesische Ratspräsidentschaft verfolge das Ziel, Europa innerhalb von zehn Jahren zum dynamischsten, am stärksten wachsenden und innovativsten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. [Parl IV-4 Beilagen, Nationalrat, XXI. GP];

**Historische Belege:**

1. nicht auf einen anlauf ... wird das ziel errungen  
O. JAHN Mozart 4, 75. [GR];
2. darnach Aeneas ohn verdrieszen / warf etlich gaben auf zum schieszen (celeri certare sagitta), / wer liebe hett nach disem spil (invitat qui forte velint Vergil än. 5, 486), / der möcht sich legen zu dem zil (sich seinem wunsche fügen) SPRENG äneis 95a [GR];
3. alle mittel, die zu aufrechthaltung des reinen glaubens abzielen. SCHILLER 836 [GR];



--- Zielscheibe ---

**Beleg, lemmatisiert / Varianten:**

die / eine Zielscheibe (z.B. des Spottes) sein

**Umschreibungen:**

1. (heftig/ von vielen) verspottet werden;

**Historische Analyse:**

1. Schießscheibe [PCUn];
2. eine Scheibe, darnach zu schießen. [Adel];
3. Er ist die Zielscheibe der Gesellschaft. [W];
4. teilweise martialischer Kontext [ ];

**Aktuelle Belege:**

1. Der Weltsicherheitsrat hat im Juni dieses Jahres alle Praktiken, die Kinder zur Zielscheibe von Aggression machen, verurteilt. [Parl 902/AE, XX.GP, Entschließungsantrag];
2. Da in Wien in der Vergangenheit bereits mehrmals Finalsspiele internationaler europäischer Klubbewerbe stattgefunden haben, war auch Österreich Zielscheibe von Gewalttaten ausländischer Hooligans. [Parl 4622/J, XX.GP];
3. Zielscheibe dieser Indoktrierung ist vielfach die FPÖ, gegen die offen Stimmung gemacht wird, indem ihre politischen Anliegen einseitig oder verzerrt und aus dem Zusammenhang gerissen dargestellt werden. [Parl 208/J, XXI.GP, Anfrage];

**Historische Belege:**

1. personen, welche sich Behrlich zu zielscheiben seines witzes erlesen hatte GÖTHER 27, 139 W. [GR];
2. zielscheibe ihres ... spottes RAUPACH dram. w. kom. gatt. 1, 49 [GR];
3. die zielscheibe böser zungen CHAMISSO w. 1, 376 [GR];
4. zielscheibe ihres hasses JUSTI Winkelmann 2, 2, 439 [GR];
5. auch: nun stehst du recht als zielscheibe unsrer königlichen gerichtbarkeit Shakespeare 8,145 [GR];
6. die zielscheibe der politischen complotte MOMMSEN röm. gesch.4 3, 183. [GR; ]

## Liste der veralteten Redewendungen und der *Faux Amis*

Ordnungsbegriff	Beleg, lemmatisiert / Varianten (im) Alleingang	Diastratik	faux amis
Alleingang			1. lt. Küpper u. Grimm aus dem Sport, erst ab 1930/40er!
Angriff	ewas in Angriff nehmen		1. ? von "Angriff" = Haltevorrichtung, Griff zum Anhalten, Festhalten [Gri Bd2 Sp.996];
anlaufen	bei jemandem schief anlaufen	veraltet	
Armee	zur Armee gehen	veraltet	
Armee	zur großen Armee abberufen (versammelt) werden (od. abgehen)	veraltet	
Bahn	etwas auf die Bahn bringen	nicht gebräuchlich	
Bandagen	mit harten Bandagen kämpfen		Boxersprache?
Blei	jmdm. (ein paar Unzen) Blei in den Körper pumpen	nicht gebräuchlich	
Bohnen	blaue Bohnen hageln	nicht gebräuchlich	
Bombe	Bombenstimmung, bombige Stimmung		Theatersprache
Bombe	die Bombe kommt zum platzen	nicht gebräuchlich	
Christbaum	der Christbaum brennt	veraltet	
Daumen	(etwas) über den Daumen peilen		kein direkter martialischer Bezug
Daumen	Pi mal Daumen		kein direkter martialischer Bezug
Eisen	(bei jemandem) auf Eisen beißen	veraltet	
Ende	das dicke Ende (kommt noch/folgt nach)		1. Wahrscheinlicher ist, dass das Bild von der Prügelstrafe herrührt - wenn die dabei verwendete Rute oder Peitsche mit zunehmender Wut umgedreht wird, weil das dicke Ende mehr zieht [R S.383]; 2. Rda. läßt sich aber auch vom Durchziehen eines vorne dünnen und hinten dicken Gegenstandes durch eine Öffnung erklären, z.B. eines Fadens durch die Nähnadel, wobei das Ende mehr Schwierigkeiten bereitet als der dünne Anfang (???) [R S.383f.];

## Ordnungsbegriff Beleg, lemmatisiert / Varianten

erschießen	erschossen sein wie Robert Blum
Fähnchen	ein billiges Fähnchen
Fahne	die Fahne (od. das Fähnchen) nach dem Wind drehen (od. hängen)
Fahne	eine Fahne haben
Fahne	unter der Fahne stehen
Fahne	unter jemandes Fahne fechten
Fahnen	zu den Fahnen (der Fahne) rufen
Fahnen	zu den Fahnen eilen
fechten	fechten gehen
Feindschaft	darum keine Feindschaft (nicht)
Feld	auf dem Felde der Ehre fallen (bleiben)
Feld	das Feld gewinnen
Feld	im (in) weiten (weitem) Feld stehen
Feld	im Feld stehen
Feld	ins Feld ziehen (rücken)
Feuer	ins Feuer kommen (geraten)
Feuer	zwischen zwei Feuer geraten
Flagge	die Flagge streichen
Frieden	dem Frieden (Landfrieden) nicht (recht) trauen
Frieden	jemanden in Frieden lassen
Gang	Wahlgang (Waffengang)
Gefecht	etwas ins Gefecht führen
Gewehr	haben ein Gewehr!

**Diastratik****faux amis**

3. Hergenommen entweder von der Rute, deren Griff dicker ist als die Spitze, oder von der umgedrehten Peitsche, mit der der Kutscher den störrischen oder faulen Gaul schlägt. 1500 ff. [Kü];

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

**Anlehnung an Rauchfahne**

hist. [PCRe];

hist. [PCRe];

veraltet

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

veraltet

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

nicht gebräuchlich

veraltet

kein direkter martialischer Bezug

kein direkter martialischer Bezug

Fechtersprache

nicht gebräuchlich

veraltet



<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten</b>	<b>Diastratik</b>	<b>faux amis</b>
Gewehr	ran an die Gewehre	veraltet	
Gras	wo der hinsaut, da wächst kein Gras mehr	nicht gebräuchlich	
hauen	danebenhauen	nicht gebräuchlich	
Hintertreffen	im Hintertreffen sein	nicht gebräuchlich	
Kaliber	größten Kalibers	nicht gebräuchlich	
Kanone	das ist unter aller Kanone		Schülersprache
Kanonen	die Kanonen sprechen lassen	nicht gebräuchlich	
Kanonenrohr	Heiliges Kanonenrohr!!	nicht gebräuchlich	
Klinge	eine gute Klinge schlagen	nicht gebräuchlich	
Klinge	jemandem vor die Klinge kommen	nicht gebräuchlich	
Klinge	jemanden über die Klinge springen lassen		hergeleitet von Hinrichtung
Kolonne	die fünfte Kolonne	veraltet	
Kriegsbeil	das Kriegsbeil (seltener: die Streitaxt) begraben (vergraben)	nicht gebräuchlich	
Kriegsbeil	das Kriegsbeil ausgraben	nicht gebräuchlich	
Kugel	eine ruhige Kugel schieben		Bezug zum Kegeln
Kugel	sich eine Kugel durch (in) den Kopf jagen	nicht gebräuchlich	
Landfrieden	dem Landfrieden nicht (recht) trauen		kein direkter Bezug
Landsknecht	fluchen wie ein Landsknecht	veraltet	
Leder	vom Leder ziehen	veraltet	
Legion	die Zahl ist Legion		1. Diese Redewendung geht auf die Bibelstellen Markus 5, 9 und Lukas 8, 30 zurück, wo der " unreine Geist " in einem Kranken auf die Frage nach seinem Namen mit " Legion " antwortet. Begründet wird diese Aussage damit, daß sehr viele Geister in den Kranken gefahren seien. [PCRe];
Marsch	der lange Marsch (durch die	veraltet	

<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten Institutionen)</b>
Marschallstab	den Marschallstab im Tornister tragen
Marschrout	mit gebundener Marschrout
Massengrab	lieber scheinot im Massengrab!
Messer	da steckt das Messer
Messer	das Messer beim Heft haben
Messer	die Entscheidung steht auf Messers Schneide
Messer	die Messer wetzen
Messer	ein Messer ohne Klinge, an dem der Stiel fehlt
Messer	einem selbst das Messer in die Hand geben
Messer	etw. (jem.) bis aufs Messer bekämpfen
Messer	jem. ans Messer liefern
Messer	jem. ins offene Messer laufen
Messer	jemandem geht das Messer in der Tasche / im Sack auf
Messer	Kampf (Krieg) bis aufs Messer
Messer	mit dem großen Messer (auf- )schneiden
Mine	eine Mine legen (gegen jemanden)
Minen	alle Minen springen lassen
Nacht	bei Nacht und Nebel kommen
Nacht	die Nacht der langen Messer
Nacken	einem den Nacken beugen
Nacken	einen harten (unbiegsamen) Nacken haben
Nacken	jem. den Nacken steifen
Nacken	jem. in den Nacken schlagen

**Diastratik****faux amis**

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

Bezug zu Kochen?

veraltet

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

Justizbezug

nicht gebräuchlich

veraltet

nicht gebräuchlich

Bezug zu Kochen?

veraltet

veraltet

Bezug?

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten</b>
Nacken	jemandem im Nacken sitzen
Nahkampf	im Nahkampf sein
Panier	auf sein Panier schreiben
Panzer	stur wie ein Panzer sein
Paß	einem den Paß verlegen
Passau	er versteht die Passauer Kunst
Persilschein	den Persilschein geschickt kriegen
Pfanne	einen auf der Pfanne haben
Pfeil	(alle) seine Pfeile verschossen haben
Pfeil	(von) Amors Pfeil(e/n) (getroffen)
Pfeil	einen Pfeil nach dem anderen senden
Pfeil	einen Pfeil umsonst verschießen
Pfeil	er hat noch mehr Pfeile in seinem Köcher
Pfeil	jem. den Pfeil fi(e)dern
Posten	Posten tragen/ ein Postenträger sein
Posto	Posto fassen
Pritsche	einem die Pritsche schlagen
Pulver	das (sein) Pulver trockenhalten
Pulver	er hat schon Pulver gerochen
Pulver	jem. Maschinenpulver verabreichen
Pulver	kein Pulver riechen können
Quivive	auf dem Quivive (stehen) sein
Quivive	einen auf dem Quivive haben
Ration	eiserne Ration
Regiment	auf Regiments Unkosten leben
Rücken	hinter dem Rücken eines Anderen
Rücken	mit dem Rücken zur Wand

**Diastratik****faux amis**

hergeleitet vom Ringkampf?

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

veraltet

martialischer Bezug?

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet



<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten kommen</b>
Rücken	sich den Rücken decken
Säbel	"[...] und wenn der Säbel bricht"
Säbel	mit bleiernem Säbel kämpfen
Satisfaktion	Satisfaktion verlangen (gewähren)
Sättel	in allen Sätteln gerecht sein
Schanze	sein Leben für jemanden in die Schanze schlagen
scharf	scharf laden
schießen	einen Bock (auch: einen Fehler) schießen
schießen	etwas (jemand) ist zum Schießen
schießen	etwas schießen lassen
schießen	ins Kraut schießen
schießen	Schieße noch nicht!
Schießhund	aufpassen wie ein Schießhund
Schießpulver	er hat das Schießpulver nicht erfunden
Schild	in den Schild reden
Schild	in den Schild sehen
Schild	Schild u. Speer von sich werfen
Schild	seinen Schild blank (rein) halten/beflecken
Schlag	bei jemandem Schlag haben
Schlag	ein Schlag in die Magengrube sein
Schlag	jem. einen Schlag versetzen
Schlag	mit (auf) einem(n) Schlag
Schlag	Schlag auf Schlag
Schlag	Schlagabtausch
Schranke	einer Sache sind keine Schranken gesetzt
Schranke	etwas in Schranken halten

**Diastratik****faux amis**

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

martialischer Bezug?

Bezug zu Pflanzen

Bezug zu Pflanzen

Gärtnersprache

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

Soldatensprache, Essensausgabe [ ];

Boxersprache?

veraltet

Schlagen eines Tieres (Schlachten)

hergeleitet von Gewitter, Donner [ ];

Boxersprache

veraltet

veraltet

<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten</b>	<b>Diastratik</b>
Schranke	jem. in die Schranke fordern	veraltet
Schranke	jemanden in die Schranken weisen	
Schranke	sich in Schranken halten	veraltet
Schützengraben	Schützengräben ausheben	veraltet
Schwert	das Schwert (gern) in die Scheide stecken	veraltet
Schwert	das Schwert mit beiden Händen fassen	veraltet
Schwert	etw. mit dem Schwerte teilen	veraltet
Schwert	in sein eigenes Schwert fallen	veraltet
Schwert	mit dem eigenen Schwert geschlagen werden	veraltet
Schwert	scharf wie ein zweischneidiges Schwert	veraltet
Schwert	zwischen zwei Schwertern stehen	veraltet
Spieß	aus Spießeln Sichel machen	veraltet
Spieß	den Spieß gegen jemanden kehren	veraltet
Spieß	den Spieß wegwerfen (fallen lassen) / Spieß u. Stange fallen lassen	veraltet
Spieß	der Spieß ist ihm an den Bauch (das Herz) gesetzt	veraltet
Spieß	einem in die Spieße laufen	veraltet
Spieß	einen Spieß um (für) etw. brechen	veraltet
Spieß	etwas spießt sich	
Spieß	in seinen eigenen Spieß fallen	veraltet
Spieß	mit dem goldenen (silbernen) Spieß stechen	veraltet
Spieß	noch mit dem 1. Spieße laufen	veraltet
Spieß	und wenn's Spieße schneite	veraltet
Spieß	wie am Spieß schreien (brüllen)	
Spieß	wie ein Spieß hinter der Tür sein	veraltet

**faux amis**

Justiz

martialischer Bezug?

Kontext: Kochen?

<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten</b>	<b>Diastratik</b>
Spitz(e)	auf Spitz(e) und Knopf stehen	veraltet
Spitze	etw. auf die Spitze treiben	
Sporen	der hat Sporen!	veraltet
Sporen	die Sporen stets im Esel haben	veraltet
Sporen	einem den Sporn in die Seite setzen	veraltet
Sporen	einem nicht an die Sporen reichen	veraltet
Sporen	einen zwischen die Sporen fassen (nehmen)	veraltet
Sporen	er hat ein Sporn/er hat Sporen im Kopfe	veraltet
Sporen	er hat seine Sporen angelegt	veraltet
Sporen	er hat Sporen in der Haut	veraltet
Sporen	mit Sporen und Absatz zugleich drücken	veraltet
Sporen	seine Sporen noch nicht verdient haben	veraltet
sprengen	den Rahmen sprengen	
sprengen	einen (Drogenring, Rahmen, ...) sprengen	
Spund	ein junger Spund sein	
Stegreif	sich vom/im Stegreif nähren	veraltet
Steigbügel	einem den Steigbügel reichen	veraltet
Steigbügel	einen Fuß im Steigbügel (Amte) haben	veraltet
Steigbügel	er kann ohne Steigbügel in den Sattel springen	veraltet
Steigbügel	jem. in den Steigbügel heben	veraltet
Stelle	auf der Stelle!	veraltet
Stelle	die wunde Stelle berühren	veraltet
Stelle	nicht von der Stelle kommen	
Stelle	zur Stelle sein	veraltet



**faux amis**

martialischer Bezug?

martialischer Bezug?

kein martialischer Bezug

kein martialischer Bezug

<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten</b>
Stich	einen Stich haben
Stich	im Stich bleiben
Stich	jem. bestechen
Stich	sich in den Stich geben
Stich	Stich halten
Stopfen	Stopfen blasen
Stoß	einen Stoß erleiden
Stoß	einen Stoß vertragen können
Stoß	jem. einen Stoß (in die Rippen) geben (versetzen)
Stoß	sich (seinem Herzen) einen Stoß geben
stoßen	auf etw. stoßen
stoßen	jem. auf etw. stoßen
stoßen	jem. mit der Nase auf etw. stoßen
stoßen	sich an etw. stoßen
Strandhaubitze	betrunken (voll, geladen) wie eine Strandhaubitze (Strandkanone)
Strandkanone	besoffen wie eine Strandkanone (Strandhaubitze)
Strauß	mit jem. einen Strauß ausfechten
Streich	an dem ist jeder Streich verloren
Streich	da geht kein Streich verloren, außer der danebengeht
Streich	einen Streich in die Luft (ins Wasser) tun
Streich	er hat einen Streich zuviel gekriegt
Streich	mit einem gut zu Streich kommen
Streich	nicht zu Streich kommen
Streich	zu Streich kommen
Streitaxt	die Streitaxt begraben
Tauchstation	sich auf Tauchstation begeben

**Diastratik****faux amis**

Kontext: Sonnenstich

Kartenspiel ...

martialischer Bezug?

Kartenspiel ...

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

nicht gebräuchlich

nicht gebräuchlich

nicht gebräuchlich

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

Kontext: Schifffahrt

<b>Ordnungsbegriff</b>	<b>Beleg, lemmatisiert / Varianten</b>
treffen	ich habe es dort gut getroffen
Vergasung	bis zur Vergasung
verschossen	in jemanden verschossen sein
Waffe(n)	dem Gegner selbst die Waffe(n) in die Hand geben
Waffen	unter den Waffen halten
Waffen	zu den Waffen rufen (eilen)
Waterloo	sein Waterloo erleben
Wehr	mit Wehr und Waffen etw. verteidigen
Wind	in den Wind schlagen
Zügel	die Zügel schießen lassen

**Diastratik**

veraltet

**faux amis**

Kontext: Naturwissenschaft

nicht gebräuchlich

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

veraltet

Rechtssprache?

Reitersprache



1714

Stellungnahme zum Bericht des Ausschusses für die Europäische Union zur Förderung der Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten hinsichtlich der Nutzung von Ressourcen, insbesondere von der Finanzierung, Organisation der Ausgaben, des Zugangs zum Internet und des Informationsaustauschs (2014)

1715

Auftrag des Ausschusses für die Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union: Folgen des Brexit, Band 20, Kapitel: Diversität (2015)

1716

Verfahren, Umfang der Prüfungen und Konsequenzen im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen des Vertrags (2015)

1717

Stellungnahme des Ausschusses

## Siglen- und Quellenverzeichnis

1718

Stellungnahme des Ausschusses, <http://www.europarl.europa.eu/committees/> (2015)

1719

Stellungnahme des Ausschusses, S. 204-212

1720

Stellungnahme des Ausschusses für die Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Bericht des Ausschusses für die Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten

1721

Stellungnahme des Ausschusses für die Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten, <http://www.europarl.europa.eu/committees/> (2015)

1722

Stellungnahme des Ausschusses für die Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten (2015)

1723

Stellungnahme des Ausschusses, <http://www.europarl.europa.eu/committees/>

**A1-4**

Adelung, Johann Christoph. Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart. Mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen. Digitalisierung der Ausgabe 1808. <http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/adelung/grammati/>: 2003.

**Adel**

Adelung, Johann Christoph. Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart. Digitale Bibliothek Band 40. Berlin: Directmedia 2001.

**Funcken**

Funcken, Liliane u. Fred. Rüstungen und Kriegsgerät im Mittelalter. aus dem Französischen von Hedwig Sander. Mosaik 1979.

**GÖ**

Görner, Herbert. Redensarten. Kleine Idiomatik der deutschen Sprache. Leipzig: VEB 1979.

**GR**

Grimm. Deutsches Wörterbuch. <http://germa83.uni-trier.de/DWB/>: 2003.

**Gri**

Grimm. Deutsches Wörterbuch. Bde. 1/2.

**H1-4**

Heinsius, Theodor. Vollständiges Wörterbuch der Deutschen Sprache. Mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung für die Geschäfts- und Lesewelt. 4 Bde. Wien: Schade 1828.

**IMR**

Institut für mittelalterliche Realienkunde: Digitales Bildarchiv. <http://www.imareal.oeaw.ac.at/realonline/>: 2003.

**Klu**

Kluge, Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache (1989).

**KLZ**

Kleine Zeitung Online. <http://www.kleinezeitung.at>

**Kü**

Küpper, Heinz. Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. Digitale Bibliothek Band 36. Berlin: Directmedia 2000.

**L**

Griesbach, Heinz u. Schulz, Dora. 1000 deutsche Redensarten. Mit Erklärungen und Anwendungsbeispielen. 10. Aufl. Berlin u.a.: Langenscheidt 1994.

**Landeszeughaus**

Liste mit Redewendungen und Definitionen. Schulungsmaterial für Zeughaus-Führer. 2000.

**Ma**

Malygin, Viktor. Österreichische Redewendungen und Redensarten. Wien: ÖBV 1996.

**Österr.Wb**

Österreichisches Wörterbuch. 38. Aufl. Wien 1997.

**Parl**

Österreichisches Parlament: Webserver des Österreichischen Parlaments. <http://www.parlinkom.gv.at>: 2003.

**PCDu**

Duden PC Bibliothek. Die deutsche Rechtschreibung. 22. Auflage. Mannheim: Dudenverlag 1991.

**PCOx**

Duden PC Bibliothek. Oxford Deutsch-Englisch neu. 2. Aufl. Oxford: Oxford University Press 1999.

**PCRe**

Duden PC Bibliothek. Redewendungen. Mannheim: Dudenverlag 2001.

**PCUn**

Duden PC Bibliothek. Deutsches Universalwörterbuch neu. Mannheim: Dudenverlag 2001.

**PCZit**

Duden PC Bibliothek. Zitate und Aussprüche. Herkunft und Verwendung. Mannheim: Dudenverlag 2001.

**R**

Röhrich, Lutz. Lexikon der Sprichwörtlichen Redensarten. 5. Aufl. Freiburg, Basel, Wien: Herder 2001.

**Sch**

Schottel, Justus Georg. Ausführliche Arbeit von der Teutschen HauptSprache. Braunschweig: Zilligern 1663.

**USA**

Hofmeister, Wernfried. Anglo-amerikanische Sammlung an Kontrast-Belegen erstellt in den USA. Minnesota: 2002.

**W**

Wander, Karl Friedrich Willhelm. Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Digitale Bibliothek Band 62. Berlin: Directmedia 2001.

**WFR**

Friederich, Wolf. Moderne deutsche Idiomatik. Systematisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. 1. Auflage. München: Hueber 1966.